Dienstag, 29. November

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: D. H. Sarnetzki; für den Handelsteil: Oskar Schmidt; für den Anzeigenteil: F. W. Bales; Verleger und Drucker: M. DuMont Schauberg. Chefredakteur: Ernst Posse, alle in Köln.

Haupt-Geschäftsstelle: Köln, Breite Straße 64. — Postscheck-Konto 259.

Zweigstellen in Berlin:
Redaktion Berlin NW 7, Unter den Linden 39, F. Zentrum 2464. Geschäftsstelle für Anzeigen, Zeitungsbezug bei E. Arndt, Generalvertreter für Nord- und Ostdeutschland, Berlin W Mohrenstraße 26, F. Zentrum 7146.

Vertretungen: Aachen Fa. Naus. Baden Ernst Brockhoff. Bielefeld Jak. Vowinckel. Bochum Bockau & Preese. Bonn und Godesberg H. Roskosky. Bremen Herm. Wätker, Wilh. Scheller. Brühl E. Müller. Cleve Friedrich Bäcker. Dortmund K. Mestemacher. Düren Max Eichholz. Düsseldorf D. Schürmann. Duisburg F. Schatz. Elberfeld und Barmen Jakob Vowinckel. Essen Eduard Krause. Frankfurt a. M., Schillerplatz, Jakob Mayer, Generalvertreter für Süddeutschland. Gummersbach F. Hellemanns. Hagen G. Geerkens. Hamburg Otto Hornicke. Hannover Schütte & Härdrich. Köln-Kalk Herm. Berger. Köln-Bayenthal Erw. Müller

Kölnische Zeitung

Erste Morgen-Ausgabe

Einzelverkaufspreis für Köln 40 Pfg., für auswärts 50 Pfg.

1921 — Nr. 808

Fernsprecher: Nr. A 5361 - A 5362 - A 5363 — A 5364 - A 5365 - A 5366 - A 5367. — Redaktion, Geschäftsstelle für Zeitungsbezug und Anzeigen sowie Druckerei und durch jede dieser 7 Fernsprechleitungen zu erreichen.

Geschäftsstunden: Redaktion von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends, Geschäftsstelle für Zeitungsbezug und Anzeigen 8—12 Uhr vormittags und 3—7 Uhr nachmittags. Druckerei 8—1 Uhr vorm. und 3—6½ Uhr nachm.

Monatlicher Bezugspreis: in Köln 12,50 ℳ einschließlich Bestellgeld, bei den auswärtigen Vertretungen 13,— ℳ einschließlich Bestellgeld, bei den deutschen Postanstalten 15,— ℳ einschließlich Bestellgeld.
Preis für die Anzeigenzeile oder deren Raum 7.50 ℳ
Preis für die Reklamezeile oder deren Raum 27 ℳ
Familienanzeigen 3.50 ℳ, Stellengesuche 5 ℳ die Zeile.
Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder in bestimmt bezeichneten Ausgaben wird keine Verantwortlichkeit übernommen.

Vertretungen: Köln-Deutz Eduard Kipp. Köln-Ehrenfeld 1 H. Aeckersberg, Köln-Ehrenfeld 8 P. Aeckersberg. Köln-Lindenthal W. Braun. Köln-Mülheim Hubert Kleiser. Köln-Nippes C. Hommes. Köln-Süd Peter Braun. Koblenz Carl Heidenthal. Krefeld J. F. Houben. Lennep Ad. Mann. Mainz D. Prenz G. m. b. H. Mannheim D. Prenz G. m. b. H. Mülheim (Ruhr) H. Baedekers Buchhdl. M.-Gladbach E. Schellmann. Neuß H. Gatenfeld. Neuwied Felix Trumm. Remscheid C. A. Kochenrath. Rheydt O. Berger. Ruhrort Andreae & Co. Saarbrücken 3 C. Schäfer. Siegburg A. Fritz. Solingen Ed. Elven. Wiesbaden D. Prenz G. m. b. H.

Täglich 3 Ausgaben, Sonntags und Montags 2 Ausgaben, Mittwochs und Samstags eine Beilage: Literatur- und Unterhaltungsblatt. In der Montag-Morgenausgabe und Donnerstags besondere Abteilung „Sport und Spiel".

Argentinien und Deutschland.

Unser nach Südamerika entsandter eigner Berichterstatter hatte am 29. Oktober eine Unterredung mit dem Präsidenten der argentinischen Republik Hipolito Irigoyen, über die er im Argentinischen Tageblatt vom 30. Oktober folgendes berichtet:

Eine schwüle Mittagssonne brütet über der Avenida de Mayo, der vornehmsten Straße von Buenos Aires.

Ein befreundeter argentinischer Deputierter führt mich zu einem Nebenportal des am Ende der Avenida liegenden rotbraunen Regierungspalastes, auf dem die blau-weiß-blaue Fahne mit der goldenen Sonne stolz im Winde flattert. Malerische Posten in der historischen Uniform der berittenen Grenadiere grüßen meinen Begleiter. Man geleitet mich durch Korridore und abgedämpfte Empfangszimmer in ein vornehm ausgestattetes Gemach und bittet mich, einen Augenblick zu warten. Fünf Minuten später stehe ich im Arbeitszimmer des Präsidenten, der mir bis an die Tür entgegenkommt und freundschaftlich die Hand schüttelt.

Alle Photographien, die ich von Irigoyen gesehen hatte, geben keinen richtigen Eindruck. Die Karikaturen in den Witzblättern sind groteske Verzerrungen, die das Wesentliche nicht widerspiegeln. Der schwere Kopf des Sechzigjährigen sitzt auf massigen Schultern. Alle Kraft des Antlitzes ist nach unten gedrängt, so daß der Schädel nach oben zugespitzt erscheint. Mund und Unterkiefer zeugen von der dem Baskensohn eignen Energie. Moltke sagte einmal, daß die Intelligenz nichts tauge, wenn sie nicht mit Charaktereigenschaften gepaart sei. Bei Irigoyen überwiegt der Eindruck seiner seelischen Eigenschaften, und nur aus den klugen Augen spricht seine Geistigkeit.

Ich frage den Präsidenten nach den Beziehungen zwischen Argentinien und Deutschland.

„Die Beziehungen zu Ihrem Lande waren stets gut und sind gut," lautete die schlichte Antwort. „Um Ihnen ein Bild von der Stimmung im Volke zu geben, erinnere ich Sie an den Umzug der deutschen Vereine beim „Dia de la Raza" (Tag der Rasse) am 12. Oktober. Niemand wußte vorher, daß die deutsche Kolonie an dieser nationalen Kundgebung teilnehmen würde. Die Begeisterung, die die deutschen Fahnen auslösten und die in den Viva-Alemania-Rufen ihren Ausdruck fand, war der Beweis einer ehrlichen Freundschaft."

„Und worin liegt die Begründung dieses Freundschaftsgefühls zu einem Lande, das besiegt am Boden liegt?"

„Sie dürfen nicht nach materiellen Gründen fragen. Wir sind stets die Freunde Deutschlands gewesen, und wenn wir heute dieser Freundschaft Ausdruck geben, so ist es eben, weil Deutschland im Kriege besiegt wurde. Im argentinischen Volk lebt die Überlieferung der spanischen Ritterlichkeit."

„Man ist sich der Freundschaft Argentiniens in Deutschland bewußt, Herr Präsident, empfindet sie heute doppelt wohltuend und erwidert sie aufs herzlichste," entgegnete ich. „Es gibt Leute in Deutschland, die glauben, Argentinien habe aus Freundschaft für Deutschland nicht am Kriege teilgenommen. Ich persönlich habe stets die Auffassung vertreten, daß vielmehr rein argentinische Interessen die Neutralität begründeten. Wie verhält es sich damit?"

„Sie machen eine berechtigte Unterscheidung," erwiderte Irigoyen. „Wir waren vor dem Kriege und im Krieg niemand Freund und niemand Feind."

„Aber Senat und Kammer stimmten für den Krieg," warf ich ein.

„Ja," sagte der Präsident. „Aber glauben Sie nicht, daß dadurch die Stimme des Volkes zum Ausdruck gebracht wurde. Die Kammermehrheit wurde durch die Oppositionspartei gebildet, die nicht mehr das Vertrauen des Volkes hatte. Es war die Pflicht der Regierung, die Stimmung im Lande zu kennen, und das Land wollte keinen Krieg, zu dem kein Grund vorlag.

„So ist es also Ihr alleiniges Verdienst, Herr Präsident, trotz aller äußern Einwirkungen das Land vor dem Kriege bewahrt zu haben."

„Die Regierung war verpflichtet, dem Willen des Landes zu folgen."

„Bei einem Besuch in Chile habe ich erst die volle Bedeutung Ihrer Politik erkannt," bemerkte ich, „denn ohne die Neutralität Argentiniens wäre diejenige Chiles unmöglich gewesen. Wir haben in Deutschland mit Bewunderung verfolgt, wie durch Ihre mutige Neutralitätspolitik, die eine Konsequenz Ihrer Überzeugung war, Argentinien in die Reihe der Großmächte aufrückte, in deren Kreis sein moralischer Mut die stärkste Waffe bildet."

„Unsre Politik hat diejenige Chiles moralisch gestützt," sagte Irigoyen, „und Sie haben recht, daß unsre Überzeugung unsre stärkste Waffe war. Man kann fast sagen, daß sie die einzige war. Aber die Imponderabilien werden in der Politik oft unterschätzt. Ich habe die Interessen Argentiniens gewahrt, und was Sie Mut nennen, war nur der Ausfluß meiner Überzeugung."

Ein bitterer Vergleich drängte sich mir zwischen Irigoyen und den deutschen Staatsmännern der Nachkriegszeit auf, und der Vergleich fiel nicht zugunsten letzterer aus. Nach kurzem Schweigen frug ich den Präsidenten:

„Sie werden ohne Zweifel von der Eröffnung des deutsch-südamerikanische Athenäums in Berlin gelesen haben. Besteht eine Möglichkeit, daß deutsche Studenten an argentinischen Hochschulen zugelassen werden, wogegen Argentinier an unsern Universitäten studieren könnten?"

„Ein solcher Austausch ist noch nicht vorgesehen worden, aber der Gedanke wäre zu begrüßen und würde zu einer kulturellen Annäherung der beiden Länder führen."

Auf die Frage der Einwanderung übergehend, sagte ich dem Präsidenten, daß das letzte Dekret der argentinischen Regierung über die Staatsländereien in Deutschland sehr begrüßt worden sei, und bat um seine Ansichten über die deutsche Auswanderung.

„Es ist grundsätzlich zu wünschen, daß sich das Land aus eignen Kräften und auf Grund seines natürlichen Zuwachses entwickelt," antwortete Don Hipolito, „selbstverständlich begrüßen wir aber alle Elemente, die uns bei unsrer Entwicklung helfen wollen. Ich habe festgestellt, daß deutsche Einwanderer wieder in größerer Zahl herüberkommen und freue mich über diese Tatsache, da die Erfahrung zeigt, daß die deutsche Arbeit zum Aufschwung des Landes beiträgt. An Besiedlungsmöglichkeiten fehlt es nicht in Argentinien, und mit der Zeit wird auch immer mehr Land vermessen werden. Auch in den staatlichen Betrieben können deutsche Ingenieure und Techniker beschäftigt werden. Diese Berufsarten kommen neben Landwirten in erster Linie für die Einwanderung nach Argentinien in Betracht."

„Wie steht es mit der Möglichkeit einer Überführung deutscher industrieller Betriebe nach Argentinien, um die im Lande vorhandenen Rohstoffe zu verarbeiten?" war meine Frage.

„Solche Gründungen sind willkommen und der Einrichtung solcher Fabriken stehen die in der Verfassung zugesagten Erleichterungen zur Verfügung."

„Es dürfte Ihnen bekannt sein, Herr Präsident, daß die Möglichkeit eines direkten Warenaustausches zwischen Argentinien und Deutschland eine in letzter Zeit verschiedentlich erörterte Frage ist."

Der Präsident wandte sich an den eintretenden Minister für öffentliche Arbeiten und bat ihn auf meine Frage zu antworten. Der Minister sagte:

„Die Möglichkeit des direkten Warenaustausches ist bereits zum Teil verwirklicht worden. Argentinien hat Wolle, die in erster Linie als Tauschobjekt in Betracht kommt, gegen Eisenbahnmaterial eingetauscht, und diese Art des Handelsverkehrs scheint weiter ausbaufähig. Sie würde vor allem den Ländern mit schlechter Valuta zugute kommen, da das Geld als Zahlungsmittel ausgeschaltet sein würde."

Weitere Anmeldungen ließen es mir geboten erscheinen, die Zeit des Präsidenten nicht länger in Anspruch zu nehmen. Die Unterhaltung hatte bereits über eine halbe Stunde gedauert. Ich verabschiedete mich und nahm den Eindruck mit, mit einem Manne geredet zu haben, dessen Persönlichkeit ihn weit über den Alltag hinaushebt.

Elsaß-Lothringen.

Schweizer in Elsaß-Lothringen.

⊙ **Zürich**, 26. Nov. Wie der Neuen Zürcher Zeitung gemeldet wird, sind als Folge des Krieges industrielle Betriebe in Elsaß-Lothringen, in denen Schweizer angesehene Stellungen bekleiden, an den französischen Staat übergegangen. Wie es scheine, beabsichtige Frankreich nun, diese schweizerischen Staatsangehörigen aus den verstaatlichten Betrieben Elsaß-Lothringens zu entfernen. Deshalb würden jetzt hier in den Kantonen Erhebungen angestellt über die in kantonalen oder kommunalen Betrieben tätigen französischen Bürger, da von solchen Unternehmungen in der Schweiz Ausländer nicht schlechthin ausgeschlossen sind. Offenbar erwägt man Vergeltungsmaßregeln. Es geht den Franzosen augenscheinlich mit der völligen Französierung der eroberten Provinzen nicht schnell genug.

Ein Skandal aus der Uebergangszeit.

Vor einiger Zeit wurde auch in politischen Kreisen der „Rote-Haus-Skandal" in Straßburg viel besprochen. Nach dem Waffenstillstand hatte der Besitzer des genannten Gasthofs, der Deutsche Wiesmayer, um die Zwangsverwaltung abzuwenden, durch die Vermittlung des damaligen Polizeidirektors (frühern Amtsrichters), spätern Landgerichtsvizepräsidenten Levy und eines Häusermaklers das Anwesen an zwei Franzosen für 250 000 Franken (nebst Übernahme der hypothekarischen Belastung) verkauft, wobei Levy und der Makler sich in die 100 000 Franken betragende Kommissionsgebühr teilten. Einige Zeit nachher erstattete deswegen Wiesmayer eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft, was im weitern Verlaufe zur vorläufigen Amtsenthebung Levys führte. Der Vizepräsident des Kolmarer Appellhofs, Cura, wurde mit der disziplinaren Untersuchung der Angelegenheit beauftragt und hat jetzt, wie die Blätter melden, die Einstellung des Verfahrens wegen Beamtenbestechung beantragt, da Levy und der Makler zur Zeit der fraglichen Verhandlungen weder Beamte noch Agenten einer öffentlichen Verwaltung gewesen seien, außerdem das Verfahren nichts Belastendes ergeben habe und beide die Summe nicht angenommen hätten, um eine ihrer Stellung oder Pflicht zuwiderlaufende Handlung zu begehen. Zur Beurteilung der Frage des Betrugs erklärt Camo sich nicht zuständig. Hier müsse also das Verfahren stattfinden, trotzdem sich nichts Belastendes gegen Levy ergeben habe. Im Zusammenhang hiermit wird gemeldet, daß der Straßburger Oberstaatsanwalt Cura aus Gesundheitsrücksichten einen längern Urlaub angetreten habe.

Durch Verfügung des Generalkommissars sind in Elsaß-Lothringen neuerdings nicht weniger als zwölf deutsche Kalender verboten worden, darunter auch ein „Kalender zu Ehren des Hochseligsten Herzens Jesu und Maria". Auf die Dauer von drei Monaten wurde verboten die katholische Münchner Monatsschrift Hochland. Die einheimische Presse erklärt sich mit den zahlreichen Verboten nicht gerade einverstanden.

Frankreich.

Die französische Handelspolitik.

✻ Die freundnachbarlichen Schwierigkeiten, denen die Handelspolitik Frankreichs zum ersten Male in dem englischen Antidumpinggesetz begegnete, das den Franzosen zu einer zeitweisen nicht geringen Verärgerung Anlaß gab, haben sich in der letzten Zeit gemehrt. Die französische Regierung hat sich nämlich gezwungen gesehen, die seit langen Jahren gültigen Handelsabkommen mit Spanien und mit Italien zu kündigen. Zum Verständnis dieser Maßnahmen muß darauf hingewiesen werden, daß sich die französische Handelspolitik in einer, wie zugegeben werden muß, schwierigen Lage befindet. Auf der einen Seite hat sie den begreiflichen Wunsch, der durch die Valutakrise arg bedrängten heimischen Produktion möglichst weiten Absatz über die Grenzen zu eröffnen; anderseits schreit gerade die französische Industrie und mit ihr gewisse Rohstofferzeuger nach wirksamem Zollschutz, der natürlich nicht geeignet ist, die Aufnahmebereitschaft der Vertragsländer für französische Waren zu steigern. Nachdem man in Paris ziemlich vergeblich versucht hat, unter Hinweis auf die englisch-französische Freundschaft Vorzugsbehandlung für französische Waren bei der Anwendung des englischen Antidumpinggesetzes zu erreichen, hat sich nunmehr die französische Regierung gezwungen gesehen, auch im Handelsverkehr mit dem südwestlichen und dem südöstlichen Nachbar eine wirksamere Wahrnehmung der französischen Wirtschaftsinteressen zu versuchen.

Bezeichnenderweise legt man in Paris jedoch größtes Gewicht darauf, den Eindruck zu vermeiden, als sei die Kündigung des spanischen und des italienischen Abkommens gleich zu bewerten. Im Gegenteil redet man gegenüber Spanien ganz offen von einem Bruch, während die Kündigung des französisch-italienischen Vertrags nur als eine vorübergehende Unterbrechung der sonst ausgezeichneten Handelsbeziehungen aufgefaßt werden soll. Im Grunde genommen handelt es sich jedoch in beiden Fällen um das gleiche, nämlich um den Abschluß einer ziemlich langen Periode gegenseitiger Zollschikanen, von denen lediglich das nicht genau feststeht, wer von beiden Parteien mit dieser immer stärker betonten Absperrung des eignen Marktes gegen die Waren des Freundes und Nachbars begonnen hat. Im französisch-spanischen Fall scheint jedoch, nach dem eignen Zugeständnis der Franzosen, die französische Zollverwaltung das Karnickel gewesen zu sein, indem sie mit der Erhöhung der Einfuhrzölle auf spanische Weine begann. Anderseits hat Spanien offensichtlich kein Bedenken getragen, auf einen Schelmen mindestens anderthalben, wenn nicht mehr, zu setzen; unter kühlem Hinweis auf den spanisch-französischen Valutaunterschied hat es nach und nach die Einfuhrzölle für französische Waren in einem Grade erhöht, der der jedesmaligen Entwertung des französischen Franken gegenüber der spanischen Währung entsprach, so daß man auch hier von einer Art Antidumping Bill reden könnte. Hinzu kam, daß das neue spanische Stempelgesetz der ausländischen Einfuhr weitere Erschwerung auferlegte. Nach französischer Darstellung verfolgt nun die Kündigung des Abkommens lediglich den Zweck, Spanien die Wirkungen eines vertragslosen Zustands deutlichzumachen und die spanische Regierung zu zwingen, neue Verhandlungen mit Frankreich einzugehen, wozu sie bisher nur geringe Neigung gezeigt haben soll. Mit dieser Darstellung, die gewissermaßen den Zwischenfall seines unfreundlichen Charakters entkleiden soll, verträgt sich indessen nicht recht die Tatsache, daß in der französischen Presse eine planmäßige Hetze gegen das augenblicklich in Spanien regierende konservative Kabinett Maura angefacht wird. Diese Hetze geht so weit, daß sie in Spanien selbst einen Gegensatz zwischen Regierung und Volk zu konstruieren sucht, um mit seiner Hilfe das unbequeme Kabinett Maura stürzen zu können.

Ganz anders ist die Sprache der französischen Blätter gegenüber Italien. Hier wird nur ganz zart auf die Unzuträglichkeiten des geltenden Vertragszustandes hingewiesen, die sich im besondern daraus ergeben hätten, daß Italien nach Kündigung fast aller seiner sonstigen Handelsverträge Frankreich nur noch wenige Vorteile auf Grund seiner Eigenschaft als meistbegünstigte Nation zu bieten in der Lage sei. Man habe es daher für besser gehalten, ein ganz neues Abkommen, wenn vorläufig auch nur als Übergangsstadium, zu schaffen, das den Interessen beider Länder mehr gerecht würde. Tatsächlich liegen die Dinge auch in diesem Falle so, daß die beiden befreundeten Länder Zug um Zug ihre Zollsätze auf die Erzeugnisse des andern in die Höhe geschraubt haben, wobei Frankreich offenbar den kürzern gezogen hat.

WTB **Paris**, 28. Nov. (Telegr.) Viviani empfing Sonntag in Washington die Vertreter der Presse. Über die Gerüchte befragt, die in Italien die Kundgebungen gegen Frankreich hervorgerufen hätten, stellte er die Briand zugeschriebenen Äußerungen in Abrede; Briand habe zu keiner Zeit auch nur ein Wort gesprochen, das die Empfindlichkeit der italienischen Abordnung hätte verletzen können.

Aus den besetzten Gebieten.

MTB **Saarbrücken**, 28. Nov. (Telegr.) Die vierte Feierschicht im Monat November ist von der französischen Bergverwaltung auf heute, Montag, festgesetzt worden. Es ist mit Buß- und Bettag seit 1. Oktober d. J. die zehnte Feierschicht.

Geduld.

Von unserm eignen Berichterstatter.

✉ **An Bord der Fusan Maru**, Ostküste Koreas, 4. September.

Dieses Wort gibt es, mit einem Sprichwort verbunden, in allen Sprachen der Erde. In Rußland könnte man es über jede Handlung setzen, die auszuführen man vor hat. Als wir in Wladiwostok ankamen, waren an der russisch-chinesischen Grenze die Gepäckscheine verwechselt worden. Wir bewiesen durch Vergleich mit dem Paß, durch Vorzeigen ungezählter Schriftstücke, durch Einpassen des Schlüssels, durch Aufzeichnung des gesamten Inhalts, daß ein bestimmter brauner Koffer nur uns gehören konnte. Der Fall war noch nicht dagewesen. Volle vier Stunden gebrauchten wir, bis wir durch Eingreifen der obersten Bahnverwaltung nach Unterzeichnung einer ganzen Reihe von Schriftstücken endlich den Koffer heraushatten. Mit fünf Rubel Gold wäre es schneller gegangen, aber für diese Art Geschäftsgang haben wir noch nicht das genügende Verständnis. Auch war es uns zu teuer, 200 Mark Trinkgeld gibt man ungern.

Unser Dampfer, die Fusan Maru, stand in den Zeitungen als für den 25. August fällig zur Abfahrt. Das paßte ausgezeichnet. Wir gingen sofort zur Geschäftsstelle der Osaka Schosen Kaischa, legten unsre von der japanischen Botschaft in Berlin beglaubigten Pässe vor, gaben die amtlichen Paßbegleitbriefe ab und wiesen uns zudem mit einem Einführungsschreiben des Auswärtigen Amtes in Tokio aus. Die Erfahrung in Rußland lehrt, je mehr Schriftstücke, je mehr bureaukratische Stempel, desto schneller die Abfertigung. Der Schiffsagent lachte nur. Erstens geht die Fusan Maru erst am 29. August, vorläufig ist sie noch gar nicht hier. Fahrscheine werden erst nach Ankunft verkauft. Zweitens fehlt das Ausreisestück der russischen Behörden, drittens fehlt das Einreisestück des japanischen Konsulats. Das war allerdings zum Verzweifeln, denn nun fing die ganze Lauferei wieder von vorn an. Wir gingen zum Gasthof zurück. Der Geschäftsführer verlangte unsre Pässe für die russische Polizeibehörde zur Eintragung. Kostet 1,50 Rubel für den Paß = 60 Papiermark. Ich muckte auf, er meinte, dann bekommen Sie keine Ausreiseerlaubnis. Wir gingen zu einer befreundeten Firma, dann zum deutschen Roten Kreuz. Dort wußte man Bescheid. Die Förmlichkeiten der Ausreiseerlaubnis dauern mindestens drei Tage, wappnen Sie sich mit Geduld und mit einer Anzahl von Fragebogen, die Sie bei der Polizei „kaufen" können. Man verwies uns auf Grund einer Zeitungsanzeige an eine Russin, die zwischen 10 und 12 Uhr morgens in der Werkstatt eines chinesischen Photographen ihre Kunden empfing, um Ein- und Ausreiseangelegenheiten, Paß und ähnliche Schriftstücke zu ordnen. Wir suchten lange. Beim Photographen hieß es: Warten Sie zehn Minuten, die Dame kommt gleich — Geduld! Wir warteten eine Stunde, die Dame kam nicht. Wir gingen wieder zum Gasthof; wieder bat der Geschäftsführer um die Pässe. Der Pförtner wurde gerufen. Der macht alles. Er rechnete unter Augenverdrehen mit den Fingern und meinte: Morgen können Sie alles haben, kostet zusammen 27 Rubel. Wir stöhnten, aber was half es. Diese Geschichte kostet wieder 1000 Papiermark. Der Mann ging. Am Nachmittag kam die bewußte Dame. Sie verlangte erst einmal 60 Rubel Vorschuß. Unsre Sprachkenntnisse waren sofort auf dem toten Punkt. Verständigung unmöglich, die Dame ab. Am nächsten Morgen kam der Pförtner mit den Fragebogen und wünschte Photographien. Wir füllten aus. Bilder nach den andern Pässen nachmachen lassen! Inzwischen gingen wir wieder zur Dampferlinie. Geduld! meinte der Agent, die Fusan geht erst am 31. ab. Wieder ein Tag: Staub, Schmutz, Stumpfsinn. Wieder ein Morgen. Der Pförtner kam und nahm uns mit zur Polizei. Großmütig spendierte er die kurze Strecke Straßenbahn, die wir sonst immer zu Fuß wandern, um das Geld zu sparen. Vor der Polizei standen die Chinesen Polonäse. Der Pförtner quakte etwas auf Russisch. Wir kamen durch. Sofort waren wir im Allerheiligsten. Da lagen neue Papiere mit unsern Bildern. Wir unterschrieben irgend etwas in einem dicken Buch. Meine Frau sah sofort mit ihren scharfen Augen, daß es eine Quittung über 15 Rubel war. Wir wanderten wieder zur Linie. Nichts zu machen! sagte der Mann, erstens kommt die Fusan später, zweitens müssen Sie vom japanischen Konsulat Einreiseerlaubnis haben. Also dorthin. Wir füllten vier neue Fragebogen aus, auf Grund meiner Tokioer Papiere wurden uns die Photographien erlassen. Der Pförtner bekam kalte Füße und verschwand: er merkte, daß es da wohl etwas zu bezahlen gab. Es dauerte eine Stunde, dann waren neue Stempel und Paß, neue Zettel am Paßbegleitbrief und wieder ein Schriftstück da. — Kostet 6 Yen = 240 Mark. Zwei Tage vergingen. Wir schwammen in der See, die hier den „Klub für alle" darstellt. Wir besahen uns verrottete Forts, chinesisch, russisch, koreanisch, japanisch gemischte Märkte, kennen jetzt Wladiwostok in- und auswendig, und wandern am 1. September morgens wieder zur Linie. Geduld, meinte der Mann, die Fusan Maru ist zwar da, geht aber erst am 3. ab. Wir bezahlten die Fahrscheine, gingen zum Dampfer und fanden ihn am Staden. Schmutz, Unordnung, Kulis, Steuerbeamte: das bezeichnet das Allgemeinbild. Der japanische Kellner tätschelte mich vergnügt auf den Rücken und meint, sein Schiff und die Nahrung wären: Number one good. Wir sind zwar nicht ganz davon überzeugt, ziehen aber deshalb vergnügt ab, weil das Schiff überhaupt vorhanden war. Im Hotel sperrte der Pförtner den Eingang und verlangte frech Provision. Jetzt werden wir giftig. Zum Kontor, dort Abrechnung; wir erklären dem Mann: 15 Rubel bei

Theater und Musik

Der Hahnenkampf von Lautensack.

Berlin. Man kann noch so viel Unsittlichkeit in einem Stück zusammenhäufen, zu einem dramatischen Kunstwerk braucht es deswegen doch nicht zu langen. Diese Erfahrung, die schon der junge Hauptmann machte, macht nunmehr auch der freilich verstorbene Heinrich Lautensack, der zum Liebling der Berliner Bühnengötter geworden ist, seit er mit seiner Pfarrhauskomödie die Seelen in Empörung und die Kassenrapporte in Blüte brachte. Das unter Sattenburgs Leitung jetzt sehr literarisch gewordene Lustspielhaus führte den Hahnenkampf dieses bayrischen Dichters zum erstenmal auf und errang damit, durch die große Kunst Albert Bassermanns unterstützt, einen starken äußern Erfolg. Das Stück nennt sich in dieser Fassung Komödie in vier Bildern, hat aber gar nichts Komödienhaftes an sich, sondern wird eigentlich als Tragödie gespielt. Es spielt in einem Marktflecken am bayrischen Wald, stellt ein kleinstädtisches Sittenbild von erhebenden Perspektiven und birgt zwischen den Zeilen satirische Anklagen gegen Gesetz und Obrigkeit — diesmal nicht gegen die Kirche. „Mischt" genug geht es in diesem Marktflecken am bayrischen Wald zu. Ein allgemeiner Tanz der brünstigen Hähne in diesem Ort um ein einziges junges und dralles Weibchen führt dazu, daß die Hähne schließlich untereinander in einen Kampf ausbrechen. Der Apotheker, der Kommandant, der Gendarm, der Lehrer und der Kaufmann Zirngibel lieben alle zu fünfen in schöner Eintracht und mit gleichem Erfolg ein Weibsbild, das den verheißungsvollen Namen Innozenzia führt. Es ist in diesem unheiligen Konklave der Liebhaber aber ein Störenfried, ein Neuzugekommener, den sie hinausbeißen möchten, das ist der Gendarm. Er, seinerseits ein Beamtentypus mit Kommißbegriffen, dessen Intelligenz das Wort „Quadratschädel" kennzeichnet, will in wilder Eifersucht sich an den andern rächen und droht mit einer Anzeige der ganzen Sippschaft. Er hat eben keinen Sinn für Ordnung. Der Apotheker, der übergegenste unter der Konkurrenz, versucht ihm das vergebens klarzumachen und hätt ihm mit sittlicher Entrüstung vor, daß er, der Untergeordnetste von ihnen, das Gesetz für seine Privatzwecke mißbrauchen will. Aber der Gendarm besteht auf seiner Anzeige; er ist nun einmal so. Noch ehe er damit fertig geworden, reizt ihn die Innozenzia zur Wut, indem sie ihn hinauswerfen will aus dem Konzern. Er bedroht sie; der Apotheker kommt hinzu, der den Gendarm mit dem Gewehr erschießt. Ganz ähnlich fiel vor Jahren schon ein Forstassistent, der in ähnlicher Weise gewildert hatte, und der angeblich von den Honoratioren auch um die Ecke gebracht wurde, wofür der Gendarm, der irgendwie dahinter gekommen war, mit der Anzeige drohte. Trotz dieser tragischen Vorgeschichte liegt das Schwergewicht des Stoffs entschieden auf der humoristischen Seite. Wenn es anders wäre, müßte der Dichter uns mehr Einblick in die Charaktere geben, als er tut. Diese werden uns nur als Skizzen oder Impressionen vorgeführt, nirgendwo vertieft, schon gar nicht entwickelt. Am allerwenigsten kann man mit der Gestalt der Innozenzia, die doch eigentlich eine Hauptgestalt ist, anfangen. Sie wird nur als Weibtier, das von seiner Brunst redet und danach handelt, vorgeführt. Gut, dann mag man das Stück als Komödie geben, wie es der Titel ja auch nennt. Die Berliner Regie hat dann aber eine grundfalsche Auffassung des Stückes bekundet, indem sie dem Verlangen nachgab, sich einige laute Theatereffekte zurechtzuzimmern und für Albert Bassermann eine neue Bombenrolle zu schaffen. Obendrein fand Bassermann, der den Apotheker gab, durchaus nicht den Ton, um diesem Kleinstadthelden etwas von der realistischen Lokalfarbe zu geben, die doch notwendig gewesen wäre. Er spielte ihn viel zu vornehm und überlegen, mit großer Wucht in den Ausbrüchen des verliebten Männchens, sehr dramatisch in der Szene, wo er mit dem hitzigen Gendarm ringt — aber echt war das alles nicht. Hier in dieser Szene streifte der Dialog wieder bedenklich jene Stimmung religiöser Geschmacklosigkeit (als draußen das Meßläuten ertönte!), die wir aus der Pfarrhauskomödie kennen. In Berlin mag das Ohr dafür fehlen, bei andern Publikum wohl nicht. Eine gewisse Sophistik des Gefühls ist allen diesen Lautensachschen Gestalten eigen, sie sind eben doch von einem Großstädter geschaffen. Auch Else Bassermann, die die Innozenzia spielte, ließ jede Naturechtheit vermissen. Am besten war noch Hermann Vallentin als Gendarm. Das Publikum spendete am Schluß kräftig Beifall. — Der Aufführung des Hahnenkampfs folgte eine solche der Sittlichen Forderung von Otto Erich Hartleben, in der Albert Bassermann gleichfalls die Hauptrolle spielte.

Mysing.

Oeffentliche Vorträge

Ein Vortrag Einsteins.

Im dichtbesetzten Schauspielhause zu Düsseldorf hielt Professor Einstein am Sonntag, dem 27., einen Vortrag über das Thema „Die Wandlungen der Grundlagen der Physik in den letzten 20 Jahren". Er führte einleitend etwa folgendes aus: Seit der Wende des Jahrhunderts ist der Umfang unsers Wissens auf dem theoretisch-physikalischen Gebiete außerordentlich erweitert. Es hat sich eine vollständige Änderung in den Grundlagen der Physik ergeben. Diese Grundlagen waren um das Jahr 1900: 1. die klassische Mechanik, 2. die Elektro-Dynamik Maxwells. Dieses Rüstzeug haben die Forscher angewandt auf die Welt des unendlich Kleinen und des unvorstellbar Großen. Man kam so auf zwei verschiedenen Gebieten an die Grenze der Gültigkeit der klassischen Wissenschaft. In der Domäne der atomistischen Dimensionen entstand die Quanten-Theorie. Auf dem Gebiete der ganz großen Dimensionen und Geschwindigkeiten entstand die Relativitäts-Theorie. In der Quanten-Theorie ist die Wissenschaft bisher noch wenig zur Klarheit vorgedrungen, wohl aber in der Relativitäts-Theorie. Sie bildet heute bereits einen logisch in sich abgeschlossenen Bau. In der Quanten-Theorie ist dies nicht der Fall, obwohl sie uns im Grunde genommen näher liegt. In beiden Fällen knüpft sich die „Insuffizienz" der klassischen Theorie an die Erscheinungen des Lichtes an.

Die Ausführungen Einsteins über die Quanten-Theorie waren gerade deswegen, weil auf diesem Gebiete noch wenig Klarheit herrscht, von ganz besonderm Interesse. Die Quanten-Theorie knüpft an die Gesetze der Energie-Umwandlung an. Das Licht ist eine Art Wellenbewegung. Bei der energetischen Wirkung des Lichtes beispielsweise auf eine photographische Platte müßte man eigentlich erwarten, daß in genügender Nähe alle Molekule der Schicht zerlegt würden, während bei entsprechender Entfernung der Lichtquelle die Zersetzung abnehmen müßte. In Wirklichkeit aber ist es anders. Selbst noch so schwaches Licht wirkt stets auf die photographische Platte ein. Eine Reaktion ist stets vorhanden. Dies paßt nicht zu der Vorstellung von der Wellennatur des Lichtes. Wenn wir ferner auf Metallplatten ultraviolette Strahlen fallen lassen, so werden Elektronen losgelöst und fliegen aus der Platte heraus. Der Befund zeigt uns, daß die Geschwindigkeit der Elektronen unabhängig ist von der Lichtstärke. Auch dies widerspricht der Wellentheorie und entspricht mehr der Newtonschen Emissionstheorie des Lichtes. Die Geschwindigkeit der Elektronen hängt in obigem Beispiel nur ab von der Farbe des Lichtes. Diese energetischen Wirkungen des Lichtes lassen sich nur verstehen, wenn die energetischen Elemente aus quantenhaften Teilen bestehen. Eine Vereinigung der Undulations- und der Quantentheorie ist aber äußerst schwierig. Wir leben unter einem unerträglichen Dualismus der Auffassungen. Die Quantentheorie bezieht sich übrigens allgemein auf alle oszillatorischen Vorgänge. Die Atome haben die Eigenschaft, nur ganz bestimmte Farben aufzunehmen, also nur ganz bestimmte Energien. Jeder Absorptionsvorgang ist ein Sprung. Der dänische Forscher Niels Bohr hat diese Atomerscheinungen in den einfachsten Fällen aufzuklären vermocht. Er hat die Theorie der um die Atome kreisenden Elektronen entwickelt. Die Gesetze der Mechanik zeigen ferner bei tiefen Temperaturen ganz deutliche Abweichungen. In der Natur sind die Möglichkeiten viel stärker beschränkt, als es nach der klassischen Mechanik der Fall zu sein schien. Wir haben aber noch keine allgemein logischen Ausdrucksmittel, um diese Vorgänge theoretisch zu beherrschen. Nur in einigen einfachen Fällen können wir die Tatsachen angeben, wie in der Bohrschen Atomtheorie, ohne aber die Gründe zu kennen. Es treten hier deutliche Abweichungen von der klassischen Mechanik hervor. Für den Forscher ergibt sich das Problem, wie diejenigen energetischen Beschränkungen, welche wir aus der Erfahrung gefunden haben, durch ein logisches System begriffen werden können.

Alsdann kam Einstein auf die Modifikationen zu sprechen, welche die klassische Mechanik durch die Relativitätstheorie erfahren hat. Auch diese Theorie knüpft an die Eigenschaften des Lichtes an. Die

den Russen, 1 Rubel für die Bilder, bitte sofort um 6 Rubel für die japanischen Sichtvermerke, denn Sie haben bereits 30 Rubel geschluckt. Nolens volens gibt er sechs Rubel heraus. Diese verdammten Deutschen!

Wir schwommen! Es ging merkwürdig glatt. Die Kämpfe mit Kutschern, Trägern, Zollbehörden und Schiffskellnern gingen gut ab. Wir waren ordentlich mißtrauisch. Was würde noch folgen? Es kam der Zank um die Kammer. Die Japaner beanspruchten alles für sich, wo wir Europäer unser müdes Haupt betten würden, war ihnen herzlich gleichgültig. Die größte Geduldsprobe war die an Bord gegenüber japanischer Heftigkeit. Früher war's genau umgekehrt. Der Europäer schimpfte und tobte, niemand verstand ihn! Der Asiate stand dabei und — lachte. Heute verzerren wir das Gesicht zur Lachgrimasse, sonst müßte man platzen. Wer hier herauskommt, der wappne sich mit Gold-Dollar, vor allem aber mit Geduld und nochmals Geduld.

Deutschland.

Die hessischen Landtagswahlen.

◆◆ **Darmstadt**, 28. Nov. (Telegr.) Die Landtagssitze dürften sich, wie gemeldet, wie folgt verteilen: Deutschnationale 4 (bisher 5), Bauernbund 10 (0), Deutsche Volkspartei 11 (7), Zentrum 12 (13), Demokraten 5 (13), Mehrheitssozialdemokraten 23 (31), U. S. P. 2 (1), Kommunisten 3 (0). Die Wahlen, die bei einer sehr geringen Beteiligung vor sich gingen, haben keine nennenswerten Überraschungen gebracht. Man darf zum Vergleich nicht die letzten Landtagswahlen, die bekanntlich kurz nach der Revolution am 26. Januar 1919 vor sich gingen, heranziehen, sondern man muß auf die Reichstagswahl vom Juni 1920 zurückgehen. Danach haben alle Parteien infolge der geringern Wahlbeteiligung wesentlich Stimmen verloren. Am stärksten, wie dies nicht anders zu erwarten war, die Demokraten, die in einzelnen Orten auf ein Drittel ihres frühern Besitzes zurückgegangen sind, und ferner die U. S. P., die nur ein Viertel ihrer Stimmenzahl aufbringen konnte. Den stärksten Gewinn in diesem Wahlkampf haben die Kommunisten zu verzeichnen, die von 3000 auf 18 700 Stimmen angewachsen sind. Aus dem Stimmenrückgang der U. S. P. konnte offensichtlich die Mehrheitssozialdemokratie sich wieder bereichern, so daß ihr Stimmenrückgang nicht so stark wie bei den andern Parteien in die Wagschale fällt. Verhältnismäßig auf dieselbe Ziffer wie bei der letzten Reichstagswahl, noch immer unter Berücksichtigung der geringern Wahlbeteiligung, ist das Zentrum gekommen und ebenso die Deutsche Volkspartei. So brachte sie z. B. in der Landeshauptstadt wie bei der letzten Wahl 40 v. H. der abgegebenen Stimmen auf und blieb die stärkste Partei der Stadt. Politisch am bemerkenswertesten ist die Scheidung zwischen Deutschnationalen (Hessische Volkspartei) und Bauernbund. Es zeigt sich, daß die eigentliche politische Partei der Deutschnationalen ebensowenig wie vor dem Kriege über eine starke Anhängerschaft auf dem Lande verfügt, sondern daß die ihr seit der Revolution zugerechneten Stimmen lediglich auf Rechnung des früher schon in Hessen stark verbreiteten Bauernbundes (Bund der Landwirte) zu setzen sind, die aus rein wirtschaftlichen Gründen abgegeben werden. In den Städten indes, wo die Deutschnationalen einen starken Kampf gegen die Deutsche Volkspartei entfesselten, konnten sie einige Stimmengewinne für sich verbuchen. Dagegen sind sie auf dem Lande so gut wie ganz verschwunden. Nur in Oberhessen sind noch zum Teil infolge der persönlichen Gefolgschaft des Abgeordneten Werner einige bessere Ergebnisse erzielt worden. Doch diese fallen für die Gesamtbeurteilung nicht ins Gewicht. Der Bauernbund stellt sich nunmehr wieder mit einer der Deutschen Volkspartei annähernd gleichen Wählerzahl als zahlenmäßig erfolgreichster Faktor in die hessische Landespolitik.

Was nun die Verteilung der Sitze anbelangt, so ist die alte Regierungsmehrheit durch die großen Verluste der Sozialdemokratie gegenüber den Revolutionswahlen von 31 auf 23 und der Demokraten von 13 auf 5 Sitze, von 57 Sitzen insgesamt auf 40 zurückgedrängt worden, während die Sitze der rechtsstehenden Parteien von 12 auf 25 angewachsen sind. Durch die Zunahme der radikalsozialistischen Parteien gegenüber den Revolutionswahlen kommen fünf Sitze der U. S. P. und der Kommunisten hinzu, so daß der bisherigen Regierungsmehrheit nur noch 40 Mandate zur Verfügung stehen, gegenüber 30 der Opposition. Heute ist das Zentrum in die Lage gesetzt worden, sowohl nach rechts wie nach links den Ausschlag zu geben, was früher nicht der Fall war, und zwar kann es dies ohne Hilfe der Demokraten, die zur Einflußlosigkeit verurteilt worden sind. Diese Tatsache wird auf die Regierungsbildung sicher ihren Einfluß ausüben.

Arbeitsmarkt und Erwerbslosenfürsorge.

Der Reichsarbeitsminister hat sich in einem Rundschreiben an die Sozialministerien der Länder mit den Rückwirkungen beschäftigt, welche die gegenwärtige günstige Lage des Arbeitsmarkts auf die Erwerbslosenfürsorge ausüben muß. Im Bereich der unterstützenden Erwerbslosenfürsorge wünscht der Reichsarbeitsminister insbesondere eine sorgfältige Sichtung der Erwerbslosen. Für eine große Zahl von Berufen liegt der Arbeitsmarkt zurzeit so günstig, daß eine Beschränkung der Unterstützungsdauer auf 13 Wochen berechtigt erscheint, da in diesem Zeitraum der Arbeitswillige mit Sicherheit Arbeit zu finden vermag, und auch bei den übrigen Berufen werden die Voraussetzungen für eine Unterstützung über 26 Wochen hinaus bis auf weiteres nur selten gegeben sein. Der Berufsberatung soll vermehrte Aufmerksamkeit zugewandt werden, die Umstellung und Umschulung von Erwerbslosen aus Berufsgruppen mit ungünstiger in solche mit aussichtsreicher Beschäftigungslage soll vermehrt betrieben werden. Hierzu wird insbesondere die produktive Erwerbslosenfürsorge dienstbar zu machen sein, während anderseits die sogenannten „Notstandsarbeiten" im Hinblick auf die vermehrte Arbeitsgelegenheit in der allgemeinen Wirtschaft eingeschränkt werden können. Diese Notstandsarbeiten sollen in erster Linie den langfristig Erwerbslosen zugute kommen. Notstandsarbeiten dürfen nur in solchen Bezirken begonnen werden, in denen die Zahl der unterstützten Erwerbslosen drei vom Tausend der Einwohner und mehr beträgt. Nachdrücklich wird darauf hingewiesen, daß Arbeiten, die ordnungsmäßig in den Gemeindehaushalt gehören, nicht zu Lasten der produktiven Erwerbslosenfürsorge ausgeführt werden dürfen, da sie eine Vermehrung an Arbeitsgelegenheit bedeuten. Die Mittel der produktiven Erwerbslosenfürsorge können bestimmungsgemäß nicht dazu dienen, die finanzielle Belastung öffentlicher Verbände zu vermindern. Die Anwendung all dieser Richtlinien wird dazu führen, daß die produktive Erwerbslosenfürsorge noch mehr als bisher Maßnahmen fördern wird, die — sonst aus Mangel an Mitteln nicht ausführbar — unzweifelhaft hohen wirtschaftlichen Wert aufweisen. Das sind u. a. die Verbesserungen des landwirtschaftlichen Bodens (Meliorationen), die Errichtung von Kulturgürteln um die Städte, Verkehrsbauten. Die Bereitstellung und Vorbereitung solcher Arbeiten im weitesten Umfang zur Abwehr der kommenden Erwerbslosigkeit ist dringend zu wünschen.

Zur Geldnot der Städte.

Ein Reichsbeamter schreibt uns: In dem Aufsatz „Die Not der Städte" in Nummer 759a der Kölnischen Zeitung wird die Lage der Gemeinden, weil diese durch das neue Beamtenbesoldungsgesetz des Reichs zu gleich großen Aufbesserungen ihrer Beamten genötigt werden, katastrophal genannt und verlangt, daß das Reich den Gemeinden die aus der Erhöhung der Beamtengehälter erwachsenden Ausgaben erstattet. Diese Forderung wird man leicht für berechtigt halten, und doch dürfte es bei den meisten Gemeinden recht schwach mit ihrem Recht auf Erstattung der Mehrausgaben bestellt sein. Mit der Verschmelzung der Kommunal- und Staatssteuern zur Reichseinkommensteuer wurden die Gemeinden „im großen und ganzen zu Kostgängern des Reichs gemacht" oder mit andern Worten: die Gemeindebeamten wurden mittelbar Reichsbeamte, und die Städte hatten sich mit der Besoldung ihrer Beamten nach den für die Besoldung der Reichsbeamten gültigen Grundsätzen zu richten. Haben die Städte dies getan? Wohl waren sie durch das sogenannte Sperrgesetz gewarnt worden. Betrachtet man aber ihre Besoldungspläne, so wird man fast durchweg finden, daß sie ihre Beamten im Vergleich mit den unmittelbaren Reichsbeamten, z. B. Postbeamten, viel zu hoch eingestuft haben. Solche Sünden werden aber jetzt durch die Besoldungsneuregelung gerächt, weil besonders die Sätze der höhern Besoldungsgruppen erhebliche Steigerungen erfahren haben. So belaufen sich künftig z. B. die jährlichen Mehrausgaben für einen Beamten, der sich in Gruppe 11 anstatt in 9 befindet, in einem Orte der Ortsklasse A auf 24 765 Mark anstatt auf 15 053 Mark. Es mag daher leicht sein, daß manche Stadtväter, die seinerzeit leichtfertig gegen das Sperrgesetz verstoßen haben, jetzt Kopfschmerzen bekommen, weil sie nicht wissen, wo sie die Mittel für die selbstverschuldeten Mehrausgaben hernehmen sollen. Daß diese in solchen Fällen das Reich erstatten wird, ist doch wohl nicht anzunehmen. Pflicht des Reichsfinanzministers wird es vielmehr sein, vor der Erstattung der Mehrausgaben an die Gemeinden deren Besoldungsverhältnisse genau zu prüfen und festzustellen, ob die Beamten mit ihren Bezügen besser gestellt sind als die mit ihnen nach Vorbildung, Leistung, Verantwortung usw. vergleichbaren unmittelbaren Reichsbeamten. Wahrscheinlich wird dann ein großer Teil der Mehrausgaben vom Reich nicht erstattet werden können, sondern wieder auf die Gebühren für die städtischen Leistungen geschlagen werden müssen. Der Mangel an Übereinstimmung in Besoldungsfragen hat natürlich auch große Unzufriedenheit bei den schlechter gestellten Beamten der Reichsbehörden zur Folge. Sehen sie sich doch häufig von solchen städtischen Beamten, die früher hinter ihnen zurückstanden, nicht nur eingeholt, sondern sogar weit überholt. In kleinen Orten, wo die Gehaltsverhältnisse durchsichtiger sind und auch den nichtbeamteten Kreisen leichter bekannt werden, müssen sich derartig benachteiligte Beamte besonders zurückgesetzt fühlen. Wenn es also noch immer Beamte gibt, die mit ihrer Eingruppierung unzufrieden sind, so ist dies in erster Linie auf Rechnung jener Gemeinden zu setzen, die glaubten, sich über das Sperrgesetz hinwegsetzen zu können.

Die Lage des Siegerländer Eisenerzbergbaues.

Man schreibt uns: Durch die starke Entwertung der deutschen Mark ist die Nachfrage nach inländischen Erzen stark gestiegen. Die Nachfrage kann aber nicht voll befriedigt werden, da die Eisenbahn den Gruben die benötigten Wagen nicht stellt, so daß ein Teil der Förderung, die sich im Oktober auf der Höhe des Vormonats bewegte, gelagert werden muß. Die Hütten, die im Sommer die inländischen Erzangebote als zu teuer ablehnten und Erzabschlüsse bis Ende des Jahres im Auslande tätigten, haben diese Haltung inländischen Fabrikaten gegenüber mit großen Verlusten zu büßen. Die Preise für Siegerländer Erze sind im Monat Dezember um 50 Mark für rohen und 75 Mark für gerösteten Spat erhöht worden, stellen sich aber zurzeit noch um die Hälfte billiger als die Preise für ausländisches Material.

(U **Berlin**, 28. Nov. (Telegr.) Auf eine Kleine Anfrage Dr. Bredt (W. V.) im preußischen Landtage gibt der Handelsminister Siering nachstehenden Bescheid:

Die Beschwerden der im Verbande bürgerlicher Glasversicherungsgesellschaften zu Barmen zusammengeschlossenen Gegenseitigkeitsversicherungen bilden seit Monaten den Gegenstand von Verhandlungen in meinem Ministerium. Der in erster Linie Erwerbsgesellschaften umfassende deutsche Glasversicherungsverband hatte bis zum 1. November Rabattverträge erstens mit dem Verein deutscher Spiegelglasfabriken in Köln, zweitens mit maßgeblichen Vereinigungen des Spiegelglasgroßhandels und drittens mit einer Organisation der Verglasungsunternehmungen für das rheinisch-westfälische Industriegebiet. Das Abkommen mit dem Verein deutscher Spiegelglasfabriken verbietet dem letztern eine gleiche Rabattgewährung an andre Abnehmer. Es wurde von ihm abgeschlossen, um zu hindern, daß die gewerblichen Versicherungsgesellschaften eine eigne Hütte bauten oder kauften. Der Rabatt beträgt 7 v. H. (früher 7½ v. H.) der Listenpreise. Er wird mit der Höhe des zwischen den Vertragsgegnern getätigten Umsatzes begründet, und erscheint an sich nicht geeignet, die Wettbewerbsfähigkeit der Gegenseitigkeitsversicherungen auszuschließen. Sämtliche Verträge zusammen haben jedoch den Erwerbsgesellschaften einen außerordentlichen Vorsprung vor den Gegenseitigkeitsversicherungen gewährt. Seit dem 1. November hat der Verein deutscher Spiegelglasfabriken durch Errichtung von Konsignationslagern dem Großhandel die Berechnung von Preisaufschlägen in der bisher üblichen Höhe unmöglich gemacht. Infolgedessen sind die Abmachungen des deutschen Glasversicherungsverbandes mit dem Großhandel und den Verglasern außer Kraft getreten, da beide nunmehr außerstande sind, den bisherigen Rabatt zu gewähren. Dadurch erscheint die immer noch bestehende Vorzugsstellung der gewerblichen Versicherungsgesellschaften erheblich vermindert, so daß zurzeit die Gefahr einer Erdrückung der Gegenseitigkeitsgesellschaften durch eine Monopolorganisation nicht mehr bestehen dürfte. Die Angelegenheit wird weiter im Auge behalten werden.

X **Dresden**, 24. Nov. Vor der Dresdner Strafkammer fanden einige Ausschreitungen während der Lebensmittelunruhen im Juli und August dieses Jahres eine auffällig gelinde Sühne. Damals drohte dem Arbeitsminister Heldt die Gefahr, in die Elbe geworfen zu werden, und er entging nur mit knapper Not dem Schicksal Neurings. Acht Angeklagte wurden zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt, die übrigen drei wurden freigesprochen.

Spanien.

Spanien im Zollkampf.

⊠ **Madrid**, 14. Nov. (Von unserm eignen Berichterstatter.) Der enge und leider allzuoft übersehene Zusammenhang zwischen Politik und wirtschaftlichen Fragen wird lebhaft von der spanischen Presse unterstrichen, die sich genötigt sieht, zu der am 10. November erfolgten Kündigung des Modus vivendi mit Frankreich Stellung zu nehmen. Die spanischen Schutzzöllner, die hauptsächlich in Bilbao für die Eisenindustrie und in Barcelona für die Webwaren sitzen, hatten schon damit gehofft, unauffällig ohne die Cortes den ungeheuerlichen Zolltarif, den ein verschwiegener, ihren Interessen ergebener Ausschuß endgültig ausarbeitet, dessen Grundlinien aber bereits veröffentlicht sind, mit Ende des Jahres bei der allgemeinen Gleichgültigkeit in Kraft treten zu sehen und befolgten infolgedessen eine Politik der Verschleppung und Vertuschung, die um so größere Aussicht auf Erfolg hat, als das gegenwärtige Kabinett und die Cortes konservativer Art sind, womit ihre Festlegung auf konservative Interessen, die größtenteils schutzzöllnerisch sind, gesichert erscheint. Mit der Haltung Frankreichs, dem man vor nicht langer Zeit in bezug auf die große Pesetenschuld entgegengekommen war, hatte man offenbar nicht gerechnet und ist geneigt, darin eine Überspannung des Siegergefühls zu erblicken, in der sich die französische Politik gefällt. Die spanische Regierungspresse sieht in der französischen Kündigung ein strategisches Manöver und zweifelt nicht daran, daß sich bei einem Lande wie Spanien, das die größten Goldreserven habe und jährlich für 3000 Millionen Peseten einführe, eine zufriedenstellende Lösung finden werde, aber es wird sich fragen, ob es beiden Regierungen gelingen wird, das Gleichgewicht zwischen Weinbauern und Industriellen zu halten, die beiderseitig entgegengesetzte Interessen haben, aber in der politischen Wagschale ins Gewicht fallen. Um den Entwurf des spanischen Zolltarifs hat sich in der Zwischenzeit ein überaus heftiger Kampf entsponnen. Schon die im November vorigen Jahres verfügten und im Mai in Kraft getretenen Zollerhöhungen, die man als Kampfmaßnahmen zur Erzielung vorteilhafter Handelsverträge darstellte, forderten scharfen Widerspruch heraus, woraus die Einsprüche gegen die Verzollung von Kraftwagen hervorgehoben sein mögen. Jetzt tobt in der Tagespresse ein erbitterter Kampf um elektrische Lampen, bei denen sich die einheimische Industrie auf deutscher Grundlage und die holländische Einfuhr gegenüberstehen. Die Herstellung von verzinntem Eisenblech, das die spanische Fisch- und Früchteausfuhr so notwendig gebraucht, und worin sie mit Frankreich den Weltbewerb auszuhalten hat, hat ebenfalls einen Kampf mit der Industrie von Bilbao entfacht. Elektrische Motoren würden nach dem Entwurf mehr Zoll bezahlen, als sie in Deutschland in der Fabrik kosten. Auf die Behinderung des Bauproblems durch die voraussichtliche Erhöhung des Eisenmarkts wird immerzu hingewiesen. Bei den Superphosphaten stehen sich Interessen der Fabrikanten und Landwirte lebhaft gegenüber. Von Teppichen behauptet die eine Seite, daß sie als Luxusgegenstände zu verzollen seien, während die andre geltend macht, daß sie bei den Steinfußböden Spaniens eine Notwendigkeit seien. Besonders schwer wiegt der Einspruch der Fruchtausfuhr aus Valencia und Murcia, die sich jährlich auf 430 Millionen berechnet, von andern Gauen ganz zu schweigen. So wogt der Kampf hin und her unter ausgiebiger Anwendung von falschen Schlagworten, wie Unterbietung durch minderwertige Münze, die gläubig nachgebetet werden. In Deutschland braucht man sich nicht einschüchtern zu lassen und muß kaltes Blut bewahren. Bis Ende des Jahres kann vieles vorfallen. Spanien braucht notwendig seine Ausfuhren, die teilweise keinen Aufschub gestatten, und wird mit sich reden lassen.

Afghanistan.

Genugtuung erregt in England der seit einem Jahre erstrebte Abschluß eines Vertrags mit dem Emir von Afghanistan, nachdem noch vor einigen Wochen der russische Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Tschitscherin, das von seinen Werkzeugen eifrig betriebene Fehlschlagen der Unterhandlungen angekündigt hatte. Afghanistan gewinnt bei dem Vertrag, den der Emir Amanulla selbst unterzeichnet hat, den Verzicht Großbritanniens auf den Anspruch, die auswärtige Politik des Königreichs zu lenken, was es sich schon 1881, bei der Einsetzung des Emirs Abdurrachman, hatte verbriefen lassen. Damit wird Afghanistan ein völlig unabhängiger Staat. Ob allerdings die neue Regelung, die den gebirgigen Pufferstaat freundlich stimmen soll, auch verhindern wird, daß er als Brücke für die bolschewikische Bearbeitung Indiens dienen kann, läßt sich nicht klar ersehen. Immerhin soll es keine russischen Konsulate in Dschellalabad, Ghasni und Kandahar geben. Die Grenze zwischen Indien und Afghanistan wird nach den englischen Vorschlägen von 1919 neu gezogen; die beiden Regierungen verpflichten sich, sich gegenseitig über größere militärische Unternehmungen zur Befriedung der wilden Grenzstämme zu unterrichten.

Für diese Zugeständnisse, die der Emir macht, erhält er die früher genossene Erlaubnis, Waffen und Schießvorrat abgabenfrei über britische Häfen und Gebietsteile zu beziehen. Voraussetzung ist „Fortdauer der freundlichen Haltung". Unter Amanullas Vorgänger fand man in Indien für geboten, diese Gunst, die auf „gutem Verhalten" beruhte, zu widerrufen, als der Emir vor zwei Jahren die Grenzstämme gegen die Briten aufgehetzt hatte. Man nimmt an, daß Amanulla, der auch eine Zeitlang britenfeindlichen Einflüssen das Ohr lieh, sich jetzt einer freundlichern Gesinnung befleißigen wird. Die Herrscher von Afghanistan genossen früher namhafte Zuschüsse aus dem indischen Staatsschatz; die Zahlung wurde 1919 wegen der Haltung Amanullas eingestellt. Aus den bisherigen Mitteilungen über den Vertrag geht nicht hervor, ob sie wieder aufgenommen werden.

Städtisches

(Siehe auch Stadt-Anzeiger.)

* **Köln**, 29. November.

Dem Institut für Verkehrslehre war es gelungen, für den vergangenen Samstag den Senior der deutschen Verkehrswissenschaft, Wirkl. Geh. Rat Prof. Dr. von der Leyen, zu einem Vortrag zu gewinnen, der die Entwicklung des deutschen und des internationalen Verkehrsrechts behandelte. Obwohl man in Deutschland der Einführung von Eisenbahnen zunächst recht kühl gegenüberstand — die erste englische Bahn wurde im Jahre 1825, die erste deutsche dagegen im Jahre 1835 eröffnet —, habe man doch zuerst die große wirtschaftliche Bedeutung dieses Verkehrsmittels, und bei der eigenartigen Natur des Eisenbahnwesens zugleich auch die Notwendigkeit erkannt, die Beförderung durch die Bahn auf eine rechtliche Grundlage zu stellen. Hier sei Preußen durch sein Gesetz über die Eisenbahnunternehmungen vom Jahre 1838 allen andern Ländern vorangegangen, und wenige Jahre später habe der Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen die Anregung zu den ersten internationalen Vereinbarungen über die Verfrachtung von Gütern auf der Eisenbahn gegeben, durch die damals schon ein großer Teil des mitteleuropäischen Bahnnetzes einschließlich niederländischer, belgischer, österreichischer und russischer Bahnen in frachtrechtlicher Beziehung zu einer Einheit geworden seien. Diese Entwicklung sei dann weitergegangen und habe schließlich im Jahre 1890 in Bern zum Abschluß des internationalen Übereinkommens über den Eisenbahnfrachtverkehr geführt, durch das ein einheitliches Eisenbahnfrachtrecht für nahezu alle europäischen Länder geschaffen worden sei. Es sei eine hervorragende Anerkennung für die deutsche Rechtswissenschaft, daß die grundlegenden, auch heute noch in Kraft befindlichen Bestimmungen dieses Übereinkommens über die Beförderung von Gütern und die Haftpflicht der Bahn bei deren Beschädigung, Minderung oder Verlust im wesentlichen der deutschen Eisenbahnverkehrsordnung entnommen worden seien; auch bei den spätern Nachprüfungen seien stets in erster Linie die Verbesserungen des deutschen Rechts berücksichtigt worden. Wenn schließlich nach Beendigung des Weltkriegs in der halbamtlichen französischen Presse gegen das Berner Übereinkommen Sturm gelaufen worden sei mit der Begründung, daß es von einem „allzu deutschen Geist" getragen sei, und einige Staaten, voran Frankreich, ihre Beteiligung gekündigt hätten, so habe dies doch die Versailler Friedenskonferenz nicht gehindert, das Berner Übereinkommen erneut zu bestätigen und darüber hinaus sogar seine Ergänzung durch rechtliche Bestimmungen für den Verkehr von Personen und Gepäck in Aussicht zu stellen. Während in Deutschland durch den Übergang der Eisenbahnen in die Reichsverwaltung keine wesentlichen Veränderungen in eisenbahnrechtlicher Beziehung notwendig geworden seien, habe sich auf dem Gebiete des internationalen Verkehrsrechts die Ausarbeitung neuer Bestimmungen über die Beförderung von Personen und Gepäck im europäischen Durchgangsverkehr als notwendig erwiesen. In dieser Richtung ziele die Einsetzung einer besondern Kommission des Völkerbunds, die im Frühjahr 1921 in Barcelona ihre ersten Beratungen abgehalten habe. Bedeutende Entscheidungen seien auf dieser Konferenz — an der übrigens der Redner selbst als Vertreter Deutschlands, wenn auch nur mit beratender Stimme teilgenommen hat — nicht getroffen, vielmehr den einzelnen Ländern nur „empfohlen" worden, den europäischen Durchgangsverkehr in jeder Beziehung „möglichst" zu erleichtern. Für das deutsche Eisenbahnverkehrsrecht sei dabei nichts Neues herausgekommen, weil es sowieso den Bestimmungen des Berner Übereinkommens und den Rücksichten auf den zwischenstaatlichen Durchgangsverkehr bereits weitestgehend angepaßt sei. Es seien indessen auf diesem Gebiete des internationalen Eisenbahnverkehrsrechts noch viele wichtige Fragen zu lösen, die vor allem dem neugegründeten Institut für Verkehrslehre ein dankbares Feld der Tätigkeit eröffneten. Es gelte hier der Welt zu zeigen, daß die deutsche Rechtswissenschaft, wie in der Vergangenheit, so auch heute noch und in Zukunft eine führende Stellung einnehme. Der Direktor des Instituts, Dr. Esch, sprach dem Vortragenden in einem kurzen Schlußwort den Dank der Zuhörer und die Versicherung aus, daß die Jünger der Verkehrswissenschaften mit Freuden bereit seien, in die Fußstapfen ihrer bewährten Führer zu treten.

Neueste Nachrichten

Der Auswärtige Ausschuß.

(U **Berlin**, 28. Nov. (Telegr.) Dem heute versammelten Auswärtigen Ausschuß des Reichstags wurden zunächst durch Staatssekretär Schröder vom Reichsfinanzministerium Mitteilungen über den Stand des deutsch-belgischen Markabkommens gemacht. Der Vorsitzende forderte nach eingehender Erörterung, daß bei Wiederaufnahme von Verhandlungen dem Auswärtigen Ausschuß Gelegenheit gegeben werde, dazu Stellung zu nehmen. Es folgte die Erörterung über die Verhältnisse im Memelland. Nach dem Friedensvertrag ist dem Deutschen Reich eine Beeinflussung in der Memelfrage verlagt; alle Redner wünschen aber die Erhaltung des deutschen Charakters des Memellandes. Weiter folgte die Besprechung der allgemeinen außenpolitischen Lage. Die Verhandlungen waren vertraulich. Der Reichskanzler sprach nicht in zusammenhängender großer Rede, sondern beantwortete nur von Fall zu Fall die Anfragen der Mitglieder des Ausschusses und beteiligte sich an der Erörterung.

▽ **Hamburg**, 28. Nov. (Telegr.) Wegen Geheimbündelei sind auf Antrag der badischen Staatsanwaltschaft zwei ehemalige Offiziere, Oberleutnant Walther und Leutnant Erich Mechlenburg, in Hamburg verhaftet worden. Den Hamburger Nachrichten zufolge wurde Walther dem sogenannten Erzbergerbureau in Karlsruhe gefesselt zugeführt, während Mechlenburg einstweilen hier in Haft verbleibt.

Sport-Nachrichten

Das Hornussen.

Ein schweizerisches Sportspiel.

⊙ **Zürich**, Ende Nov. In unserer sportfreudigen Zeit gewinnen die alten nationalen Spiele wieder neue Bedeutung und erfreuen sich eines mächtigen Aufschwungs. So in der Schweiz das Hornussen. Nur wenige werden wahrscheinlich in Deutschland dieses Wort bisher gehört haben und sich eine Vorstellung davon machen können, was es besagen will. Auch wir lernten es erst vor einiger Zeit auf einem sonntäglichen Ausflug in eine der schönen bernischen Landschaften, nämlich in das waldgrüne, anmutige Hügelgelände des Emmentales kennen. Namentlich in der Herbstzeit sieht man dort häufig auf einer Matte oder einem Höhenzug eine Reihe von Männern hemdärmelig, ein hölzernes, spatenförmiges Brett (Schindel) in der Hand haltend und mit Sperberaugen vorwärts blickend in einem gewissen Abstand hintereinander stehen. Plötzlich kommt Leben und Bewegung in diese Leute. Ein kleiner Gegenstand, der blitzartig in kühnem Bogen durch die Luft schießt, ist von ihnen entdeckt worden. Einige der Schindeln wirbeln haushoch empor, während andre Spieler behend nach einem bestimmten Punkt hinspringen und mit ihren Schindeln das Fliegende zu erjagen suchen. Ein scharfer Schall zeigt an, daß es zur Stecke gebracht und in seiner Bahn aufgehalten worden ist. Wir treten näher und lassen uns die Sache erklären. Man war dort beim Hornussen, einem in jener Gegend außerordentlich volkstümlichen und sich jetzt immer weiter durchs ganze Land verbreitenden Spiele, das in der Tat größere Beachtung verdient, denn es schärft wie wenig andre Spiele das Auge, macht eine sichere Hand und fördert Mut und Kraft, Gewandheit und Gelenkigkeit in seltenem Maße. Hasenfüße finden dabei keinen Platz. Und da es nur mit Erfolg gespielt werden kann, wenn gemeinsame, eingeteilte Arbeit geleistet und jeder an seinem Posten seine Pflicht tut, ist es auch eine gute Schulung für das tägliche Leben. Dabei erfordert es sehr bescheidene Mittel. Gleichzeitig übt es auf die Bewegungs- und Atmungsorgane, ohne Ueberanstrengung zu bewirken, einen äußerst wohltätigen Einfluß aus. Man braucht dazu ein freies Feld, wo das „Ries" abgesteckt werden kann, eine Bahn 200m lang, vorn 6, hinten 10m breit, in Abständen von 10m eingeteilt. Die vorderste Abgrenzung heißt die Aeschelatte und 70m vor ihr wird in die Erde der Hornußbock gesetzt; ursprünglich aus Holz, jetzt aber meist aus Eisen, weil dadurch im Schlagen bessere Ergebnisse erzielt werden können. Das eine Ende des Bockes ist etwas aufgebogen und hier wird innerhalb eines Raumes von 10—14cm der Hornuß mit Hilfe von etwas Lehm senkrecht gesetzt. Er ist eine aus Buchswurzelholz gedrechselte flache Scheibe von 5cm Durchmesser und 2cm Dicke. Es gilt nun den Hornuß von hier aus mit wuchtigem Streich nach dem Ries zu treiben, was mit einer geschmeidigen, 2—2½m langen Rute aus zähem Eschenholz geschieht — wahrlich keine leichte Aufgabe, die eine große Geschicklichkeit erheischt. Um des Schwungkraft des Steckens noch zu vermehren, ist vorne ein Klötzchen aus schwerem, hartem Holz angebracht. Ganz tüchtige Schläger vermögen auf diese Weise den Hornuß in großem Bogen 300m weit zu treiben. Die Spielenden bilden zwei gleich starke Parteien. Die eine, die Schlägerpartei, kommt zuerst zum Schlagen, während die andere, die Abtuerpartei, in gleichmäßigen Abständen das Ries besetzt hält und nun mit der Schindel den Hornuß aufzufangen sucht. Fällt dieser innerhalb des Rieses unabgefangen nieder, so ist dies eine Nummer. Jeder Schläger hat das Recht für drei Streiche; wird ihm aber schon der erste oder zweite abgefangen, so muß er aufhören. Mit einer erzielten Nummer hat er umgekehrt das Recht auf weitere drei Streiche. Sind sämtliche Spieler der Schlägerpartei fertig, so tritt ein Wechsel ein. Eine vom Schweizerischen Hornussen-Verband herausgegebene Spielordnung gibt die genauen Regeln an, wie gespielt werden soll. Bei Hornussenfesten besorgen Kampfrichter die einheitliche Beurteilung der Leistungen. Jedem Ries sind sechs zugeteilt, die den Gang des Spieles überwachen. — Das Hornussen hat, wie gesagt, in den letzten Jahren hierzulande einen gewaltigen Aufschwung genommen, und die zahlreichen Gesellschaften — es dürften ihrer jetzt nahe an 200 sein — haben sich zu einem Verband zusammengeschlossen, der auch über eine eigne Unfallkasse verfügt, da ja immerhin Unfälle verschiedener Art vorkommen können. Man denke z. B. an das Auffangen des Hornusses im Stand mit der Schindel in der Hand; es gehört schon etwas Mut dazu! Auf der Landesausstellung 1914 wollte der Verband gemeinschaftlich mit den Schwingern auf einem großangelegten Aelplerfest zum ersten Male als solcher auftreten, als der ausbrechende Krieg im letzten Augenblick einen Strich durch die Rechnung machte. Der damals verschobene Wettkampf ist nun aber in diesem Herbst in Solothurn unter sehr großer Beteiligung ausgetragen worden. Nicht weniger als 4000 Hornussen strömten dort zusammen.

Eine klassische Schilderung des Hornussens hat uns, nebenbei bemerkt, Jeremias Gotthelf in seinem „Uli der Knecht" hinterlassen. Allerdings würde er, wenn er noch einmal einen Blick in sein Schweizerland tun könnte, staunen, welche Verbreitung das rassige Spiel aus uralter Zeit seither gefunden hat.

Handel, Gewerbe, Verkehr.

Berliner Börse vom 28. November 1921.

Es bedeutet * = bezahlt, [= Geld, ‡ = bez. Geld,] = Brief, ‡ = bez. Brief.

Festverzinsliche Wertpapiere.

5% D. Reichs-Schtz.	99,70*	4½% Pr. Kons. Anl.	74,—*	4% Köln. St.-A. 12	100,5*
5% „ „ III 17	99,60*	3¾ „ „ (Stadt.-A.	63,—*	3½ „ „	55,—
4½ „ „ IV-V 16	84,30*	3½ „ „	62,50*	4% Pr. C.-B. Pfd. 99-10	100,—
4½ „ „ VI-IX (Ausg.)	72,10*	3% „ „	60,— *	4% „ „ „ 12	105,—
4½ „ „ fällig 1924	94,40*	4% Bayern	80,90*	4% „ „ „ K.-Sch. 08	93,60
5% Deutsche Reichsanl.	77,50*	3½ „	70,—*	4% „ „ „ K.-Sch. 08	97,—
4% „ „	77,75*	3% „	73,—*	4% Rh.-W. B. Pfd. I-XIa	97,—
3½ „ „	70,—*	4% Hessen	78,50*	4% „ „ „ XIIf	97,50
3% „ „	93,60*	3½ „	70,25*	3½ „ „ „ II-VI	83,—
4% Schweiz-Gebiets-Anl.	140,—*	3% „	55,—*	4% „ „ „ Kom.-Sch. I	102,—
Deutsch. Sparpräm.-Anl.	84,—*	4% Rheinpr.-Anl. 20, 21	92,75*	4% Westf. B.-K. Pfd. I-X	101,—
5% PrSt.-Schtz. I. 1922	99,75*	3½ „ 3, 4, 10 usw.	81,50*	4% „ „ „ XI	101,—
4½ „ „ „ 1934 (Hib.)	89,50*	4% Köln. St.-A. 00, 06, 08	100,25*	3½ „ „ „ II, IV, IX	—,—
4% „ „ „ (ausl. osb.)	90,—*				

Industrieaktien.

	28./11.	24./11.		28./11.	24./11.		28./11.	24./11.
Aachener Leder	1399–*	1260–‡	A.-G. f. Verkehrsw.	1800–3	1680–‡	Anhalter Köhlen	1305–[	1220–
Aachener Spinn.	2900 [	2600–‡	Alexanderwerk	745–*	780–*	„ V.-A.	298 *	279–
Accumul. Hagen	1151–[	1131 *	Arfeld-Dellbrügen	800–[	760–*	Ankerwerk	1900–[	1700
Adler-Portland	890–*	796 *	Arfeld-Gronau	970–*	—,—	Annaberg Stalagut	—,—	—,—
Adler & Oppenh.	2300–*	2200–‡	Allg. Elektrizität	1383–3	1090–*	Annener Gußstahl	1125–*	1075–
Adlerhütten Glas	1700 [	1606–‡	„ „ V.-A.	—,— [	140–‡	Apparb. Akt.-Ver.	—,—	—,—
Adlerw

Bankaktien.

	28./11.	24./11.		28./11	24./11		28./11.	24./11
Bankf. Brau-Ind.	641–*	605–*	Dessauer Landesb.			Oesterr. Länderb	249¾*	242–*
Bank f. Thüringen	—	—	Deutsch-Asiat. B	949¾*	950–*	Pfälzische Bank	445–*	440–*
Bremer Bankver.	428–*	428–*	Deutsche Bank	677–*	680–*	Preuß. Bodenkr.	—	240–*
Bayr. Handelsbk.	500 *	500 –*	Deutsch-Ueberseeb	1920–*	1950 *	„ Centr.-B.-Gr.	206 *	206–*
Creditbank			Disconto-Comm	508–*	505–*	„ Hypothekenb	185 *	200 *
Berg.-Märk. ind	566–*	—	Dresdner Bank	—	574 *	„ Pfandbriefb	240¾*	230–*
Berlin. Handels-G	665–*	670–*	Essener Credit-A.	485–*	489 *	Reichsbank	248 *	248–*
„ Hypoth.-B	210–*	244–*	Gothaer Grdkr.-Cr.	265 *	280–*	Rhein. Creditbank	—	405–*
Brasilianische B	1200–*	1200–*	Hamburg. Hyp.-B.	200–*	251–*	„ Westf. Bod.	263–*	275–*
Braunschw. Bk. u. K.	368 *	370–*	Leipz. Credit-A	410–*	407–*	Sächsische Bank	—	540–*
„ Hann. Hyp.	—	—	Luxemb. Intern	600 *	644–*	Schles. Bod.-Kr.-B.	—	190–*
Centralb. f. Ebw	—	—	Mitteld. Creditb.	405–*	430–*	Siegener Bank	—	—
Chemnitzer Bankv.	—	—	Nationalb. Utsch.	444–*	439–*	Südd. Disc.-Ges.	—	—
Comm.- u. Privat	460–*	465–*	Nordd. Grundkred.	—	—	Vereinsb. Hamb.	—	—
Danisch. Landm.-B	—	—	Osnabrücker Bank	406–	425–*	Westd. Bod.-Cr.-A.	—	200–*
Danziger Privatb.	449–*	—	Ostbank f. H. u. G.	—	—	Wiener Bankverein	120–*	107¾*
Darmstädter Bank	448–*	450–*	Oesterr. Credit-A.	149–*	142½*	„ Unionbank	100–*	99½*

Deutsche Eisenbahnen.

Aachen-Maastricht	—	—	Elektr. Hochb. Vrz.	120–*	139¾*	Lübeck-Büchener	460–*	460–*
Genußsch.	—	—	Krefelder Eisenb	219–*	219–*	Schantungbahn	620–*	665–*
Elektrische Hochb.	360–*	389 *						

Deutsche Klein- und Strassenbahnen.

Aachener Kleinb.	—	—	Altona Schmalsp	—	—	Hamburger Hochb.	275–*	324–*
A. E. G. Schnellb.	—	—	Barm.-Elberf. Str.	—	—	Hannov. Str. V.-A.	—	579–*
Lit. A. Vrz.	99¾*	100–*	Bochum-Gels. Str.	—	—	Südd. Eisenbahn	—	—
Allg. Dtsch. Kleinb.	281–*	330–*	Dtsch. Eisenb.-B.	—	—	Ver. Eisenb. u. B.-G.	—	79–*
Allg. Lok.- u. Straß.	415–*	430–*	Gr. Kasseler Str	290–*	300–*			

Ausländische Eisenbahnen.

Oest.-Ung. Staatsb.	310–*	280–*	Can.-Pacif. A.-Sch.	850–*	987–*	Luxemb. Prinz	—	—
Baltimore & Ohio	915–*	965–*						

Schiffahrtsaktien.

Argo, Dampfschiff.	—	2500 *	Hamb.-Südam. D	900–*	922–*	Norddeut. Lloyd	—	—
Deutsch-Australd.	840–*	826–*	Hansa, Dampfsch	752–*	795–*	Schles. Dampf.-Co.	710–*	—
Hamburg-Amerika	595–*	615 *	Kopenh. Dpfsch. C.	—	—	Ver. Elbeschiffahrt	1125–*	1090–*

Kolonialwerte.

Deutsch-Ostafrika	599¾*	570–*	Neu-Guinea	352–*	355–*	Otavi-Consch.	1150–*	1240–*
Kamerun-Eisenb. A	448 *	330–*	Otavi-Minen u. Eb.	1274 *	1238–*	SouthW Afr. A-Sch.	568–*	545–*

Die Stimmung auf den Hauptmärkten blieb auch gegen den Schluß ziemlich unlustig. Das Geschäft war äußerst klein und die Kurse, die man hörte, meistens nominell. Das Hauptinteresse wendet sich vielmehr dem Barmarkt zu, der durch einzelne besonders wilde Kurssprünge gekennzeichnet war, obwohl das Geschäft im allgemeinen nicht sehr groß war.

Gegen 1¼ Uhr wurden genannt: Luxemburger 1095, Gelsenkirchen 1155, Kattowitzer 1440, Mannesmann 1800, Oberbedarf 940, Caro 1130, Phönix 1435, A. E. G. 960, Rütgers 1200, Aschersleben 815, Westeregeln 1565, Dynamit 1100, Orenstein 1630, Petroleum 2300, Erdöl 2850, Lloyd 650, Paket 590, Daimler 766.

Das Geschäft am Markt der nichtnotierten Werte blieb im Verlauf und gegen Schluß recht lebhaft bei teilweisen Kurserholungen. Stark gefragt und höher bis 2250 waren Scheidemandel, Benz etwa 990, Meyer Spiritus bis 1350 steigend, Mansfelder Kuxe 30 100 G.

Am Einheitsmarkt waren u. a. höher: Staßfurt chem. Fabr. 196, Neurode Kunst-Anst. 65, Heckmann 200, Niederlausitzer Kohlen 575, Schöller Eitorf 200, Fürther Tafelglas 100, Spinnerei Renner 105, Bedburger Wolle 595, Deutsche Steinzeug 99, Egestorff Salz 100, Glauzig Zucker 100, Kölsch 500, Harkort Bergwerk 800, Körbisdorf Zucker 150, Panzer 99, Hein, Lehmann & Co. 335, Harkort Brücken 80, Ver. Glanzstoff-Fabr. 1000 auf die Kapitalerhöhung, Lüneburg Wachsbleiche 150, Aachener Tuchfabr. 150, Egestorff Masch. 250, Sarotti 900%, Niedriger wurden u. a.: Schött 45, Wunderlich 75, Schlesische Cellulose 80, Bremer Linoleum 65, Feldmühle Papier 50 Oppeln Zement 50%.

Börsenberichte.

* **Köln**, 28. Nov. Wertpapierbörse. Die neue Woche eröffnete in fester Haltung für Industriewerte. Die Umsätze blieben in engen Grenzen. Bisher wurden notiert: Basalt 1480 (+65), Bonner Berg 1350 (+50), Dahlbusch 1475, Humboldt 900 (+40), Kalker Werkzeug 1400, Felten 1399 (+89), Deutzer Gas 1010, Köln Neuessen 1650, Rhein. Zucker 1805 (+200), Rhein.-Westf. Industrie 515, Rhein.-Westf. Sprengstoff 960, Harpener 1600, Dynamit Nobel 1160 (+60), Köln-Rottweil 1275 (+25), Roddergrube 1130, Bielefelder mech. Weberei 2250, Hammersen 2100, Viersener 1370.

Frankfurt, 28. Nov. Mittagsbörse. (Schnußkurse.)

5% Bulgar. Tabak	—	–	Aschaffenb. Zellst	11 99.–	Konserven Braun	1525.–
4% Rumänen	1903	190	—	—	Hoch- u. Tiefbau	801.–
4% „	1890	119 50	Wayß & Freytag	1155.–	Süddeutsch. Leder	—.–
4% „	1890	–.–	Cementheidelberg	995.–	Rh. Maschinenbau	1000 –
4% Bagdad		280.–	Cement Karlstadt	—	Lederw. Spicharz	1300.–
4% „		219.–	Bleib. Braunsch.	629.–	Löhnberger Mühle	910 –
3% Sächs. Monast.		149.50	Scheidemantel	2290	Adlerwerke Kleyer	830 —
3% Ung. Eis. Thor		115.–	Goldenb. Gerom.	1600	Masch.-F. Badenia	1005.–
5% Oest. Südbahn		–.–	Farbw. Mühlheim	860.–	Beck & Henkel	1100 –
2,5% „		120.–	Elberf. Farben	875.	Daimler Motoren	799.–
5% am. inn. Rex.		1799.–	Weiler-ter Meer	899.	Masch. Eßlingen	1402.5
3% Rokons.		1260.–	Holzverkohlung	1395.–	Faber & Schwencher	780.–
Westeregeln	Eisenb.	315.–	Ultramarin-Fabrik	—.–	Franki, Maschinen	1020 –
			Wegelin Rud.	—.–	Gasmotoren Deutz	798. –
Badische Bank		649.50	Südd. Draht Walch.	—.–	Lokomotiv. Krauß	1250.–
B. Elektr.- u. Werbs.		379 –	Reinig. Gebr. & Sch.	1100.–	Luxsche Industrie	950.–
Dtsche Vereinsbk.		385.50	Ver. f. Chem. Ind.	1355.–	Moenus	946.–
Dtsche Hyp.-Bank		–.–	Loch Elektrizität	690.–	Motorenfabr. Oberursel	1500.
Frankfurter Bank		555.–	Main-Kraftwerke	539.–	Röhrenkessel Dürr	1000 –
Frank. Hyp. Bank		375.	Voigt & Haeffner	975.–	Sonnaltpr. Erkthl.	1075 –
Metallbank		1599	Emailler Ullrich	—.–	Metallfabr. München.	960 –
Mitteld. Boden		410.–	Faist Schlickeisen	1200.–	Ver. Deltawrk.	1090
Mürnb. Vereinsbk.		—	Frankfurter Hof	920.–	Philipps A.-G.	820. –
Pfälz. Hyp.-Bank		429.	Gummiwaren Peter	1410.	Sonnenbaum	714.–
Rhein. Hyp.-Bank		–.–	Hanfwerke Füssen	1100.–	Schneider & Hanau	769.–
Württemb. Notenb.		—.–	Kadderah. Kupfer	1098.–	Schuhfabr. Herz	—.–
			Junghans Uhren	874.–	Schuhfbr. Leander	745 –

Schuhf. Bernei & W.	1000.–					
Sieg. Eisenkonstr.	1600.–					
Sp. & Spg. Bayer	1193.–					
Spinner. Ettlingen	2150.–					
Trankner & Wörz	1595.					
Trikot Boslemhm	—.–					
Westdeutsche Jute	—.–					
Strohstoff Dresden	—					
Furtwangen Uhren	1199.–					
Waggon Fuchs	960.–					
Zucker Waghäusel	1049.–					
„ Frankenthal	1001.–					
Tellus. Bergb. a. A.	994.–					
Freiverkehr						
4% Mines. Pao. Cert	756.–					
Dest. Petr.-A.-G	—					
Benz	990.–					
Julius Stobwasser	1295.					
Ludwig Genz	850.–					
Mainz. Gasapparat	465.–					
Phil. Heimann	950.–					
Neukirchen. Fahrz	1400.–					
Rastätter Waggon	98 –					
Kansa Lloyd	615.–					
Kasseler Faß	—.–					
Chem. Rhenania	1300.–					

Essen, 28 Nov.

	Nachfr.	Angeb.		Nachfr.	Angeb.		Nachfr.	Angeb.
Auxem Mark			Helene & Amalie	—	—	Kaiserode	165 000	200 000
Adler	—	—	Joh. Deimelsb	155 000	165 000	Neu-Staffart	200 000	—
Alte Haase	62 000	67 000	König Ludwig	775 000	835 000	Orange	—	—
Blankenburg	60 000	65 000	Langenbrahm	268 000	280 000	Siegfried	65 000	68 000
Bruxod.-Nielleb	—	—	Lothringen	—	—	Walbeck	—	67 000
Caroline	78 000	85 000	v. Schürb & Ch.	—	—	Wilhelmshall	—	135 000
Carolus Magnus	110 000	130 000	Alexandershall	—	—	Wintershall	840 000	925 000
Ver. Consl. d. Gr.	675 000	—	Beisenrode	—	—	**Aktien in Prozenten:**		
Dorstfeld	—	—	Bernhardshall	6 000	7 000	Deutsche Kaliw.	1175,–	1240,–
Ewald	800 000	900 000	Burbach	178 000	195 000	Brauhaus Essen	—,–	—,–
Frühl. Morgens.	—	220 000	Carnefund	54 000	58 000	Essen. Aktienbr.	—,–	1200,–
Gottessegen	80 000	85 000	Gibeonauth. Sch.	183 000	190 000	Schalk. Spiegel	—,–	—,–
Graf Bismarck	780 000	850 000	Hohenfels	80 000	85 000	Styrumer Eis. M	—,–	—,–
Graf Schwerin	350 000	400 000	Hohenzollern	—	—	Oerding. Wagg.	1600,–	1700,–
Heinrich	170 000	180 000	Johannashall	30 000	34 000	Westd. Kr.-A.-B.	—,–	—,–

WTB **Wien**, 28. Nov. Unter dem Einfluß der neuerlichen Abschwächung der Kronendevisen in Zürich eröffnete die Börse in ungewöhnlicher Haussestimmung, die überdies durch vorliegende große Kaufaufträge und den herrschenden Warenmangel begünstigt wurde. Anschließend an den Valutenmarkt, wo fremde Zahlungsmittel eine erhebliche Versteifung erfuhren, wies auch der Wertpapiermarkt bedeutende Kurssteigerungen auf, so daß für eine große Reihe von Papieren Pluszeichen aufgezogen werden mußten. Im weitern Verlauf hielt die feste Grundstimmung an, nur in der Kulisse trat infolge von Gewinnsicherungen eine teilweise Abschwächung ein. Valuten behielten ihre Festigkeit.

Wien.	28./11.	18./11.	**Börsen-**	28./11.	18./11.	**Schlußkurse**	28./11.	18./11.
Türkenlose	35 000	28 000	Ungar. Kreditanst.	29 500	15 500	Poldihütte	—	27 000
Mairente	—,–	111,–	Länderbank	21 450	17 900	Prager Eisen	—	78 000
Februarrente	—,–	114,–	Oest.-Ung. Bank	20 000	15 200	Rima-Muranier	39 000	22 900
Oesterr. Kronenr.	—,–	111,–	Wiener Unionbank	9900,–	6230,–	Skodawerke	45 000	34 000
„ Goldrente	—,–	1220,–	Lloyd Triestino	—,–	—,–	Brüxer Kohlen	—,–	21 000
Ungar. Goldrente	—,–	—,–	Oest. Staatsbahn	45 000	26 000	Salgo Kohlen	66 000	42 800
„ Kronenrente	—,–	870,–	Südbahn	20 10	8700,–	Daimler Motoren	—,–	3840,–
Anglobank	18 400	16 900	„ Priorität.	19 000	9230,–	Veitscher Magn.	—,–	—,–
Wiener Bankverein	12 000	6760,–	Siemens & Halske	14 150	8400,–	Waffenfabrik	—,–	6300,–
Oest. Kreditanst.	15 200	5850,–	Alpine Montan	81 000	40 500	Galizia	—	235 000

Valparaiso, 26. Nov. London (90 T.) 38,80 Pesos (= 1 £), Berlin (Kabelzahlung) 0,55 Pesos (= 100 M), New York (Sicht) 9,90 Pesos (= 1 $). (Deutsch-Uebers. Bank.)

Buenos Aires, 25. Nov. Berlin (Kabelzahlg.) 214–213 M (= 1 Goldpesos), New York (Kabelzahlung) 137,00–137,25 Goldpesos (= 100 $). (Deutsch-Uebers. Bank.)

Rio de Janeiro, 26. Nov. London (90 T.) 81 (= 1 Milreis), Berlin (Sicht 29 Reis (= 1 M), New York (Sicht) 7750 Reis (= 1 $). (Deutsch-Uebers. Bank.)

◑ **Bevorstehende Zementpreiserhöhung.** Vom 1. Dezember an sollen, wie Berliner Blätter melden, die Zementpreise mit Rücksicht auf die Steigerung der Kohlenpreise und die Lohnerhöhungen eine starke Heraufsetzung erfahren. Für den rheinisch-westfälischen Bezirk sei eine Erhöhung um 2000 M beantragt. Die Verhandlungen hierüber finden dieser Tage in Berlin statt.

± **Siegersdorfer Werke A.-G. in Siegersdorf.** Wie wir erfahren, wird eine Dividende von 25% (10%) verteilt. Ferner wird eine Kapitalerhöhung beantragt sowie die Einführung der Aktien an der Berliner Börse. Das jetzige Aktienkapital beträgt 3 Mill. Mark.

◑ **Zubußen von Gewerkschaften.** Die Bergwerksgesellschaft Habighorst in Celle zieht einen zweiten Teilbetrag von 1 Mill. (1000 M auf den Anteil) als Zubuße zum 1. Dezember ein. — Zum gleichen Zeitpunkt bringt auch die Bergwerksgewerkschaft Maria Glück in Celle einen Teilbetrag von 1 500 000 M (1500 M auf den Anteil) zur Einziehung.

Geld- und Wechselmarkt.

New York, 28. Nov. Anfangskurs der Mark 0,36 G 0,36 ¼ B letzter Schlußkurs 0,34½.

Köln, 28. Nov. Am Markt der ausländischen Zahlungsmittel war der Verkehr sehr ruhig bei dauernd fallenden Kursen.

Köln.	28 Nov.		26 Nov.			28 Nov.		26 Nov.	
Mark	G	B	G	B		G	B	G	B
Holland	9715.25	9734.75	10639.35	10660.65	Dänemark	4995.–	5005.–	5414.55	5425.45
Frankreich	1908.05	1911.95	2042.95	2047.05	Norwegen	3746.25	3753.75	4165.80	4174.20
Belgien	1800.15	1803.85	1913.95	1921.95	Schweden	6143.85	6156.15	6973.	6987.
Amerika	473.595	474.155	496.20	496.80	Spanien	3596.40	3603.60	4110.85	4119.15
England	1093.90	1096.10	1179.80	1182.20	Prag	294.70	295.30	309.65	310.35
Schweiz	5224.75	5235.25	5564.30	5575.70	Südpost	31.46	31.54	32.96	33.04
Italien	1133.65	1136.15	1201.75	1204.25	Wien oberost	8.23	8.27	8.93	9.02

Nachbörslich war der Markt unsicher. Zurzeit (6 Uhr) gelten noch etwa die Börsennotierungen.

Berlin.	28. Nov.		25. Nov.		**Banknoten**	28. Nov.		25. Nov.	
Banknoten	G	B	G	B	Oesterreich	G	B	G	B
Amerika, gross	271,90	272,50	292,20	292,80	alte (1000 K.)	0,–	0,–	0,–	0,–
„ 1- u. 2 $	270,70	271,30	289,70	291,30	„ (10-100)	0,–	0,–	0,–	0,–
Belgien	1758,–	1762,–	1943 –	1947,–	neue (1000 K.)	4,95	5,05	5,30	5,40
Dänemark	5034,75	5045,25	5437,–	5448,–	„ (100 K.)	4,90	5,–	5,20	5,30
England, grosse	1091,75	1094,25	1180,75	1183,25	Tschechoslowakei	194,75	195,25	210,75	211,25
„ bis 1 £	1086,75	1089,25	1175,75	1178,25	Tschechoslowakei unter 5001	—	—	—	—
Holland	497,50	498,50	564,25	565,75	Schweden	6423,50	6436,50	6863,–	6877,–
Frankreich	1878,–	1882,–	2030,25	2034,75	Schweiz	5144,75	5155,25	5564,25	5575,75
Italien	9740,25	9759,75	10564,25	10585,75	Serbien	3746,25	3753,75	4115,75	4024,25
Norwegen	3901,–	3909,–	4165,75	4174,25	Türk. $ neue gr.	287,50	283,50	305,50	306,50
					unter 100 M.	274,50	275,50	303,50	304,50

Kopenhagen	28./11.	26./11.	**Mittel-**	28. 11.	26. 11.	**Kurse**	28./11	26./11
London	21,70	21,70	Antwerpen	35,70	35,60	Stockholm	128,–	127,75
New York	544,–	545,–	Zürich	103,50	104,–	Christiania	77,75	77,75
Berlin	2,05	1,90	Amsterdam	193,25	195,–	Helsingfors	10,–	16,25
Paris	37,90	37,50						

Stockholm	28. 11.	26. 11.	**Mittel-**	28. 11.	26./11.	**Kurse.**	28. 11	26./11
Kopenhagen	78,50	79,–	Paris	29,25	29,75	Amsterdam	152,–	152,25
London	17,02	17,02	Antwerpen	28,20	28,75	Christiania	61,25	61,25
New York	428,–	428,–	Zürich	81,10	81,50	Helsingfors	7,90	8,15
Berlin	1,62	1,49						

Christiania	28./11.	26./11	**Mittel-**	28. 11.	26./11	**Kurse**	28./11	26./11
London	28,–	28,–	Amsterdam	250,25	251,50	Antwerpen	46,–	46,50
Berlin	2,85	2,80	Zürich	133,50	134,–	Stockholm	165,–	165,–
Paris	48,50	49,	Helsingfors	13,25	13,40	Kopenhagen	129,25	—,–
New York	702,–	702,–						

* **Vom Kölner Devisenmarkt.** Wie wir erfahren, haben die Kölner Abrechnungsbanken wegen des zu großen Wagnisses beschlossen, mit der Mehrzahl der der Abrechnungsstelle nicht angeschlossenen Firmen keine Devisengeschäfte mehr zu tätigen.

* **Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin.** Der Bericht für 1920/21 erwähnt die Anbahnung neuer geschäftlicher Beziehungen und Interessengemeinschaften, die das Unternehmen mit der Linke-Hofmann-Gruppe mit der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik und mit der Porzellanfabrik Ph. Rosenthal & Co. A.-G. abgeschlossen hat. Des weitern werden die verschiedenen Kapitalvermehrungen vermerkt, über die bereits früher an dieser Stelle eingehend berichtet wurde. Aus der Kapitalerhöhung vom Mai 1920 sind allein 94,1 Mill. der ordentlichen Rückstellung zugeflossen, die jetzt 168 665 990 M enthält. Die meisten Werkstätten waren gut beschäftigt, elektrische Werkzeuge wurden weiter ausgestaltet und die Leistung der Drehstrommotoren mit Mantelkühlung durch bauliche Verbesserungen erheblich gesteigert. Die Verlegung der Transformatorenfabrik in die großen Werkstätten in Oberschöneweide ist durchgeführt, wodurch das Unternehmen jetzt in der Lage ist, der sehr starken Nachfrage gerecht zu werden. Die Apparatefabrik entwickelte eine Anzahl neuer Zählertypen, für Installationsmaterial ist ein System ausgebildet worden, und die Schreibmaschinenherstellung konnte erheblich erweitert werden. In der Turbinenfabrik wurden Schiffsölmaschinen hergestellt. Die Beschäftigung im Kabelwerk Oberspree war infolge der Stockung der Bautätigkeit und des vorübergehenden Konjunkturumschwunges im Frühjahr ungleichmäßig. Die Fernsprechkabel-Abteilung war reichlich mit Aufträgen versehen. Die Lokomotivfabrik konnte ihren Umsatz wesentlich steigern, und auch förderhin liegen ausreichende In- und Auslandaufträge vor. Das Elektro-Stahl- und Walzwerk in Henningsdorf hat sich weiter zufriedenstellend entwickelt, und um die Fabrik auf eine breitere Grundlage zu stellen, wurde sie in Gemeinschaft mit den Linke-Hofmann-Werken und der A.-G. Lauchhammer in eine eigne A.-G. umgewandelt. Die technischen Abteilungen für Ausführungen von Einzelanlagen waren für die Schwer-Industrie ausgiebig beschäftigt. Die Eisen-Industrie des Auslandes erteilte Aufträge auf geschlossene elektrische Anlagen für Hütten- und Stahlwerke. Eine nicht unbeträchtliche Zahl von Aufträgen auf große Wasserkraftgeneratoren sind eingelaufen. Die A. E. G. besitzt für Erdschlußspulen nach Professor Petersen wertvolle Patente, die schon jetzt zu umfangreicher Anwendung geführt haben. Auch das Kabelschutzsystem Pfannkuch erfreut sich steigender Beliebtheit, so daß die günstige Betriebserfahrung mit beiden Systemen nennenswerte Nachaufträge eingebracht hat. Im Straßenbahngeschäft gingen größere Aufträge fast nur vom Ausland ein. Die Elektrifizierung der Vollbahnen macht langsame Fortschritte. Das Geschäft der Dampflokomotiven brachte neben fortlaufend umfangreichen Ausbesserungsarbeiten neue Bestellungen sowohl der Reichseisenbahnverwaltung als auch des Auslandes. In Gemeinschaft mit der N. A. G. wurde ein Benzoltriebwagen gebaut, der ein nützliches Glied in der Reihe der Eisenbahnverkehrsmittel zu werden verspreche. Die A. E. G. Schnellbahn hat den von der Stadt Berlin angestrengten Rechtsstreit wegen des Weiterbaues in erster Instanz gewonnen, doch wurde von der Gegenseite Berufung eingelegt. Der Geschäftsgewinn stieg auf 247,91 Mill. (i. V. 80,20) Mill. Handlungsunkosten erforderten 30,9 (19) Mill., Steuern 23,4 (13,1) Mill., Abschreibungen 2,02 (3,4) Mill., und dem Werkerhaltungsbestand werden nicht weniger als 100 (0) Mill. Mark zugeführt. Einschließlich 807 352 M (1 031 547 M) Vortrag verbleiben 82 388 686 M (45 707 352 M) Reingewinn, aus dem wie gemeldet 16% (14%) Dividende auf die Stammaktien ausgeschüttet werden, wobei die 50 Mill. neuen Stammaktien p. r. t. teilnehmen. Weiter sollen 3% Gewinnanteil auf 250 Mill. 6proz. Vorzugsaktien und 7½% p. r. t. auf den gleichen Betrag Vorzugsaktien Lit. B entfallen. Der Gewinnanteil des Aufsichtsrats beansprucht 1,85 (0,90) Mill., für Unterstützungsbestände und Wohlfahrtseinrichtungen werden 5 (4) Mill. und für Stiftungen unverändert 12 Mill. verwandt, so daß 1,5 Mill. zum Vortrag verbleiben. Das Aktienkapital ist in der Bilanz mit 850 (300) Mill. eingestellt, daneben bestehen an Anleiheschulden 200 (202) Mill. Die gesamten Anlagen sind mit 526,6 Mill. bewertet. Den 647,6 (626,4) Mill. Verbindlichkeiten stehen an bar, Wechsel und Wertpapieren 155,0 (68,3) Mill., an Sicherheiten 8,2 (5,6) Mill., an Beteiligungen 135,4 Mill. gegenüber. Darunter besteht ein Konsortialkonto mit 46,2 (5,2) Mill., dessen Erhöhung neben Kleinern Einzahlungen auf eine bedeutende Beteiligungserhöhung am Osram-Konzern zurückzuführen ist. Die Aktien der Elektrizitätswerke Unterelbe A.-G. und der Thüringer Elektrizitäts-Lieferungsgesellschaft wurden an Tochtergesellschaften überlassen. Der Bericht vermerkt weiter den Erwerb von 30 Mill. Linke-Hofmann-Aktien, die dem Wertpapierbestand gutgeschrieben wurden, der sich von 66,1 auf 143,9 Mill. erhöhte. An der Kapitalerhöhung der Nationale Automobil-Gesellschaft A.-G. hat sich das Unternehmen beteiligt und den Besitz der alten Aktien verringert. Daneben werden Beteiligungen an der Finanzierung der drahtlosen Uebersee-Verkehr A.-G. und der Deutschen Fernkabel G. m. b. H. eingegangen. Bei der Sanierung der Bank für elektrische Unternehmungen in Zürich entfielen auf den Besitz der A. E. G. 3 628 000 fr Aktien und 14 512 fr Genußscheine. An Bankguthaben werden 719,1 (123,2) Mill., an Guthaben bei Zweigniederlassungen 67,6 (138,4) Mill. und an solchen in laufender Rechnung 280,2 (273,2) Mill. ausgewiesen. An Aktivhypotheken waren 1,26 (1,29) Mill. vorhanden und an Vorräten 435,5 (268,2) Mill. Inventar und Patente sind abgeschrieben. Neben 188,7 Mill. Rückstellungen erscheint wie eingangs erwähnt, der Werkerhaltungsbestand von 100 Mill. neu in der Bilanz. Die verschiedenen Bestände für Wohlfahrtseinrichtungen sind mit insgesamt 54,5 Mill. eingestellt. Wie bekannt hat die auf den 20. Dezember einberufene H.-V. über eine neue Erhöhung des Grundkapitals um bis 250 Mill. Stammaktien zu beschließen.

Duisburger Bankverein. Der Aufsichtsrat beruft auf den 14. Dezember eine a. o. H.-V. zur Erhöhung des Aktienkapitals auf 6 Mill. Mark ein. Ein Teil der jungen Aktien wird den Aktionären zum Kurse von 120% angeboten.

Getreide, Mehl, Bodenerzeugnisse.

◑ **Berlin**, 28. Nov. Der Dollar war schwächer, und das war die Hauptursache, daß sich die Kauflust in allen Getreidearten zurückhielt, und die Stimmung im Verlauf etwas matter stellte. Mehl und Kleie ruhig, ebenso Hülsenfrüchte. Raps weiter sehr fest. Weizen, märkischer und pommerscher 395-403, Roggen 314-320, Hafer 312-320 M.

Holz.

△ **Düsseldorf**, 27. Nov. Der Verein deutscher Holzeinfuhrhäuser erhöhte die Richtpreise weiter, so diejenigen für 1 zöllige unsortierte Hobelware um 8 M, für 1¼ zöllige um 10 M und für 1½ zöllige um 12 M je Quadratmeter.

Kolonialwaren.

Hamburg	28./11.	11 Uhr	28./11.	2 Uhr 30	**Zucker**	28./11	11 Uhr	28./11	2 Uhr 30
November	15 80 G	— — B	15 80 G	16 80 B	Februar	15 90 G	16 60 B	16,– G	16 60 B
Dezember	15,90 G	— — B	15 90 G	16 90 B	März	16 – G	16 60 B	16 10 G	16,50 B
Januar	15,90 G	16 60 B	16 – G	15 60 B	April	— – G	—.– B	—.– G	—.– B

Unverzollt und unversteuert im Hamburger Freihafen.

Webstoffe.

WTB **New York**, 28. Nov. Baumwolle. Eröffnungskurse: Januar 17,25, Mai 17,10, Juli 16,54.

Chemikalien, Kautschuk, Schellack.

* **Köln**, 28. Nov. Chemikalien. (Nicht amtlich.) Großhandelspreise in Mark für 100 kg auf der Frachtgrundlage Köln: Alaunmehl 700, Bleiglätte 3160, Bleimennige 3150, Bleiweiß (Oel) 3800, degl. (pulv.) 3300, Pottasche 1750, Maistextrin 1950, Holzöl 7700, Leinöl, gekocht 3600, Terpentinöl, amerik. 7650, Harz, franz. 1625-2250, Lederleim 5200 M.

Viehmärkte.

* **Essen**, 28. Nov. Auftrieb: Großvieh 712, hiervon 141 Ochsen, 72 Bullen, 349 Färsen und Kühe, 151 gering genährtes Jungvieh (Fresser), 515 Kälber, 667 Schafe, 2986 Schweine. Ochsen: Ia 1150-1300, IIa 950-1100, IIIa und IVa 700-900 M; Bullen: Ia 950-1025, IIa 750-900, IIIa 550-700 M; Färsen und Kühe: Ia 1150-1250, IIa 950-1100, IIIa und IVa 700-900, Va 500-650 M; Jungvieh: gering genährtes Jungvieh (Fresser) 450-700 M; Kälber: Doppellender, feinster Mast 1350-1500, IIa 1000-1250, IIIa 650-900 M; Schafe: Weidemastschafe, Ia 650-725, IIa 400-600 M; Schweine mit 20% Tara: Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht 1800-1900, vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 1800-1900, degl. von 100-120 kg Lebendgewicht 1700 bis 1800, degl. von 80-100 kg Lebendgewicht 1500-1650, degl. unter 80 kg Lebendgewicht 1100-1400, unreine Sauen und geschnittene Eber 1100-1400 M. Stimmung: Langsam, Schweine Ueberstand. Alle Preise für 100 Pfund Lebendgewicht.

÷ **Dortmund**, 28. Nov. Schlachtviehmarkt. Auftrieb 1013 Stück Großvieh. 260 Kälber, 582 Schafe, 1364 Schweine. Für 100 Pfund Lebendgewicht wurden gezahlt: Ochsen 700-1100 M, Klasse A wurde nicht notiert. Bullen 650-950 M, Färsen und Kühe 500-1200 M, Kälber 750 bis 1100 M, die beiden besten Sorten wurden nicht notiert. Stallmastschafe 450-750 M, Weidemastschafe 400-750 M, Schweine, Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht 2050 M, vollfleischige von 100-150 kg Lebendgewicht 1900 bis 2000 M, vollfleischige von 80-100 kg 1700-1900 M, vollfleischige unter 80 kg 1500-1700 M, Sauen 1500-1800 M. Der Marktverlauf war langsam.

△ **Mannheim**, 28. Nov. Zutrieb 2507 Stück. Handel mittelmäßig bis lebhaft. Erlöse für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen 600-1100 M, Bullen 600 bis 900 M, Rinder und Kühe 350-1100 M, Kälber 900-1150 M, Schafe 400-600 M, Schweine 1700-2200 M.

Schluß des redaktionellen Teils

Essener Credit-Anstalt Köln

Zeughausstraße 10, Ecke Mohrenstraße
Telephon: A 1857, B

BANKENGEMEINSCHAFT
DARMSTÄDTER-NATIONALBANK
BERLIN
Kapital und Reserven
über 1 Milliarde Mark

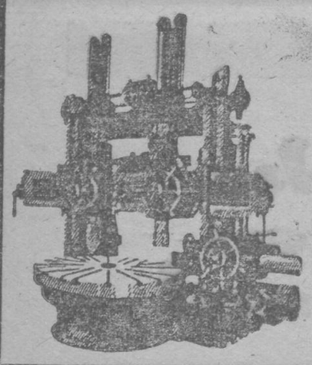
Aachen
Aalen (Wtbg.)
Alfeld (Leine)
Alsfeld (Hessen)
Amberg (Oberpfalz)
Aschaffenburg
Augsburg
Bad Neuheim
Bad Oeynhausen
Bad Salzschlirf
Bamberg
Barmen
Bensheim a. d. Bergstraße
Bernburg a. S.
Beuthen O.-S.
Biebrich a. Rh.
Bielefeld
Bingen a. Rh.
Blumenthal i. Hannover
Bonn
Bramsche
Braunschweig
Bremen
Bremerhaven
Bremervörde
Breslau
Bruchsal
Bünde (Westf.)
Burg auf Fehmarn
Butzbach
Cannstatt (Wtbg.)
Cassel
Celle
Chemnitz
Cloppenburg
Coblenz
Cottbus
Crefeld
Crossen a. O.
Cuxhaven
Darmstadt
Delmenhorst
Dissen i. W.
Dortmund
Dresden
Duisburg
Duisburg-Ruhrort
Düren
Düsseldorf
Ebersladt b. Darmstadt
Eckernförde
Elberfeld
Erfurt
Essen (Ruhr)
Eutin
Forst N.-L.
Frankfurt a. M.
Frankfurt a. O.
Freiburg (Brsg.)
Freital-Potschappel
Friedberg (Hessen)
Fulda
Fürstenwalde (Spree)
Fürth i. Bayern
Geestemünde
Gelsenkirchen
Gera (Reuß)
Gelsorf
Giessen
Glatz
Gleiwitz
Göppingen
Görlitz
Greifswald
Greiz
Guben
Habelschwerdt
Halle a. S.
Hamburg
Hanau
Hannover
Harburg (Elbe)
Heilbronn a. N.
Hemelingen
Herborn
Hersfeld (Hessen)
Hindenburg O.-S.
Hirschberg (Schl.)
Hohenstein-Ernstthal
Iserlohn
Jauer
Jena
Jever
Kappeln a. d. Schlei
Kattowitz O.-S.
Kehl a. Rh.
Kempen a. Rh.
Kiel
Köln a. Rh.
Königsberg i. Pr.
Kötzschenbroda
Kreuzburg O.-S.
Kreuznach
Landau (Pfalz)
Landeshut i. Schl.
Lauban i. Schl.
Lauenburg
Lehe i. Hannover
Leipzig
Leobschütz
Liegnitz
Limburg (Lahn)
Lindau i. B.
Lingen
Lörrach
Lübbecke i. W.
Lübeck
Ludwigshafen a. Rh.
Lünen i. W.
Lützenburg
Magdeburg
Mainz
Malente-Gremsmühlen
Mannheim
Melle
Michelstadt i. O.
Minden i. W.
Mülheim (Ruhr)
München
M.-Gladbach
Münsterberg
Myslowitz
Neumünster
Neustadt (Haardt)
Neustadt (Holstein)
Neustadt O.-S.
Nienburg a. Weser
Nordenham
Nürnberg
Offenbach a. M.
Offenburg (Baden)
Oldenburg i. O.
Oldenburg i. Holstein
Oldesloe
Oppeln
Osnabrück
Pasewalk
Passau
Penzig
Pforzheim
Pfungstadt b. Darmstadt
Pirmasens
Plauen i. V.
Potsdam
Preetz
Prenzlau
Quedlinburg
Ratibor
Regensburg
Remscheid
Reutlingen
Rheydt
Rinteln
Rybnik
Saarburg (Bez. Trier)
Sangerhausen
Schleswig
Schweinfurt
Segeberg
Senftenberg
Sorau N.-L.
Spandau
Speyer
Spremberg N.-L.
Stade
Stadthagen
Stargard i. Pomm.
Stettin
Stralsund
Stuttgart
Tegernsee
Trier
Uelzen
Uerdingen
Ulm
Vechta
Vegesack
Verden a. d. Aller
Vlotho
Wald (Rhld.)
Weilburg
Weissenburg i. B.
Weissenfels (S.)
Weixlar
Wiesbaden
Wilhelmshaven
Worms
Würzburg
Zeitz
Zittau
Zwickau

Über 200 Niederlassungen

Über 100 Dep. Kassen

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte

Jos. **Rosenau** jun.
Düsseldorf-Hafen
Hammerstraße 15

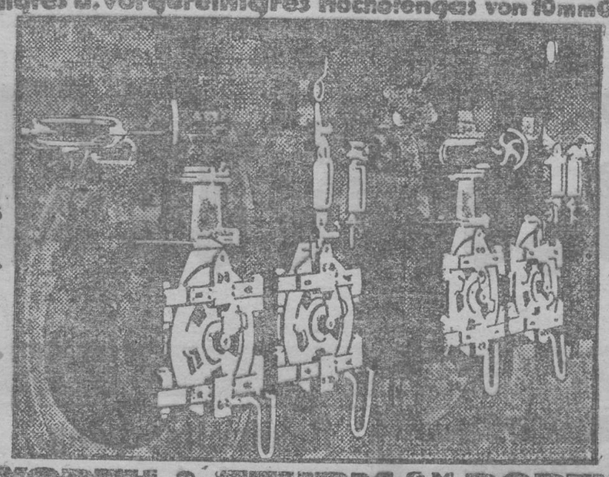


Werkzeugmaschinen

15 000 Quadratmeter Ausstellungshallen. (474

Explosionsbrenner Patent Eickworth
für gereinigtes u. vorgereinigtes Hochofengas von 10 mm Gasdruck an

Kreisendes Gas-Luft-Mischrad.



Mechanisch selbsttätige Luftreglung.

EICKWORTH & STURM G.M.B.H. DORTMUND
STAHLWERKS- UND WALZWERKSOFENBAU - GENERATOREN

Opernhaus.
Dienstag den 29. Nov. 1921
8. Volksvorstellung
Undine
Anf. 7 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Mittwoch den 30. Nov. 1921
Anfang 6½ Uhr
27. Abonn.-Vorst. Serie A
Tannhäuser.

Schauspielhaus.
Dienstag den 29. Nov. 1921
Zarewitsch Alexej
Anf. 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Mittwoch den 30. Nov. 1921
Anfang 7 Uhr
17. Abonn.-Vorst. Serie B
Totentanz.

Literarische Gesellschaft Köln.
Freitag, 2. Dez., 8¼ Uhr
Großer Gürzenichsaal
Vortrag der Schriftstellerin
Dr. Isolde Kurz-München.
Ausgewählte eigne Dichtungen in Prosa und Vers. Karten in den Buchhandl. von Bensiger, Boisserée, Geerling, Gonski, Herder, Köhn, Langfeld, Osk. Müller, Neubner, Pustet, Römke, Schmitz & Wolfsohn, sowie Abendkasse 13

Tanzinstitut
für bessere Kreise.
Einzelunterricht
zu jeder Zeit, auch außer dem Hause. Garantie für Ausbildung. Prima Refer.
Otto Sternfeld, Köln
Gereonsmühlengasse 6, I.
a. Hansaplatz. T. B 8838 (651

I-Träger
N.-P. 55, Länge 7,5—10,5 m
N.-P. 60, „ 10—13 m
N.-P. 50, „ 7,5 m
zu kaufen gesucht.
Waagenfabr. Ed. Schmitt u. Cie.
Düsseldorf. 474

KRANE



Maschinen- u. Kranbau-A.G.
Düsseldorf
Berlin W 30

Ca. 12 000 Stück
Ventil-Zapfhähne
⅜ und ½"
süddeutsch. Modell, erstklassiges Fabrikat
gegen Gebot sofort aus Lagervorrat abzugeben.
Angebote unter F 1666 an die Anz.-Ann. J. F. Houben, Crefeld erbeten. (283

Geglühte Eisendrähte in Ringen und langen Adern
15 Tonnen, werksneu, 2,20mm per 100 kg 900 ℳ
ca. 13 Tonnen mit Flugrost behaftet
2,00 2,50 2,80 und 3,00 mm ⌀
per 100 Kilo 850 ℳ effektiv
ca. 10 Tonnen, teilweise mit leichtem Flugrost behaftet
1,60mm ⌀, per 100 Kilo 920 ℳ
alles ab Station Hagen.
Lieferbar sofort nach Waggongestellung
Anfragen erbeten unter S P 1340 an G. Geerkens, Ann.-Exped., Hagen in Westf. 242

Kaufen größere Posten
kaltgewalztes Stanzband
Tiefziehqualität, mit beschnittenen Kanten und zwar:
125—165×0,35mm
88— 98×0,4mm
85—110×0,5mm, ferner
kaltgewalzt., dunkelgeglüht. Bandeisen
in den Breiten 83—40×0,22mm
warmgew. Thomas- od. S.-M.-Bandeisen
38—170×1,5mm.
Angebote unter Z G 13509 an die Annonc.-Exped. Friedr. Schatz, Duisburg, erb. (435

Knüppel
schnellstens gesucht
einige 100 t weiche Thomas- oder S.-M.-Qualität, möglichst 37—44 kg F. und 20% D., 35—110mm rund oder quadrat oder flach bis zu 300×60mm. Höchstlänge 2m
Naber & Co., Eisengroßhandlung
Rheydt. 193

Drahtstiftfabrik
nimmt Aufträge entgegen und verarbeitet Drahtstifte in Lohe gegen Stellung von Draht. 8p
Angebote unter A E 3197 an die Expedition d. Bl.

Große Posten
Mechaniker-Schraubendreher
sowie **Werkzeuge** billigst zu verkaufen
Baumeister & Co., Elberfeld
Telegr.-Adr.: Beba. Fernspr. 1446. (718

Hervorragende Bürofedern.



Brause & Co - Iserlohn

Fahrbare Lokomobile
1900 erbaut, 80/45 P. S., mit Vorfeuerung sof. lieferbar
Zivilingenieur Friedr. Koert, Köln
Lupusstr. 9 Fernruf B 4336. (738

Gebrauchte oder neue mittelschwere
Dosenziehpresse
mit Blechhalter, zu kaufen gesucht. Ang. mit genauen Unterlagen, Preis und Lieferzeit erbeten u. R U 3341 an d. Exp. d. Bl. 206
Leistungsfähige Maschinenfabrik
als Käufer oder Lizenznehmer eines 242
Luftdruckhammerpatents
gesucht. Konstruktionszeichnungen vorhanden. Sondermann & Rieger, Ing., Elberfeld, Alter Markt 11

Exporteure, Grossisten!
Patent-Rohrzangen
240 mm lang, größere Lagerposten
Schusterhämmer
gestielt, geschmiedeter Stahl, 450 gr
ab Lager abzugeben.
Angebote erbeten unter S T 1344 an G. Geerkens, Ann.-Exped., Hagen i. W. 242

Ca. 60000 Kilo
kieselsaure Tonerde
in Papiersäcken (116
ca. 11000 Kilo Seifen
für gewerbl. Zwecke werd. verkauft durch
Lagerhaus Berlin SO 16, Köpenicker Str. 54.

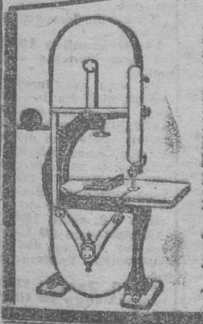
Eisenfässer
innen und außen verzinkt, 6 mm Mantelspund, 600 St. à 200 Ltr. u. 200 St. à 300 Ltr., Lieferung in den nächsten Wochen, gegen Barakkreditiv Elberfeld
sofort zu verkaufen.
Berg. Eisenhandel, Elberfeld
Tel. 5170. 718



Suche zu kaufen
mit Ausfuhrgenehmigung
Bleistift mit Feuerzeug
Werkzeugbüchsen mit 5 Werkzeugen
Manikür-Büchsen
und andere Neuheiten, Weckeruhren.
Nur Lagerposten.
Angeb. unter K Z 780 an die Exp. d. Bl. 8n

Heizöl und Teerpech
liefert an Verbraucher
Paul Eickelberg, Langendreer. 551

Sonnenthal
Sofort lieferbar ab Lager Köln und Ehrenfeld:



Bandsägen und sonstige Holzbearbeitungsmaschinen
Bohrmaschinen, Radialbohrmasch.
Schnelldrehbänke bis 4 m Drehlänge
Horiz.-, Vertikal-, Univ.-Fräsmasch.
Hobelmaschinen mit 1—3 Supporten
Horiz.-, Bohr- u. Fräswerke, alle Gr.
Revolverbänke von 12—75mm Spindelb.
Shapingmaschinen bis 650 mm Hub
Stoßmaschinen aller Art
Werkz.-, Rund-, Univ.-Schleifmasch.
E. Sonnenthal jr.
Köln a. Rh. 603
Tel. A 4825, 6815/16. Zeughausstraße 24.

Lieferauto
400 bis 500 Kilo Tragkraft in bestem Zustand
billig zu verkaufen.
Angeb. unter 7053 an die Ann.-Exped. Ed. Elven, Solingen. 219

Auto
Adler, 12/34, modern, Zulassung, fahrfertig, zu verk. Siegburg, Luisenstr. 65.

Wegen Aufgabe der Fabrikation sind billig abzugeben:
200 Kochherde, 1 größ. Posten Herdrahmen, sowie Grudeherde.
Ang. erb. u. K 2350 an A.-K. Paul Kahle, Eisenach, Karlsplatz 15. 139

Ca. 20 000 Lichtschalen
in Preßglas (Kristallmit.) sukzessive ab Köln lieferb. Anfr. nur von Selbstkäufern unter K Z 808 an die Exp. d. Bl. 8p

---

Ca. 5000
eis. Schemel
mit Holzsitz, gebr., verkauft, Ang. u. KL 2571 J an Ala-Haasenstein & Vogler, Kassel. (433

Gebrauchte Benzolfässer
kauft unter Angebot 9
Rhein. Drahtindustrie, Bäcker & Co.
Amern, Bez. Düsseldorf.

Gesucht
3000 Eisenfässer
sogenannte **Manerfässer,** für 250 kg, mit großer Oeffnung, von Selbstverbraucher.
Angebote unter M K 9578 an **Rudolf Mosse, München.** (241

Für Export!
250 t Walzdraht
5—6½ mm, Lieferung Dez.—Jan.
zum Preise von 525.— frz. Frcs. ab Saarwerk
200 t Stabeisen
Lieferung Dezember
zum Grundpreise von 440 frz. Frcs. ab Saarwerk.
Angebote unter T A 8450 an die Exp. d. Bl. 474

Unterlegscheiben

¼"	5/16"	⅜"	7/16"
pro Mille 27.—	43.—	50.—	68.—

Angebote unter S E 3351 an die Exp. d. Bl. (242

T- und U-Eisen
in Lagerlängen abzugeben.
Angebote mit Preisangabe unter W T 13480 an die Ann.-Exp. Friedr. Schatz, Duisburg. 434

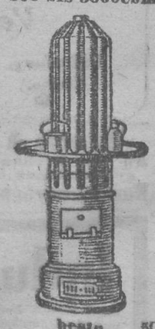
Wir kaufen:
greifbare Mengen
Stabeisen Bleche
Träger Röhren
Drahtstifte
und erbitten Lagerlisten u. Angebote unt. J W 12 666 an die Annoncen-Expedition Friedr. Schatz, Duisburg, Düsseldorfer Straße 1—3. 437

Einige 100 qm Messingblech
0,8—1mm dick, Stanzqualität
für sofortige Lieferung gesucht.
Angebote an die 416
Vereinigten Elektro-Werke A.-G. Saarbrücken, Saargemünder Str. 123.

Max Heimann Aktiengesellschaft
Abt. Drahtstiftfabrik Goch
Düsseldorf, Kaiserstraße 50
Sämtliche Sorten
Drahtstifte
sowie Fassonstifte
kurzfristig lieferbar. (474

8000 Werkzeugbüchsen
(Stahlblechse mit 5 Werkzeugen, vernickelt) ab Lager abzugeben. (396
Karl Kleemann, Lennep (Rhld.)

Vulkan-Öfen
für
große Räume
von
300 bis 3000 cbm



beste 557
Brennstoff-Sparer.
Glänzendste Zeugnisse.
A. G. Vulkan
Köln-Ehrenfeld 12.

Blüthner-Flügel Ibach- „
oder Klaviere, evtl. auch anderer Firmen, zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. u. A L 3203 an die Exp. (8p

Dienstag, 29. November

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Werner Schuart; für den Handelsteil: Oskar Schmidt; für den Anzeigenteil: F. W. Bales, Verleger und Drucker; M. DuMont Schauberg; Chefredakteur: Ernst Posse; alle in Köln.

Haupt-Geschäftsstelle: Köln, Breite Straße 64. — Postscheck-Konto 250.

Zweigstellen in Berlin:

Redaktion Berlin NW 7, Unter den Linden 39, F. Zentrum 2454. Geschäftsstelle für Anzeigen, Zeitungsbezug bei B. Arndt, Generalvertreter für Nord- und Ostdeutschland, Berlin W, Mohrenstraße 25, F. Zentrum 7143.

Vertretungen im Auslande: Amsterdam Generalvertretung für Holland: Nijgh & van Ditmar, Voorburgwal 157. Barcelona J. Sturzenegger, Calle de Trafalgar 19. Basel Paul Schmidt vorm. F. Hestersen & Co. Irun (Spanien) Sociedad General Española de Libraria.

Kölnische Zeitung

Zweite Morgen-Ausgabe

Fernsprecher: Nr. A 5361 - A 5362 - A 5363 — A 5364 - A 5365 - A 5366 - A 5367. — Redaktion, Geschäftsstelle für Zeitungsbezug und Anzeigen sowie Druckerei sind durch jede dieser 7 Fernsprechleitungen zu erreichen.

Geschäftsstunden: Redaktion von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends, Geschäftsstelle für Zeitungsbezug und Anzeigen 8—12 Uhr vormittags und 3—7 Uhr nachmittags, Druckerei 8—1 Uhr vorm. und 3—6½ Uhr nachm.

Täglich 3 Ausgaben, Sonntags und Montags 2 Ausgaben, Mittwochs und Samstags eine Beilage: Literatur- und Unterhaltungsblatt. In der Montag-Morgenausgabe und Donnerstags besondere Abteilung „Sport und Spiel".

1921 — Nr. 809

Monatlicher Bezugspreis in Köln 12,50 ℳ, einschließlich Bestellgeld, bei den auswärtigen Vertretungen 13,— ℳ, einschließlich Bestellgeld, bei den deutschen Postanstalten 15,— ℳ, einschließlich Bestellgeld.

Preis für die Anzeigenzeile oder deren Raum 7.50 ℳ.
Preis für die Reklamezeile oder deren Raum 27 ℳ.
Familienanzeigen 5,50 ℳ, Stellengesuche 5 ℳ die Zeile.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder in bestimmt bezeichneten Ausgaben wird keine Verantwortlichkeit übernommen.

Vertretungen im Auslande: Madrid E. Dossat, Plaza de S. Ana. Rotterdam Generalvertreter für Holland: Nijgh & van Ditmar, Wijnhaven 111-117. Wien M. Dukes Nachf. A.-G., I, Wollzeile 16, H. Goldschmedt I, Wollzeile 6.

Die Washingtoner Konferenz.

Die Gegensätze in Ostasien. — Frankreich und Italien.

Utd **Washington**, 28. Nov. (Sonderfunkspruch.) Heute, am Tage vor der japanisch-chinesischen Abrechnung, die vielleicht eine Wendung in der Geschichte der Konferenz bringen wird, läßt sich die Lage wie folgt überblicken. Der Abrüstungsvorschlag, den Hughes gemacht hat, steckt in der Sackgasse. Das von dem amerikanischen Staatssekretär verlangte Schlachtschiffverhältnis von 5:5:3 wird von den Japanern eifrig bekämpft; sie wollen 10:10:7. Die Japaner wollen überhaupt nicht mehr verhandeln. Ihre Vertreter bewahren das verbindliche Lächeln in den Sitzungen der Ausschüsse, aber ihre Journalisten erklären täglich, Japan habe in Washington nichts mehr zu suchen. Kato wird stark kritisiert. Man wirft ihm vor, er besitze nicht die notwendige Geschmeidigkeit, um den Politikern und Diplomaten gegenüber bestehen zu können. Ein japanisches Blatt schreibt, man könne erst jetzt ermessen, welch schweren Verlust Japan in Hara erlitten hat, der Wellington Koo gewachsen gewesen wäre. Die Palastrevolution in Tokio wirft ihre Schatten bereits nach Washington. Man munkelt, daß Schideharas Diplomatenkrankheit ihr Ende findet, wenn sich seine engern Kollegen verabschieden werden. Der japanische Regent will Schidehara und Kato nicht abberufen, aber eine mächtige Hofpartei fordert es. Die Engländer versuchen stets zu vermitteln, und nur ihren Bemühungen ist es zu danken, daß die Japaner überhaupt noch da sind.

In der ostasiatischen Frage bestehen die Meinungsverschiedenheiten fort. Man will den Grundsatz der offenen Tür zu einem Schlagwort herabmindern. Keine der Mächte, die in China Besitzungen haben, denkt ernstlich daran, diese aufzugeben. Sogar in den Fragen, die in die innerchinesische Verwaltung hineinspielen, macht sich ein Widerstand nahezu sämtlicher Mächte gegen die zum Teil bereits bewilligten Forderungen der Chinesen geltend. Die Einführung der Postverwaltung, die Zurückziehung der Polizeitruppen und die Wiederherstellung der chinesischen Gerichtshoheit sollen nur langsam und der Gesundung der chinesischen Verhältnisse entsprechend durchgeführt werden. Am heftigsten wendet sich Japan gegen China. Der Vorschlag Chinas auf Wiederherstellung der chinesischen Post und Zollfreiheit findet seine Begründung darin, daß die chinesische Regierung auf diese Weise dem Opiumschmuggel zu steuern hofft. China will sich die Kontrolle auf sämtliche Posteingänge der ausländischen Postagenturen sichern, um feststellen zu können, ob auf diese Weise zollpflichtige Waren nach China gebracht werden. Die chinesische Regierung erhob gegen die fremden Mächte die Anklage, daß sie durch ihre Postlinien die Gesetze der chinesischen Republik verletzten, die sich gegen die Einführung und den Verkauf des Opiums richten. Der Beschluß, den der Ausschuß als Antwort auf diesen Vorschlag faßte, kennzeichnet die Methoden, die man in Washington gegen China anwendet. Das ausländische Postwesen soll an einem Tage, der noch bestimmt werden wird, aufgehoben werden, jedoch nur dann, wenn die chinesische Regierung den Nachweis erbringt, daß sie einen leistungsfähigen chinesischen Postdienst errichtet hat.

In der Unterseebootfrage erwartet man ein Kompromiß. Amerika soll nicht mehr unbeugsam auf dem Standpunkt stehen, daß die Unterseeboote als völkerrechtliches Kriegsmittel anzusehen seien. Es soll bereit sein, den Gebrauch dieser Waffe zu beschränken, aber Bürgschaften in Form einer internationalen Kontrolle fordern.

In der Frage der Abrüstung zu Lande setzt Viviani die Politik Briands fort. Er übernahm heute die peinliche Pflicht, den oft gemeldeten Zwischenfall Briand-Schanzer auszutragen. Er bestritt in einer feierlichen Erklärung die Italien feindlichen Äußerungen Briands. Frankreich sei durch Bande des Blutes und der Freundschaft an Italien gefesselt. Schanzer gab sich mit dieser Erklärung zufrieden und dankte Hughes für die unparteiische und sympathische Art, in welcher er diesen Konflikt ausgeglichen habe. In der Beschwichtigungsrede, die Hughes in bezug auf den Fall Briand-Schanzer hielt, erklärte er, daß alle Mitglieder des Ausschusses überzeugt seien, Briand habe niemals etwas gesagt, was absichtlich oder unabsichtlich als eine Herabwürdigung Italiens oder der italienischen Armee hätte angesehen werden können. Er fügte hinzu, daß eine solche Äußerung auch jeder Grundlage entbehrt hätte. Die Konferenz wisse, daß Italien ein geordnetes Staatswesen sei und über eine der tapfersten Armeen verfüge. Er hätte es für überflüssig gehalten, im Namen der Konferenz eine Erklärung abzugeben, wenn nicht die Erörterung des Zwischenfalls Briand-Schanzer soviel Staub aufgewirbelt hätte. In seiner Antwortrede erklärte Viviani, er hätte sich nun überzeugt, daß sich die Kritik immer in den Grenzen der internationalen Höflichkeit gehalten habe. Sei hie und da ein Wort gefallen, das aus der erregten Stimmung heraus als zu heftig erkannt worden sei, so sei daran die Tatsache schuld, daß es sich eben um Fragen gehandelt habe, die für die ganze Welt von ungeheurer Wichtigkeit seien. „Wie könnte," so sagte er u. a. „mein Freund Briand so etwas gesagt haben, da uns mit Italien die festesten Bande des Blutes und der Freundschaft verbinden? Italiens und Frankreichs Blut flossen gemeinsam zum Wohle der Menschheit." Eine Störung der Harmonie durch ein Mißverständnis gehe gegen das Wohl der Menschheit.

Hinter den Kulissen des politischen Dramas spielt seit einigen Tagen eine kleine Groteske. Der Berichterstatter der Daily Mail, Wells, hatte wegen der Haltung, die er in seinen Berichte Frankreich gegenüber einnahm, seine Berichterstattung einstellen müssen [vergl. Nr. 807 der Kölnischen Zeitung]. Die Daily Mail hatte die Abschüttlung von Wells damit begründet, daß dieser gegen Frankreich ungeheure Anklagen erhoben hätte, und daß die antifranzösischen Richtlinien, die in seinen Berichten enthalten gewesen seien, in England Empörung verursacht hätten. Auch die objektiven Mitteilungen, die Wells gemacht habe, seien deshalb in den Papierkorb geworfen worden. Nun gab Wells bekannt, daß er von nun an seine Berichte in der Londoner Zeitung Daily Expreß und gleichzeitig in der New York World erscheinen lassen werde. Als die Redaktion der Daily Mail dagegen Einspruch erhob, richtete die New York World ein scharfes Telegramm an die Daily Mail, worin es heißt, die Daily Mail möge sich um ihre eignen Angelegenheiten kümmern. Die Washingtoner Presse lobt einmütig Wells als ein leuchtendes Beispiel journalistischer Redlichkeit.

WTB **New York**, 28. Nov. (Telegr.) Die New York Tribune meldet aus Washington: Lloyd George liegt nach der Meinung gutunterrichteter Kreise viel daran, sich mit Harding und Hughes über die von Harding vorgeschlagene „Gesellschaft der Nationen" zu besprechen. Dies erklärt seine plötzliche Bestellung von Plätzen auf den Aquitania. Man nimmt an, daß die Absicht, zum Schluß der Verhandlungen zu gelangen, ohne daß Deutschland befragt wird, wesentlich dazu beigetragen habe, Lloyd George zur Reise nach Washington zu bestimmen. Es ist keine Täuschung, daß die Engländer bestrebt sind, für die Lage Deutschlands etwas zu tun, was Deutschland wieder auf eine Grundlage stellt, auf der es möglich wäre, mit ihm Geschäfte zu treiben, und gleichzeitig die Franzosen zu veranlassen, ihre Heeresstärke herabzusetzen. Eine weitere wichtige Aufgabe in Washington wäre eine zufriedenstellende Beilegung der amerikanischen Einwände gegen das englisch-japanische Bündnis. — Die New York World schreibt dem Präsidenten Harding die Meinung zu, Deutschland würde durch seine Mitgliedschaft in einer Gesellschaft der Nationen und die damit freiwillig übernommenen Verpflichtungen so unmittelbar und vollständig gebunden, daß Frankreich von seinem nächtlichen Alp befreit wäre, das ihm ein künftiger deutscher Angriff verursache. Frankreich werde mit Deutschland in Washington an demselben Beratungstisch nur zusammensitzen, wenn die Vereinigten Staaten bereit sind, mit Frankreich die Verantwortung zu teilen, daß die Leistung der deutschen Herstellung sichergestellt würde. — Das Blatt Dispatch führt eine Äußerung des französischen Oberkommissars Tasenave an, Frankreich sei willens, die in Wiesbaden begonnene Politik fortzusetzen, und wünsche dies sogar zu tun. Diese Zusammenarbeit, sagt das Blatt, sei aber rein wirtschaftlicher Art. An zuständiger Stelle ist bekannt, daß sich Frankreich auf politischem Gebiet rundweg weigert, unter den heutigen Verhältnissen mit Deutschland auf einer internationalen Konferenz auf gleichem Fuße zusammenzukommen. — Senator Borah sagte, die vorgeschlagene „Vereinigung der Nationen" sei noch nicht genau umschrieben, aber aus dem, was man hier und da höre, ergebe sich, daß es sich um den alten Völkerbund handle mit möglicherweise einigen Vorbehalten, nur unter einem andern Namen.

Frankreich.

Kritik am Auftreten Briands in Washington.

⊛ **Paris**, 28. Nov. (Telegr. unsers eignen Berichterstatters.) Die wirtschaftliche Tageszeitung La Journée Industrielle spricht sich in einem Leitaufsatz über die Abenteuer der französischen Diplomatie aus. Der Verfasser des Aufsatzes hat vor etwa zehn Jahren von einem Botschafter die Äußerung vernommen, die Diplomatie werde an zwei Krankheiten zugrunde gehen, an der Geschwätzigkeit und der Literatur. Das schlimmste aber sei, daß nachher unter den Völkern die Faustschläge den rednerischen Entgleisungen gefolgt seien. Das alles erkenne man jetzt sowohl an den Ereignissen in Italien als auch an den Beziehungen, die sich zwischen Frankreich und England herausgebildet hätten. Vor dem Kriege habe ein großer Praktiker der Geheimdiplomatie, Delcassé, es fertiggebracht, alle diese nicht unvermeidlichen Reibungen stillschweigend zu erledigen. Heute scheine es aber, daß man ein besonderes Vergnügen daran finde, sie so geräuschvoll wie möglich zu gestalten. Der englische Romanschriftsteller Rudyard Kipling, den man bekanntlich vor einigen Tagen in Paris zum Ehrendoktor der Sorbonne gemacht hat, habe auf die Frage, was er über die Konferenz denke, geantwortet: „Worte, Worte, nichts als Worte!" Die Journée Industrielle will zwar nicht behaupten, daß die von Briand in Washington gesprochenen Worte schlecht seien, aber die Chinesen behaupteten, schon ein Wort sei immer unvorsichtig, wenn es bei diplomatischen Angelegenheiten gesprochen würde. Die Rede Briands habe die Engländer verletzt, erstens weil sie darin ein zu offenkundiges Bestreben Frankreichs erblickt hätten, sich bei den Vereinigten Staaten anzubiedern, und weil im Grunde ihres Herzens die Engländer die Amerikaner nicht sehr liebten, außerdem weil Briand versucht habe, mit einem großen Tamtam in den Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten, Japan und England einzugreifen. Dadurch habe die französische Diplomatie den Anschein erweckt, als fehle es ihr an Diskretion. Aus diesem Grunde erkläre sich die sehr britische Rede Lord Curzons. Er habe sagen wollen: Was, ihr Franzosen mischt euch in die Entwaffnung andrer? Beginnt doch erst einmal bei euch selber und unterhaltet nicht die stärkste Armee in Europa.

Etwas deutlicher spricht sich das Journal des Débats über das Auftreten Briands in Amerika aus. Das Blatt erklärt, es habe versucht, ihn von seiner Reise nach den Vereinigten Staaten abzuhalten, wo er eine Rolle auf einem gefährlichen Gebiet habe spielen wollen. Es habe tauben Ohren gepredigt. Gewissermaßen als Vorwort zu seiner großen Rede vor dem transatlantischen Areopag habe er ein Telegramm nach Angora geschickt und die Ratifizierung des französisch-türkischen Abkommens angekündigt. Jetzt könne man übersehen, wie wenig glücklich er beeinflußt gewesen sei, und welche Ergebnisse seine Redediplomatie erzielt hätte. Das Blatt hofft, daß durch die Erfahrung gewitzigt, die französischen Staatsmänner nun von dem falschen Wege abgingen und sich wieder den alten Methoden zuwendeten, damit man in London in korrekterer Form einen Meinungsaustausch aufnehmen könne. Schon heute vormittag habe ein Briand nahestehendes Blatt ein großes Rederturnier zwischen den Politikern Englands und Frankreichs angekündigt. Es sei nicht angängig, die Interessen eines Staates auf einer öffentlichen Bühne zu verhandeln wie einen Vorkampf. Frankreich habe auch gar kein Interesse daran, daß sein Ministerpräsident von den Schmeichlern als der erste Redner der Welt bezeichnet werde. Artisten gehörten auf die Theaterbühne. Es sei aber vorzuziehen, daß Frankreich an seiner Spitze einen fleißigen und schweigsamen Mann hätte, der die Geschäfte zur allgemeinen Befriedigung regle. Es hätte gar keinen Zweck, daß Briand nach seiner Rückkehr vor den Kammern eine Erklärung abgebe. Er möge aus den Ereignissen im nationalen Interesse den besten Nutzen ziehen und, da die englische Note dazu auffordere, einen Meinungsaustausch mit dem britischen Kabinett über die Fragen des Nahen Ostens anknüpfen. Vieles sei schon verdorben, denn einzelne Fehler seien nicht wiedergutzumachen, es sei aber noch Zeit, etwas Ordnung in die Dinge zu bringen.

Ein Saltomortale des Temps.

⊛ **Paris**, 28. Nov. (Telegr. unsers eignen Berichterstatters.) Die Reise, die Hugo Stinnes nach London gemacht hat, läßt die Pariser Presse immer noch nicht zur Ruhe kommen. Die Londoner Nachricht, daß seine Bemühungen, eine Anleihe zu erlangen, erfolglos geblieben seien, beruhigt den Temps noch nicht vollkommen. Er befürchtet offenbar, einflußreiche englische Kreise könnten ein Zusammenarbeiten mit Stinnes für nicht wertlos halten. Er sucht deshalb eindringlich seine englischen Freunde vor Stinnes zu warnen. Er gibt zwar zu, daß man in England vielleicht gewisse Gründe dafür haben könne, ihn als einen Mann zu betrachten, mit dem man nutzbringend zusammenarbeiten könne, und der vielleicht die Deutschen zu gewissen Diensten in Rußland veranlassen könne, für welche die Engländer wenig Geschmack hätten. Aber dieser Stinnes sei schwarz, so schwarz wie sein Bart. Er habe politische Leidenschaften und betreibe alldeutsche Politik. Er sei außerdem der größte Gegner demokratischer Reformen, und ein holländischer Nationalökonom habe sogar gesagt, Deutschland betreibe gegenüber den andern Ländern eine Verelendungskonkurrenz, und derjenige, der diese Konkurrenz verkörpere, sei eben Hugo Stinnes. Die westlichen Demokratien, die friedlich seien, müßten sich also vor einem so gefährlichen Kompagnon hüten.

Mit einem Salto mortale, den man nicht ganz versteht, spricht alsdann der Temps von der Möglichkeit, daß Lloyd George doch noch nach Washington gehen, und daß alsdann vielleicht die Wiederherstellungsfrage und damit die Frage der Schulden der Verbündeten und das Problem eines amerikanischen Vorschusses an Deutschland oder an seine Gläubiger zur Sprache kommen könnten. Obgleich der Temps besonders betont, daß ihm das gar nicht unangenehm sei, glaubt er aus irgendwelchen Gründen die Schlußfolgerung ziehen zu können, wenn Lloyd George nach Washington reise, habe er vielleicht schon den Erlaß der Kriegsschulden und das Versprechen einer großen Anleihe in der Tasche. Wenn dem Temps das alles so angenehm ist, muß man sich doch wundern, warum er mit dieser Reise Lloyd Georges Hugo Stinnes in Verbindung bringt, den er als einen Mann betrachtet, von dem man abrücken müsse.

Für die Verwendung deutscher Arbeiter.

⊛ **Paris**, 28. Nov. (Telegr. unsers eignen Berichterstatters.) Das kommunistische Abendblatt L'Internationale teilt mit, daß die Bewohner der zerstörten Gegend am „Damenweg" am 27. November in einer Versammlung von 325 Köpfen in Vailly folgende Tagesordnung angenommen haben: In Anbetracht der Not und Verlassenheit, in der sich seit drei Jahren alle Dörfer befinden, erklären die Bewohner des Bezirks von Vailly, daß ihnen die Verwendung deutscher Materialien und Arbeitskräfte unerläßlich erscheint. Sie verlangen deshalb von dem Wiederaufbauminister die Veranstaltung einer Abstimmung in ihren Gemeinden.

Von der Presse.

Der Petit Parisien hatte beabsichtigt, in der Provinz eine Ausgaben drucken zu lassen, deren Inhalt zum größten Teil telephonisch oder telegraphisch aus Paris übermittelt werden sollte, so daß sie erheblich früher erscheinen konnten, als die Pariser Blätter an Ort und Stelle gelangen, während sie gleichzeitig den Ortsblättern inhaltlich überlegen gewesen wären. Dagegen hatte sowohl die selbständige Provinz- als auch die Mehrzahl der Pariser Presse einen so nachdrücklichen Widerstand geleistet, den sie hauptsächlich mit der Gefahr einer monopolistischen Beherrschung der öffentlichen Meinung begründete, daß der Petit Parisien sich jetzt veranlaßt sieht, seinen Plan aufzugeben. Für eine Ausgabe des Blattes in Tours war in einer eigens angekauften Druckerei alles schon so weit vorbereitet, daß am Sonntag die erste Nummer erscheinen sollte; auch dieses Unternehmen ist nun eingestellt worden. In den Verhandlungen zwischen dem Petit Parisien und den Verlegern der übrigen Blätter wurde vereinbart, daß keine Zeitung außerhalb ihres Erscheinungsorts eine Sonderausgabe erscheinen lassen darf.

Holland und der Ferne Osten.

Von unserm eignen Berichterstatter.

* **Haag**, 27. November.

Man beschäftigt sich hier schon seit langem mit der Frage, wie die veraltete Marine modernisiert und besonders für die Verteidigung von Niederländisch-Indien für den Fall eines Konflikts im Stillen Ozean die notwendige Stärke erhalten könne. Im Auftrage der Regierung hat ein Ausschuß diese Frage gründlich untersucht und einen ausführlichen Bericht verfaßt, auf Grund dessen die Regierung eine neue Flottenvorlage vorgelegt hat. Wie in England beschäftigte man sich auch hier mit der Frage, ob man große oder kleine Schiffe bauen solle, mit andern Worten, ob man die Stärke der Flotte im Großkampfschiff oder in den kleinen Einheiten, wie Kleinen Kreuzern, Torpedo- und Unterseebooten, suchen solle. Die Regierung hat sich auf Vorschlag des genannten Ausschusses für den Bau kleiner Einheiten entschieden, und diese Wahl dürfte zweifellos die richtige sein. Denn der Bau von modernen Großkampfschiffen, denen ohnehin eine entsprechende höhere Anzahl kleinerer und mittlerer Einheiten beizugeben seien, übersteigt die Finanzkraft des Landes. Auch hat die Kriegsflotte für den Ernstfall sowohl im Mutterlande wie in den Kolonien reine Abwehraufgaben zu erfüllen, und zu diesem Zwecke sind kleine Einheiten, besonders wenn es sich um ein Gebiet mit vielen Flußmündungen oder um eine Gruppe zahlreicher Inseln handelt, am geeignetsten.

Die Regierungsvorlage sieht für den Dienst in Niederländisch-Indien folgende Einheiten vor: vier Kreuzer, 24 Zerstörer, 32 Tauchboote, vier Unterseebootminenleger, vier Flottillenfahrzeuge, fünf Minenleger, ein Unterseebootmutterschiff, 4500 Minen, dazu eine Luftflotte von 72 Aufklärungsflugzeugen, 18 Jagd- und 18 Gefechtsflugzeugen. Für das Mutterland sind vorgeschlagen: 18 Unterseeboote, vier Unterseebootminenleger, fünf Panzerboote, drei Minenleger mit 200 Minen, sechs weitere Minenleger, mehrere Kanonenboote, 3500 Minen sowie 15 Aufklärungsflugzeuge und 15 Jagdflugzeuge. Zunächst ist eine Bauzeit von 12 Jahren vorgesehen, mit einer jährlichen Ausgabe von 19 735 000 Gulden, die zu gleichen Teilen vom Mutterland und Ostindien aufzubringen ist. Gleichzeitig soll Ostindien eine Anzahl von Flottenstützpunkten bekommen, wobei die Insel Java, bekanntlich der Sitz der Verwaltung und der meist geförderte Teil der Kolonie, der Mittelpunkt der Verteidigung sein wird. Tandjong Priok bei Batavia, der Hauptstadt Javas, ist als Hauptstützpunkt ausersehen, weshalb die vor der Bucht von Batavia liegende kleine Insel Edam eine in zwei Panzerkuppeln untergebrachte Batterie von vier 35-Zentimetergeschützen erhalten soll. Sodann erhält Tandjong Priok die nötigen Einrichtungen für Schiffsausbesserungen und Bergung von Kriegsmaterial und Mannschaften. Die wichtigste Stadt auf dem östlichen Teil Javas, Surabaja, bleibt — wie bisher — Marinestützpunkt. Ein weiterer Hilfsstützpunkt ist für den Riouw-Archipel bei Singapur und für Makasser an der Südspitze von Celebes in Aussicht genommen.

Ein Blick auf die Karte genügt, um zu sehen, daß als möglicher Feind wohl nur Japan gedacht ist, da die ganze Verteidigungsordnung einen Angriff von Norden voraussetzt und sich im Westen (Stützpunkt auf dem Riouw-Archipel) an einen der wichtigsten Stützpunkte Englands im Osten, nämlich Singapur, anlehnt, während der ganze östliche Teil Niederländisch-Indiens in das Verteidigungssystem nicht einbegriffen ist.

Als die neue Vorlage dem Parlament vorgelegt wurde, befand sich der Minister des Auswärtigen van Karnebeek auf der Reise zur Konferenz nach Washington. Ein merkwürdiges Zusammentreffen. Immerhin, wenn man sich erinnert, daß die Konferenz, wenigstens in der Absicht ihrer Urheber, gegen Japan gerichtet ist, nach dem oben Gesagten doch nicht so merkwürdig. Interessant ist die Vorlage angesichts der in Washington aufgeworfenen Frage des Tonnenraums für Tauchboote, den bekanntlich England in Washington durchsetzen wollte. Das Unterseeboot ist in dieser Flottenvorlage als das Rückgrat der Verteidigung gedacht. Das kann Holland auf der Washingtoner Konferenz noch in Schwierigkeiten bringen. Denn bei den starken Interessengemeinschaften, die sowohl vom Mutterland wie von Indien her zwischen England und Niederland bestehen, ist dieses in Washington an und für sich darauf angewiesen, England nicht gerade entgegenzuwirken. Die Bedeutung des Unterseeboots für Hollands Verteidigung zur See ist aber eine andre, als England auf der Entwaffnungskonferenz grundsätzlich andern Staaten gestatten möchte. Man wird sehen, ob es über diese Frage zur Auseinandersetzung kommt.

Was die finanzielle Seite der Flottenvorlage angeht, so schätzt man, daß ihre Ausführung etwa 400 Millionen Gulden kosten wird. Eine beträchtliche Summe, besonders wenn man daran denkt, daß der größere Teil davon durch Indien aufgebracht werden muß, dessen Haushalt in den letzten Jahren einen großen Fehlbetrag aufgewiesen hat, und für das schon so viele Anleihen aufgenommen sind, daß die letzte schon bei weitem nicht mehr voll gezeichnet wurde.

Italien.

WTB **Rom**, 28. Nov. (Telegr.) Infolge des Buchdruckerausstands erscheinen in ganz Italien keine Zeitungen. In Triest ist der Metallarbeiterausstand heute beendet worden, die Verhandlungen über die Lohnsätze werden in Rom fortgesetzt.

Friedensfragen.

Die deutschen Zahlungen für Januar.

⊙ **Berlin**, 27. Nov. (Telegr.) Durch Übermittlungsfehler sind in unserm Artikel „Nach der Abreise des Wiederherstellungsausschusses" in Nr. 787 der Kölnischen Zeitung einige Unklarheiten entstanden, hauptsächlich in bezug auf die am 15. November 1921 fällige Rate, die wir auf Grund der im Londoner Ultimatum festgesetzten „variabeln Annuität" zu leisten hatten. Die am 15. November 1921 fällige Rate war schätzungsweise auf 325 Millionen Goldmark im voraus veranschlagt worden. Diese Rate sollte berechnet werden nach unsrer Ausfuhr in den Monaten Mai, Juni und Juli. Unsre Ausfuhr war aber geringer, als man sie veranschlagt hatte. Nach den Feststellungen unsrer Handelsstatistik mußten wir am 15. November nach dem durch das Londoner Ultimatum festgesetzten Abgabeprozentsatz deshalb nur 250 Millionen Mark statt der in Aussicht genommenen 325 Millionen leisten. Nun aber betragen unsre Leistungen in Sachwerten an die Gegenseite bis Oktober 1921 bereits 275 Millionen Mark. Es ergebe sich also zu unsern Gunsten ein Überschuß von 25 Millionen Goldmark. Die am 15. November 1921 fällige Rate ist, obwohl die Verrechnungen von beiden Seiten noch nicht völlig ausbalanciert sind, doch bereits beiderseits als gedeckt festgestellt worden. Der Überschuß aus der Novemberrate wäre nun nach deutscher Auffassung zu verrechnen — auf die am 15. Januar zu zahlende Rate der festen Annuität. Diese Rate aber beträgt 500 Millionen Goldmark. Außer dem Überschuß aus der Novemberrate haben wir zur Deckung lediglich noch zur Verfügung, was bis zum 15. Januar im November und Dezember an Sachleistungen (schätzungsweise etwa 100 Millionen Mark) auflaufen wird. Ferner kommt dazu, was das Reich auf dem Weg über die Außenhandelsstellen an Devisen noch bekommen kann. Das alles kann natürlich nicht ausreichen, um die Januarrate von 500 Millionen Mark auch nur annähernd zu decken.

Oberschlesien.

Die Schwierigkeiten der Grenzführung.

WTB **Oppeln**, 28. Nov. (Telegr.) Die Nachricht, die oberschlesische Grenzkommission habe die zukünftige Grenze derart festgelegt, daß die Kreisbahn Ratibor-Rauden-Gleiwitz an sechs Stellen über polnisches Gebiet führe, ist in dieser Form nicht zutreffend. Die Grenzkommission ist grundsätzlich an die durch die Genfer Beschlüsse festgelegte Linie gebunden, die den Gemeindengrenzen folgt. In dem fraglichen Abschnitt greifen nun die Gebiete der einzelnen Gemeinden derartig ineinander über, daß bei genauer Befolgung der Gemeindegrenze die Kleinbahnlinie Ratibor—Gleiwitz tatsächlich nicht weniger als sechs Mal durchschnitten wird. Das Bestreben der deutschen Mitglieder der Grenzkommission ist darauf gerichtet, alles daran zu setzen, um einen Ausgleich herbeizuführen, der die ganze Kleinbahnlinie auf deutscher Seite beläßt. Endgültige Beschlüsse über den fraglichen Grenzabschnitt sind zurzeit noch nicht getroffen.

Deutschland.

Die Richtigstellung der Briandschen Behauptungen.

Berlin, 28. Nov. (Telegr.) Zu der Behauptung des Petit Parisien, vom Reichskabinett sei beschlossen worden, dem amerikanischen Geschäftsträger Dresel zur Übermittlung an Staatssekretär Hughes eine Note zu übergeben, in der Deutschland gegen Briands falsche Behauptungen protestiere, wird uns von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß in dieser Richtung noch nichts vom Kabinett beschlossen wurde. Es schweben zwar im einzelnen Erwägungen, wie die Behauptungen Briands wirksam berichtigt werden können, jedoch ist über die Art und den Weg, auf dem es geschehen soll, noch nichts beschlossen. Es wurde erst erwartet, daß der Reichskanzler im Auswärtigen Ausschuß eine auch für die öffentliche Wirkung bestimmte Rede halten wird, es ist aber entgegen dieser Erwartung heute noch nicht dazu gekommen.

Rathenau.

NZ Es darf als sicher gelten, daß der Reichskanzler binnen kürzester Frist an Dr. Rathenau erneut den Ruf ergehen lassen wird, den Posten des Wiederaufbauministers wieder einzunehmen. Wenn es auch noch nicht feststeht, ob Dr. Rathenau diesem Ruf Folge leisten wird, so spricht doch hohe Wahrscheinlichkeit dafür, daß er sich dem Reich wieder zur Verfügung stellt (wenn er auch unlängst, wie gemeldet, erklärt hat, er beabsichtige es nicht). Das von der Demokratischen Partei vorher ausgesprochene direkte Verbot wird schon heute nicht mehr aufrechterhalten, und es ist anzunehmen, daß sich auch sonstige Widerstände, die bei den Demokraten dem Wiedereintritt Rathenaus in die Regierung entgegenstehen, überwunden werden. Diese Widerstände sollen besonders von Koch, Dernburg und Gothein ausgehen; sie werden aber den Eintritt Rathenaus in die Regierung nicht verhindern können. Rathenau dürfte sich bewußt sein, daß er, wenn auch nicht die Demokraten, so doch andre Koalitionsparteien, das Zentrum und die Sozialdemokraten, geschlossen hinter sich hat. Auch der Reichswirtschaftsrat in seiner übergroßen Mehrheit würde es begrüßen, wenn Rathenau seine Tätigkeit wieder aufnähme. Wenn der Reichswirtschaftsrat auch nicht als gesetzgebender Faktor in Betracht kommt, so darf sein Einfluß wegen der hinter ihm stehenden Kreise keineswegs unterschätzt werden. Jedenfalls liegen die Dinge heute so, daß Rathenau morgen wieder Minister sein kann, wenn er es will.

Die Forderungen der Kommunisten um Levi.

* **Berlin**, 28. Nov. (Telegr.) Die kommunistische Arbeitsgemeinschaft, die sich unter Führung von Paul Levi in Ablehnung der Märzaktion und der Moskauer Diktatur als selbständige Gruppe aufgetan hat, hat in ihrer jüngst hier abgehaltenen Reichskonferenz folgende Forderungen an die Kommunistische Partei gestellt:

1. Völlige materielle Unabhängigkeit von der kommunistischen Internationale. 2. Unterstellung aller von auswärtigen kommunistischen Organisationen (auch Organen der kommunistischen und roten Gewerkschaftsinternationale) erscheinenden Literatur unter die Mitkontrolle der deutschen Parteileitung. 3. Sicherheit gegen alle offenen oder verdeckten organisatorischen Eingriffe des Zentralexekutivkomitees der kommunistischen Internationale neben, außerhalb oder gegen die Organe der deutschen Sektion. 4. Programmatische Festlegung einer Politik, die die Zusammenarbeit aller revolutionären Arbeiter in Deutschland ermöglicht, unter ausdrücklichem Verzicht auf alle putschistischen Bestrebungen im Sinne der Märzaktion. 5. Festlegung einer Gewerkschaftspolitik, die unbeschadet aller revolutionären Ziele die organisatorische Einheitlichkeit und Geschlossenheit der deutschen Gewerkschaften aufrechterhält.

Daß sich die unter Führung links von Eberlein und Pick stehende Partei zu einem solchen Programm bekennen könnte, scheint ausgeschlossen.

Der Kultusetat im Hauptausschuß.

(!) **Berlin**, 28. Nov. (Telegr.) Der Hauptausschuß des preußischen Landtags setzte die Beratung des Kultusetats fort. Abg. Wallraf (Dnatl.) bemängelte, daß für auswärtige Gäste an Theatern und Opern außergewöhnlich hohe Honorare gezahlt würden. So erhalte ein Sänger für einen Abend 300 000 Mark, der beste Platz stelle sich auf 530 Mark. Eine Neuordnung der Museen sei erforderlich. Der Redner tritt für den von allen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten gestellten Antrag ein, angesichts der erhöhten Gefahren, denen die Denkmäler der Kunst, der Geschichte, der Natur sowie der Landschaft in der gegenwärtigen Zeit wirtschaftlicher Not ausgesetzt sind, das preußische Gesetz über Denkmalpflege und Heimatschutz tunlichst bald vorzulegen und den zuständigen Behörden erhöhte Aufmerksamkeit auf die Denkmalpflege und den Heimatschutz anzuempfehlen. Abg. Simon (Soz.) begrüßte es, daß die Massen infolge des Achtstundentags Gelegenheit nehmen können, in die Museen zu gehen. Das fördere die Erziehung zum Qualitätsgenuß und damit zur Qualitätsarbeit. Abg. Frau Kunert (U. Soz.) tritt für Förderung der Beireuther Festspiele, Abg. Buchhorn (Deutsche Vp.) für Beseitigung der Not der Künstler ein. Staatssekretär Becker erwiderte, die Behauptung, ein auswärtiger Künstler erhalte für den Abend 300 000 Mark, treffe nicht zu. Der Not der geistigen Arbeiter werde man sich annehmen. Abg. Hänisch (Soz.) fragte an, wie es um die Notgemeinschaft deutscher Künstler stehe. Abg. Frau Garnich (Deutsche Vp.) beklagte, daß es im Osten nur eine Oper, nämlich die in Breslau, gebe.

Die hessischen Landtagswahlen.

⇐ **Darmstadt**, 28. Nov. (Telegr.) Das jetzt vorliegende Gesamtergebnis der hessischen Landtagswahl bringt eine kleine Verschiebung in den Mandatszahlen gegenüber der Nachricht von heute nachmittag. Danach erhalten die Deutschnationalen (Hessische Volkspartei) 4, der Bauernbund 11, Deutsche Volkspartei 10, Zentrum 12, Demokraten 5, Mehrheitssozialdemokraten 24, U. S. P. 2, Kommunisten 2 Sitze. Diese Verschiebung ändert aber nichts mehr an der Beurteilung der politischen Lage, da die alte Mehrheit immer noch mit 41 unter 70 Mandaten den Rückgang von 16 Sitzen zu beklagen hat und infolge der Haltung des Zentrums in der letzten Zeit einer Verbreiterung eher geneigt sein wird als früher.

Das endgültige Urteil über die polnischen Kriesnoten.

WTB **Leipzig**, 28. Nov. (Telegr.) Im Prozeß wegen der Einlösung der sogenannten „Kriesnoten" bestätigte das Reichsgericht das Urteil des Berliner K

den Schuldnern nach Verkauf und Eingang des Erlöses in dessen Höhe gutgebracht worden. Allerdings habe infolge einer mit der polnischen Landesdarlehnskasse in Warschau getroffenen Vereinbarung bis zur Aufgabe der Besetzung Polens im November 1918 die Möglichkeit bestanden, Kriesnoten zu ihrem Nennwert in Reichsmark bei deutschen Einlösungsstellen zur Einlösung zu bringen. Nach diesem Zeitpunkt sei jedoch infolge nicht ordnungsmäßiger Liquidation der polnischen Landesdarlehnskasse die vom deutschen Reich hinsichtlich der Einlösung von Kriesnoten übernommene Haftung für aufgehoben erklärt worden, so daß sämtliche Einlösungsstellen in Deutschland im Einvernehmen mit der Reichsbank und unter Zustimmung des Reichsfinanzministeriums die Einlösung der Kriesnoten im März 1919 eingestellt hätten.

Die in diesem Gutachten erwähnte „nicht ordnungsmäßige Liquidation" hat darin bestanden, daß von deutscher Seite aus der polnischen Finanzverwaltung vorgeworfen wurde, sie habe nach der Auflösung des deutschen Generalgouvernements Warschau die Ausgabe dieser Noten fortgesetzt, wodurch eine unbegründete finanzielle Haftung des Deutschen Reichs konstruiert worden sei.

Die paritätische Besetzung der Handelskammern

NZ Der deutsche Industrie- und Handelstag, die Spitzenorganisation sämtlicher deutschen Handelskammern, hat, nach einem Vortrag des Syndikus Dr. Brandt, Düsseldorf, sich in aller Schärfe dagegen ausgesprochen, daß die Handelskammern durch die Hinzuwahl von Arbeitnehmern paritätisch ausgebaut werden. Durch diese Stellungnahme der Unternehmer kann ein großer Konflikt hervorgerufen werden, der seinen Anfang in den Sitzungen des Verfassungsausschusses des Reichswirtschaftsrats nehmen würde. Dieser Ausschuß tritt Mitte Dezember zur erneuten Beratung der Frage der Bezirkswirtschaftsräte und der Ausgestaltung seiner Unterstufen: Landwirtschaftskammer, Handelskammer und Handwerkskammer, zusammen. Wie wir erfahren, werden die beiden Berichterstatter für diesen Punkt, Max Cohen und Oberbürgermeister Mitzlaff, für die paritätische Zusammensetzung der bestehenden Kammern eintreten. Sodann werden die im Reichswirtschaftsrat vertretenen Unternehmer sich zu der Sache äußern.

Städtisches

* **Köln,** 29. November.

Gestern abend hielt auf Einladung des Verbandes Kölner Großfirmen (Bezirksgruppe Köln des Zentralverbandes des deutschen Großhandels) der Reichstagsabgeordnete Otto Keinath einen Vortrag über „Valutazusammenbruch und deutsche Wirtschaft", zu dem sich eine zahlreiche, sehr gespannt folgende Zuhörerschaft eingefunden hatte. O. Keinath bezeichnete als die beiden Grundbedingungen für unsre Rettung aus dem Niedergang eine Revision der Kriegsentschädigungsleistungen und die Wiedererstarkung der deutschen Arbeitskraft. In dieser Zielrichtung sind mit Keinath gewiß alle guten Deutschen einig, und der Beifall der Versammlung bewies dies auch. Im übrigen aber war die Beweisführung für den Zusammenbruch der Valuta doch etwas einseitig eingestellt, insofern, als dieser fast ausschließlich auf den Rückgang der deutschen Ausfuhrtätigkeit und die Verringerung der deutschen Guthaben im Ausland zurückgeführt wurde. Keinath vergaß bei seiner Gedankenführung gänzlich die direkte Einwirkung der Geldvermehrung und die Umwandlung dieses Massengutes in Ware, wodurch das Geld zugleich der Preisbildung für Waren unterworfen wird. Deshalb kann der kritische Zuhörer auch nicht uneingeschränkt der Anschauung Keinaths beitreten, daß die heutige Hochkonjunktur zu einem völligen Zusammenbruch führen müsse. Der kühl Denkende erinnert sich doch noch zu deutlich der Folgeerscheinungen des Ausverkaufs von 1919/20. Folgte ihm nicht eine neue Wertsteigerung der Mark, selbst über ihren reellen Wert hinaus, mit der Möglichkeit, dann wieder Rohstoffe einzuführen? Deshalb ist es die Hauptsache, den wahren Wert der Valuten aus ihrem Spekulationswert herauszurechnen. Insofern muß ja die Mark immer ein Wertmesser bleiben, wenn auch ein sehr schwankender. Dem Bedauern aber möchten wir uns anschließen, das Keinath darüber aussprach, daß wieder ein Anziehen der Zwangswirtschaft zu hören sei. Er schlug vor, man solle bei der Ausfuhr nicht nach der Herkunft der Ware fragen, sondern sich mit dem Einkassieren der Abgabe dafür begnügen. Auf diese Weise könne die Regierung sich bezüglich der Höhe der Abgabe auch am schnellsten dem schwankenden Wert der Mark anschließen. — Die Versammlung wurde geleitet vom Vorsitzenden des Vereins Konsul Adolf Oehme.

Die Kölner Ortsgruppe des Reichsbundes Deutscher Technik hatte für Sonntagvormittag 11 Uhr Mitglieder und Freunde in die Agrippina-Lichtspiele zu einem neuen technischen Film geladen. Oberingenieur Dreyer aus Hannover behandelte in anderthalbstündigem begleitenden Vortrag eine Reise im Schnellzug und auf dem Schnelldampfer nach Amerika. Die Wandelbilder zeigten dazu die Reise von Berlin nach Bremen und Bremerhaven, dann die Einschiffung auf dem Prachtdampfer George Washington und die Überfahrt auf ihm, bis das Schiff wieder am Kai von New York festlag. Voran ging diesem Vortrag eine nicht minder reizvolle Belehrung über das Aussetzen von Licht- und Warnbojen an den Mündungen der deutschen Flüsse.

Westdeutschland

Sozialdemokratische Wirtschafts- und Steuerforderungen.

ℨ **Düsseldorf,** 28. Nov. **(Telegr.)** Zur Wirtschaftslage hat der mehrheitssozialdemokratische Bezirksbeirat der Betriebsräte für Rheinland-Westfalen (Mitte) gestern eine Entschließung gefaßt und dem Reichskanzler, dem Reichsfinanz-, Reichsarbeits- und Reichswirtschaftsminister und dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat zugestellt. Darin heißt es u. a.: Die ungeheuerliche Geldentwertung macht es den Arbeiterorganisationen zur Pflicht, neben der Erzielung höherer Löhne, welche der fortschreitenden Teurung angepaßt sein müssen, den Ursachen der Entwertung nachzugehen. Die Hauptursache liegt ohne Zweifel in der Erfüllung der uns durch den Friedensvertrag ohne Rücksicht auf unsre Leistungsfähigkeit auferlegten Lasten. Der Geldbedarf wird in der Hauptsache durch die Notenpresse befriedigt. Dem muß ein Ziel gesetzt werden. Der Bezirksbeirat erblickt in der Erfüllung der vom A. D. G. B. und der Afa aufgestellten 10 Wirtschafts- und Steuerforderungen die einzige Möglichkeit, aus diesem unhaltbaren Zustand herauszukommen. Der Bezirksbeirat verlangt von allen in Frage kommenden Ministern und Regierungsstellen, daß nun endlich Schluß gemacht wird mit fruchtlosen Verhandlungen über freiwillige Kredithilfe der Industrie. Wenn die Industrie selbstlos dem Reiche helfen wollte, hätte sie dies längst tun können. Statt dessen werden unerfüllbare Bedingungen an die freiwillige Hilfe geknüpft. Damit ist dem Reich nicht gedient. Deshalb verlangt der Bezirksbeirat gesetzgeberische Maßnahmen, die dem Reich aus den kapitalkräftigen Industrien sichere Einnahmen verschaffen zur Deckung der notwendigen Ausgaben. Es ist ein unerträglicher Zustand, daß die Steuereinnahmen bisher zum größten Teil von den Lohn- und Gehaltsempfängern aufgebracht wurden, während die zahlungsfähigen Kreise sich ihrer Steuerpflicht durch endlose und fruchtlose Verhandlungen entziehen konnten. Die 10 Forderungen sind eine geeignete Grundlage, dem Reich Mittel zu verschaffen, die Notenpresse stillzusetzen und damit wieder Gesundung in unser Wirtschaftsleben hineinzubringen.

Die Umbildung der Gemeinden zwischen Ruhr und Emscher.

▽ **Velbert,** 28. Nov. **(Telegr.)** In geheimer Stadtverordnetensitzung berichtete Bürgermeister Dr. Tweer über die schwebenden Eingemeindungsfragen. In der ausgedehnten Aussprache wurden die Wünsche der Stadt auf Gebietszuwachs nach Osten im vollen Umfang geteilt, und die Stadtverwaltung wurde ermächtigt, die Verhandlungen über die Eingemeindung von Richrath und Rottberg energisch weiter zu verfolgen, und im Falle einer Aufteilung von Reviges die Angliederung von Königsheide nach Velbert anzustreben.

Ein Bergischer Bauerntag.

▽ **Elberfeld,** 28. Nov. **(Telegr.)** Auf einem hier abgehaltenen Bergischen Bauerntag betonte der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der freien Bauernschaften, Landwirt Schüler, daß der Bauer im Sinne der Kredithilfe der Industrie arbeite, wenn er über die normale Menge hinaus Getreide erzeuge und damit die Notwendigkeit verringere, Devisen für ausländische Frucht anzukaufen. Durch Abgabe des Umlagegetreides zu einem billigern als dem Handelspreise zollten die deutschen Landwirte dem Reich einen Tribut von 20 Milliarden Mark. Im übrigen wies er darauf hin, daß die landwirtschaftlichen Erzeugnisse nicht von der allgemeinen Teurung verschont bleiben könnten, wenn der Landwirt seinerseits die teuren Erzeugnisse von Gewerbe und Industrie kaufen müsse. Hauptschriftleiter Dr. Brauweiler aus Düsseldorf legte, nachdem er sich für die Flüchtlinge aus Oberschlesien verwandt hatte, dar, daß die Erfassung der Goldwerte sich auf falsche politische Hoffnungen und auf eine falsche Auffassung vom Wesen der Wirtschaft gründe; der richtige Weg gehe in andrer Richtung. Steigerung des Ertrags der gesamten Volkswirtschaft sowie Steigerung der Leistung des einzelnen. Mit andern Worten heiße das: Mehr arbeiten, sparsamer leben und mehr Steuern zahlen! Wir müßten zu einem Reichswirtschaftsrat gelangen, der nur Berufsstände in ihrer Eigenschaft als erzeugende Kräfte enthalte. Studienrat Tonscheidt erntete mit dem Vorschlag großen Beifall, den Bauern bei der Arbeit für die geistige und sittliche Wiedergesundung des Volks einen Platz an erster Stelle einzuräumen; die strenge Lebensauffassung und das Urwüchsige im Bauerntum böten unschätzbare Werte. Sie zu heben und in Wirkung treten zu lassen, sei das Ziel einer namentlich schon im Osten Deutschlands sehr verbreiteten Bewegung, der Bauernvolkshochschule. Der Gewerkschaftsführer der Bauernschaften, Diplom-Landwirt Förster, bemängelte die Getreideumlage für die Rheinprovinz in Höhe von 131 000 infolge bureaukratischer Einschätzung als viel zu hoch. Verhandlungen mit dem Staatssekretär nach vorausgegangenen Einsprüchen bei der Reichsregierung hätten nun wenigstens zu dem Ergebnis geführt, daß nach Ablieferung der Hälfte der angesetzten Menge neue Verhandlungen über den Rest sein sollten und gegebenenfalls ein Zuschuß aus der Getreidereserve der Regierung zugebilligt werden könnte. Die Vertretung der Bauernschaften würde aber auf jeden Fall durchzusetzen versuchen, daß dem Landwirt zum mindesten der eigne Bedarf an Brotgetreide und Futter verbleibe. Bezüglich der Milchversorgung betonte Förster, daß die geschlossenen Verträge und Abmachungen streng eingehalten werden müßten, und da auf der am 25. Oktober in Wesel geschaffenen Vereinigung der Milcherzeuger beschlossen worden sei, den Milchpreis ab Hof für November auf 3,65 Mark und für Dezember auf 3,75 Mark festzusetzen, käme eine Preiserhöhung, über deren Höhe noch nichts gesagt werden könne, erst für den 1. Januar 1922 in Betracht. Anzustreben sei, die Milchpreise in den kleinen Gemeinden denen in den Großstädten anzugleichen, um zu verhindern, daß die Milch nur noch den Städten zugeführt wird. — Bauernhochschulkurse sollen, sobald genug Meldungen dafür vorliegen, in Lenney und Bowinkel eingerichtet werden.

Die Kommunalpolitik des Zentrums.

▽ **Dortmund,** 28. Nov. **(Telegr.)** Die Kommunalpolitische Gesamtorganisation der deutschen Zentrumspartei setzte heute ihre Beratungen fort. Oberregierungsrat Dr. v. Dultzig hielt einen ausführlichen Vortrag über die Grundlagen der kommunalen Verfassungsreform und meinte, man sei bisher in dieser Angelegenheit noch zu keinem Ergebnis gekommen, weil zuviel Entwürfe vorgelegt wurden. Stegerwald betrachtete die Fertigstellung eines solchen Gesetzentwurfs als die wichtigste Aufgabe der Regierung. Durch seinen Rücktritt sei aber die Reform wieder hinausgeschoben worden. Wenn man zu praktischer Arbeit kommen wolle, müsse endlich mit dem Wechsel der Regierung Schluß gemacht werden. Es sei unmöglich, die Reform der Selbstverwaltung bei der bestehenden großen Unklarheit über den Stand der Gemeindefinanzen durchzuführen. Über die Reform der Städteordnung sprach Stadtrat Sprenger, Gelsenkirchen, der zur Wiedererlangung der Autorität von Staat und Gesetzen eine tatkräftige und zielbewußte Regierung verlangte. Landrat Loenartz, Bitburg, referierte eingehend über die Landgemeindeordnung und schloß sich in vielen Punkten dem ersten Redner des Tages an. Folgende vom Oberbürgermeister Hamm, Recklinghausen, vorgeschlagene Entschließung wurde von der Versammlung gutgeheißen: 1. Die Kommunalpolitische Vereinigung beantragt eine starke Selbstverwaltung der Städte, Gemeinden und Gemeindeverbände als Grundlage der Erholung der Länder und des Reiches. 2. Die Vereinigung verlangt, daß die Selbstverwaltung nicht durch Eingriffe finanzieller Art und durch Vermehrung der kommunalen Aufsichtsstellen eingeschränkt werde, und daß der Selbstverwaltung nicht neue Aufgaben übertragen werden, ohne zugleich die Mittel zu deren Ausführung zu überweisen. 3. Die Vereinigung verlangt, daß die Verwaltungsreform baldigst und einheitlich der zuständigen politisch verantwortlichen Stelle zur Beratung zugeht. Die Vereinigung spricht hierbei den dringenden Wunsch aus, von der Zentrumsfraktion des Preußischen Landtags zur Vorberatung herangezogen zu werden. — Nach Erledigung von Schulfragen in geheimer Sitzung wurden die Verhandlungen geschlossen.

Die Schulruine in Hagen.

Ⓜ **Berlin,** 28. Nov. **(Telegr.)** Im preußischen Landtag hat der Abgeordnete Baumhoff folgende Kleine Anfrage eingebracht: Der Bau des Albrecht-Dürer-Gymnasiums in Hagen (Westfalen) ist seit Jahren unterbrochen. Die Dienstwohnung des Direktors ist im Rohbau fast vollendet. Das Schulgebäude macht einen ruinenhaften Eindruck. Das Baubureau wird aber weiter unterhalten. Das Kultusministerium und die Stadt Hagen wünschen den dringend notwendigen Weiterbau. Vertraglich sind Staat und Stadt verpflichtet, je 50 v. H. der Erstehungskosten zu tragen. Nach Verhandlungen hat sich die Stadt bereitgefunden, statt 50 v. H. 60 v. H. der Kosten zu übernehmen. Nunmehr will das Finanzministerium die Stadt dahin drängen, 66⅔ v. H. der Kosten zu übernehmen. Dazu ist die unter ungewöhnlich hohen Armen- und Schullasten leidende Industriestadt außerstande. Die Haltung des Finanzministeriums ist um so unverständlicher, als sich in Hagen im Gegensatz zu andern Städten gleicher Größe keine staatliche höhere Bildungsanstalt befindet und alle Kosten für das höhere Bildungswesen die Stadt zu tragen hat. Ist das Finanzministerium bereit, unter Zugrundelegung des Kostenanteilverhältnisses 60 : 40 unverzüglich die Mittel für den unaufschiebbaren Weiterbau bereitzustellen?

Der Organisationszwang.

⩘ **Hagen** (Westf.), 27. Nov. Gestern ist die gesamte Belegschaft der Akkumulatorenfabrik in den Ausstand getreten. Über die Ursache ist nichts zu erfahren; jedoch meldet die sozialistische Freie Presse dazu: In der Gummiabteilung ist der Vorsitzende der Gelben beschäftigt. Die Arbeiter waren des öftern an ihn herangetreten, um ihn zu veranlassen, einer Gewerkschaft beizutreten. Da er das nach wie vor ablehnte, wandten sich die Arbeiter an die Direktion und verlangten bis gestern früh eine befriedigende Regung. Da die Direktion keine Antwort gab, auch die Organisationsvertreter nicht empfangen wollte, erklärten sich die übrigen Arbeiter mit denen der Gummiabteilung solidarisch. Eine auf dem Fabrikhof abgehaltene Versammlung erklärte mit allen gegen fünf Stimmen den Streik. Die Gewerkschaften stehen der wilden Bewegung fern.

(*) **Düsseldorf,** 26. Nov. Bei einem Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für das neue Börsengebäude in Düsseldorf wurde dem Architekten Professor E. Fahrenkamp in Düsseldorf der Erste Preis zuerkannt.

ℨ **Düsseldorf,** 28. Nov. **(Telegr.)** Klara Zetkin wollte morgenabend hier in einer öffentlichen Versammlung sprechen. Nach einer Mitteilung der kommunistischen Freiheit hat die französische Besetzungsbehörde den Vortrag und auch die Versammlung verboten. Wegen des Metallarbeiterausstands sind überhaupt alle kommunistischen Versammlungen für heute und morgen untersagt worden. An diesen beiden Tagen lassen die Metallarbeiterverbände ihre Mitglieder über die Wiederaufnahme der Arbeit und über die Annahme der Vorschläge der Arbeitgebervereinigung abstimmen.

* **Kreuznach,** 27. Nov. In dem Hunsrückdorf Boos hat man unter der alten Kirche, die etwa um die Zeit 1200 entstanden ist, die vermutete Krypta aufgedeckt. Es handelt sich um umfangreiche Gewölbe, die durch Gänge miteinander verbunden sind. Die einzelnen Grabkammern befinden sich zum Teil noch in einem guten Erhaltungszustand.

Vermischtes

Die Oberammergauer Passionsspiele.

Ⓜ **München,** 28. Nov. **(Telegr.)** Über die nächstjährigen Oberammergauer Passionspiele besteht ein starker Widerstreit der Meinungen. Der in Aussicht stehende starke Fremdenzustrom wirkt gerade auf die Kreise, die unter der Teurung am bittersten leiden, als Schreckgespenst, das man sich, wenn möglich, ganz oder wenigstens über 1922 hinaus fernhalten möchte. Anderseits erklären die Oberammergauer eine Hinausschiebung wegen der Höhe der bereits aufgewandten Kosten für ausgeschlossen.

▽ **Hamburg,** 28. Nov. **(Telegr.)** Die Elbe hat heute Eistreiben über die ganze Strombreite. Das Eis behindert jedoch einstweilen den Dampferverkehr nicht sehr. Die mit Lauenburg verkehrenden Dampfer haben allerdings ihre Fahrten einstellen müssen.

▽ **Hamburg,** 28. Nov. **(Telegr.)** Der älteste Chef der weltbekannten Hamburger Bank- und Salpeterfirma Vorwerk Gebr. und Co., Herr Friedrich Vorwerk, ist im Alter von 84 Jahren gestorben. Er war auch Teilhaber der Firma Vorwerk und Co. in Valparaiso.

Neueste Nachrichten

Ausländischer Besuch in den Deutschen Werken.

DZB **Berlin,** 28. Nov. **(Telegr.)** Heute besuchten etwa 40 Vertreter von Regierungen, Arbeitgebern und Arbeiterorganisationen aus den Vereinigten Staaten, Kanada, Brasilien, Südafrika, Italien, England, Frankreich, Schweden und der Schweiz, die der internationalen Arbeitskonferenz in Genf beigewohnt haben, auf der Rundreise durch die Werke der ehemaligen deutschen Rüstungsindustrie die Deutschen Werke in Spandau und Haselhorst. Unter den Anwesenden bemerkte man unter andern den Vertreter des internationalen Gewerkschaftsbundes in Amsterdam, Oudegeest, Mr. Sumuto von der Workers Delegation of Japan, Louis Thomas, den Redakteur des Peuple, Grumbach, den Redakteur des Populaire, den Generalsekretär des französischen Gewerkschaftsbunds, Jouhaux, ferner Hugh, den Berichterstatter des Daily Telegraph in London, Beanchy, den Sekretär des italienischen Gewerkschaftsbundes, Arthur Tugh, den Sekretär des Eisen- und Stahlarbeiterverbandes und den Präsidenten Bredes. Unter Führung von leitenden Persönlichkeiten und Mitgliedern des Betriebsrats der Deutschen Werke wurde ihnen ein großer Teil der jetzt wieder in Betrieb befindlichen Werkstätten gezeigt und ihr Augenmerk auf die Teile des Werks gerichtet, die durch die jüngsten Maßnahmen des Verbandsausschusses zum Stillstand und zur Zerstörung verurteilt sind. Das lebhafte Interesse der ausländischen Besucher äußerte sich in allerhand sachverständigen Fragen. Aus allem Gesehenen mußten sie den Eindruck gewinnen, daß die Umstellung der ehemaligen Heereswerkstätten auf die Herstellung von Friedenserzeugnissen harmlosester Art durchgeführt worden ist und die Wiederaufnahme der Fabrikation von Kriegsmaterial nur nach langer Vorbereitung möglich sei.

⊙ **Berlin,** 28. Nov. **(Telegr.)** Die Nachricht der Morning Post, Rathenau sei in London eingetroffen, ist unzutreffend. Rathenau war gestern noch in Berlin.

Ⓜ **München,** 28. Nov. **(Telegr.)** Die Internationale Donaukonferenz trat heute hier zu einer Tagung zusammen, die voraussichtlich bis Mitte Dezember dauern wird. Ministerpräsident Graf Lerchenfeld begrüßte die Teilnehmer mit einer Ansprache, auf die als Vorsitzender der Italiener Rosetti dankend erwiderte.

☩ **Dresden,** 28. Nov. (Telegr.) Gestern haben wiederum in einer großen Reihe sächsischer Städte und Gemeinden die Gemeindewahlen stattgefunden. Auch hier ergibt sich das gleiche Bild wie bei den frühern Wahlen, nämlich, daß das Bürgertum nicht nur seinen Besitzstand behauptet, sondern noch neue Sitze hinzugewonnen hat. Nur in Zwickau allein haben die Bürgerlichen eine Niederlage zu verzeichnen, da hier die bürgerliche Mehrheit gebrochen und Stimmengleichheit mit den sozialistischen Parteien hergestellt wurde.

Handel, Gewerbe, Verkehr.

§ **Vom britischen Roheisenmarkt.** Glasgow, 25. Nov. In einigen Geschäftszweigen macht sich eine leichte Besserung bemerkbar, so weit aber die Eisen- und Stahlindustrien in Betracht kommen, ist von einer Besserung nichts zu verspüren. Nur soviel kann vielleicht gesagt werden, daß die Lage sich nicht weiter verschlechtert hat. In Middlesborough halten die Werke immer noch fest auf ihren Preisen für Gießereiroheisen, auch für Hämatit sind keine weitern Preisermäßigungen zu melden. Die schottischen Werke haben ihre Preise weiter ermäßigt und notieren: schottisches Gießerei Nr. 1 122s 6d bis 125s und Nr. 3 117s 6d bis 120s die Tonne f. a. s. Glasgow. 1s die Tonne mehr f. a. s. Grangemouth und 2s 3d mehr f. a. s. Leith.

◑ **Adler A.-G. für Bergbau und Eisen-Industrie in Erkelenz.** Die Gesellschaft hatte gestern eine für ihre weitere Zukunft entscheidende Aufsichtsratssitzung. Was die K. Z. in Nr. 762 bereits mitgeteilt hat, wurde im wesentlichen zum Beschluß erhoben. Zuerst genehmigte der Aufsichtsrat den Erwerb der Schachtanlage 4/6 der den Rheinischen Stahlwerken gehörenden Zeche Zentrum, dann den bereits bekannten Ankauf der Dreiviertelmehrheit der Kuxe der Gewerkschaft Johann Deimelsberg und schließlich den Erwerb von Aktien der Rheinisch-Westfälischen Zement-Industrie in Beckum, von deren Aktienkapital die Gesellschaft vorbehaltlich der Genehmigung der H.-V. bereits über die Mehrheit verfügt. Das Aktienkapital betrug bisher 25 Mill. Mark. Nach Durchführung der Erwerbungen wird es 69 Mill. betragen. Für die Erwerbungen sind, wie uns die Verwaltung mitteilt, noch 21 Mill. bestimmt. Außerdem sollen 23 Mill. junge Aktien geschaffen werden. Zur Deckung des Geldbedarfs beabsichtigt der Aufsichtsrat, an die Bankengruppe eine Anleihe der Gesellschaft von 30 Mill. zu begeben, die auf den zu erwerbenden Bergwerksbesitz der Zeche Zentrum erststellig hypothekarisch sichergestellt wird. Bei der beabsichtigten Kapitalerhöhung werden die oben erwähnten 23 Mill. Mark jungen Aktien den alten Aktionären zu einem noch festzusetzenden Kurse von 2 zu 1 angeboten. Nachdem der frühere Beschluß über die Ausgabe mehrstimmiger Vorzugsaktien nicht zur Durchführung gelangt ist, soll nunmehr einer für den 20. Dezember nach Essen einzuberufenden a. o. H.-V. gleichzeitig vorgeschlagen werden, 6 Mill. 6proz. Vorzugsaktien mit fünffachem Stimmrecht auszugeben, die einer befreundeten Gesellschaft übertragen werden sollen. Bekanntlich hat vor kurzem eine Versammlung von Langenbrahmgewerken mit Rücksicht auf das Gerücht, daß die Adler A.-G. zum Erwerb von Langenbrahm für einen Kux Langenbrahm 50 Adler-Aktien anbieten wolle, eine Schutzvereinigung, die rund 300 Kuxe umfaßt, gebildet, weil ihnen dieser Preis nicht hoch genug erschien. Wie die K. Z. ebenfalls schon in Nr. 762 erwähnte, hat nach einer uns früher gegebenen Auskunft die Adler A.-G. niemals an den Erwerb von Langenbrahm gedacht. Nun erklärt die Verwaltung von Adler nochmals, daß die in der Versammlung der Langenbrahmgewerken gegebene Darstellung, die Adler Bergbau A.-G. beabsichtige den Erwerb der Zeche Langenbrahm, den Tatsachen nicht entspreche.

◑ **Reiniger, Gebbert & Schall A.-G. in Erlangen-Berlin.** Die Gesellschaft steht vor einer neuen starken Erweiterung. Bekanntlich wurde von der Gruppe die Inag (Industrielle Unternehmungen A.-G.) in Erlangen gegründet, auf welche die Tochtergesellschaften der Reiniger, Gebbert & Schall übergegangen sind. Nunmehr will die Gesellschaft von der Inag 8 Mill. Mark Aktien der Veifa A.-G. im Umtausch gegen 8 Mill. Mark Aktien der Reiniger, Gebbert & Schall erwerben. Um diesen Umtausch vorzunehmen, soll das Aktienkapital zunächst um 8 auf 28 Mill. erhöht werden; weiter sollen aber 22 Mill. Aktien durch Ausgabe von 1 Mill. Vorzugsaktien und 21 Mill. Stammaktien geschaffen werden. Die Aktionäre erhalten ein Bezugsrecht von 1 zu 2, die übrigbleibenden 7½ Mill. Stammaktien sollen von der Inag im Interesse der Gesellschaft verwandt werden. Die 1 Mill. Vorzugsaktien, welche zur Beseitigung der Ueberfremdungsgefahr dienen, erhalten ein zehnfaches Stimmrecht, auf welches auch die alten Vorzugsaktien beschränkt werden. Der Ausgabekurs der Stammaktien beträgt 250%. Sie sind bereits für das laufende Geschäftsjahr voll dividendenberechtigt. Abgesehen von den Folgen der Geldentwertung entspringen die Anträge auf Kapitalerhöhung dem Bedürfnis, den Betrieb und die Erzeugungsmöglichkeiten durch Neubauten zu erweitern. Für 1920/21 ergibt sich nach 398 251 ℳ (322 210 ℳ) Abschreibungen ein Reingewinn von 4 754 278 ℳ (1 220 529 ℳ), woraus 15% (12%) Dividende auf die Stammaktien und 7% auf die Vorzugsaktien verteilt und nach verschiedenen Rückstellungen 400 750 ℳ vorgetragen werden. In der Bilanz werden ausgewiesen: Waren 11,3 (10,9) Mill., Beteiligungen 18,9 (5) Mill., Schuldner 20,8 (17,2) Mill. und anderseits Verpflichtungen 25,6 (24) Mill. Zurzeit sei die Gesellschaft hinreichend beschäftigt. Die Inag, Industrie-Unternehmungen A.-G. in Erlangen die Holding-Gesellschaft für die Tochterunternehmungen der Reiniger, Gebbert & Schall A.-G., beantragt ebenfalls eine starke Vermehrung des Aktienkapitals um 40 auf 70 Mill. durch Ausgabe von 4 Mill. Vorzugsaktien mit fünffachem Stimmrecht gegen die Ueberfremdungsgefahr und 36 Mill. Stammaktien, wovon 30 Mill. den alten Aktionären von 1 zu 1 anzubieten sind, während der Rest von einer Bankengruppe für Zwecke der Gesellschaft reserviert wird. Der Ausgabekurs beträgt 160%. Für das erste Geschäftsjahr sei mit einer angemessenen Dividende zu rechnen.

◑ **Handelsbank A.-G. in Berlin.** Die a. o. H.-V. genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals um 18 auf 30 Mill. Mark. Die neuen Aktien, die ab 1. Jan. 1922 dividendenberechtigt sind und auf den Namen lauten, werden zu 150% angeboten. Begründet wurde die Erhöhung damit, daß auf dem Spezialgebiet der Bank, dem Lebensmittelmarkt, infolge der ungeheuren Preissteigerung außergewöhnliche Ansprüche an das Institut fortlaufend herantreten. Die im Zusammenhang hiermit erzielten Umsätze stehen in keinem Verhältnis mehr zu den eignen Mitteln der Bank. Die Kapitalkraft der bisher für die Aktien interessierten Kreise reiche für die Bedürfnisse der Bank nicht mehr aus. So sei die Gesellschaft in Verhandlung mit der Bayrischen Hypothekenbank in München getreten. Dieses Institut soll den Rest der 18 Mill. Mark Aktien, der von den bisherigen Aktionären nicht gezeichnet wird, übernehmen. Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt die Herren Direktor Müller, München, und Direktor Zillmann, Berlin.

◑ **Neue Boden-A.-G. in Berlin.** Auf eine Anfrage erwidert die Verwaltung, daß angesichts der in ihren Geschäftsberichten wiederholt hervorgehobenen sehr erheblichen Valutaschwierigkeiten die Bewertung ihrer Aktien, wie sie im freien Verkehr der Berliner Börse stattfindet, ohne Berechtigung sei.

▽ **Hypothekenbank in Hamburg.** Die Bank erklärt gegenüber anderslautenden Gerüchten, daß eine Kapitalerhöhung bei ihr ebensowenig in Frage komme, wie eine Ausdehnung des Geschäfts. Für den Pfandbriefumlauf der Hypothekenbank genüge ihr jetziges Aktienkapital auch im Falle einer Neuausgabe vollständig.

* **Aus Börsenkundmachungen.** Ludwig Ganz, A.-G. in Mainz. Das Geschäft war im laufenden Geschäftsjahr zufriedenstellend, so daß, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, wiederum mit einem angemessenen Ergebnis zu rechnen sein dürfte (i. V. 18% Dividende). — Poppe & Wirth A.-G. in Berlin. Der Geschäftsgang im laufenden Jahr sei bei weiter gesteigenen Umsätzen bisher lebhaft, so daß, wenn nicht besondere Ereignisse eintreten, für 1921 auch auf das erhöhte Aktienkapital eine befriedigende Dividende zur Ausschüttung gelangen dürfte (i. V. 30% Dividende). — Bei der Continentale Asphalt A.-G. in Hannover war im laufenden Jahre das Ergebnis bisher befriedigend. Es ist anzunehmen, daß sich der weitere Verlauf günstig gestaltet. Die Gesellschaft ist dauernd reichlich mit lohnenden Aufträgen versehen. Eine Aenderung sei für die nächsten Monate nicht zu erwarten (i. V. 25 und 20%). — Die Mechanische Weberei zu Linden erwartet ein günstiges Ergebnis. Die gesamte Erzeugung sei zu nutzbringenden Preisen verkauft (i. V. 20 und 15%). — Bei der Gewerkschaft Kulmitz zu Waldenburg i. Schl. wird eine Erhöhung der Erzeugung in Kohlen und Koks entsprechend der erweiterten und verbesserten Betriebsanlage bestimmt erwartet.

◑ **Berlin,** 28. Nov. Vom 1. Dez. 1921 an sind die neu zugelassenen 18 000 000 ℳ Aktien der Eisenhüttenwerk Thale A.-G., 55 000 000 ℳ Aktien der Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron gleich den alten Stücken lieferbar, 6 000 000 ℳ 20. Ausgabe, 11 000 000 ℳ 21. Ausgabe 4proz. Schuldverschreibungen der Stadt Aachen von 1919 gleich den alten Stücken von 1893, 1903, Reihe S und 10, 1908, 1909, 1912, 1917 lieferbar.

Vom 1. Dezember d. J. an werden Concordia chem. Fabrik-Aktien (30%), Gebr. Junghans (15%), desgl. Vorzugsaktien (3%), Königszelt Porzellanfabrik (25%), Leopoldshall Ver. chem. Fabrik-Aktien (25%), desgl. Stammprior. (25%), Malmedie & Co.-Aktien (40%), Mannesmannröhrenwerke-Aktien (30%), J. E. Reinecker-Aktien (20%), G. Seebeck Schiffswerft-Aktien (30%), Wittener Gußstahlwerke-Aktien (30%), Zimmermannwerke-Aktien (30%) ausschließlich Gewinnanteilschein für 1920/21 gehandelt.

Zulassungsantrag wurde gestellt für 3 600 000 ℳ neue Aktien der Schlesischen Mühlenwerke A.-G. zu Breslau, 1 500 000 ℳ neue Aktien der Humboldtmühle A.-G. in Berlin, 10 000 000 ℳ neue Stammaktien der Schlesischen Textilwerke Methner & Frahne A.-G. zu Landeshut, 2 Mill. Mark neue Namensaktien der Viktoria Feuerversicherung A.-G., mit 25% eingezahlt.

Heute wurden folgende Bezugsrechte notiert: Zimmermannwerke 251 bez. G., Chemnitzer Bankverein 125, Germania Zement 325, Elsaß-Baden Wolle —, Görlitzer Waggon 161, Wessel Schuhfabrik 110, Zwickauer Maschinen 1000.

♂ **Halle,** 28. Nov. Der Aufsichtsrat der Nordhäuser Aktienbrauerei in Nordhausen schlägt 15% (i. V. 11%), Hennebrauerei A.-G. vorm. Adolf Schröder in Naumburg 10% (7%) Dividende vor. — Bei Vechelde im Braunschweigischen wurden neue Braunkohlenlager erbohrt; zur Ausbeutung ist eine A.-G. in Bildung begriffen.

⊙ **Wien,** 26. Nov. Die Verhandlungen über die italienische Jahresfälligkeit der Südbahn werden in Rom Januar beginnen.

Die Neue Wiener Bankgesellschaft erhöht ihr Aktienkapital um 100 auf 300 Mill. Kronen.

Börsenberichte.

Es bedeuten: * = bezahlt, [= Geld, ‡ = bez. Geld,] = Brief, ⅄ = bez. Brief.

* **Köln,** 28. Nov. Wertpapierbörse.

5% Deutsche R.-Anl.	77,40 ⅄	3½% Köln. St. 1894	95,— [	4½% W.-R.-Cr.-Pf. R 14	105,— [
D. Spar-Prämien-Anl.	—,—	4% Rheinprov.-Oblig.	95,— ‡	3½ „ „ R. 2, 4, 6	90,— [
4% Bonner Stadt-Anl.	95,— ‡	3½% „ R. 5-25	82,75 ‡	4% „ Kom.-Obl. R. 1	102,— [
4% Köln. St. 1900/08	99,25 ‡	4% Kommunalb.-Obl.	—,—	4% Westd. B.-Cr.-Pf.	
4% „ I-III A. 12	99,50 ‡	4% Ostkreditb.-Obl.	100,— [	R. 1, 2, 5, 6, 7, 8, 10	100,— ‡
4% „ 1919	98,25 ‡	4% Landkreditb.-Obl.	—,—	4% do. R. 11	101,— ‡
3½% „ 1891	—,—	4% Rh.-W.-B.-Cr.-Pfbr.		3½% do. R.

Handelsregister-Eintragungen von Amtsgerichten aus Rheinland und Westfalen usw.

In unser Handelsregister Abt. B Nr. 13 Firma **Stellawerk, Aktiengesellschaft, vormals Wilich & Co., Zweigniederlassung in Bergisch-Gladbach** ist heute folgendes eingetragen worden: Dem Hermann Brunke, kaufmännischer Direktor in Bergisch-Gladbach, ist in der Weise Gesamtprokura erteilt, daß er ermächtigt ist, mit je einem der bereits bestellten Prokuristen gemeinschaftlich die Firma per Prokura zu zeichnen. (30

Amtsgericht Bensberg,
den 21. Nov. 1921.

In unser Handelsregister Abt. A ist heute bei der Firma **I. W. Zanders, Kommanditgesellschaft zu Bergisch-Gladbach** folgendes eingetragen worden: Dem Hermann Brunke, kaufmännischer Direktor in Bergisch-Gladbach, ist in der Weise Gesamtprokura erteilt, daß er ermächtigt ist, mit je einem der bereits bestellten Prokuristen gemeinschaftlich die Firma per Prokura zu zeichnen. (30

Amtsgericht Bensberg,
den 21. Nov. 1921.

In unser Handelsregister Abt. A Nr. 136 ist heute eingetragen die Firma **Karl Behnisch, Bergisch-Gladbach.** Inhaber: Karl Behnisch, Kaufmann in Bergisch-Gladbach. (30

Amtsgericht Bensberg,
den 24. Nov. 1921.

In unser Handelsregister Abteilung A ist eingetragen worden:

Am 11. November 1921 unter Nr. 1630 die offene Handelsgesellschaft **Dr. Ludwig Tscherne & Co.,** mit dem Sitz in Bielefeld. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute Dr. Ludwig Tscherne und Hermann Jörck, beide in Bielefeld. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1921 begonnen.

Am 12. November 1921 bei Nr. 618 Firma **M. Heinemann** in Bielefeld: Der Kaufmann Josef Katzenstein in Bielefeld ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die dadurch entstandene offene Handelsgesellschaft hat am 9. November 1921 begonnen.

Am 15. November 1921 bei Nr. 1418, Firma **Chr. Friedrich Hormann** in Bielefeld: Die Prokura des Kaufmanns Friedrich Hormann ist erloschen. Der Ehefrau Kaufmann Christian Friedrich Hormann, Sophie geborene Schwene in Bielefeld ist Prokura erteilt.

In unser Handelsregister Abteilung B ist eingetragen worden:

Am 12. November 1921 bei Nr. 138, Firma **Anton & Richter, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Brake i. W.: Durch Beschluß der Gesellschafter vom 19. Oktober 1921 ist das Stammkapital um 201 000 M. auf 309 000 M. erhöht.

Am 12. November 1921 unter Nr. 214 die Firma **Westfalia, Chemische Fabrik Brackwede, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Sitz in Ummeln.** Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Polier- und Schleifpasten, Schleifscheiben und ähnlicher Gegenstände. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Geschäftsführer der Gesellschaft sind der Mühlenbesitzer Heinrich Böker in Ummeln und der Kaufmann Adolf Lehrich in Bielefeld. Der Gesellschaftsvertrag ist am 24. Oktober 1921 festgestellt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. (26

Amtsgericht Bielefeld.

In unser Handelsregister Abt. B ist folgendes eingetragen:

Nr. 772 am 23. Januar 1921 bei der Firma: **Gesellschaft für einbruchsichere Alarm-Anlagen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** zu Dortmund: Durch Gesellschafterbeschluß vom 24. Januar 1921 ist die Firma geändert in: Alarm-Gesellschaft für einbruchssichere Anlagen mit beschränkter Haftung. Der § 1 des Gesellschaftsvertrages vom 12. Januar 1921 ist entsprechend der Firmenänderung durch den Beschluß der Gesellschafter vom 24. Januar 1921 abgeändert.

Nr. 239a am 19. Oktober 1921 bei der Firma: **Dortmunder Eisenhandlung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** zu Dortmund: Der bisherige Geschäftsführer Paul Corzilius zu Hannover hat sein Amt als Geschäftsführer niedergelegt. Dem Hermann Bals zu Hannover ist in der Weise Prokura erteilt, daß er in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer oder Prokuristen die Gesellschaft zu vertreten befugt ist.

Nr. 866 am 31. Oktober 1921 die Firma: **Hüchtermann & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung** zu Dortmund, Weißenburger Str. Nr. 8. Der Gesellschaftsvertrag ist am 25. Oktober 1921 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von chemischtechnischen Artikeln sowie von Bergwerks- und Hüttenerzeugnissen, ferner Beteiligung an und Erwerb von Unternehmungen ähnlicher Art. Das Stammkapital beträgt 80 000 M. Geschäftsführer ist der Kaufmann Wilhelm Hüchtermann zu Dortmund. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Nr. 378 am 18. November 1921 die Firma: **Früchte-Vertrieb, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** zu Dortmund, Hamburger Str. Nr. 56. Der Gesellschaftsvertrag ist am 14. November 1921 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Kolonialwaren, Früchten, insbesondere trocknen und frischen Südfrüchten, Gemüse, Obst, Kartoffeln, Futtermitteln und sonstigen Landesprodukten. Das Stammkapital beträgt 500 000 M. Geschäftsführer ist der Kaufmann Heinrich Andries zu Düsseldorf. Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch diesen vertreten. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so erfolgt die Vertretung durch mindestens zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Die Gesellschafterversammlung kann, auch wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, einzelne Geschäftsführer ermächtigen, die Gesellschaft allein zu vertreten. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. (82

Das Amtsgericht Dortmund.

In das Handelsregister A wurden am 17. November 1921 eingetragen Nr. 6614 die Firma **Johann Wittbusch, Sitz Düsseldorf-Heerdt,** Postalozzistr. 13. Inhaber: Johann Wittbusch, Unternehmer in Düsseldorf-Heerdt. Als Geschäftszweig ist angeben: Tiefbaugeschäft und die Ausführung von Sprengungen;

Nr. 6615 die Firma **Wilhelm Scheffer, Sitz: Düsseldorf,** Kronprinzenstraße 22. Inhaber: Wilhelm Scheffer, Inhaber eines Gärtnereibetriebs, Düsseldorf. Dem Ewald Sänger in Düsseldorf ist Prokura erteilt;

Nr. 6616 die offene Handelsgesellschaft in Firma **Wiro — Gesellschaft Winteriig & Rohrbach, Sitz Düsseldorf,** Adersstraße 9. Gesellschafter: Ferdinand Winteriig und Heinrich Rohrbach, beide Kaufleute in Düsseldorf. Beginn der Gesellschaft: 1. November 1921;

Nr. 6617 die offene Handelsgesellschaft in Firma **Loewe & Co., Sitz Düsseldorf,** Lindemannstraße 25. Gesellschafter: Ernst Loewe, Ingenieur und Gustav Loewe, Kaufmann, beide in Düsseldorf. Beginn der Gesellschaft: 15. November 1921. Als Geschäftszweig ist angegeben: Ingenieurbureau und Provisionsvertrieb von Maschinen.

Nachgetragen wurde bei Nr. 5402 **Hans Steib, Düsseldorf.** Die Firma ist erloschen;

bei Nr. 3617 **Emil Wirtz,** hier: Die Prokura des Karl Dippold ist erloschen;

bei Nr. 6218: offene Handelsgesellschaft in Firma Th. Wulf & Co. in Düsseldorf: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Theodor Wulf ist alleiniger Inhaber der Firma;

bei Nr. 3616 **Theodor Klein in Düsseldorf:** Die Prokura des Leo Schreiber ist erloschen;

bei Nr. 6183: offene Handelsgesellschaft in Firma **Ittelberger & Lindecki, Düsseldorf:** Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma und die Prokura der Frau Lindecki sind erloschen;

bei Nr. 4404: **Jakob Kottmann, hier:** Die Firma und die Prokura des Wilhelm Bergmann sind erloschen.

bei Nr. 5176 offene Handelsgesellschaft in Firma **Schmeißer & Kmoth,** hier: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Robert Kmoth ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Prokura des Eugen Kübler ist erloschen;

bei Nr. 6219 offene Handelsgesellschaft in Firma **Koch & Straatmann,** mit dem Sitze der Hauptniederlassung in **Hamburg** und einer Zweigniederlassung in Düsseldorf unter der Firma Koch & Straatmann, Zweigniederlassung Düsseldorf: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Ernst Karl Paul Koch hat das Geschäft mit Aktiven und Passiven übernommen und ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Prokura des Friedrich Cedo und des Hermann Gärtner ist erloschen,

bei Nr. 3079 Kommanditgesellschaft in Firma **Lack- und Farbenfabrik Max Regler, Düsseldorf-Derendorf:** Zwei Kommanditisten sind aus der Gesellschaft ausgeschieden. (103

Amtsgericht Düsseldorf.

Im Handelsregister B wurde am 10. November 1921 eingetragen Nr. 2337 die Gesellschaft in Firma **„Almanach", Internationale Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz Düsseldorf,** Bismarckstraße 100. Gesellschaftsvertrag vom 15. Oktober 1921. Gegenstand des Unternehmens: Handel und Vertrieb von Maschinen und Werkzeugen aller Art, Projektierung und Ausführung technischer Unternehmungen sowie Vertrieb von Verbrauchsgegenständen, und zwar alles durch Vertretungen und Weiterverkauf. Das Betätigungsfeld des Unternehmens erstreckt sich auf das In- und Ausland. Stammkapital: 50 000 M. Geschäftsführer: Oberingenieur Josef Schaefer in Düsseldorf. Ferner wird bekanntgegeben: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur im Reichsanzeiger.

Nachgetragen wurde bei Nr. 21 **Niederrheinische Dampf-Schleppschiffahrts-Gesellschaft, hier:** Die Prokura des Heinrich Keißner ist erloschen;

bei Nr. 1347 **Düsseldorfer Maschinenfabrik und Hammerwerk, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Reisholz:** Der Sitz der Gesellschaft ist nach Düsseldorf verlegt. Der Regina Gackowsky in Düsseldorf ist Einzelprokura erteilt;

bei Nr. 2096 **H. Simon & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, hier:** Dem Anton Schuler in Viersen ist Einzelprokura erteilt;

bei Nr. 2269 **Düsseldorfer Milchversorgung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, hier:** Durch Gesellschafterbeschluß vom 3. November 1921 ist der Gesellschaftsvertrag geändert. Gegenstand des Unternehmens ist nunmehr: Der Ankauf, die Verteilung und Verarbeitung der in das Stadtgebiet Düsseldorf eingeführten und der hier erzeugten Milch, wie überhaupt alle auf die ausreichende und zweckmäßige Versorgung der Düsseldorfer Bevölkerung, wesentlich der minderbemittelten Volksklassen mit Milch abzielenden Maßnahmen und Geschäfte. Die Gesellschaft dient ausschließlich gemeinnützigen Zwecken und wesentlich der Förderung der minderbemittelten Volksklassen. (102

Amtsgericht Düsseldorf.

Im Handelsregister B wurde am 12. November 1921 eingetragen Nr. 2339 die Gesellschaft in Firma **Borgische Industrie-Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz Benrath.** Gesellschaftsvertrag vom 27. Oktober 1921. Gegenstand des Unternehmens: Betrieb von Handelsgeschäften aller Art, insbesondere mit Erzeugnissen der borgischen Industrie. Stammkapital: 20 000 M. Geschäftsführer: Kaufmann Eugen Wirths in Benrath. Ferner wird bekanntgegeben: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Reichsanzeiger;

Nr. 2340 die Gesellschaft in Firma **Gebr. Lüngen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz Erkrath bei Düsseldorf.** Gesellschaftsvertrag vom 8. November 1921. Gegenstand des Unternehmens: 1. Die Spezialfabrikation von Gießereibedarf, 2. die Herstellung feuerfester Produkte, 3. die Gewinnung von Ton, Sand und sonstigen Mineralien, 4. der Handel mit den unter 1—3 aufgeführten Gegenständen sowie mit Bergwerks- und Hüttenprodukten. Die Gesellschaft ist berechtigt, gleiche oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen. Stammkapital: 1 000 000 M. Geschäftsführer: Kaufmann Fritz Lüngen und Kaufmann Robert Lüngen, beide in Erkrath. Jeder der beiden Geschäftsführer ist allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Ferner wird bekanntgegeben: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Reichsanzeiger.

Nachgetragen wurde bei Nr. 1452 **Verkaufsgemeinschaft der Defries-Werke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, hier:** Direktor Franz Jansen in Düsseldorf hat sein Amt als Geschäftsführer niedergelegt. (102

Amtsgericht Düsseldorf.

Im Handelsregister B wurde am 11. November 1921 nachgetragen bei Nr. 1905 **Thermosbau-Industrie, Aktiengesellschaft hier:** Durch Generalversammlungsbeschluß vom 20. Oktober 1920 ist der Gesellschaftsvertrag geändert. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Duisburg verlegt. Das Grundkapital soll um 750 000 M. erhöht werden. Die Erhöhung ist durchgeführt. Das Grundkapital beträgt jetzt 1 750 000 M. (102

Amtsgericht Düsseldorf.

Im Handelsregister B wurde am 10. November 1921 bei der Firma **Rheinische Stahlwerke in Duisburg-Meiderich** eingetragen: Durch Generalversammlungsbeschluß vom 14. November 1921 sind die §§ 2 und 8 des Gesellschaftsvertrages geändert und das Stammkapital um 40 Millionen auf 160 Millionen erhöht. Die Erhöhung ist durchgeführt durch Zeichnung von 40 000 auf den Inhaber lautenden Aktien von je 1000 M. Die Aktien wurden zum Nennwert ausgegeben. Direktor Friedrich Teichler in Duisburg ist zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt. (131

Amtsgericht Duisburg-Ruhrort.

Im hiesigen Handelsregister ist am 12. November 1921 eingetragen: a) Abt. A Nr. 272 bei der Firma **Apotheker G. Blümlein & Sohn in Emmerich.** Die Firma ist auf die Firma Apotheker G. Blümlein & Sohn, G. m. b. H. in Emmerich übergegangen. Die Prokura des Apothekers Gottfried Blümlein in Emmerich ist erloschen. Vgl. H.-R. B Nr. 78.

b) Abt. B Nr. 78. Die Firma **Apotheker G. Blümlein & Sohn, G. m. b. H. in Emmerich.** Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von chemisch-pharmazeutischen Präparaten. Stammkapital 100 000 M. Geschäftsführer: Kaufmann Wilhelm Blümlein und Kaufmann Josef Steidle, beide in Emmerich. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 24. September 1921 festgestellt. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder der bestellten Geschäftsführer allein berechtigt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. (145

Amtsgericht Emmerich.

In unser Handelsregister Abt. B ist heute bei der unter Nr. 69 eingetragenen Firma **Phönix, Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb in Hörde mit Zweigniederlassung in Gelsenkirchen** unter der Firma Phönix, Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb, Abteilung Bergwerksverwaltung in Gelsenkirchen folgendes eingetragen: Die Prokura des Bergassessors Friedrich Wilhelm Schulze-Buxloh ist erloschen. Dem Kaufmann Josef Drebber zu Hörde und dem bisherigen Handlungsbevollmächtigten Adolf Giese zu Nachrodt ist Prokura erteilt derart, daß jeder von ihnen gemeinschaftlich mit einem Vorstandsmitglied oder mit einem Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft befugt sind. Das Vorstandsmitglied Bergassessor Christian Dütting zu Gelsenkirchen ist gestorben. Bergassessor Friedrich Wilhelm Schulze-Buxloh zu Gelsenkirchen ist zum Vorstandsmitglied ernannt. (180

Gelsenkirchen,
den 7. Nov. 1921.

Das Amtsgericht.

Im Handelsregister ist eingetragen:

1. Zu der Firma **Hasenclever & Hüser, offene Handelsgesellschaft, Beyenburg an der Wupper:** Die Eintragung vom 18. Oktober 1921 betr. die Auflösung der Gesellschaft und das Erlöschen der Firma ist von Amts wegen gelöscht worden. Die Gesellschaft und deren Firma bestehen in der bisherigen Form fort.

2. Die Firma **Gebr. R. & W. Motte** mit Sitz in **Lennep** und als deren Inhaber die Kaufleute Richard und Walter Motte, daselbst. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 15. Oktober 1920 begonnen.

Lennep, 16. Nov. 1921. 511) **Das Amtsgericht.**

In unser H.-R. A ist heute unter Nr. 343 die offene Handelsgesellschaft **Elektro-Vertrieb Kamper und Kox in Lobberich** eingetragen worden. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute Heinrich Kox und Josef Kamper, beide in Lobberich. Die Gesellschaft hat am 15. November 1921 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Gesellschafter für sich allein berechtigt. (300

Lobberich, 18. Nov. 1921.

Amtsgericht.

In das Handelsregister A Nr. 710 ist heute bei der **Elektra, Kommanditgesellschaft Nagel & Herberg in Lüdenscheid** eingetragen: Die Firma ist in Elektra Kommanditgesellschaft Nagel & Co. geändert. Die Prokura des Fabrikanten Wilhelm Otterbein in Hohenlimburg ist erloschen. Dem Kaufmann Walter Siemon in Lüdenscheid ist Prokura erteilt. Der bisherige Kommanditist ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Für ihn ist ein andrer als Kommanditist eingetreten. (306

Lüdenscheid,
den 10. Nov. 1921.

Amtsgericht.

In das Handelsregister B Nr. 92 ist bei der **Naxos, Schmirgelwaren- und Schleifscheiben-fabrik Knödgen & Pamler Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Lüdenscheid** eingetragen worden: Die Firma ist in Herm. Schwarzhaupt & Söhne, Gesellschaft mit beschränkter Haftung geändert. Die Zeichnung der Gesellschaft ist unverändert. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 19. Oktober 1921 sind die §§ 7 (Reingewinn), 8 und 9 (Beschlußfassung der Gesellschafter) abgeändert und ist der § 10 des Gesellschaftsvertrages (Zeitdauer und Kündigung) aufgehoben. Der Fabrikant Michael Pamler in Lüdenscheid ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Für ihn sind der Fabrikant Hermann Schwarzhaupt und der Fabrikant Karl Schwarzhaupt, beide in Lüdenscheid, zu Geschäftsführern bestellt. Jeder von ihnen ist allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Die Gesellschaft kann bis zu drei Geschäftsführern bestellen, von denen jeder für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt ist. Oeffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. (306

Lüdenscheid,
den 10. Nov. 1921.

Amtsgericht.

In das Handelsregister B ist heute unter Nr. 55 die Firma **Naturstein-werke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mayen** eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist das Angebot, die Uebernahme und die Ausführung aller Lieferungen sämtlicher Basaltlava- und sonstiger Steinprodukte, die: 1. bestimmt sind für Frankreich, Belgien und Elsaß-Lothringen, soweit letzteres zum Wiederaufbaugebiet gehört, 2. auf Grund öffentlicher Ausschreibungen des In- und Auslandes vergeben werden, 3. durch die Geschäftsführung im In- und Ausland direkt übernommen werden, ausschließlich durch die vorgenannte Gesellschaft. Das Stammkapital beträgt 115 000 M. Zum Geschäftsführer ist Grubenbesitzer Josef Schlitz in Mayen und bei dessen Behinderung der Grubenbesitzer Heinrich Bell in Mayen bestellt. Jeder Geschäftsführer kann die Gesellschaft allein vertreten. Der Gesellschaftsvertrag ist am 17. September 1921 geschlossen.

Mayen, 23. Nov. 1921

Amtsgericht.

In das Handelsregister ist eingetragen worden:

Abteilung A.

Am 14. November 1921. Nr. 1989 zu der Firma **Johann Indordonen** vorm. Inh. **Karl Stehen in M.-Gladbach:** Die Firma ist erloschen.

Am 15. November 1921. Nr. 1986 zu der Firma **Elvira-Sitz-Fabrik Richard Nöhles & Co. in M.-Gladbach:** Dem Kaufmann Werner Daub in M.-Gladbach ist Prokura erteilt.

Am 18. November 1921. Nr. 2157 die Firma **Heinrich Franken in M.-Gladbach,** Reiherhüttenstraße 62. Inhaber Kaufmann Heinrich Franken in M.-Gladbach. Geschäftsbetrieb: Tuchhandlung.

Nr. 2158 die Firma **M.-Gladbacher Maschinen-Bürstenfabrik Ferdinand Polhaus, Kommanditgesellschaft in M.-Gladbach,** Eickenerstraße 25. Kommanditgesellschaft; begonnen am 1. Januar 1921. Persönlich haftender Gesellschafter ist der Kaufmann Ferdinand Polhaus sen. Es sind drei Kommanditisten vorhanden. Dem Kaufmann Ferdinand Polhaus jun. ist Prokura erteilt.

Abteilung B

am 17. November 1921: Nr. 209 die Firma **Lederhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung in M.-Gladbach.** Gegenstand des Unternehmens ist: Handel mit Leder aller Art. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten. Stammkapital 30 000 M. Geschäftsführer sind der Kaufmann Josef Heinen in Rheydt und der Kaufmann Willy Höfgen in Crefeld. Der Gesellschaftsvertrag ist vom 12. November 1921. Jeder Geschäftsführer ist allein vertretungsberechtigt. Ferner wird bekanntgemacht: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. (504

M.-Gladbach, 18. Nov 1921

Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 447 die Firma **Leo Türk in Hochemmerich** und als alleiniger Inhaber der Kaufmann Leo Türk in Hochemmerich, Atroperstraße 12 eingetragen worden. (531

Moers, 17. Nov. 1921.

Amtsgericht.

In unser H.-R. A Nr. 755 wurde heute bei der Firma **Poggenhans & Reinartz in Neuß** eingetragen: Das Handelsgeschäft ist auf die Firma Elektrizitätsgesellschaft Poggenhans & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Neuß, übergegangen. Zugleich wurde diese Firma in unser H.-R. B Nr. 397 eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist: Uebernahme und Fortführung des Betriebes des bisher von der Firma Poggenhans und Reinartz betriebenen Elektro- und Industriebedarfsgeschäftes Neuß, Ausführung jeder elektrischer Licht- und Kraftanlagen, sowie Bau, Umbau und Reparatur elektrischer Maschinen, Transformatoren und Apparate. Stammkapital: 100 000 M. Geschäftsführer: Ingenieur Ferdinand Dickerboom zu Duisburg, Ingenieur Paul Poggenhans zu Neuß. Der Gesellschaftsvertrag der G. m. b. H. ist am 10. Oktober 1921 festgestellt. Jedem Geschäftsführer steht nach dem Gesellschaftsvertrag die Vertretung der Gesellschaft zu. Der Gesellschafter Poggenhans hat das bisher von ihm in Neuß betriebene Elektro- und Industriebedarfsgeschäft mit Wirkung vom 1. Januar 1921 in die Gesellschaft als Sacheinlage eingebracht. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.

Neuß, 18. November 1921. (342

Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abt. B ist am 18. November 1921 unter Nr. 199 die Aktiengesellschaft in Firma **Bauer & Schaurte, Verkaufsstelle für Schrauben, Muttern und Kleineisenzeug, Aktiengesellschaft in Neuß** eingetragen worden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 15. Oktober 1921 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Schrauben, Muttern und Kleineisenzeug, insbesondere der Vertrieb der Erzeugnisse der offenen Handelsgesellschaft in Firma Bauer & Schaurte, Rheinische Schrauben- und Mutternfabrik in Neuß. Die Gesellschaft kann auch Anlagen errichten, welche die Erzeugung von Kleineisenzeug sowie von Eisen und Stahl überhaupt und die Herstellung und den Vertrieb von Maschinen zur Erzeugung von Kleineisenzeug bezwecken. Die Gesellschaft ist ferner berechtigt, Unternehmungen genannter und verwandter Art zu erwerben, oder sich an solchen zu beteiligen sowie Interessengemeinschaftsverträge und ähnliche Verträge mit derartigen Unternehmungen abzuschließen. Das Grundkapital beträgt 10 000 000 M. und ist zerlegt in 10 000 Aktien, die auf den Namen lauten und zum Nennbetrage ausgegeben worden sind. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus dem Direktor Curt Kaufmann in Düsseldorf-Oberkassel, als ordentlichem Mitglied und dem Ingenieur Wilhelm Reif in Neuß, als stellvertretendem Mitglied. Nach dem Gesellschaftsvertrage wird die Gesellschaft vertreten, wenn der Vorstand aus einer Person besteht, durch diese oder durch 2 Prokuristen, wenn der Vorstand aus mehrern Mitgliedern besteht, durch 2 Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied und einen Prokuristen oder durch zwei Prokuristen. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Die Generalversammlungen werden vom Vorstand oder Aufsichtsrat durch einmalige Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger einberufen. Die Gründer der Gesellschaft, die sämtliche Aktien übernommen haben, sind: 1. Frau Hedwig Schaurte, geb. Lindau in Abwinkel, Gemeinde Wiessee, 2. Kaufmann Werner T. Schaurte zu Lauvenburg bei Neuß, 3. Kaufmann Paul Schaurte zu München, 4. Kaufmann Richard Staudt zu Buenos Aires, zurzeit Berlin, 5. Kaufmann Klaus Herberg zu Barcelona, zurzeit Berlin, 6. Direktor Curt Kaufmann zu Düsseldorf-Oberkassel. Den ersten Aufsichtsrat bilden: 1. Kaufmann Werner T. Schaurte zu Lauvenburg bei Neuß, 2. Heinrich Kellner zu Köln, 3. Bergassessor a. D. Franz Burgers zu Gelsenkirchen. Von den mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücken, insbesondere von den Prüfungsberichten des Vorstandes, des Aufsichtsrats und der Revisoren kann bei dem Gerichte, von dem Prüfungsbericht der Revisoren auch bei der Handelskammer in Neuß Einsicht genommen werden. Ferner wurde am 23. November 1921 eingetragen: Den Kaufleuten Karl Schorn und Hermann Müller in Neuß ist Gesamtprokura erteilt. (343

Neuß, 28. Nov. 1921.

Das Amtsgericht.

In unser H.-R. A Nr. 232 wurde am 17. November 1921 bei der offenen Handelsgesellschaft unter der Firma **Bauer & Schaurte, Rheinische Schrauben- und Mutternfabrik** mit dem Sitz in Neuß eingetragen: Die Vertretungsbefugnis des Werner T. Schaurte in Lauvenburg b. Neuß ist erloschen und am 23. November 1921: Die Gesamtprokura der Kaufleute Karl Schorn und Hermann Müller in Neuß ist erloschen. (342

Das Amtsgericht Neuß.

In das Handelsregister A Abteilung B ist eingetragen worden:

unter Nr. 110: Die Firma Traubandgesellschaft Cantow, Lüngen & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Rheydt. Gegenstand des Unternehmens ist die Vertretung und Beratung in sämtlichen Steuerfragen, Buch- und Bilanzarbeiten, Buchprüfungen, sowie alle übrigen Treuhand-Arbeiten. Die Gesellschaft ist befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen Unternehmungen zu beteiligen oder deren Vertretung zu übernehmen. Das Stammkapital beträgt 500 000 M. Geschäftsführer sind 1. Kaufmann Franz Cantow der Aeltere in Lennep und 4. Landrat a. D. Dr. juris Alfred Luckhaus in Remscheid. Der Gesellschaftsvertrag ist am 20. Juli 1918 festgestellt. Die Gesellschaft ernennt durch Mehrheitsbeschluß einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch jeden Geschäftsführer rechtsgültig vertreten. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 16. Juni 1921 ist § 5 der Satzungen geändert. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 16. September 1921 sind die §§ 1, 3, 4, 5, 6, 8, 9, des Gesellschaftsvertrages geändert bzw. ergänzt. Die §§ 8 und 9 sind fortgefallen, § 10 ist § 8, § 11 zu § 9 geworden und geändert. § 12 ist zu § 10 geworden, § 13 ist fortgefallen, § 14 ist § 11 geworden und geändert, § 15 ist zu § 12, § 16 zu § 13 geworden und geändert, § 17 ist zu § 14 geworden und geändert, § 18 ist zu § 15 geworden und geändert, § 19 ist zu § 16, § 20 zu § 17, § 21 ist zu § 18 geworden und geändert, § 22 ist zu § 19 geworden und geändert. Auf § 19 ist ein neuer § 20 eingefügt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Unter Nr. 86 bei der Firma **Chokoladenfabrik Niederrhein, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Rheydt:** Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 11. Oktober 1921 ist das Stammkapital um 500 000 M. auf 1 000 000 M. erhöht worden. Zu weitern Geschäftsführern sind bestellt worden die Kaufleute Wilhelm Schmidt in Köln und Hermann und Fritz Elschenbroich in Rheydt. Der Gesellschaftsvertrag vom 9. August 1920 ist durch Beschluß der Gesellschafter vom 11. Oktober 1921 abgeändert: Die Dauer der Gesellschaft wird bis zum 3. September 1926 fortgesetzt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen jetzt durch den Deutschen Reichsanzeiger. Die Geschäftsführer Herten und Martin Elschenbroich sind abberufen worden. (390

Rheydt, 19. Nov. 1921.

Amtsgericht.

In das Handelsregister A Abteilung A ist eingetragen worden:

unter Nr. 355: Die Firma **Milly Köhler** und als deren Inhaber die standeslose Milly Köhler in Rheydt. Geschäftszweig ist ein Engros-Geschäft in Schokolade und Konfitüren;

unter Nr. 761 bei der Firma **Knorr & Lenssen in Rheydt:** Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Heinrich Knorr ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Firma lautet jetzt: Heinrich Knorr in Rheydt;

unter Nr. 767 bei der Firma **Niederrheinische Treuhandgesellschaft P. Lüngen & Co. in Rheydt:** Die Gesellschaft ist aufgelöst; die Firma ist erloschen;

unter Nr. 816 bei der Firma **Weinberg & Co. in Rheydt:** Der Kaufmann Paul Salomon in Rheydt ist in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten;

unter Nr. 736a bei der Firma **Werner Schrey & Co. in Rheydt:** Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Werner Schrey in Rheydt führt das Handelsgeschäft als Einzelkaufmann fort. Die Firma ist in Werner Schrey in Rheydt geändert;

unter Nr. 468 bei der Firma **Keymer & Co. in Rheydt:** Die dem Gustav Keymer erteilte Prokura ist erloschen;

unter Nr. 587 bei der Firma **Dülken & Lenssen in Rheydt:** Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma und die der Ehefrau Lenssen erteilte Prokura ist erloschen. Die Firma Dülken und Lenssen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Rheydt besteht weiter fort. (390

Rheydt,
den 18. November 1921

Amtsgericht.

Im Handelsregister A Nr. 1668 wurde heute bei der Firma **Cigarren-, Tabak- und Cigaretten-Versandhaus Schickrasch Schmidt & Jfkowitsch in Saarbrücken 5** eingetragen: Die Firma ist in Cigarren-, Tabak- & Cigaretten-Versandhaus Schikrasch Mathias Schmidt in Saarbrücken 5 geändert. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Mathias Schmidt in Saarbrücken ist alleiniger Inhaber der Firma. (409

Saarbrücken, 10. Nov. 1921

Das Amtsgericht.

Im Handelsregister A Nr. 1715 wurde heute die Firma **Saarbrücker Dental-Depot, Inh. Friedrich Eder in Saarbrücken 3** eingetragen. Inhaber: Kaufmann Friedrich Eder in Saarbrücken 3. (408

Saarbrücken, 18. Nov. 1921

Das Amtsgericht.

Im Handelsregister A Nr. 1714 wurde heute die Firma **Kammer-Lichtspiele, Inhaber John Davidson in Saarbrücken 3** eingetragen. Inhaber: Lichtspieltheaterbesitzer John Davidson in Saarbrücken. (408

Saarbrücken, 14. Nov. 1921

Das Amtsgericht 17.

Im Handelsregister A Nr. 699 wurde heute bei der Firma **Gebr. Wolff in Saarbrücken** eingetragen: Der Frau Hugo Thoma, Mally geb. Küpper in Saarbrücken ist Gesamtprokura in der Weise erteilt, daß dieselbe mit einem der Gesellschafter die Firma zeichnen und vertreten kann. (408

Saarbrücken, 18. Nov. 1921

Das Amtsgericht.

Im Handelsregister A Nr. 1706 wurde heute die Firma **Weinrestaurant Krokodil Louis Negele in Saarbrücken 3** eingetragen. Inhaber: Restaurateur Louis Negele in Saarbrücken 3. (408

Saarbrücken, 15. Okt. 1921

Das Amtsgericht.

Im Handelsregister A Nr. 1710 wurde heute die Firma **Technisches Büro Carl H. Ebach in Saarbrücken 3** eingetragen. Inhaber: Kaufmann Carl Heinz Ebach in Saarbrücken 3. (408

Saarbrücken, 18. Nov. 1921

Das Amtsgericht.

Im hiesigen Handelsregister Abt. B ist heute unter Nr. 583 die Aktiengesellschaft in Firma **Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik,

Bosch-

Einbau-Licht- und Anlasser-Anlagen

Reparaturen

durch in den Boschwerken ausgebildetes Personal.

Mertlich & Grün

Ausstellung u. Bureau: Köln, Habsburgerring 8 gegenüber Opernhaus

Werkstätten: Everhardstr. 8, Anfang Ehrenfeld.

Fernspr. A 9077. 565

Neu- und Umbau.

Fabrikheizungen

für Frisch- und Abdampf.

Rohrleitungsanlagen.

Zahlreiche Referenzen.

◆◆◆ 450

Lob & Eich, Maschinenfabrik, G. m. b. H.

Düsseldorf, Schließfach 183. Tel. 7707.

Elektrische

Lichtbogenschweißung

von Dampfkesseln, Behältern, Guß, Kupfer usw.

im Werk oder auf Montage.

Dampfkesselfabrik

Speck & Udelhoven

Köln-Ensen bei Porz.

Fernsprecher Kalk 105. (531

Hochleistungsfähiges

Kaltwalzwerk

übernimmt äußerst günstig as

Lohnauswalzen

von Bandeisen und Bandstahl in Abmessungen von 50 bzw. üb. 50—170mm breit. Anfragen unter Postfach 54 Bochum. 198

Sofort lieferbar

671 **20 neue Muldenkipper**

3/4×600×30×45×mm Rollenaußenlager Patentfeststellung. ab Lager Särth sof abzug

Peter Mutfeier G. m. b. H. 671

Fabrik für Feld- und Industriebahnenbedarf Köln Habsburgerring 1

Sehr gut erhaltenes

Horizontal-Dreh- und Bohrwerk

(Fabrikat Lorenz)

Tisch	1200×900 mm
Spindeldurchmesser	80
Spindelvorschub	800
zwischen den Ständern	2000
Ständerhöhe	1500
Gewicht	4200 kg

zu verkaufen.

Angebote an (434

Alfred Urbscheit, Werk Hochfeld G. m. b. H., Duisburg-Hochfeld.

Beton-Mischmaschine

mit Materialaufzug, mod. Systems, gebraucht, 4-500 l Füllung H53

zu kaufen gesucht.

Postschließfach 22 Andernach

Koks- u. Kohlenbrecher

Einwalzen- u. Zweiwalzenbrecher, Backenbrecher

Bewährte Konstruktionen.

Gleichförmiges, würfelförmiges Brechgut. Geringste Grießbildung, daher bester Heizeffekt. Billiger Preis — solide, schwere Bauart.

Maschinenfabrik Baum Aktiengesellschaft

Herne Westf. H12

Weichen

Drehscheiben

Prellböcke

Geleismaterial

gebraucht u. neu

Paul Schreck

Fabrik für Bahnbedarf

Halle (Saale). H12

Sofort zu kaufen gesucht

1 Zweiflamm-Wellrohrkessel

10/12 Atm. Druck, 100 qm Heizfläche, Mantellänge nicht über 10 m, evtl. mit Ueberhitzer. Angebote nur betriebsfähiger Kessel mit vollständigen Kesselpapieren erbeten. 369

Tuchfabrik Gebr. Bohn, Aachen.

Stabeisen

für eigenen Bedarf

gesucht

Flacheisen: 13×8, 18×10, 20×4, 20×8, 20×10, 30×6, 23×6, 25×8, 30×5, 42×8, 50×5, 6×45, 65×10, 70×5, 100×6½, 100×8, 130×18. — **Vierkanteisen:** 20, 25mm — **Winkeleisen:** 15×15×3, 15×15×4, 20×20×4, 30×30×4, 45×35×4, 50×50×7, 60×60×5, 100×50×8

Geldschrankwerke H. F. Peltz Düsseldorf

Schloßstr. 39/45 Telegr.-Adr.: (444 Peltzkasse, Düsseldorf. Fernruf: 7954, 5954.

Einige neue

Kesselwagen

mit Heizschlange und Kunze-Knorr-Bremse für den Transport v. Mineralölen weil überzählig

zu verkaufen.

Lieferung in etwa 6 Tagen ab Köln.

Angeb. unt T N 2691 an die Exp. d. Bl. (608

---

19 Blechtrommeln

ca. 98 cm hoch, 65cm ⌀ 2mm stark, mit abnehmb. Deckeln Gitter, gebraucht, innen verzinkt, außen rot gestrichen, sofort ab hies. Lager **zu verkaufen.** Stückpreis 350 ℳ an noch billiger. 242

Hans Padberg & Co. G. m. b. H.

Hagen i. W. Tel. 1289

Schiffsdampfkessel

250 qm, 13,5 Atm., 4 Flammrohre mit Rauchfang und Armaturen, 1904 gebaut, sehr gut erh., sofort preisw. oder gegen Höchstgebot **zum Verschrotten** ab Wilhelmshaven 426

zu verkaufen.

Angebote unter Z D 13499 an die Ann.-Expedition **Friedr. Schatz, Duisburg.**

Behälter jeder Größe

Blechwerk Bender Geisweid i. W.

Fabrikationsverfahren

chem.-techn. Massenartikel

verkauft u. liefert sämtl. Maschinen

an das

gesamte Ausland.

Angeb. u. **S S 3364** an die Exp. d. Bl. (282

Achtung! Export!

Sofort ab Lager lieferbar

200 Handbohrmaschinen

bis 13mm bohrend

mit verdecktem Getriebe. 351

Müller & Arend, Dortmund

Gegründet 1894

Fernsprecher 235 und 8986.

---

1 stat. Heißdampflokomobile 116

200/245/370 P. S.

Fabr. H. Lanz, Mannheim, 1910, garant. betriebsfähig **sofort preiswert lieferbar.**

Arthur Loewenstein, Berlin W 30, Motzstr. 69.

Tel.-Adr.: Dalotra Amt Nollendorf 2788/87.

Zweigbureau Hamburg 11, Graskeller 10, Hansa 8129.

Gelegenheitskauf.

Ein Posten •48

neuer Lanzmaschinen:

Motor-, Göpel- und Breitdrescher, Häcksel- und Rübenschneider, Schrotmühlen mit Sichter, Hausbacköfen ist Umstände halber sofort weit unter heutigem Werkpreis zu verk. Für **Export Lieferwerksbescheinigung. Otto Hagner, Neustadt a. d. Orla.**

Zu kaufen gesucht

Bleche

aller Art.

Angebote u. **H Z 3438** an die Exped. d. Bl. erbet.

Fässer

Halbstück, 6 Hekto fass. in schwerer Ausführung, meisterm. gearbeitet **abzugeben.**

Angeb. u. **T G 3376** an die Exp. d. Bl. (bd

8000 Stück Frankfurter Schaufeln

Nr. 5, mit Stiel, zu 12,25 ℳ p. St. hat abzugeben gegen netto Kasse. (197

H. Geidler

Werkzeugmaschinengesch. **Bochum.** Alleestr. 22

Einabgezogenes Sechskant-Schraubeneisen

24 25mm

ca. 1000 ca. 2000 kg

sofort abzugeben

Angeb. unt. Nr. 5707 an die Ann.-Exp. **Bochan & Freese, Bochum.** (197

Gut organisierte Firmen der Automobilbranche erhalten den Alleinvertrieb

des im In- und Ausland zum Patent angemeldeten, in der Praxis erprobten und glänzend begutachteten

Frischluft-Regulators „Maxien“

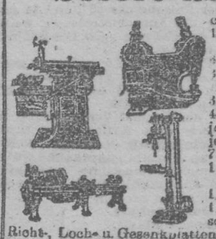
für ein noch näher zu vereinbarendes Gebiet.

Zweck des Apparates ist eine bis 80%ige Benzinersparnis, erhöhte Geschwindigkeit und größte Schonung des Motors infolge des richtigen Gasgemisches. Mehrere tausend Apparate bereits fest verkauft. Ernste Interessenten wollen unter Angabe des für sie in Frage kommenden Gebietes ihre Adresse aufgeben an: (•43

Josef M. Prauschke, Dresden-A. 16

Telegramme: Impra Dresden Fernsprecher 3709.

Sofort ab Lager lieferbar:



ca. 100 Schnellbohrmaschinen v. 10—50mm Bohrleistg.
10 Leit- und Zugspindeldrehbänke von 150—280mm Spitzenhöhe
6 Horizontal-Fräsmaschinen
3 Universalfräsmaschinen
2 Bügelsägemaschinen, 300—500mm Blattlänge
3 Hochleistungs-Sägemaschinen, Rococo Nr. IV—VIII
44 Werkzeug-Schleifmaschinen
je 1 Stoßmaschine, 150 u. 300mm Hub
je 1 Hobelmaschine, 1500×600 und 2500×750mm
7 Exzenterpressen von 8—25t Druck
1 Blech- und Fassoneisenschere für Bleche bis 18mm für Kraftbetrieb
1 Kurbelschere, Im Schnittlänge, für 2mm-Bleche
1 große Anzahl Parallel-, geschm. und Maschinenschraubstöcke, Feldschmieden und Schmiedeherde; Richt-, Loch- u. Gesenkplatten, Ringrichthörner, Scheren, Stanzen Eisenschneider, Winden- und Flaschenzüge usw sowie eine Anzahl **gebrauchter** Maschinen

Maschinenfabrik Alfr. Natorp, Inhaber: Ad. Klinke, Haspe i. W.

Fernsprecher Amt Hagen 350 u. 351. 241

Isolierrohr

11mm, verblei mit Muffen, in garantiert einwandfreier Ausführung, aus laufender Fabrikation in Waggons z. gegen Akkredit v. abzugeben. •42

Paul Schulte, Wetter (Ruhr).

---

300 Stück eiserne Doppelbett.

wenig gebraucht sofort zu verk.

Ang. u. S 263 an d. Agt. d. Bl. Gladesberg a. Rh. (•2

Elektr. Lastenaufzug

nicht unter 600 kg gesucht.

Offerten mit Angabe der Tragkraft, Tragfläche sowie der Gesamthöhe unter C A 8767 an die Agentur des Blattes in **Dortmund.** 65

Für Konfektion

guterh. Knopflochmaschine, System Singer, für Fuß- u. mech. Antrieb preiswert zu verk. **Carl Herz Hilden.** Tel. 18 (8p

---

15 Waggons

Werkzeugstahl und Edelstähle

hat billig abzugeben

Mannesmann Industrie- u. Handelsgesellschaft Remscheid. 814

Rübenschneider „Blitz“

Fleischhackmaschinen „Colonia“

sofort greifbar abzugeben 543

Sülzer Eisenwerk, Köln-Sülz.

Schleifmaterial.

Wir sind bereit, die Vertretung unserer Fabrikate Korund a. Schmirgel sowie den Verkauf von Sil-num-Karbid (Carborundum) einem **Generalvertreter für Rheinland und Westfalen** zu übergeben, evtl. Vertreter für einzelne Distrikte. Ang. unter **Wilm D 662** an **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.** •43

Daimon-Batterien, Glühlampen

Ia Qualität

liefert (637

Elektrotechnische Fabrik Schmidt & Co.

Hauptstr. 79. Tel. A 8043

For Disposal

Number of Precision Edge Tools total or separate Very cheap

lower than listprices of the D. P. W. V.

Otto Wolfshohl, Engineer Cologne, Erftstraße 17. 713

American Line.

Regelmäßige Passagier- u. Frachtdampfer

Hamburg—New York

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampf.	„Manchuria“	10. Dez.
„	„Mongolia“	21. „
Dreischraubendampfer	„Minnehaha“	4. Jan.
Doppelschraubendampf.	„Manchuria“	18. Jan.
„	„Mongolia“	1. Febr.
Dreischraubendampfer	„Minnehaha“	15. „
Doppelschraubendampf.	„Manchuria“	1. März

Passagiere benötigen vorgeschriebene Ausweispapiere.

Frachtdampfer

Hamburg-Baltimore

Hamburg-Boston

Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen die Schiffsmakler

American Line

Hamburg, Börsenbrücke 2

oder **Hermann Lindemann** Domkloster 2 in Köln. (H41

Gesucht für Holland

eine Vertretung

einer erstklass. deutsch. Möbelfabrik.

Lagerraum zur Verfügung. Briefe unter D F 3575 an die Ann.-Exp **D Y. Alta. Haag** (Holland). 683

General-Vertretung f. England

an solvente Firma in London zu vergeben von Fabrik chemischer Apparate in Düsseldorf. Angeb. u. J 74 an die Ann.-Exp **D. Schürmann, Düsseldorf.** (47

Der Generalvertrieb

eines gesetzlich geschützten

Haushaltungsartikels

ist in Deutschland an solvente Firmen o. strebsame arbeitsfreudige Herren, die über genügend Kapital zur erfolgreichen Organisation verfügen müssen provinzweise zu vergeben. Angeb. u. R 366 an die Ann. Exped **ostefsky Bonn.** 409

In Holland ansässige Firma wünscht Vertretung

großer deutscher Fabrik oder Handelskonzerns zu übernehm. Anfr. u. **F T 14999 A** an Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M. (H-3

Für Ausländer!

Briefmarken-Liebhaber!

2 große alte Sammlungen mit wertvollen Sätzen und Raritäten, in Amerika gesammelt und geerbt, aus Privathand gegen Höchstgebot **zu verkaufen.** Angebote u. F B 3369 an die Exp. d. Bl 272

Mundharmonikas

gr. Lagerposten in erste Fabrikate, preiswert abzug.

H. Lindemann, Köln, Richter Str. 59 Tel. A 9395 566

Sofort greifbar:

Alp.-Damentaschen, Zug.- tois, Herren- und Kavalier-Ketten, Broschettes, Medaillons, Ketten in Double Silber, Alp., Ringe in Gold, Silber usw. Ohne die letzten gr. Aufschläge. H33

Nicolaistr. 10 Kurt Kafka Schweizerhaus Leipzig.

Gediegene Neuheitsartikel

in großen Posten lieferbar, auch für export. (•42

Robert Ritzenhoff, „Roja“

Kunstgewerbl. Werkstätten, **Berlin-Schöneberg** Martin-Luther-Straße 70

Kontrollkassen

ein Posten von 100 Stück, System Martin, verschied. Ausführung, zum Export, ganz oder einzeln **zu verkaufen.** Selten billig. Ausfuhrbewilligung besorgt. Angeb. unter A Q 3203 an die Exp. d. Bl. 85p

---

Achtung! Export!

Elektrische Bügeleisen elektrische Kochplatten

sofort ab Lager lieferbar

Müller & Arend, Dortmund

gegr. 1894

Fernsprecher 235 und 8986 351

Ausländer! Exporteure!

Mehrere Millionen

Haar- und Lockennadeln

unverlierbar, pat. Neuheit, sofort greifbar preiswert abzugeben. H35

„Tauma“ Alfred Taubert, Leipzig

Attenburger Straße 4 Telegr.-Adr.: Tauma.

Gebrauchte, gut erhaltene engl.

Pelzmäntel

in kleinern und größern Mengen hat **preiswert abzugeben**

Handelsgesellschaft für Landwirtschafts- und Industrie-Bedarfsartikel m. b. H., Köln-Braunsfeld

Stolberger Str 510

Zusammenschluß.

Alte gutgehende und modern eingerichtete

mech. Bandfabrik

sucht Verbindung mit geeignetem andern kapitalkräft. Unternehmen zwecks Zusammenschlusses oder Bildung einer Interessengemeinschaft. Angeb. unter **K S 3678** an **Rudolf Mosse, Köln.** •43

Herrenstoffe

nur gute und bessere Qualitäten, welche sich für Maßschneiderei eignen, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. **R D 3325** an die Expedition d. Bl. 159

Textilwaren aller Art

laufend gegen Kasse zu kaufen gesucht.

Bilangebote an

Pflüger & Co., Kommanditgesellschaft **Krefeld.** 282

Hosenträger, Gummibänder Wäschebänder, Barmer Festonbogen, Schuhriemen, Tressen usw.

werden von Barmer Bandfabrik zu ständige Abnehmer abgegeben. Gefl. Nachfragen wolle man richten unt. Nr. 15757 an d. Ann.-Exp A. Baumgarten, Barmen (718

Schuhe!

Herren-Straßenstiefel

schwarz genarbtes Rindleder, gute Kernböden, L. K. L. B., holzgenagelt, Leinenfutter, laufend von Schuhfabrik **lieferbar.** 351

Anfragen unter M B 8786 an **K. Mosemacher, Ann.-Exped. Dortmund**

In Amsterdam lagernd:

7 Kisten Sohlenschoner

1 Kiste Rasier-Apparate

und Garnituren

werden verkauft durch (118

Adolf Koch, Internationale Spediteure

Berlin SO 16, Köpenicker Str. 54.

Aeußerst wichtig für jeden Lohnbuchhalter.

Eine ungeheure Erleichterung bei Errechnung der Steuer vom Lohn bietet mein verblüffend einfacher Trick. Größte Zeitersparnis bei unfehlbarer Genauigkeit. Bekanntgabe der Methode gegen Einsendung von 20.— an den Herausgeber H33

Buchhalter **H. Hanne in Anderten-Misburg bei Hannover.**

Für d. Wuppertal bzw. bergische Land

suche ich die **Vertretung** einer erstklass großzügig. Sache. Ich bin flotter Organisator, habe Fernsprecher, einger. Bureau, geschultes Personal. Branche gleichviel, Lebensmittel bevorzugt, da in dies. Art Fachmann. Ang. u. Ke3287 an R. Mosse, Elberfeld (•43

Vertretungen

gleichviel welcher Branche, für Rheinl. u. Westf. ges.

Angeb. unter **A V 3213** die Exp. d. Bl. (6z

Vertretungen

in all. Reg.-Bez. für chem. Prod. zu verg. bei hoher Provision Bewerb. unter **Q K 3709** an die Hauptag. d. Bl Köln-Mülheim (62

Achtung! Export!

Alle vorkommenden **Heeresartikel** liefert billig gr. Posten. Anfragen u. **S A 3347** an die Exp. d. Bl. (474

Kunstsammler.

1 Fayence-Eßservice Spode-England um 1800 kompl., Handgemalt, blau auf rotem Grund

Schachbrett

Japan, ganz aus Elfenbein, wunderb. geschnitzt, König 20cm hoch

Phenola

Vorsetzer, schwarz, mit allen Neuerungen wie Sodant usw., mit 80 Notenrollen, umzugshalber (728 **zu verkaufen.**

Ang. unter **U 839** an die Ann.-Exp. Jak. Vowinckel, Bielefeld.

National-Registrierkasse

mit Handkurbel, für 5 Personen, sof. gegen Höchstgebot abzugeben. Ang. an **Heinr. Bekemeyer Hattingen-R.** 66

Bijouterie-Engroslager

Schmuck, Ketten, Ringe, Knöpfe, Nadeln, Taschen usw., nur gute Sachen, wegen Geschäftsaufgabe **zu verkaufen.**

Näheres Essen, Tel 5900 (629

Ohne Partie

Weckeruhren Hausuhren

preiswert zu verkaufen

Angeb. unt. **H 742** an die Ann.-Exp **D. Schürmann, Düsseldorf.** 476

Kaffeeservice für 18 Pers.

echt Meißner aus Privatbesitz

zu verkaufen. Anfr. unter **K Z 309** an die Exp. (8z

Eleganter Zobelpelz

12 Felle (Prachtstück), preiswert zu verkaufen. Angebote unter **E 7051** an die Ann.-Exped. **Ed. Elven, Solingen** 219

Kaum getragene

Herren-Pelzmantel

Nörzfutter, Otterkragen, schwarzes Tuch), sehr lang für schlanke Figur **zu verkaufen.** Ang. u. **A Z 3217** an die Exped. d. Bl 8r

---

Reithosen

1000 Stück, prima Qualität, neu, je 220 ℳ geschlossen abzugeben. 504

Anfr. u. **U S 3696** an die Exp.

Wäschestoffe Schürzenstoffe Bettstoffe

suchen gegen Kasse **Jacoby & Sohn, Dresden,** Frauenstraße 7 Eilofferten erbeten. (•44

Export.

Gestrickte Kinderhöschen

ca. 1000 Dtz. (Wolle und Baumwolle) auch geteilt, anzugeben. 83

Ang. unter **K Z 292** an die Exp. d. Bl.



Gamaschen-Kenner tragen Marke (67 **„Peitsche“.**

Posten Holzschuhe

zirka 3—4000 Paar hohe Form, 18—24cm unterer Länge, hat sofort abzugeben. po

Heinr. Pesch Leichlingen.

Mehrere Waggons

Zement

Portland oder Hochofen, zur umgehenden Lieferung frei Düsseldorf gesucht.

Alphons Custodis (474 Düsseldorf, Hansahaus.

Ia Lederleim

haben laufend im Auftrage abzugeben

Selbach & Krenzer G. m. b. H. **Köln** Krefelder Straße 60. Fernspr. B 4920. 8m Telegr.-Adr. Protecol

---

Ia holsteinische Meierei-

Tafelbutter

versende in stets frischer Ware in Postkolli zu 9 Pfd. per Nachn. zu billigstem Tagespreis. 197

Meiereibutterhandlung u. Versandgeschäft Heinrich Bofeldt Büdelsdorf Kreis Rendsburg.

Ia vollfetten (97

Tilsiter Käse

kleine und große Posten hat laufend abzugeben

v. d. Wyenbergh & Vinmans Kevelaer (Rhld.) Tel 26

Speiseröböl

naturrein, hell, in Fässern liefert. **Anschütz & Conrad G. m. b. H., Köln-Braunsfeld.** 543

Wir kaufen

noch mehrere

Lastkraftwagen

1½—2 t, leicht, mit Pneu, große Ladefläche in gutem Zustande. Fahrbereit

Ferner große Posten:

Stickscheren. 3½"

Storchscheren. 3½—4½"

Fingerhüte, versilbert, vergoldet

Sicherheitsnadeln. 0, 1, 2, 3 u. 4

Federmesser. Gewicht ca. 25—27 gr p. St.

Druckknöpfe, 00, 0, 1

Hemdenknöpfe

ferner **sämtliche Solinger Stahlwaren.**

Wir verkaufen

besonders preiswert ab Lager:

Solinger Stahlwaren

Haushalt- und Küchengeräte

neu u. w.

Georg Schmitt & Co., Köln

Venloer Straße 42. (576

Protos-Automobil

10/30 P. S., offener Wagen, 6fache Bereifung, Lederpolsterung, elektrische Beschanlage, durchrepariert, fahrbereit, preiswert zu verkaufen. Besichtigung nach vorheriger telephonischer Anfrage. 8n

Werner Abrath, Köln-Ehrenfeld

Herkulesstraße 91. Telephon B 467

Für Ausländer!

Elegante 50-P. S.-

Limousine

fabrikneu, sofort zu verkaufen.

Es handelt sich um einen wirklich erstklass., sehr vornehmen Wagen mit tadelloser Maschine, der bei elegantester Einrichtung in jeder Beziehung auf das Modernste ausgeführt ist.

Anfragen an 239

Hugo Bilstein, Neuß a. Rh., Büdericher Straße 9.

Schnellastwagen

zu kaufen gesucht.

Erbitte Angeb. von 2—3-t-Wagen und bestes Fabrikat, mit vollständiger Beschreibung und Preis unter M R 2584 an Agtr. Köln, Josephstr. 5. 590

Zu verkaufen gebrauchtes Elektromobil

für Personen- od. Krankenbeförderung eingerichtet, mit neuer Batterie, vorzüglich erhalten. Besichtigung jederzeit gestattet (gd

Gewerkschaft Carl-Alexander Baesweiler

Station der Kleinbahn Gedenkirchen-Alsdorf.

Daimler-Lastwagen

Gut durchrepariertes

neu gelagert, 35 P. S., 4½ bis 5 t, mit 2 vorderen neuen Reservegummis, sofort für 35 000 ℳ

abzugeben.

Besichtigung jederzeit

Struch-Färberei, Rheydt

Dahlener Straße 100.

F.-N.-Wagen

4sitzig, 6/14 P. S., m. mod. Karosserie

preisw. zu verkaufen.

Schloss & Rossmann Kassel. •42

Auto

8/24 H. P. Horchwagen, 4-Sitzer, **zu verkaufen.**

Anfr. an 8p

Westdeutsches Industrieblatt, Köln Bismarckstraße 25.

4-t-Dürkoppl-Lastwagen

45 P. S., betriebsfertig, zugelassen, fast 6-fach neue Bereifung preisw. abzugeb. Anfr. u. Nr. 967 an d. Ag. d. Bl. in Neuwied. 693

Belgier sucht m. deutscher Firma zwecks Verkauf und Vertretung von Automobilen in Verbindung zu treten. Bedingungen und Näheres **A. P. O. Arcenciel Rossel, Bruxelles.** •43

Anhänger

3- und 4—5 t Tragkraft, auch in reparaturbedürftigem Zustande (329

zu kaufen gesucht.

Angebote u. **R W K 271** an die **Rhein.-Westf. Korrespondenz, Essen,** Postfach 184

Presto-Laudauletten

14/40 P. S., Sechssitzer, geräumiger Tourenwagen mit sechstachen Bereifung, durchrepariert und neu lackiert

zu verkaufen.

Max Kasser, Hansahaus, Essen. (324

Zu kaufen gesucht

ein gebrauchter, gut erhaltener **4-Tonnen-Lastanhängewagen** mit Gummibereifung

C. S. Schmidt Drahtwerke A.-G. Niederlahnstein am Rhein. 269

Sehr gut erhaltener

2—5-t-Lastwagen

neu oder wie neu durchrepariert

zu kaufen gesucht.

Angebote unter S L 3357 an die Exp. d. Bl. (369

3-Tonn.-Horch-Lastwagen

im August geliefert, **zu verkaufen** oder gegen ein anderes Fabrikat mit Anhänger **zu vertauschen.**

Weberwerke, Weidenau-Sieg. 331

Zwei 18/45 Benz-

Luxusautos, D 17 und D 18 zu verkaufen. 219

Autohaus Central W. Stupp, Solingen-Foche

2000 Reibemaschinen

rein Aluminium, **billig abzugeben.** 18p

Wallach & Co., Köln, Gilbachstr. 21.

S.-M.-Eisenblech

frische Werksware

20 Tonnen	6m-m
10 „	8mm
20 „	10mm
30 „	12mm
15 „	15mm

zum Teil greifbare Ware Rest in einigen Wochen.

W. Sommer

Köln, Sachsenring 6 (550

S.-M.-Flußeisen

9mm, rund, in Stäben von ca. 3½ bis 4m Länge

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preis und Lieferzeit unter **E 7056** an die Ann.-Exped. **Ed. Elven, Solingen.** (219

Wegeka, Metallwerke G. m. b. H., Krefeld

Postfach 300 — Tel 440 Telegr.-Adr.: Wegeka

bieten an

150 eiserne verzinkte Fässer

neu 300 l Inhalt, massive Rollreifen, 2 Verschlüsse 56 Durchmesser. 282

Feuersängen, Hohlmaulzang., Hufzang., Stollengewindebohrer Windeisen, metallversenk., Hufdorne, alle Sort. Hufbeschlaghämm., Holzraspeln, Löffel-, Schlangen-, Schneckenbohr., Zugmesser in gr. Post., Nieten m. halbr. flach., vers. u. zyl. Kopf sof. sehr billig liefert.

Paul Zimmermann Magdeburg, Sedanring 20

---

100 Satz

Fleischtöpfe

schwere Qualität

ab Lager sofort lieferbar. Gefl. Anfr. u. **L Q 301** an Ann.-Exp **G. Heidenheim, Koblenz.** 1261

Bleche

7×06 kg 2 mm 3,0×3,0 à 6,50 ℳ
200 Pat. 2mm 5,0×3,00 à 6,50 ℳ je kg zu verkaufen.

Ang. unter **X H 47** an die Exp. d. Bl. 638

Dienstag, 29. November

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Walter Jacobs; für den Handelsteil: Otto Utsch; für den Anzeigenteil: F. W. Baies; Verleger und Drucker: M. DuMont Schauberg; Chefredakteur Ernst Posse: alle in Köln

Haupt-Geschäftsstelle: Köln, Breite Straße 64, — Postscheck-Konto 250.

Zweigstellen in Berlin:
Redaktion Berlin NW 7, Unter den Linden 39, F. Zentrum 2464. Geschäftsstelle für Anzeigen, Zeitungsbezug bei B. Arndt, Generalvertreter für Nord- und Ostdeutschland, Berlin W. Mohrenstraße 26, F. Zentrum 7148.

Vertretungen: Aachen Th. Naus. Baden Ernst Brockhoff. Bielefeld Jak. Vowinckel. Bochum Bockau & Freese. Bonn und Godesberg H. Rosielsky. Bremen Herm. Wölker. Wilh. Scheller. Brühl B. Müller. Cleve Friedrich Bäcker. Dortmund K. Mestemacher. Düren Max Bichholz. Düsseldorf D. Schürmann. Duisburg F. Schatz. Elberfeld und Barmen Jakob Vowinckel. Essen Eduard Krause. Frankfurt a. M., Schillerplatz, Jakob Mayer, Generalvertreter für Süddeutschland. Gummersbach P. Hellemanns. Hagen G. Geerkens. Hamburg Otto Hornicke. Hannover Schlitte & Härdrich. Köln-Kalk Herm Berger. Köln-Bayenthal Erw. Müller.

Kölnische Zeitung

Abend-Ausgabe

Fernsprecher: Nr. A 5361 - A 5362 - A 5363 — A 5364 - A 5365 - A 5366 - A 5367. — Redaktion, Geschäftsstelle für Zeitungsbezug und Anzeigen sowie Druckerei sind durch jede dieser 7 Fernsprechleitungen zu erreichen.

Geschäftsstunden: Redaktion von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends, Geschäftsstelle für Zeitungsbezug und Anzeigen 8—12 Uhr vormittags und 3—7 Uhr nachmittags. Druckerei 8—1 Uhr vorm. und 3—6½ Uhr nachm.

Täglich 3 Ausgaben, Sonntags und Montags 2 Ausgaben, Mittwochs und Samstags eine Beilage: Literatur- und Unterhaltungsblatt. In der Montag-Morgenausgabe und Donnerstags besondere Abteilung „Sport und Spiel".

Einzelverkaufspreis für Köln 40 Pfg., für auswärts 50 Pfg.

1921 — Nr. 810

Monatlicher Bezugspreis: in Köln 12,50 M. einschließlich Bestellgeld, bei den auswärtigen Vertretungen 13,— M. einschließlich Bestellgeld, bei den deutschen Postanstalten 15,— M. einschließlich Bestellgeld.

Preis für die Anzeigenzeile oder deren Raum 7.50 M. Preis für die Reklamezeile oder deren Raum 27 M. Familienanzeigen 5.50 M., Stellengesuche 5 M. die Zeile.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder in bestimmt bezeichneten Ausgaben wird keine Verantwortlichkeit übernommen.

Vertretungen: Köln-Deutz Eduard Kipp. Köln-Ehrenfeld I H. Aeckersberg, Köln-Ehrenfeld II F. Aeckersberg. Köln-Lindenthal W. Braun. Köln-Mülheim Hubert Kleiser. Köln-Nippes C. Hommen. Köln-Sülz Peter Braun. Koblenz Carl Heidenh (m. Krefeld J. P. Houben. Lennep Ad. Mann. Mainz D. Prenz G. m. b. H. Mannheim D. Prenz G. m. b. H. Mülheim (Ruhr) H. Baedekers Buchhdl. M.-Gladbach E. Schellmann. Neuß H. Garenfeld. Neuwied Felix Trumm. Remscheid C. A. Kochenrath. Rheydt O. Berger. Ruhrort Andreae & Co. Saarbrücken 3 C. Schäfer. Siegburg A. Fritz. Solingen Ed. Elven. Wiesbaden D. Prenz G. m. b. H.

Die Washingtoner Konferenz.

Die Einladung an Deutschland.

Es liegen heute mehrere Meldungen vor, die bestätigen, daß Frankreich sich von der Konferenz zurückziehen würde, wenn Deutschland zur Teilnahme eingeladen würde. Wir brauchen der Sache vorläufig nicht tiefer nachzugehen, da es sich immer erst um Stimmungen handelt. Unter diesem Gesichtspunkt aber gewinnt folgende Meldung Interesse.

DZB **London**, 29. Nov. **(Telegr.)** Der Berichterstatter des Daily Chronicle bei der Konferenz meldet, man frage sich allgemein, weshalb Harding gerade den jetzigen Zeitpunkt gewählt habe, um seinen Plan zur Errichtung einer „Gesellschaft der Nationen" bekanntzugeben. Die Antwort laute: Weil die Konferenz endlich das Stadium erreicht habe, wo ihr Erfolg, allgemein gesprochen, bereits gesichert sei, und zudem, um eine Warnung an Frankreich zu richten und ihm den Fall einer Vereinsamung klar vorzuführen. Der wesentliche Unterschied zwischen dem amerikanischen „Verband der Nationen" und dem Völkerbund bestehe darin, daß in Genf Frankreich ein Veto ausüben könne, im amerikanischen Verband dagegen kein Veto gelten solle. Frankreich werde daher vor die Wahl gestellt, entweder mitzutun oder allein zu stehen.

☐ **London**, 29. Nov. **(Telegr. unsers eignen Berichterstatters.)** Die Westminster Gazette meldet aus Washington, auf den Fühler Amerikas, ob Deutschland einzuladen sei, habe Frankreich angedeutet, daß die Vereinigten Staaten vorher die Bürgschaft für die deutschen Zahlungsleistungen übernehmen müßten, was das Blatt gegenwärtig für ausgeschlossen hält. Dagegen plane Amerika einen neuen vernünftigern Entschädigungsvorschlag und sehe die jetzige Haltung Frankreichs nicht als endgültig an. Das Reutersche Bureau erklärt, daß auch England die Fragen der Landabrüstung und der finanziellen Reglung für spruchreif halte.

EE **Paris**, 29. Nov. **(Telegr.)** Dieselben in Paris erscheinenden amerikanischen Blätter, die die Nachricht verbreitet hatten, daß Deutschland noch zu der Abrüstungskonferenz einberufen würde, widerrufen diese Nachricht heute in der entschiedensten Weise. Der New York Herald, der sie groß aufgemacht hatte, erklärt heute, es könne von derartigen Äußerungen des Präsidenten Harding keine Rede sein. Der Präsident habe allerdings gesagt, daß nach Schluß der Konferenz die kleinern Völker aufgefordert werden sollen, die Ergebnisse der Beratungen zu genehmigen, und daß hierzu wahrscheinlich auch förmliche Aufforderungen ergehen würden. In keiner Weise aber habe er erklärt, daß Deutschland zu der jetzigen Konferenz eingeladen werden solle. Die Beschlüsse würden ohne Rücksicht auf die kleinern Staaten gefaßt werden. Wie der Präsident Holland, Portugal und Belgien zu den Besprechungen über den Fernen Osten nur mit Zustimmung der übrigen Großmächte eingeladen hatte, so würde er auch Deutschland nur einladen, wenn die andern vier Großmächte dem zustimmten.

Frankreich und Italien.

⊙ **Zürich**, 28. Nov. **(Von unserm eignen Berichterstatter.)** Zu dem unsinnigen Bemühen der französischen Presse, die Nachrichten über den Zwischenfall Schanzer-Briand als ein Werk deutscher Propaganda hinzustellen, bemerkt der Mailänder Berichterstatter der Neuen Zürcher Zeitung, man entnehme der französischen Presse mit Kopfschütteln die Zumutung, den als Deutschenfresser bekannten Pertinax als Werkzeug der deutschen Propaganda zu betrachten. Wenn damit die öffentliche Meinung Italiens beruhigt werden sollte, so sei dieser Zweck verfehlt worden. Auch alle Dementis hätten nicht vermocht, das tiefe Mißtrauen des Volkes zu beseitigen. Der Berichterstatter habe mit vielen Italienern über den Zwischenfall gesprochen und mit seltener Einmütigkeit die Ansicht gehört, daß es die dem Zwischenfall zugrunde liegende tiefere Ursache sei, die in Italien verbittert und Ausschreitungen hervorgerufen habe, nicht die angebliche Beleidigung des italienischen Heeres, die kein Gebildeter dem französischen Ministerpräsidenten zutraue. — Die Basler Nationalzeitung schreibt unter anderm:

Balfour und Schanzer haben erklärt, daß Frankreich nicht allein stünde, falls Deutschland seinen Angriff wiederholen sollte. Schanzer hat dabei ziemlich unverhüllt die Bedingungen Italiens genannt. Italien ist eine Säule des Friedens, aber es fühlt sich beunruhigt durch die Rüstungen in den Neustaaten, vor allem in Südslawien. Man beschränke sie Frankreich vereinige sich zu einem solchen Druck mit Italien, und dann möge Frankreich mit Deutschland machen, was es wolle. Das ist, von allen Floskeln entblößt, der nackte Sinn der italienischen Auslandpolitik. Südslawien und die andern Nachfolgestaaten sollen der italienischen Durchdringung und Vorherrschaft überlassen bleiben; dafür ist Italien bereit, den Franzosen jede Unterdrückung Deutschlands weiterhin zuzugestehen. — Die Sforzalinie und manches andre wären damit erklärt.

Lloyd George.

DZB **London**, 29. Nov. **(Telegr.)** Eine Reuternote teilt mit: Die Berichte von der Absicht Lloyd Georges für die Reise nach Washington sind mit Zurückhaltung aufzunehmen. Die Absicht bleibt unverändert. Der britische Minister hat von Anfang an auf den Erfolg der Konferenz gehofft. Durch den bisherigen Verlauf der Konferenz wurde er darin bestärkt. Die britische Regierung ist entschlossen, die amerikanische Aufforderung in nicht unbestimmter Art zu beantworten, und dadurch, daß sie in jeder Richtung auf das allgemeine Ziel hin mitarbeite, die Welt von der Gefahr eines neuen Krieges zu befreien. Unter diesen Umständen wünscht Lloyd George natürlich mehr als je, nach Amerika zu fahren. Bevor jedoch diese Woche, die einen neuen Abschnitt in der irischen Angelegenheit deutet, vorüber, ist es unmöglich zu sagen, ob der Minister England verlassen wird oder nicht. Die Befürchtungen, die in verschiedener Richtung wegen der Verhandlungen in Washington laut wurden, teilt man in maßgebenden britischen Kreisen nicht. Abgesehen von der Abrüstung zur See schreibt man in England die größte Bedeutung der Wiederherstellung des Weltfriedens zu, der allein auf diese Weise verwirklicht werden kann. Es besteht große Besorgnis wegen der Stimmung in der Welt, und im Zusammenhang damit wird darauf hingewiesen, daß man die Halbkugeln der Erde nicht voneinander trennen oder zwischen Rüstungen zur See oder andern Rüstungen unterscheiden kann.

Die Abrüstung zur See.

WTB **Washington**, 28. Nov. **(Telegr.)** Die amerikanischen Marinesachverständigen haben den englischen und den japanischen Offizieren eine ausführliche Antwort auf die von Japan gestellten Anfragen über die Einschränkungen der Seestreitkräfte zugestellt. Sie beharren auf den Vorschlägen des Staatssekretärs Hughes für die Bemessung der Streitkräfte zur See.

☐ **London**, 28. Nov. **(Von unserm eignen Berichterstatter.)** Wie der Daily Expreß aus Tokio meldet, ist die japanische Regierung dem Beispiel der englischen teilweise nachgefolgt, indem sie die Ausbesserungen an alten Schiffbauten einstellte und den Bau der neuen verlangsamte.

Die Northcliffepresse und das freie Wort.

☐ **London**, 28. Nov. **(Von unserm eignen Berichterstatter.)** Daß die Blätter des Lords Northcliffe durch dick und dünn mit Frankreich gehen, wußte man schon lange. Jetzt hat diese Franzosenliebe dazu geführt, daß die Daily Mail unter für sie wenig rühmlichen Umständen ihren Berichterstatter für die Washingtoner Konferenz, den bekannten Schriftsteller H. G. Wells, abgesetzt hat. Wells ist unmittelbar Berichterstatter für die New York World, die aber seine Aufsätze an die Chicago Tribune und an die hiesige Daily Mail weiterverkauft. Die kritische Feder des Schriftstellers hatte von Anfang an die französische Abordnung in Washington scharf zerstochen, und als dann Briand eine Haltung enthüllte, die zu dem Zweck der Konferenz in vollkommenem Gegensatz stand, da hatte Wells ungeschminkt geschrieben, daß er glaube, Frankreich bereite sich auf einen Krieg mit England vor. So etwas durfte natürlich nicht in der Daily Mail stehen, es wurde daher von der Redaktion aus dem Bericht Wells' herausgestrichen. Gleichzeitig sandte das Blatt dem Schriftsteller ein Telegramm, worin er aufgefordert wurde, an die Unbill zu denken, die Frankreich seit fünfzig Jahren von Deutschland erlitten habe, und sich zu erinnern, daß man in den bestunterrichteten Kreisen den deutschen Militarismus noch keineswegs für tot halte. Wenn er keine andre Haltung gegen Frankreich einschlage, müsse die Daily Mail auf den weitern Abdruck seiner Berichte verzichten. Wells antwortete, daß er seine Ansichten nicht ändern könne, aber bereit sei, sich wegen etwaiger Auslassungen in seinen Artikeln in der Daily Mail mit dem ständigen Vertreter des Blattes in Washington zu besprechen. Die Daily Mail telegraphierte zurück, daß sie von Wells nicht verlange, daß er seine Ansichten ändere, sondern nur, daß er sie in einer mehr geziemenden Weise gegenüber Frankreich ausdrücke. Inzwischen erhielt der Washingtoner Vertreter des hiesigen Evening Standard von Wells eine Erklärung, daß die Artikel in der Daily Mail unter seinem Namen erschienen und er daher jedes Eingreifen der Redaktion in ihren Inhalt und in ihre Sprache als unangebracht und unmöglich betrachten müsse; wenn die Artikel der Daily Mail nicht gefielen, brauche sie sie ja nicht abzudrucken; sie möge sie einem andern Blatt überlassen, das weniger verliebt in Frankreich sei. Gleichzeitig fuhr die New York World schweres Geschütz gegen die Daily Mail auf, und veröffentlichte einen Brief, den sie Wells gesandt hatte. Darin erklärte sie, erstaunt zu sein, daß die Daily Mail versuchte, die Artikel des Schriftstellers zu beeinflussen. Der Versuch sei entschieden zurückzuweisen. Die einzige Verpflichtung, die Wells habe, sei, zu schreiben, was er für die Wahrheit halte. Das Verfahren der Daily Mail sei eine grobe Ungehörigkeit, da Wells nur der World gegenüber verantwortlich sei. Einen ähnlich scharfen Brief sandte das Blatt an die Daily Mail. Heute gibt die Daily Mail nun bekannt, daß sie Wells benachrichtigt habe, daß sie seine Artikel nicht länger veröffentlichen würde. Er habe sich nicht als ein unparteiischer Schriftsteller erwiesen. Das letztere mag vielleicht der Fall sein, aber noch offenkundiger ist, daß die Daily Mail sich vor aller Welt als ein nicht unparteiisches Blatt erwiesen hat.

Wiederherstellungsfragen.

Ein Zahlungsaufschub für Deutschland?

⊙ **Paris**, 29. Nov. **(Telegr. unsers eignen Berichterstatters.)** Der Daily Herald kündigt an, daß der Plan eines deutsch-englischen Einverständnisses über die Wiederherstellung augenblicklich sowohl im Foreign Office wie in der Wilhelmstraße vorliege. Diese Nachricht müsse, so meldet der Londoner Berichterstatter des Matin, in Verbindung gebracht werden mit dem Bericht, das englische Volk stehe im Begriff, für die deutsche Schuld gegenüber den Verbündeten einen Aufschub von zwei Jahren vorzuschlagen. Auf Grund dieses Aufschubs könne Deutschland in England eine Anleihe auflegen. Der Daily Herald fragt, ob Belgien und Frankreich von diesem Vorschlage befriedigt sein würden. Über Frankreich beunruhige man sich nicht viel. Man werde ihm erklären, es solle sich mit dem zufrieden geben, was es durch das Abkommen Loucheur-Rathenau erhalten habe. Man werde ihm auch ferner mitteilen, daß Großbritannien sich ihm nicht zu neuen Strafmaßnahmen am Rhein anschließen werde.

Die Nachrichten, daß die Reise Lord d'Abernons nach London damit zusammenhänge, daß die englische Regierung prüfe, ob Deutschland tatsächlich jetzt in der Lage sei, seinen Verpflichtungen nachzukommen, beschäftigt die französischen Kreise mehr als nach außen hin in die Erscheinung tritt. Das Oeuvre jedoch widmet der Angelegenheit heute vormittag einen Leitaufsatz und sagt, Lloyd George habe nie verheimlicht, daß zwei Dinge ihm am Herzen lägen: erstens die Abwicklung der internationalen Schulden und zweitens die Wiederaufrichtung Deutschlands für den normalen Welthandelsmarkt. Selbst Balfour hat nach diesem Blatt in Genf einem französischen Vertreter die folgende Frage vorgelegt: „Wie denken Sie über ein Abkommen, das Deutschland von der Verpflichtung entbindet, die Ruhegehälter zu bezahlen und nur die Kosten für den Wiederaufbau des Kampfgebietes zu seinen Lasten läßt?" Vielleicht scheint jetzt, so schreibt das Oeuvre, Lloyd George sich von diesem Gedanken Balfours leiten zu lassen.

☐ **London**, 29. Nov. **(Telegr. unsers eignen Berichterstatters.)** Die Westminster Gazette bestätigt, daß die britischen Mitglieder des Wiederherstellungsausschusses einen zweijährigen Zahlungsaufschub für Deutschland nach der Januarzahlung wünschen, wobei Deutschland seine Notenpresse hemmen und die Steuerschraube anziehen müsse. Die Franzosen widersetzten sich dem. Gemäß dem Friedensvertrag genüge jedoch für einen Aufschub bis 1926 Stimmenmehrheit im Ausschuß. Die letzte englische Note teilt dem Auswärtigen Amt in Paris mit, daß England seine Zustimmung zur Wiesbadener Abmachung verweigere, bis Frankreich die Beschlüsse der Pariser Finanzkonferenz angenommen habe.

EE **London**, 29. Nov. **(Telegr.)** Die Daily Mail macht heute folgende Mitteilung aus angeblich gut unterrichteter Quelle:

Die schlechte Lage der deutschen Finanzen und der jüngste Besuch von Hugo Stinnes in London haben die Aufmerksamkeit der englischen Regierung auf die nächste am 15. Januar fällige Rate der deutschen Wiederherstellung gelenkt. Deutschland hat 25 Millionen Pfund Sterling zu zahlen, der Gesamtbetrag der Zahlungen läuft auf 6600 Millionen Pfund, wovon England 25 v. H. oder 452 Millionen erhält. Der Kurssturz der Mark hat auf den englischen Handel eine zerstörende Wirkung und verschließt den deutschen Markt für englische Waren vollständig. Nach dem jüngsten Besuch des Wiederherstellungsausschusses in Berlin hat Sir John Bradbury, der Erste englische Vertreter, eine Denkschrift ausgearbeitet, die das englische Kabinett demnächst besprechen wird. Es ist noch verfrüht, zu sagen, daß als Ergebnis dieser Prüfung die englische Regierung einen zwei- oder dreijährigen Aufschub betreiben wird. Wenn diese Bedingung gewährt würde, so geschähe dies, um ein schnelles Wiederaufleben des englischen Handels mit Deutschland zu ermöglichen. Wie die Sache jetzt steht, zahlt Deutschland dadurch, daß es immer mehr seine Banknotenpresse in Bewegung setzt, was die Wirkung hat, daß der Wert der Mark immer weiter sinkt. Aus diesem Grunde wird es eine Bedingung für jedes Zugeständnis der Verbündeten sein, daß die deutsche Regierung den Banknotendruck einstellt. Auch wird späterhin eine höhere Besteuerung der deutschen Industrie vorzunehmen sein. Eine Mitteilung über die Haltung der französischen Regierung gegenüber diesen Vorschlägen zu machen, wäre ebenfalls verfrüht, doch kann es nicht fraglich sein, daß die schwierige Lage Deutschlands den Franzosen nicht entgangen ist, und daß diejenigen, die den wahren Stand der Lage in Europa studiert haben, einer solchen Abmachung geneigt sind. Deutschland wird übrigens mit den Naturalleistungen fortzufahren haben, die Zahlungen aber würden Deutschland nicht erlassen, sondern nur aufgeschoben werden.

Elsaß-Lothringen.

MTB **Metz**, 27. Nov. **(Telegr.)** Der Ausstand im lothringischen Kohlenrevier dauert an, doch besteht für die Streikenden wenig Aussicht, ihre Forderungen durchzusetzen. Eine aufsehenerregende Behauptung stellte der Direktor der Saar- und Moselgruben, H. Chavanne, auf, der erklärte, die Belegschaft müsse sich die Sache wohl überlegen. Forderungen habe er noch keine erhalten. Dieser Ausstand sei nicht in Lothringen beschlossen worden. Er wisse genau, daß am letzten Sonntag auf einer Konferenz in Waldmoor (Pfalz) der Ausstand für Lothringen beschlossen worden sei. — Auf der Konferenz in Waldmoor wurde von den Bergarbeitern lediglich über den Lohnabbau auf den Saargruben verhandelt.

Ulster hat das Wort.

☐ **London**, 26. November.

Die irischen Verhandlungen spinnen sich in einem dünnen Faden langsam fort, und manche fürchten, daß er in den nächsten Tagen endgültig reißen wird. Die hochmögenden Herren von Ulster haben sich schließlich bereitfinden lassen, mit dem Ersten Minister des britischen Reichs in mündliche Verhandlungen einzutreten, nachdem ihnen dieser zugestanden hatte, daß die bisherigen Vereinbarungen zwischen der englischen Regierung und den Führern von Südirland als nicht vorhanden betrachtet werden sollten. Trotzdem hat natürlich Lloyd George in der einstündigen Besprechung, die er gestern mit Sir James Craig, dem Ersten Minister Nordirlands, hatte, den sachlichen Inhalt dieser Vereinbarungen vorgebracht, aber er ist, nach allem, was man hört, bei dem Führer Ulsters auf einen eisernen Widerstand gestoßen. Die Vereinbarungen liefen, soweit sie Ulster angingen, darauf hinaus, daß ein neues einheitliches Dominion Irland mit einem Parlament geschaffen werden sollte, worin auch die Abgeordneten des Nordens säßen, und daß dem Norden alle erdenklichen Sicherheiten geboten werden sollten, damit er infolge der Minderzahl seiner Vertreter in allen Dingen, die Nordirland allein angingen, namentlich in seiner Steuerhoheit, nicht von dem Süden überstimmt werde. Diese politische Einheit Irlands, die in dem gemeinsamen Parlament zum Ausdruck kommen sollte, hatten die Sinn-Feiner zur Bedingung gemacht, unter der sie auf die republikanische Staatsform und die Unabhängigkeit vom britischen Reich verzichten und England die von ihm gewünschten militärischen Sicherheiten geben wollten. Der



schöne Plan eines einheitlichen Irlands muß nach der gestrigen Haltung Craigs als gescheitert gelten, und es fragt sich nun, ob es noch andre Möglichkeiten gibt, Sinn-Fein so weit zufriedenzustellen, daß es die von ihm gemachten Zugeständnisse nicht wieder zurücknimmt. Es heißt, daß die englische Regierung nunmehr nur Südirland mit den Rechten eines selbständigen Dominions ausgestalten, dagegen Ulster in seiner jetzigen staatsrechtlichen Stellung lassen will. Das würde bedeuten, daß der Süden seine eigne Steuerhoheit erhielte, während Ulster nach wie vor von dem Parlament in Westminster mit den hohen Sätzen des englischen Steuerzahlers belastet würde; es soll sich die Ehre, zu England und nicht zu Irland gerechnet zu werden, also etwas kosten lassen. Weiter soll eine Grenzberichtigung vorgenommen werden, welche die katholischen Teile der Grafschaften Fermanagh und Tyrone dem Süden angliederte; mit andern Worten, wenn Sinn-Fein nicht ganz Irland in sein Dominion einschließen kann, dann soll es wenigstens die ihm glaubensverwandten Teile des Nordens zugewiesen erhalten, was, wie man hofft, die Enttäuschung des Südens darüber, daß er die Zweiteilung des Landes nicht aufheben kann, bedeutend mildern würde. Außerdem soll die Regierung den Sinn-Feinern dargelegt haben, daß es sich nur um eine vorläufige Lösung handle, da mit der Zeit der Norden zweifellos eine Art Zusammenhang mit dem niedrig besteuerten Süden, den er auch wirtschaftlich nicht

Die russische Literatur unter dem Bolschewismus.

Von Alexander Eliasberg.*)

Man erzählt von den Mongolen, daß sie nach der Schlacht an der Kalka die besiegten Russen unter Bretter legten, auf die sie sich zechend setzten. Diese Zeiten sind wiedergekehrt. Wir wollen die bolschewikische Doktrin nicht kritisieren, wir wollen nur feststellen, daß unter diesem Regime jede künstlerische und dichterische Regung in Rußland erstickt ist. Alle literarischen Revuen, alle Buchverlage sind eingegangen, und fast alles, was an Literatur erscheint, sind schmächtige Gedichthefte der Futuristen oder „Imaginisten", wie sie sich nennen, der von der Moskauer Regierung anerkannten und approbierten Dichter. Viele schönwissenschaftliche Werke, sogar solcher Dichter wie Sologub und Bjelyj, existieren nur in handgeschriebenen Exemplaren: so ist Rußland auch in dieser Beziehung zu den Zuständen des 13. Jahrhunderts zurückgekehrt.

Über die russischen Futuristen lohnt es sich, wohl einige Worte zu sagen. Sie begannen sich schon um 1912 zu regen, und unter ihnen gab es sogar einen nicht unbedeutenden Dichter — Igor Sewerjanin —, der sich übrigens Ego-Futurist nannte und, von Balmont ausgehend, sehr musikalische und verhältnismäßig zahme Verse schrieb; das „Futuristische" an ihnen waren nur die gleichfalls recht zahmen und allgemein verständlichen Neubildungen von Worten, die aber, nicht im Geist der russischen Sprache gebildet, durchaus nicht lebensfähig sind und eine Verunreinigung dieser Sprache bedeuten. Andre — wie Burljuk und Krutschonnych — schrieben Gedichte, die aus sinnlosen Worten, Silben und sogar Buchstaben bestanden und mit Kunst auch nicht das geringste zu tun haben. Mereshkowskij erblickte mit seinem prophetischen Blick im Futurismus eine Gefahr oder vielmehr Symptome einer nahenden Katastrophe. Und als diese Katastrophe hereinbrach, gelangten die Futuristen zur unumschränkten Herrschaft. Die bekanntesten Vertreter dieser offiziellen Dichtkunst sind: Wladimir Majakowskij, Anatolij Mariengof und Wadim Scherschenewitsch; von ihnen ist nur Majakowskij, der schon als „Klassiker" des Futurismus gilt, wirklich begabt. Ihre Dichtung bedeutet formal und inhaltlich vielleicht das Ende jeder Kunst. Alle Gesetze der Metrik sind selbstverständlich abgeschafft. Von einem Rhythmus, selbst von einem freien, ist nicht mehr die Rede. Das Vokabular ist der Straße und selbst Abortinschriften entnommen (wie sich diese Dichter selbst rühmen). Der Inhalt ist Blasphemie. Ströme stinkender Jauche ergießen sich nicht nur gegen die politischen Gegner des Sowjetstaates, nicht nur gegen die Spießer und Popen, sondern auch gegen den Heiland und seine Mutter. Puschkin und Raffael werden an die Mauer gestellt und füsiliert. Die Folterkammern der „Außerordentlichen Kommissionen" sind zu einem neuen Kastalischen Quell geworden. Der Ton ist zuweilen ausgesprochen skatologisch. Doch genug von ihnen: in einer Geschichte russischer Literatur brauchten sie gar nicht erwähnt zu werden.

Von den echten Dichtern ist nur Valerij Brjussow offiziell ins Lager der Bolschewiken getreten. Uns liegt sein letzter, 1919 unter dem bescheidenen Titel „Versuche" erschienener Gedichtband vor. Es ist eigentlich ein Lehrbuch der Metrik, und die darin enthaltenen Gedichte sind lediglich als Illustrationen für die zahlreichen rhythmischen und metrischen Möglichkeiten gedacht. Einige von ihnen sind wirklich überraschend. Unfreiwillig befinden sich in Rußland (da sie nicht hinausgelassen werden): Sologub, Iwanow, Kusmin und Bjelyj. Sologub veröffentlichte letztens (in Berlin) einen neuen Roman Die Schlangenbeschwörerin. Das Schlangennest ist hier eine sittlich entartete Kapitalistenfamilie, die Beschwörerin eine marxistisch aufgeklärte Arbeiterin, Wjera. Künstlerisch bedeutet dieser Roman wohl das Ende des großen Dichters Sologub. Kusmin produzierte schon während des Krieges eine unheimliche Menge neuer Novellen und Romane, die auf einen Abstieg hinweisen. Remisow soll ein erschütterndes Klagelied auf das russische Land geschrieben haben. Von Wjatscheslaw Iwanow lasen wir ergreifend traurige Winterliche Sonette, von Andrej Bjelyj einige längere Gedichte, in denen sich Puschkinsche Tradition höchst eigentümlich mit raffiniertestem Expressionismus paart.

Unter den wenigen in Räterußland aufgetauchten neuen Dichtern verdient nur einer Beachtung. Es ist Sergej Jessenin; seine Biographie ist uns unbekannt; wir vermuten aber, daß er aus dem Bauernstande stammt und vielleicht einer der ekstatischen Sekten angehört hat. Seine ungemein starken und bilderreichen Gedichte erinnern äußerlich an die Visionen Hesekiels oder an die Offenbarung Johannis. Der Inhalt ist aber blasphemisch oder zumindest häretisch: der Prophet (für den sich Jessenin zweifellos hält) verheißt dem Russenlande einen neuen Himmel und einen neuen Gott. Stellenweise erreicht er wirklich die Eindringlichkeit und die Wucht alttestamentarischer Propheten. Aus dem Bauernstande stammt auch der in Räterußland wegen seiner Hüttenlieder berühmte und überschätzte Nikolai Klujew; seine vor dem Kriege veröffentlichten, an Nekrassow gemahnenden Gedichte erscheinen uns viel bedeutender.

Sonst befinden sich aber die Überreste der russischen Literatur in freiwilligem Exil. Balmont, Mereshkowskij, Zinaïda Hippius, Bunin, Graf A. N. Tolstoi, Kuprin u. a. m. leben in Deutschland oder in Paris; selbst der Ego-Futurist Igor Sewerjanin hielt es im futuristischen Paradies nicht aus und floh nach Estland. Die Werke der genannten Dichter sowie der russischen Klassiker erscheinen nur in der Fremde: in Paris, Prag, Stockholm, Belgrad, Sofia, Wien, sogar Schanghai, vorzugsweise aber in Berlin, das sich zum eigentlichen russischen Bücherzentrum entwickelt. Auch die Leser, „die neuen Juden" (diesen Ausdruck gibt es bereits), leben sämtlich in der Diaspora.

Aber eine vom heimatlichen Boden losgerissene Literatur, deren Geber und Empfänger in der Fremde leben, kann nicht lange gedeihen. Es ist möglich, daß die russische Literatur ihr Ende schon erreicht hat und daß Blocks Gedicht ihre letzte große Äußerung gewesen ist. Ebenso möglich ist es auch, daß das große Land seine Auferstehung erlebt und der Welt neue Dichter schenkt. Der Glaube an die Auferstehung Rußlands ist das einzige, was die Russen in der Diaspora aufrechthält. Diesen Glauben atmen die schönen Verse der Zinaïda Hippius, mit denen wir unser Buch beschließen:

Es wird nicht verderben, wißt es!
Es wird nicht verderben, nimmer!
Nein, Rußland wird leuchten — glaubt es!
In goldener Ähren Schimmer.
Nicht werden wir fallen — glaubt es!
Doch was ist uns unser Entgehen?
Gerettet wird Rußland, wißt es!
Und nah ist sein Auferstehen.

*) Nachstehenden Abschnitt entnehmen wir aus der soeben bei C. H. Beck, München, erschienenen „Russischen Literaturgeschichte in Einzelporträts" von A. Eliasberg. Mit einer Einleitung von D. Mereshkowskij und 16 Bildnissen.

Kunst, Wissenschaft und Leben

☐ **[Paul Cauer]**, der vor einigen Tagen in Münster infolge eines Herzleidens im 67. Lebensjahr gestorben ist, war einer unsrer bedeutendsten pädagogischen Schriftsteller und zugleich ein verdienstvoller Philologe. Nachdem er zuerst eine Reihe von Jahren in verschiedenen Städten als Oberlehrer tätig gewesen war, wurde er nacheinander Gymnasialdirektor in Flensburg und in Düsseldorf und Provinzialschulrat in Münster; an der Westfälischen Wilhelms-Universität war er zugleich ordentlicher Honorarprofessor für klassische Philologie, praktische Pädagogik, Didaktik und Geschichte des höhern Schulwesens. Er war ein überzeugter Anhänger und streitbarer Verteidiger des alten humanistischen Gymnasiums, das er in seiner ganzen Starrheit mit dem völligen Überwiegen des Lateinischen und Griechischen erhalten oder wiederhergestellt wissen wollte, ohne jedoch den andern höhern Schularten ihre Eigenart nehmen oder beeinträchtigen zu wollen. In geistvollen Schriften, von denen die Palaestra vitae und die Grammatica militans genannt sein mögen, suchte er den hohen Bildungswert des klassischen Altertums darzulegen. Ebenso wertvolle Bücher hat er aber auch über den deutschen Unterricht und andre Gebiete der Gymnasialpädagogik verfaßt. In den letzten Jahren beteiligte er sich auch lebhaft an der Erörterung der Fragen, die das gesamte Unterrichtswesen betreffen, und zwar durchaus im konservativen Sinne. In Versammlungen, Zeitungsaufsätzen und besondern Schriften suchte er seine Ansichten zu begründen. Mehrere Jahre hindurch war er auch Mitherausgeber der Neuen Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. Als vor etwa zehn Jahren im preußischen Kultusministerium eine Richtung zur Herrschaft kam, deren Ziele zu fördern er seiner Überzeugung nach ablehnen mußte, legte er sein Amt als Provinzialschulrat nieder, um sich nunmehr ganz seinem akademischen Lehramt und der schriftstellerischen Tätigkeit zu widmen. Von seinen Arbeiten über philologische Fragen ist die beste und bekannteste sein in mehrern Auflagen erschienenes Buch: Grundfragen der Homerkritik. In den letzten Jahren nahm er auch mehrfach Stellung zu den politischen Fragen der Gegenwart, die er in Zeitungen und Flugschriften erörterte; seine Beziehungen zu ausländischen Gelehrten benutzte er dazu, um mit ihnen besonders die Frage der Schuld am Weltkrieg und die sogenannten Kriegsgreuel zu besprechen, und er hat in dieser Beziehung ohne Zweifel aufklärend gewirkt. Beim Beginn des Krieges trat er freiwillig in das Heer ein und führte als Hauptmann eine Landwehrkompagnie nach Belgien und blieb ihr Kommandeur bis kurz vor dem Kriegsende. Cauer war ein ganzer Mann, voller Arbeitskraft und Arbeitslust fest in seiner Überzeugung, ohne Fehl und Tadel in seinem amtlichen und wissenschaftlichen Wirken.

∴ **[Die Weisheit an den Straßenecken.]** Berlin, im November. Von den Schiebern und Schlemmern in Berlin wird viel gesprochen; von den geistigen Schätzen, die jetzt in Berlin an allen Straßenecken zu haben sind, und von denen, die nach ihnen graben, macht man weniger Aufhebens. Seit der Revolution hat der fliegende Buchhandel in den Straßen Berlins einen ganz gewaltigen Aufschwung genommen; die Zahl der Bücherkarren, die an den Straßenecken mit ihren Verkäufern stehen, ist Legion. Sie bilden für den heutigen Berliner schon ein feststehendes Bild im Straßenleben. Früher gab es ihrer auch, aber nur in sehr begrenzter Zahl, und fast nur im akademischen Viertel, von der Universität an nach Norden herauf bis etwa zur Karlstraße. Aber jetzt haben sie sich weit ausgedehnt in den alten und neuen Westen, bis in die Nähe des Bahnhofs Zoologischer Garten, und auf der andern Seite bis zum Alexanderplatz. Sie haben in der Aufstellung und Aufmachung ihrer Ware große Fortschritte gemacht; manche haben ihrem Stand einen kleinen künstlerischen Anstrich gegeben (modern natürlich) durch Anpinselung mit den expressionistischen Leibfarben Gelb und Grün. Einfachere begnügen sich mit einer schwarzen Tafel über den aufgestapelten Büchern, auf der geschrieben steht: „Gute Bücher!", so wie die Obsthändler nebenan auf ihren Stand geschrieben haben: „Äpfel und Birnen, prima Qualität!". Einer in der Nähe der Potsdamer Straße, dem das offenbar Herzensbedürfnis war, hatte sogar die Reklame verstärkt, indem er schrieb: „Wirklich gute Bücher!" Ja, weiß man in dieser Welt, was wirklich g

entbehren könne, suchen werde. Es ist nun die Frage, ob es der englischen Regierung gelingt, diesen Plan sowohl bei Sinn-Fein wie bei Ulster durchzusetzen, wobei die Gefahr besteht, daß die eine Partei Zusätze wünscht, welche die andre nicht gewähren kann. So redet man davon, daß Sinn-Fein den Plan nur mit einer zeitlichen Begrenzung annehmen wolle, nach deren Ablauf Ulster sich über den Eintritt in das südliche Dominion entscheiden müsse. Nord und Süd haben sich in Irland noch niemals vertragen, und Lloyd George wäre tatsächlich der Zauberkünstler, als den man ihn manchmal scherzhaft bezeichnet, wenn es ihm gelänge, den Kriegszustand zwischen den beiden Rassen durch ein friedliches Nebeneinander zu ersetzen. Die tatsächlichen Zugeständnisse liegen bisher allein auf der Seite des Südens, der allerdings auch den Siegespreis einer Selbständigkeit, wie sie in seiner Stellung nicht größer möglich ist, davontragen würde. Anderseits hat Ulster durch seine Verbindung mit der englischen unionistischen Partei eine sehr starke Stellung, und wenn auch sowohl das Parlament wie der unionistische Parteitag zu Liverpool der Regierung eine Vertrauenskundgebung für ihre irischen Verhandlungen bereitet hat, so war dies doch erst möglich, nachdem die Regierung feierlich ihr altes Versprechen wiederholt hatte, keinerlei Zwang auf Ulster auszuüben. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß die dreiseitigen Verhandlungen sich noch längere Zeit hinziehen werden, da keine Partei von einem schroffen Abbruch Vorteil hat. Das würde Lloyd George ermöglichen, eine kurze Pause einzulegen und mit der lange geplanten Reise nach Washington Ernst zu machen. Als Friedensstifter in Irland würde er dann freilich auf der Konferenz noch nicht erscheinen können.

Deutschland.

Die Zuckerschiebungen der Strelitzer Staatsregierung.

X **Aus Mecklenburg,** 24. Nov. Vor der Strafkammer des Landgerichts Neustrelitz fand die Berufungsverhandlung in der Zuckerschiebungsangelegenheit statt, die vor einigen Monaten berechtigtes Aufsehen erregte. Der Schriftsteller Hans Wendt hatte in der Presse den sozialdemokratischen Staatsminister v. Reibnitz als Zuckerschieber bezeichnet, weil er mit Staatsmitteln Millionengeschäfte zweifelhafter Art betrieben haben sollte. Vom Schöffengericht in Neubrandenburg war Wendt wegen Beleidigung zu 1500 Mark Geldstrafe verurteilt worden. In der Berufungsverhandlung bekundete der Landtagsabgeordnete Schmidt, daß die Regierung beabsichtigt habe, den Zucker der Beschlagnahme zu entziehen, und Graf v. d. Recke bemerkte als Zeuge, daß die Frau Staatsminister dringend eine Beteiligung mit 25 v. H. an dem Geschäft verlangt und eine Tante von Reibnitz ihr zum Schmiergeldzahlen mit der Bemerkung aufgefordert habe: „Alle Beamten, auch in den höchsten Stellen, seien bestechlich.“ Staatsminister v. Reibnitz erklärte, daß seine Frau gar nicht nötig habe, Provisionen zu verdienen. Der Angeklagte wies dagegen nach, daß sie sich mit ihrer Einkommensberechnung etwas verkalkuliert habe und zweifellos auf Nebenverdienst angewiesen sei. Das Gericht betrachtete in der Zuckerschiebungsangelegenheit den Wahrheitsbeweis als erbracht und verurteilte Wendt nur wegen formaler Beleidigung zu einer Geldstrafe. Vor Eintritt in die Verhandlung hatte der Verteidiger des letztern die gesamte Strafkammer als befangen abgelehnt, da Herr v. Reibnitz, wie aus den Akten hervorgehe, dem Landgerichtspräsidenten Dr. v. Buchka mit dem Auffliegen des gesamten Neustrelitzer Landgerichts gedroht hatte, falls es nicht den Interessen der Regierung diene. Die Strafkammer erklärte sich aber nicht für befangen, und die Verhandlung nahm dann ihren Verlauf.

Die Scheingewinne und die Finanzpolitik der Unternehmungen.

Frankfurt a. M., 28. Nov. Die Gesellschaft für wirtschaftliche Ausbildung hat in Frankfurt eine betriebswirtschaftliche Tagung veranstaltet, auf der die beiden Kölner Professoren Dr. Schmalenbach und Dr. Prion über die steuerliche Behandlung der Scheingewinne und die Finanzpolitik der Unternehmungen sprachen. Professor Schmalenbach, der die erste Frage behandelte, legte dar, daß Gewinne, die zahlenmäßig in der Bilanz erscheinen, ohne wirtschaftlich tatsächlich erzielt zu sein, bereits eine Massenerscheinung geworden seien. Eine brennende Frage der Bilanztechnik sei die Ausmerzung dieser Scheingewinne; denn sie ergäben nicht nur falsche Voranschläge, sondern auch ein trügerisches Bild der Volkswirtschaft überhaupt. Des weitern ergebe sich daraus ein zu billiger Verkauf an das Ausland, und in dessen Rückwirkung Abwehrmaßnahmen des Auslandes. Die weitere Folge seien starke Ungerechtigkeiten in der steuerlichen Belastung. Es sei notwendig, in den Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen einen Geldwertausgleich planmäßig durchzuführen. In bezug auf den Geldwertmaßstab sei die Berücksichtigung einer Großhandelsindexziffer der Einstellung nach dem Valutastand oder dem Goldpreis vorzuziehen. Für wenig geeignet hält er die gegenwärtig beliebte Schaffung willkürlich bemessener Werterhaltungskonten. Zur Herstellung einer echten Erfolgsrechnung sollte bei jedem mit einem Bestand beginnenden Konto die Geldwertkorrektur nach dem erwählten Maßstab für das betreffende Jahr auf den Anfangsbestand vorgenommen werden. Dann würden nicht nur bei den Anlagen- und Warenkonten Verluste erscheinen, die sonst nicht sichtbar wären; es würden bei fallender Währung auch die Gewinne in Erscheinung treten, die der Schuldner aus der Geldentwertung zieht. Nur beim Stammkapital könne die Geldentwertung nicht unmittelbar vorgenommen werden, weil dieses in Übereinstimmung bleiben müsse mit dem Nennbetrag der Aktien. Der Geldwertausgleich, der das Nennkapital angibt, müsse deshalb auf einem besondern Geldwertausgleichkonto vorgenommen werden, das gleichzeitig die Geldwertausgleichung der übrigen Konten buchmäßig aufnehme. Der Redner sprach weiter über die Ungerechtigkeiten der Steuergesetzgebung und die sich daraus ergebende Verwilderung der Steuermoral. Sowohl im Interesse der Betriebserhaltung wie im Interesse der Gesundung des Steuerwesens müsse für die Beseitigung der Scheingewinne aus den Betriebsrechnungen eine bestimmte Form gefunden werden. Nach der Aussprache, an der sich u. a. Justizrat Dr. Waldschmidt und Senatspräsident Stratz vom Reichsfinanzhof beteiligten, wurde ein Ausschuß eingesetzt, der die behandelten Fragen prüfen soll.

In seinem Vortrag über die Finanzpolitik der Unternehmung legte Professor Dr. Prion dar, daß es den Unternehmungen nicht möglich sei, bei fallender Währung die gleichen Mengen von Rohstoffen wieder einzukaufen, die Entlohnung der gleichen Zahl Arbeiter und die Instandhaltung der Betriebsanlagen vorzunehmen. Die Unternehmungen müßten ihren finanziellen Aufbau so elastisch gestalten, daß sie sich den Geldwertschwankungen anpassen könnten. Es sei ein schwerer Fehler, Gewinne auszuschütten und gleichzeitig neues Kapital aufzunehmen zur Erhaltung des alten Leistungsumfanges der Betriebe.

Theater und Musik

Bonn. Willi Poschadel, der junge Bonner Komponist, stellte sich zum ersten Male dem Bonner Publikum, das den Künstler schon längst, zumal durch seine Orgelkonzerte als tüchtigen Musiker kennt, als Dirigent eines großen Konzertes vor. Der Versuch kann als vollauf gelückt bezeichnet werden, und dürfte Poschadels Dirigentenlaufbahn in bester Weise eröffnen. Kleine Unebenheiten, die bei einem solchen ersten Auftreten wohl unvermeidlich sind, ändern an diesem Urteile nichts. — Gegeben wurde Bruckners 7. Sinfonie, Brahms' 3. Sinfonie und Haydns Cellokonzert. Bei letzterm wirkte E. Feuermann als Solist mit. Das Konzert fand als zweite größere Musikveranstaltung der Bonner Künstler-Gemeinschaft statt. — Ein Teil des Wiesbadener Staatsoper-Ensembles gastierte zum ersten Male hier mit Rossinis Barbier von Sevilla. Es war eine gute Durchschnittsaufführung, da die Sänger nur zum Teil befriedigten. Musikdirektor Heinrich Sauer leitete sie elegant und sicher. Menghius.

Solingen. Im ersten Winterkonzert (Beethovenabend) des Allgemeinen Konzert-Vereins Volkschor Solingen (Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes) erwies sich dessen neuer künstlerischer Leiter, Alfred Honndorf, Essen, als überlegener Beherrscher größerer Chormassen und energischer Orchesterdirigent, Frl. Luise Clemens, Essen, als feinsinnige Ausdeuterin Beethovenscher Klaviermusik. Von Kölner Gästen wurden in Solingen begrüßt: Friedrich Schorr in einer Messias-Aufführung der Konzertgesellschaft unter Boell und Paul Mania mit seinem Frauenchor als willkommene Erscheinung in einem Männergesangvereinskonzert.

Dresden. Bei einer Uraufführung in der Staatsoper erzielte Erwin Lendvais Nokturnus in sieben Szenen, Elga, eine nicht zu übersehende äußerliche Wirkung. Sie rührte in erster Linie vom Text her und dürfte sich deshalb kaum als nachhaltig erweisen, weil sie gerade in seiner Schwäche begründet war, in dem allzu handgreiflichen Zuschnitt auf die äußerliche Wirkung. Maria v. Zobeltitz hat sich insofern nicht streng an Gerhart Hauptmanns Drama gehalten, als sie von einer traumhaften Darstellung absah und nach dem Vorbild Grillparzers (Das Kloster bei Sendomir) die klösterliche Umrahmung der Vorgänge als erzählt dem Zuschauer darbietet. Die Bearbeitung krankt vor allem daran, daß sie übersah, daß ein musikalisches Drama nur ein lyrisches sein kann, niemals aber eine lediglich filmartige Aneinanderreihung rein äußerlichen Geschehens. Sie verabsäumte es, dem Komponisten Gelegenheit zu geben zu lyrischen Ruhepunkten, was bei der an sich nervenfolternden, grausig endenden Handlung doppelt ins Gewicht fallen mußte. Lendvai konnte sich infolgedessen darauf beschränken, Situationsmusik zu diesem Nachtstück zu schreiben, d. h. eine die szenischen Vorgänge rein äußerlich untermalende, und sie stellte er her mit gewandter Handhabung der vokalen und orchestralen Kompositionstechnik, die Wagner und Strauß (Salome, Elektra) pflegten. Bei dem Mangel psychologischer Motivierung standen nun auch die Darsteller auf ziemlich verlorenen Posten, doch hätten immerhin die der beiden Hauptrollen, der Elga und des Starschenski, Eva Plaschke von der Osten und Robert Berg, doch etwas vergeistigter und überlegener aufgefaßt werden können, und hier empfand man wieder einmal in voller Schärfe das Fehlen des belebenden Einflusses einer führenden künstlerischen Persönlichkeit, wie sie die Dresdner Oper einst in Schuch besaß. Sonst aber hatten die musikalische (Kurt Striegler) und Spielleitung (Dr. Hartmann) ihr möglichstes getan. O. Schmid.

Die städtischen Körperschaften von Münster haben dem städtischen Musikdirektor Professor Dr. Fritz Volbach aus Anlaß seines 60. Geburtstages die Amtsbezeichnung Generalmusikdirektor verliehen.

Solche Gewinnausschüttungen erfolgten nicht aus echtem Vermögenszuwachs, sondern aus Scheingewinnen. Wenn keine echten Gewinne vorlägen, habe der Aktionär auch keinen Anspruch auf Dividende. Nur bei einwandfreier Finanzpolitik der Unternehmung bestünden keine Bedenken, auch bei bestehendem Kapitalbedarf mäßige Gewinne zu verteilen. Es werde außerordentlich dadurch gesündigt, daß durch die Überlassung von jungen Aktien zum Nennwert die Gesellschaften auf den Mehrwert verzichten und dadurch den Aktionären Sondergewinne gewähren. Im Falle einer Geldwertbesserung würden die festverzinslichen Obligationen zu einer gefährlichen Last. Die Ansammlung von Rücklagen sei notwendig und deren Beschaffung durch bessere Ausnutzung des Agios möglich. Dr. Prion ging dann noch auf die Frage ein, wie Scheingewinne zu vermeiden seien. Sowohl die Abwälzung auf die Preise in der Art, daß zu den Wiederersatzpreisen berechnet werde, als auch die Einsetzung der Einstandspreise lehnte er ab. Es müsse eine mittlere Linie gewählt werden, und die Preistreibereiverordnung müsse die Geldentwertung bis zu einem gewissen Grade anerkennen.

*** **Berlin,** 26. Nov. Der Reichsverkehrsminister hat auf den 2. und 3. Dezember den vorläufigen Reichswasserstraßenbaurat nach hier berufen. Aus dem Westen gehören ihm an aus dem Handel Geheimrat Dr. Hagen, Köln (Vertreter Dr.-Ing. Kölle, Frankfurt am Main), Bergwerksdirektor Kleine, Dortmund (Generaldirektor Kleymanns, Recklinghausen), aus der Industrie Dr. Dr.-Ing. h.c. Beumer, Düsseldorf (Generaldirektor Dr.-Ing. h.c. Reusch, Oberhausen), Geheimrat Dr. Hugenberg, Rohbraken, Geheimrat Müser, Dortmund, Hugo Stinnes, Mülheim-Ruhr (v. Löwenstein zu Löwenstein, Essen), aus der Schiffahrt und Spedition Kommerzienrat Gustav Stinnes, Mülheim-Ruhr (Syndikus Dr. Schmitz, Duisburg), Direktor Engberding, Münster (Geheimrat Weyhenmeyer, Mülheim-Ruhr), Generaldirektor Ott, Köln, aus der Land- und Forstwirtschaft Rittergutsbesitzer Dr. v. Nell, Trier (Gutsbesitzer Baumann, Bislich).

Freie Stadt Danzig.

◎ **Danzig,** 28. Nov. (Telegr.) Das Ergebnis der gestrigen Wahlen zum Danziger Kaufmannsgericht hat, wie nicht zweifelhaft war, einen überwältigenden deutschen Sieg gebracht. Nach vorläufiger Zählung entfallen auf die vereinigte Liste der deutschen Gewerkschaften 2934 Stimmen, auf die polnische Angestelltenliste 156 Stimmen, ungültig zwei Stimmen; auf die Liste der deutschen Arbeitgeber sind abgegeben 189 Stimmen, auf die Liste der polnischen Arbeitgeber 37 Stimmen, ungültig 34 Stimmen. Das Gesamtergebnis beweist, daß auch auf dem Gebiet des Handels, wo naturgemäß das polnische Element am stärksten zugenommen hat, das deutsche Element weitaus überwiegt. — Die Abordnung Danziger Journalisten ist von der Studienreise aus Polen zurückgekehrt. Die Aufnahme ist, polnischer Gepflogenheit entsprechend, überall äußerst zuvorkommend, oft überschwenglich gewesen. Die gegenwärtig in Polen herrschende Wirtschaftskrise war allerdings nicht dazu angetan, den günstigen Eindruck hervorzurufen, den die Gastgeber gewünscht hatten.

Deutschösterreich.

WTB **Wien,** 28. Nov. (Telegr.) Der deutsche Ausschuß für Oberschlesien hat an den Oedenburger Heimatdienst ein Glückwunschtelegramm gesandt. Ähnliche Sympathiekundgebungen gingen vom Danziger Heimatdienst und vom Saarverein ein.

DZB **Wien,** 28. Nov. (Telegr.) Der Parteitag der österreichischen Sozialdemokraten hat heute den Antrag Dr. Friedrich Adler, wonach die sozialistische Arbeitsgemeinschaft Deutschösterreichs der internationalen Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Parteien beitritt und die in ihren Satzungen festgelegten Verpflichtungen übernimmt, nach kurzer Aussprache einstimmig angenommen. Nach den Wahlen der Parteileitung wurde der Parteitag geschlossen.

Frankreich.

Gegen die deutsche chemische Industrie.

Im Leitartikel der Kölnischen Zeitung Nr. 801 ist auf die Bedrohung der deutschen chemischen Industrie hingewiesen worden, die von englischen und amerikanischen Interessenten ausgeht. Daß aber auch Frankreich an dieser Bedrohung teilnehmen möchte, wird offen ausgesprochen in einem Artikel, den Denys Cochin im Figaro vom 25. November veröffentlicht hat. Er geht von einem der vielen Gerüchte aus, die über die Reise des Herrn Stinnes nach London verbreitet worden sind, dem Gerücht nämlich, daß Stinnes gemeinsam mit dem Londoner Rothschild einen deutsch-englischen Zusammenschluß für die Herstellung von Farbstoffen und chemischen Erzeugnissen überhaupt schaffen wolle. Davon ist Herr Cochin deshalb besonders schmerzlich berührt, weil er, während des zweiten Kriegsjahres in amtlicher Eigenschaft — er war kurze Zeit Minister ohne Ressort —, sich bemüht hatte, französische Industrielle für die Ausnützung der günstigen Gelegenheit zu gewinnen, die sich durch die damalige Ausschaltung des deutschen Wettbewerbs bot. Allein oder mit Engländern, vielleicht auch mit Schweizern zusammen sollten sie ein sehr großes Unternehmen gründen. Der Plan fand auch die beste Aufnahme, eine nationale Gesellschaft wurde mit viel Kapital gegründet und ein sehr tüchtiger und angesehener Industrieller, Herr Masse, zum Vorsitzenden des Verwaltungsrats ernannt; eine große dem Staat gehörige Fabrikanlage bei Rouen sollte erworben werden. Über die weitere Entwicklung des Unternehmens macht der Artikel keine Angaben; aber er fragt besorgt: „Wird Herr Stinnes seine sehr großen Geldmittel dazu gebrauchen, um durch unlautern Wettbewerb unsre neu entstehende Industrie zu vernichten?“ Beiläufig meint Herr Cochin feststellen zu müssen: Die Chemie sei eine französische Wissenschaft, aber die Deutschen hätten aus ihr, wie der Schüler aus den Lehren des Meisters, ihren Vorteil gezogen.

⊛ **Paris,** 29. Nov. (Telegr. unsers eignen Berichterstatters.) Der christliche Demokrat und Abgeordnete Marc Sangnier hat einen internationalen demokratischen Kongreß vorbereitet; der in der kommenden Woche hier zusammentreten soll. Die Tagesordnung ist umfangreich und erstreckt sich auf fast sämtliche Fragen der allgemeinen und sozialen Politik; sogar über die Beziehungen der französischen und ausländischen Journalisten und über die Rolle der Presse bei der Zusammenarbeit der internationalen Demokratien soll gesprochen werden. Auch die Umgestaltung des Völkerbundes soll zur Sprache kommen. Marc Sangnier schreibt in einem Leitartikel der Ere Nouvelle, daß es in seiner Absicht liege, durch diesen Kongreß die moralischen Grundlagen zu schaffen, damit eines Tages eine wahre Gemeinschaft der Völker erstehen könne. Es müsse sich ein internationales Gewissen entwickeln, erst dann werde sich in der Welt etwas geändert haben. Eine besondere Rolle spielen dabei die Beziehungen Frankreichs zu Deutschland.

Großbritannien.

⛌ **London,** 28. Nov. (Von unserm eignen Berichterstatter.) Die Nachricht, daß das persische Parlament der Standard Oil Company das Ausbeuterecht der nordpersischen Petroleumquellen auf fünfzig Jahre verliehen hat, wird in hiesigen Kreisen, wie die Daily News erfährt, als eine Niederlage der englischen Diplomatie bewertet, falls die Verleihung nicht noch rückgängig gemacht werden kann. Man hatte bisher angenommen, daß alle Petroleumschätze Persiens der Anglo Persian Company übertragen seien. Das Blatt behauptet, daß die Zustimmung der englischen Regierung zu dem persisch-amerikanischen Handel erforderlich sei. Die Verleiung der Petroleumschätze der Welt gehört bekanntlich zu den heikelsten Streitfragen zwischen England und Amerika.

Rumänien.

Die Eröffnung des Parlaments.

WTB **Bukarest,** 28. Nov. (Telegr.) Das Parlament ist heute vom König eröffnet worden. In der Thronrede sagte der König u. a., dank den Regierungsmaßnahmen zur Sicherung der Ordnung im Innern habe die Arbeit im Lande friedlich und unter günstigen Bedingungen vor sich gehen können. Die letzten noch bestehenden Ausnahmeregeln würden bald aufgehoben werden können. Die Beziehungen zu den Alliierten seien weiter eng und herzlich. Neue Bündnisse seien mit den Nachbarländern geschlossen worden, mit denen Rumänien die politischen und wirtschaftlichen Interessen verbänden; die Beziehungen zu den andern Staaten nähmen wieder normale Gestalt an. Die Thronrede weist ferner u. a. auf die zur endgültigen Besserung der Finanzlage notwendigen Maßnahmen hin. Die Wahlreform solle auf der Grundlage des allgemeinen, unmittelbaren, geheimen und pflichtmäßigen Wahlrechts mit proportionaler Vertretung der Minderheiten zu Ende geführt werde. Schließlich erwähnt die Thronrede noch die militärischen Reformvorlagen.

Türkei.

WTB **Paris,** 28. Nov. (Telegr.) Havas meldet aus Batum vom 26. November, die Regierung von Angora habe beschlossen, Enwer Pascha und seine Freunde auf Grund der Forderung der türkischen Nationalversammlung auszuweisen.

WTB **Paris,** 28. Nov. (Telegr.) Die britische Regierung hat, wie Havas aus London meldet, den verbündeten Regierungen kürzlich eine Note über ein Eingreifen der Großmächte im griechisch-türkischen Konflikt zugestellt. Die Note gebe den Eindruck wieder, den das Kabinett auf Grund der Besprechungen mit dem griechischen Ersten Minister erhalten habe. Der Inhalt dieser Besprechungen sei bereits früher den Kabinetten von Rom und Paris mitgeteilt worden.

⊛ **Paris,** 29. Nov. (Telegr. unsers eignen Berichterstatters.) Man berichtet aus Malta, daß das englische Kriegsschiff Concord gestern nachmittag nach Mersina in See gehen sollte. Aus London wird gemeldet, daß ein amerikanisches Schiff in Mersina angekommen ist, um amerikanische Flüchtlinge aus Zilizien, unter ihnen auch Angehörige des Hilfswerks, aufzunehmen.

Tschechei.

WTB **Wien,** 28. Nov. (Telegr.) Wie aus Prag gemeldet wird, haben ungarische Truppen unter Führung einiger Offiziere einen Einfall in das Grenzgebiet von Gesztete gemacht und einige Ortschaften auf tschecho-slowakischem Gebiet besetzt.

WTB **Prag,** 28. Nov. (Telegr.) Wie Národní Listy meldet, hat der Znaimer Stadtrat den Beschluß gefaßt, daß die deutschen Beamten, die sich einer Prüfung in der tschechischen Sprache bisher nicht unterzogen haben, binnen 14 Tagen diese Prüfung abzulegen haben, widrigenfalls sie entlassen würden. Zweitens wurde beschlossen, daß die Firmentafeln innerhalb der Stadt Znaim entweder nur in tschechischer oder in tschechischer und deutscher Sprache gehalten sein müssen.

Rußland.

Eine verfassunggebende Versammlung?

☌ **Kopenhagen,** 29. Nov. (Telegr.) Nach der Daily News soll Lenin beschlossen haben, am 16. Dezember Wahlen für eine verfassunggebende Versammlung auszuschreiben.

Die Ukrainer gegen Odessa.

☌ **Kopenhagen,** 28. Nov. (Telegr.) Nach einer Meldung aus Helsingfors ziehen die ukrainischen Bauern gegen Odessa. Siehe haupten Kiew gegen die Angriffe der Bolschewiken.

Verhandlungen mit der A.-E.-G.?

⊛ **Paris,** 29. Nov. (Telegr. unsers eignen Berichterstatters.) Moskauer Nachrichten zufolge soll die Räteregierung in Verhandlungen mit der A. E.-G. stehen, die sich auf die Konzession der früher in belgischen Händen befindlichen Straßenbahnen in den größern Städten Rußlands beziehen. Von russischer Seite werde eine Gewinnbeteiligung von 50 v. H. und ferner von der A. E.-G. die Verpflichtung verlangt, das Personal und die Arbeiter der Straßenbahn zu ernähren.

Städtisches

* **Köln,** 29. November.

Der Zentral-Dombauverein hat sich in dem Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Frenken an Stelle des verstorbenen Baurats Heimann einen neuen Ersten Vorsitzenden gegeben.

Westdeutschland

MTB **Aachen,** 28. Nov. Die hiesigen Gerichte sind dazu übergegangen, gegen die überhandnehmende Verschiebung von Eiern usw. über die Grenze mit exemplarischen Strafen vorzugehen. Es wurden in den letzten Tagen hohe Gefängnisstrafen und empfindliche Geldstrafen gegen die Schieber verhängt. Außerdem soll die Veröffentlichung in allen hiesigen Zeitungen erfolgen, und dem Urteil wird durch eine sofortige Verhaftung der Angeklagten noch besonderer Nachdruck verliehen.

♧ **Ahrweiler,** 27. Nov. In der Hauptvorstandssitzung des Eifelvereins wurde im Anschluß an einen Bericht von Professor Nopohl, Köln, über die Kasseler Tagung der deutschen Gebirgsvereine beschlossen, die Jugendpflege auch im Eifelverein weiter auszubauen. Der Jahresbeitrag wurde von 5 auf 12 Mark erhöht. Im Rahmen der Sammlung „Aus Natur und Kultur“ werden im dritten Heft das Volkstum der Eifel, und im vierten die Tuffsteinindustrie behandelt, beide Hefte sollen demnächst erscheinen. Auch der Eifelführer soll im nächsten Frühjahr in neuer, verbesserter Form herauskommen. Das Ehrenmal für die gefallenen Eifler auf der Niederburg Manderscheid soll gelegentlich der nächstjährigen Hauptversammlung eingeweiht werden, die an den Kosten noch fehlenden 11 000 Mark erhofft man bis dahin aus freiwilligen Beiträgen der Ortsgruppen zu erhalten. Bei der Besprechung der Verkehrsverhältnisse wurde mitgeteilt, daß die Sonntagssonderzüge sich nicht bewährt und ihre Einnahmen längst nicht die Kosten aufgebracht haben. Es sind Verhandlungen im Gange, diese Verkehrseinrichtung auszubauen und dadurch wirtschaftlicher zu gestalten, auch die frühern Sonntagskarten wieder einzuführen. Schließlich wurde der Ortsgruppe Mayen ein Zuschuß von 700 Mark zur Wiederherstellung des durch Hochwasser zerstörten Wanderweges im Nitztale bewilligt.

⊡ **Münster i. W.,** 26. Nov. Im hiesigen Zuchthaus fand eine Besprechung statt zwischen dem Verteidiger des Kommunistenführers Max Hölz, Justizrat Dr. Broh, einem Vertreter des Justizministers, dem Zuchthausdirektor und dem Zuchthausarzt über den Gesundheitszustand und die weitere Behandlung des Sträflings. Nach den Angaben des Verteidigers leidet Hölz an Nervenschmerzen, und ist so schwach, daß er oft hinfällt und sich dabei Verletzungen zugezogen hat. Auch der Anstaltsarzt erklärte Hölz für zweifellos krank und schwer nervenleidend. Hölz und sein Verteidiger verlangen seine Überführung in ein Sanatorium, da er in seinem heutigen Zustand weder eine Gefahr bilden noch flüchten könne, im Zuchthaus aber sicher zugrunde gehen werde.

Mainz, 27. Nov. Im Frühjahr 1919 war der Bahnhofsvorsteher Flemming vom französischen Kriegsgericht zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden, weil er durch Überlassung einer abgestempelten Armbinde für Eisenbahner einem Unbefugten auf dessen dringende Bitten zur Fahrt ins unbesetzte Gebiet verholfen hatte. Flemming wurde für diese Gutherzigkeit damals von dem, dem er geholfen hatte, selber angezeigt und zu genannter Freiheitsstrafe verurteilt. Nach längern Bemühungen ist es nun gelungen, die Begnadigung Flemmings und seine Freilassung zu erreichen.

∞ **Hanau,** 27. Nov. Die Stadtverordnetenversammlung in Hanau hat beschlossen, dem darstellenden Personal des Stadttheaters mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Teurungsverhältnisse eine Wirtschaftsbeihilfe für die Winterspielzeit zu gewähren, da die Direktion nicht in der Lage ist, eine Erhöhung der Eintrittspreise durchzuführen. Es wird gewährt eine monatliche Erhöhung der Gagen in Höhe von 600 Mark für alle Gagen unter 1000 Mark und 500 Mark für alle Gagen über 1000 Mark und 200 Mark für die Anfänger.

f **Neustadt a. H.,** 26. Nov. Unter Führung des Ersten Bürgermeisters war eine Abordnung des hiesigen Stadtrats beim Kommandierenden General des 32. französischen Armeekorps, um eine Hilfe zur Milderung der Wohnungsnot zu erbitten. Der General ordnete nach der Schilderung der Mißstände an, daß keine weitern Wohnungen mehr beschlagnahmt werden. Ferner wird für jede neue Wohnung, die das Reich der französischen Behörde zur Verfügung stellt, eine bisher belegte Wohnung zurückgegeben. Endlich stellte der General in Aussicht, daß vielleicht noch eine Anzahl belegter Wohnungen freigegeben wird.

f **Ludwigshafen,** 26. Nov. Infolge der Zerstörung des Oppauer Werkes und des Verlustes des oberschlesischen Werkes Chazow ist nach einer Anordnung des Reichsernährungsministers ein Ausfuhrverbot für schwefelsaures Ammoniak erlassen worden. Die Ausfuhr nach dem Saargebiet ist mit Rücksicht auf die einheimische Landwirtschaft untersagt.

Vermischtes

f **Weimar,** 27. Nov. Bekanntlich hielt sich vor einigen Tagen General Nollet in Erfurt auf, um die Deutschen Werke zu besichtigen, die ebenso wie die Thüringische Jagdwaffenindustrie vernichtet werden sollen. Die Arbeiterschaft hat dagegen Einspruch erhoben. Einer kommunistischen Zeitung aber blieb es vorbehalten, eine Notiz zu veröffentlichen, die dazu bestimmt war, dem Zerstörungswillen durch Angeberdienste eine scheinbare Berechtigung zu verleihen. Sie brachte mit dem Besuch des Generals Nollet den Abtransport von „Gewehrschäften“ in Verbindung, die sich als Brennholz entpuppten, das von dem Werk den Arbeitern und Angestellten zu billigen Preisen zur Verfügung gestellt wurde.

WTB **Magdeburg,** 29. Nov. (Telegr.) Auf einem Teich bei Aken brachen drei Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren beim Schlittschuhlaufen ein und ertranken.

⛢ **Berlin,** 29. Nov. (Telegr.) Die kaufmännischen Angestellten der städtischen Elektrizitätswerke und der Hafenanlagen haben nach der ablehnenden Haltung der Stadtverordnetenversammlung in ihrer gestern abend abgehaltenen Versammlung gegen wenige Stimmen beschlossen, heute vormittag 10 Uhr die Arbeit niederzulegen. Man beschloß ferner, sogleich Boten in die einzelnen Kraftwerke zu senden, um die Arbeiter zur Solidarität aufzurufen. Die technischen Beamten und die Werkmeister, die durch das Vorgehen der kaufmännischen Angestellten völlig überrascht worden sind, hielten noch in der Nacht eine gut besuchte Versammlung ab. Nach einer lebhaften Aussprache erklärte hier der Berichterstatter in seinem Schlußwort u. a., daß sich die Techniker bei dem jetzt drohenden Elektrizitätsausstand ihrer ganzen Verantwortung gegenüber der Gesamtheit bewußt seien, und deswegen jede Verhandlungsmöglichkeit auszunutzen bestrebt wären. Wenn es zum Ausstand käme, hätten sie darum beschlossen, daß nur die kaufmännischen Angestellten in den Ausstand träten, also nicht die technischen Angestellten. Eine Entschließung im Sinne der Ausführungen des Referenten fand einstimmige Annahme.

WTB **Berlin,** 29. Nov. (Telegr.) Das deutsch-dänische Komitee zur Hilfeleistung für die Opfer des Oppauer Unglücks überwies dem Reichshilfsausschuß für Oppau durch den deutschen Gesandten in Kopenhagen einen weitern Betrag von 350 010 Mark. Das Gesamtergebnis der bisher in Dänemark eingekommenen Spenden hat hiermit die Summe von 695 010 Mark erreicht.

⊙ **Zürich,** 28. Nov. Der Londoner Berichterstatter der Neuen Zürcher Zeitung meldet: Eine Luftverbindung zwischen Spanien und Afrika besteht schon seit längerer Zeit durch die französische Unternehmung, die wöchentlich zweimal zwischen Toulouse und Rabat Flugzeuge für die Beförderung von Personen und Poststücken verkehren läßt. Nun hat eine britische Unternehmung eine neue täglich verkehrende Verbindung zwischen Sevilla und Laracha eingerichtet. Die Flugdauer beträgt nur zwei Stunden. Bei den bisherigen mangelhaften Verbindungen brauchte man bekanntlich manchmal eine Woche!

Neueste Nachrichten

⊛ **Paris,** 29. Nov. (Telegr. unsers eignen Berichterstatters.) Von seinem Schiffe aus hat Briand an das Quai d'Orsay einen Funkspruch gerichtet, durch den er die Unterredung der New York Times verleugnet. Er verstehe nicht, daß englische Blätter solche Phantasien — es handelt sich um das Sardinenfischen der englischen Marine — Glauben schenken konnte. Er verstehe die Betrachtungen der englischen Blätter um so weniger, als er seit einem Jahre, seit er die Regierung leite, nicht aufgehört habe, in allen öffentlichen Besprechungen die Notwendigkeit eines Einverständnisses mit England zu betonen.

⊛ **Paris,** 29. Nov. (Telegr. unsers eignen Berichterstatters.) Nach Meldungen aus Antwerpen sind dort bereits 600 Soldaten der amerikanischen Besetzungsarmee zur Rückreise an Bord gegangen. Im Laufe der Woche würden weitere 400 von Antwerpen aus in die Heimat zurückbefördert.

⊛ **Paris,** 29. Nov. (Telegr. unsers eignen Berichterstatters.) Senator Borah hat den Widerstand gegen den Plan des Präsidenten Harding von einer neuen „Gesellschaft der Nationen“ öffentlich eingeleitet. Er äußerte in einem Zeitungsgespräch, die einzige Möglichkeit, eine solche Gemeinschaft zustande zu bringen, sei ein Vertrag, und Verträge müßten den dornigen Pfad durch den Senat nehmen.

⊛ **Paris,** 29. Nov. (Telegr. unsers eignen Berichterstatters.) Wie die Chicago Tribune aus Washington meldet, bestritt gestern Schatzsekretär Mellon in aller Form, daß die amerikanische Regierung erwäge, den Verbündeten eine Herabsetzung ihrer Schulden bei den Vereinigten Staaten zu gewähren.

Sport-Nachrichten

Wetterberichte für den Wintersport.

Harz. Brocken: Barometer 664mm, ständig Ostwind Stärke 3, bei Sonnenaufgang heute früh 8 Grad Kälte, Rauhfrost, Winterlandschaft, Schneehöhe etwa 8cm, Sportgelegenheiten mäßig, da der Schnee vereist ist. In den Gebieten zwischen Bad Harzburg, Andreasberg, Braunlage und Hahnenklee mäßige Schneelage, für Schneeläufer, Rodelbahnen benutzbar und sehr gut.

Thüringen und Mitteldeutschland melden geringe Schneelage, für Sport nicht mehr günstig. Ostwind, Rauhfrost, Sonnenschein.

Zugspitze: —19 Grad, Schneelage vereist, Ostwind, herrliche Fernsicht, Sonnenschein, Schneehöhe etwa 2m.

Handel, Gewerbe, Verkehr

Börsenberichte.

Die Wertpapierbörsen in Berlin, Frankfurt und Hamburg bleiben heute geschlossen.

WTB **New York,** 28. Nov. Die Börse eröffnete fest. Die Kurse zogen auf lebhafte allgemeine Kauflust an. Eisenbahnwerte lebhaft gefragt. Umfangreiche Deckungskäufe trugen zur Befestigung bei. Gegen Ende führten Abwicklungen zu einer teilweisen Abschwächung. Schluß nicht einheitlich.

New York.	28./11.	26./11.	Schluß	28./11.	26./11.	Preise.	28./11	26./11
Atch. Top. & S. Fé	89⁷/₈	88¹/₂	Missouri Pacific	19¹/₂	19⅜	American Cans.	32¹/₂	31¹/₂
„ pref.	85	86⅜	Nat. Ry. of Mex. 2pf.	3⁹/₈	3⅜	Amer. Car. Found.	143¹/₄	141¹/₂
Baltimore & Ohio	38¹/₄	37¹/₂	N.Y. Ot. & Hudo. Riv.	74¹/₂	74	Amer. Hide & Leath.	12⁷/₈	11³/

* **Vereinigte Glanzstoffabriken A.-G. in Elberfeld.** Zu der bereits gemeldeten Kapitalerhöhung um 40 auf 100 Mill. Mark Stammaktien erfahren wir, daß auf zwei alte eine junge Aktie zu 200% mit Gewinnberechtigung für das neue Geschäftsjahr entfallen sollen. Die neuen Mittel werden dem weitern Ausbau der Werke zugeführt, seien zum Teil aber auch erforderlich infolge der Geldentwertung. Alle Gerüchte, die von einer Annäherung des Unternehmens an Köln-Rottweil oder J. P. Bemberg wissen wollen, werden uns als frei erfunden bezeichnet.

* **Textil-Industrie A.-G. in Köln.** Mit 500 000 ℳ Grundkapital ist diese Gesellschaft, welche die Beteiligung an Unternehmungen der Textilindustrie bezweckt, ins Handelsregister eingetragen worden. Die Gründer, die das gesamte Kapital zum Nennbetrage übernommen haben, sind die Fabrikanten Wilhelm, Artur, Hans und Gerhard Peters in Eupen, Richard Rottka in Kottbus und Eduard Vil, Direktor der Textil-Handelscompagnie Amsterdam in Amsterdam. Der erste Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen: Rechtsanwalt Dr. Fritz Brockhues in Köln, Verbandssyndikus Willy Beuk in Berlin, Bankier Franz Königs in Köln und Eduard Vis, Direktor der Textil-Handelscompagnie Amsterdam in Amsterdam. Den Vorstand bilden die Fabrikanten Wilhelm, Hans und Gerhard Peters in Eupen.

◡ **Mannesmannröhren-Werke A.-G. in Düsseldorf.** Die Gesellschaft errichtet im Anschluß an die ihr gehörende Steinkohlenzeche Königin Elisabeth bei Essen eine Anlage zur Gewinnung von Kokereinebenprodukten, u. a. eine Ammoniakfabrik.

* **Anton Lamberts Chr. Sohn A.-G. in M.-Gladbach.** Wie schon kurz in Nr. 801 mitgeteilt, schlägt die Verwaltung einer auf den 16. Dezember einberufenen a. o. H.-V. die Vervierfachung des Aktienkapitals von 2½ auf 10 Mill. Mark vor. Die neuen Aktien übernimmt, wie wir hören, eine Gruppe ungefähr zum Nennwert. Wie es scheint, bemüht sich diese Gruppe, die Mehrheit der Aktien aufzukaufen, da diese im freien Verkehr seit einiger Zeit wiederholt genannt wurden.

* **Elektrische Fabrik Rheydt Max Schorch & Co. A.-G. in Rheydt.** Die Gesellschaft erzielte 1920/21 einschließlich 427 734 ℳ (i. V. 251 291 ℳ) Vortrag 1 596 224 ℳ (1 577 734 ℳ) Reingewinn, aus dem, wie bereits gemeldet, 10% (wie i. V.) Dividende ausgeschüttet und 346 324 ℳ vorgetragen werden. Abschreibungen (i. V. 92 611 ℳ) sind diesmal nicht ersichtlich gemacht. Die eingehenden Aufträge genügten nicht zur vollen Ausnutzung der Betriebe Erst in letzter Zeit ist eine Besserung eingetreten. Ein etwa elf Wochen dauernder Streik der ganzen Belegschaft hat natürlich auch recht ungünstig auf das Ertragnis eingewirkt. In der Vermögensrechnung stehen den Buchschulden von 8 391 240 ℳ (27 640 673 ℳ) u. a. gegenüber: Beteiligungen und Wertpapiere 85 855 ℳ (2 767 153 ℳ), Waren und Erzeugnisse 9 884 771 ℳ (12 529 744 ℳ), Außenstände 12 627 137 ℳ (11 446 921 ℳ) und Barbestand 15 651 ℳ (54 612 ℳ). Die zum 19. Dezember einberufene H.-V. soll, wie gemeldet, Beschluß über eine Erhöhung des Aktienkapitals um 4,5 auf 19 Mill. Mark fassen.

✻ **Gebr. Schniewind A.-G., Neviges.** Für das erste, vier Monate umfassende Geschäftsjahr wird eine Dividende von 3% ausgeschüttet. Der Abschluß wurde von der H.-V. genehmigt. Sie beschloß ferner, die restlichen 50% des Aktienkapitals demnächst einzufordern.

◑ **Neue Maschinenbau-A.-G. in Berlin.** Unter dem vorstehenden Namen ist in Berlin eine neue Aktiengesellschaft mit 6 Mill. Mark Aktienkapital gegründet worden. Als Zweck der Gesellschaft wird der Aufkauf von Maschinenfabriken angegeben. Die Gesellschaft unterhandelt gegenwärtig mit zwei Unternehmungen in Frankfurt a. M. und Köln.

◑ **Concordia, Chemische Fabrik auf Aktien in Leopoldshall.** In der H.-V. wurden die Herren Regierungsrat Griebel, Berlin, Bankier Sally Meyerstein, Hannover, und Bankier Ulrich, Berlin, neu in den Aufsichtsrat gewählt. Hinsichtlich des Austausches des Besitzes der Gesellschaft an Kuxen der Gewerkschaften Ilberstedt und Anhalt gegen Aktien der Alkaliwerke Ronnenberg wurde mitgeteilt, daß die Maßnahme der Concordia nicht nur die erwünschte finanzielle Erleichterung, sondern in Gestalt der eingetauschten Ronnenberg-Aktien einerseits, und durch die Befreiung von der Schuldenlast und die Enthebung von der Notwendigkeit der Aufbringung weiterer Geldmittel, anderseits einen namhaften Gewinn gebracht habe. Der Erwerber der Gewerkschaften Ilberstedt und Anhalt habe in der kurzen Zeit seines Besitzes bereits mehrere Millionen Mark Betriebsverlust zu verzeichnen, ein Beweis für die Richtigkeit des Vorgehens der Concordia.

✻ **Sächsische Gußstahlwerke Döhlen A.-G. in Dresden.** Die Gesellschaft erwarb käuflich die Braunkohlengrube und Brikettfabrik Friedrich Wilhelm I. in Costebrau in der Niederlausitz.

◑ **Lothringer Hütten- und Bergwerksverein A.-G.** Die Restzahlung von 50% auf die neuen Aktien nebst 5% dieses Betrages vom 1. Juli bis 1. Dezember 1921 ist bis 1. Dezember d. J. zu leisten.

* **Neue Aktiengesellschaften.** Unter dem Namen Delsack, Deutsche Leihsack, Komm.-Ges. a. A. in Bremen, wurde ein Unternehmen zur entgeltlichen Verleihung von Säcken mit einem Grundkapital von 8 Mill. Mark gegründet. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute Johann Gartelmann, Wilhelm Volkmann und Adolf Ruete in Bremen. — Unter dem Namen Kilopackungs-A.-G. in Bremen ist in Bremen eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 3 Mill. gegründet worden. Das Unternehmen hat in Vegesack eine Fabrikanlage gekauft. Unter den Mitgliedern des Aufsichtsrates werden genannt Konsul Ludwig Rosalius und Bankdirektor Johann Seidenzahn. — Die Ueberseeische Reederei A.-G. in Geestemünde wurde in Bremen mit einem Aktienkapital von 7,5 Mill. errichtet. Gründer der Gesellschaft sind Konsul Johann Stadtlander, Kaufmann Otto Stadtlander, Kaufmann W. Meyne, Bankdirektor Wilhelm Buck und Kaufmann W. Harries.

▽ **Rolandlinie A.-G. in Bremen.** Die Reihe der Kapitalerhöhungen in der Seeschiffahrt wird jetzt durch den aufsehenerregenden Antrag der Bremer Rolandlinie vermehrt, das Grundkapital um 56 Mill. Mark Stammaktien und 20 Mill. Mark Vorzugsaktien, also zusammen um 76 Mill. Mark auf 100 Mill. Mark zu erhöhen, nachdem erst im vorigen Jahr das Aktienkapital der Gesellschaft von 12 Mill. auf 24 Mill. Mark gebracht worden war. Von dem neu beantragten Kapital sollen die Stammaktien den bisherigen Aktionären im Verhältnis von 1:1 zu 175% angeboten werden. Der Rest soll im Interesse der Gesellschaft Verwendung finden, also wahrscheinlich zum höchstmöglichen Tageskurs ausgegeben werden. Da nur das Verhältnis von 1:1, aber nicht der den bisherigen Aktionären anzubietende Betrag angegeben wird, muß man folgern, daß den Aktionären nur ein Betrag von 24 Mill. Mark zum Vorzugskurs zur Verfügung gestellt, während 32 Mill. Mark dem offenen Markt begeben werden sollen, um das zu erwartende hohe Aufgeld im Wiederaufbauinteresse der Gesellschaft zuzuführen.

Von kundiger Seite wird versichert, daß von der Reichsentschädigung an die Reedereien unter dem heutigen Geldstand voraussichtlich nur der zehnte bis zwanzigste Teil der Tonnage beschafft werden kann, längst nicht mehr ein Drittel, wie man es seinerzeit bei Annahme des Abfindungsvertrags vorausgesetzt hatte. Unter diesen Umständen erscheinen selbst die hohen Kapitalerhöhungen, die unsre Reedereien jetzt vornehmen, noch klein, so sehr sie zu Bedenken für die geschäftliche Zukunft Anlaß geben mögen.

WTB **Mühlenbau und Industrie A.-G. (Miag), Frankfurt a. M.** In der a. o. H.-V., in der das gesamte Aktienkapital vertreten war, wurde an die Stelle des aus dem Vorstand ausgeschiedenen und in den Aufsichtsrat gewählten Ingenieurs Jacques Baumann in Frankfurt am Main der Diplomingenieur Hugo Greffenius zum alleinigen Vorstand bestellt. Die Versammlung beschloß alsdann, die Erhöhung des Grundkapitals von 16 auf 32 Mill. Mark. Die neuen Aktien sind mit 25% eingezahlt, zu 125% begeben und von den bisherigen Aktionären übernommen, so daß das Aktienkapital nunmehr 32 Mill., die gesetzliche Rücklage 8 Mill. beträgt. Ferner wurde die Ausgabe einer 5proz., zu 103% rückzahlbaren Schuldverschreibungsanleihe von 32 Mill. beschlossen, die von einer Gruppe unter Führung der Nationalbank für Deutschland übernommen worden ist. Als Sicherheit für die Anleihe dienen die im Bestande der Miag befindlichen Majoritäten von Aktien der Mühlenbaugesellschaften Amme, Giesecke & Konegen, Braunschweig, Gebr. Seck, Dresden, Luther, Braunschweig, Hugo Greffenius, Frankfurt a. M., Kapler, Berlin. Bezugnehmend auf die in einzelnen Tageszeitungen und Fachzeitschriften aufgetauchte Behauptung, daß am Konzern der Miag ausländisches Kapital beteiligt sei, stellte der Vorsitzende Dr. Schacht fest, daß diese Behauptung jeglicher Grundlage entbehre und in vollem Umfange unrichtig sei. Da die Miag mit ausschließlich deutschem Gelde gegründet sei und über die Majoritäten der vorerwähnten Mühlenbauaktien als dauernden und unveräußerlichen Besitz verfüge, so sei auch für die Zukunft die Möglichkeit einer Ueberfremdung dieses wichtigen Industriezweiges durch Eindringen ausländischen Kapitals ausgeschlossen, was gerade im Interesse der Weltbewerbsfähigkeit der deutschen Mühlenbauanstalten gegenüber dem ausländischen Wettbewerb wichtig sei. Das erforderliche Zusammengehen der deutschen Mühlenbauindustrie sei durch die Miag gewährleistet, in deren Verwaltung sich die Leiter der erwähnten Mühlenbauanstalten vereinigen würden. Wie wichtig dieser noch rechtzeitig erfolgte Zusammenschluß der deutschen Mühlenbauunternehmungen sei, ergäbe sich gerade aus der Tatsache, daß eine Anzahl deutscher Großmühlen bereits in ausländischem Besitze oder unter ausländischer Kontrolle sich befänden.

* **Dividendenvorschläge.** Brauereigesellschaft Eichbaum vorm. Hofmann, Mannheim, aus einem Reingewinn von 480 784 ℳ (i. V. Verlust 328 408 ℳ) 7½% für 1919/20 und 7½% für 1920/21. — Holsten-Brauerei in Altona 18% (12%).

* **Anträge auf Kapitalerhöhung.** Bankverein Bischofswerda A.-G. um 5 auf 7½ Mill. Mark. (H.-V. 20. Dezember.) — Gebr. Lutz, Maschinenfabrik und Kesselschmiede A.-G. in Darmstadt um 1 Mill., darunter 100 000 ℳ 7proz. Vorzugsaktien mit mehrfachem Stimmrecht, auf 2 Mill. (H.-V. 15. Dezember.) — Bank für Landwirtschaft A.-G. in Berlin um 25 Mill. Stamm- und 5 Mill. Vorzugsaktien, auf insgesamt 50 Mill. zur Errichtung weiterer Zweigniederlassungen, u. a. in Nürnberg und Mannheim. — Eisenwerk L. Meyer jun. in Harzgerode um 7 auf 12 Mill., davon 500 000 ℳ Vorzugsaktien. Bezugsrecht für die Stammaktien 1 zu 1 zu 200%. 1 Mill. davon dient zum Erwerb eines Gießereiunternehmens, 1 Mill. zur Ueberlassung an Werkinteressenten. — Stettiner Straßeneisenbahngesellschaft um 4 auf 9 Mill. — Potsdamer Kreditbank um 10 auf 20 Mill. Bezugsrecht 2 zu 1 zu 161%. — Bochumer Bauindustrie A.-G. auf 1 200 000 ℳ. — Friedrich Thomée A.-G. in Werdohl um 2,8 Stammaktien auf 4 Mill. (H.-V. 21. Dez.) — Etzold & Kiessling A.-G. Die Verwaltung beantragt die Ausgabe von 1500 Genußscheinen, die ab 1. April 1921 gewinnberechtigt sein sollen. Sie sollen den Aktionären von 1 zu 1 unentgeltlich angeboten werden. Die Gesellschaft war in den letzten Monaten recht gut beschäftigt und hat auch für die Zukunft reichliche Aufträge. — Dresdner Handelsbank A.-G. um 20 Mill., wobei die jungen Aktien größtenteils wieder von der Bayrischen Wechsel- und Hypothekenbank übernommen werden. — Bayerntorfwerke A.-G. in München um 6 auf 8,5 Mill., wovon 5 Mill. derart angeboten werden, daß auf je eine alte Aktie zwei junge entfallen zu 129%. Es ist geplant, wieder die vorjährige Dividende (9%) auszuschütten, obwohl der Gewinn wesentlich größer war als im Vorjahr. — Phönix A.-G. für Industrie und Handel in Wien von 50 auf 80 Mill. Kronen

◔ **Bodenkreditbank in Basel.** Dieses 1910 gegründete Institut (Aktienkapital 10 Mill. Franken), das zur Gruppe des Schweizerischen Bankvereins gehört, ist infolge der weitern Verminderung der Erträgnisse aus den Markhypotheken nicht mehr imstande, die festgesetzten Zinsen auf die Pfandbriefe und übrigen Schulden zu zahlen. Die Bank wird sich daher genötigt sehen, die Gläubiger zu einer Versammlung einzuberufen, um ihnen vorzuschlagen, sich bis auf weiteres damit zu begnügen, daß jeweilig nach Abschluß einer Jahresrechnung der Ueberschuß der Zinseneinnahmen über die Unkosten unter sie verteilt wird. Ferner soll die Stundung der vor dem Jahre 1930 fällig werdenden Schulden bis zu diesem Zeitpunkt nachgesucht werden als dem Termin, zu dem frühestens mit der Rückzahlung der deutschen Goldhypotheken zu rechnen ist. Die neue Entwertung des Markkurses durch das rücksichtslose Auftreten Frankreichs ließ diesen Ausgang ja leider erwarten. Es handelt sich um einen Hypothekenbestand in Deutschland von 23 Mill. Franken (bei 29½ Mill. Gesamthypotheken).

◔ **British Mannesmann Tube Co. Ltd.** Die Gesellschaft wird laut D. A. Z. eine Zwischendividende von 4% auf die gewöhnlichen Stammanteile für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr ausschütten. Im laufenden Jahre dürfte eine weitere Ausschüttung nicht mehr erfolgen. Im Vorjahr betrug die gesamte Dividende 8% zuzüglich 1% Sondervergütung.

WTB **Wien**, 28. Nov. Der Generalrat der Oesterreichisch-Ungarischen Bank hat die Erhöhung des Zinsfußes von 6% auf 7% beschlossen.

WTB **New York**, 28. Nov. Aus Deutschland gelangten 2 200 000 $ Gold zur Einfuhr.

Warenberichte.

WTB **New York**, 28. Nov. Kaffee eröffnete träge und schwächte sich auf enttäuschende Berichte von den Märkten und aus Havre sowie auf Abwicklungen ab. Später konnten die Preise auf anregende Auslandmeldungen lebhaft steigen.

WTB **Chicago**, 28. Nov. Weizen lag anfangs ⅝c höher. Auf ungünstige Feldstandsberichte aus Kansas, anregende Meldungen aus Liverpool und Käufe der Kommissionsfirmen stiegen die Preise dann weiter. Nachmittags hatten ungünstige Wetterberichte aus dem Südwesten und aus Oklahoma, lebhafte Nachfrage nach greifbarer Ware und zunehmende Ausfuhr eine weitere Befestigung zur Folge. — Mais war anfangs kaum behauptet und ¼c niedriger. Die Haltung schwächte sich dann weiter auf Abgaben der Firma Armour ab, erholte sich aber später infolge der Befestigung von Weizen, und des geringen inländischen Angebots. Schluß fester.

Fettwaren eröffneten behauptet und stiegen im Einklang mit den festen Getreidemärkten und auf Deckungskäufe. Später bewirkte die Abschwächung der Schweinemärkte Abwicklungsneigung, die zu einer Abschwächung führte. Schluß behauptet.

Getreide, Mehl, Bodenerzeugnisse.

†† **Berlin**, 25. Nov. Landeserzeugnisse. (Wochenbericht.) Die starken Preisabschläge während der letzten Tage der Vorwoche sind in dieser Woche wieder reichlich eingeholt worden. Nicht einflußlos hierbei blieb die ernente Hochbewegung der Devisen, des weitern aber auch die wachsende Kauflust und Knappheit am Futtergetreidemarkt. Mais sowie Hirse und La-Plata-Hafer gingen in Transitware nach der Tschecho-Slowakei und der Schweiz; dagegen wurde inländische Waggonware stark gesucht. Für letztere mußten schließlich bis zu 380 ℳ die 50kg bezahlt werden, während sich die Ware im Ausland auf 440 ℳ kalkulierte. Durch diese Teurung wurde Hafer von den Landwirten nur spärlich herausgegeben, da sie ihn anstatt Mais selbst in weit größerm Umfang als sonst verbrauchen. Gleichzeitig erfolgten in Hafer auch ansehnliche Anschaffungen des Nordens, hauptsächlich wohl für Holstein, wo man Haferschrot vermehrt dem Mastfutter beizumengen scheint. Der Norden, namentlich Hamburg und Bremen machten sich aber auch durch große Käufe von Roggen und schließlich auch von Weizen bemerkbar. Auch sonst bestand nach Roggen starker Begehr zur Umlage, und allermeist lag Roggen noch fester als Weizen. Für diesen sind die Mühlen vorsichtiger im Kaufen geworden, weil man infolge der Teurung behördliche Maßnahmen bezüglich der Mehlpreise wohl nicht für ganz unmöglich hält. Auch macht das stärkere Heranziehen der Wucherbestimmungen besonders insofern die Käufer vorsichtig, als nach den richterlichen Urteilen die Ansichten auseinandergehen, ob man unbedingt die Marktpreise auch für früher billiger eingekaufte Ware nehmen darf, oder nicht. Raps lag sehr fest und wurde bis zu 850 ℳ bezahlt. Leinsaat ist aus der in Königsberg lagernden litauischen Ware in Transit nach der Tschecho-Slowakei gehandelt worden und im Preise scharf gestiegen.

WTB **New York**, 28. Nov. Die sichtbaren Vorräte von Weizen betragen in den Ver. Staaten 68 424 000 Bush. (in der Vorwoche 50 877 000 Bush.), die von Mais 8 513 000 Bush. (17 935 000 Bush.): in Kanada betragen die sichtbaren Vorräte von Weizen 6 194 000 Bush. (34 859 000 Bush.).

Kolonialwaren.

Hamburg	29./11. 11 Uhr	28./11. 2 Uhr 30	Zucker	29./11. 11 Uhr	28./11. 2 Uhr 30
November	16.— G	—.— B	15 80 G	16 80 B	Februar	16.60 G	16.80 B	16.— G	16.60 B
Dezember	16.10 G	—.— B	15 90 G	16 90 B	März	16 90 G	17.— B	16.10 G	16.60 B
Januar	16.50 G	16 70 B	16 — G	16 60 B	April	—.— G	—.— B	—.— G	— — B

Unverzollt und unversteuert im Hamburger Freihafen.

* **Rio de Janeiro**, 25. Nov. *Kaffee.* Rio: Kurs auf London 7 13/16d. New York Standard Nr. 7 12 725 Reis. Tageszufuhren 14 000 Sack, bisher im laufenden Erntejahr 1 892 000 (i. V. 1 237 000) Sack. Klarierungen nach den Ver. Staaten 000 Sack, nach Europa 000 Sack. Heutiger Vorrat in erster und zweiter Hand 1 805 000 (i. V. 496 000) Sack. Santos: New York Standard Nr. 4 15 600 Reis, Nr. 7 14 000 Reis. Tageszufuhren 30 000 S., insgesamt bis jetzt 3 631 000 (i. V. 5 029 000) Sack. Zufuhren im Innern 30 000 S. Klarierungen nach den Ver. Staaten 53 000, nach Europa 00 Sack. Heutiger Vorrat in erster und zweiter Hand 2 984 000 (i. V. 2 553 000) Sack.

Metalle.

WTB **Berlin**, 29. Nov. Elektrolytkupfer (Wirebars) 3467 ℳ die 100kg netto cif Bremen, Hamburg oder Rotterdam

Webstoffe.

Liverpool.	28./11.	25./11.	Baumwolle.	28./11.	25./11.		28./11.	25./11.
Amer. Middl. vorr.	11,37	12,04	Juni	10,43	11,16	Alexandrien.		
November	10,64	11,47	Juli	10,40	11,10	Sakellaridis Jan.	39,50	39,70
Dezember	10,58	11,39	August	10,28	10,90	März	40,25	40,50
Januar	10,57	11,37	September	10,11	10,67	Ashmouni Dez.	29,35	29,85
Februar	10,54	11,32	Oktober	9,95	10,46	Februar	30,20	30,50
März	10,52	11,27	Aegyptische Nov.	18,85	19,50			
April	10,49	11,24	Dezember	18,60	19,55			
Mai	10,47	11,20	Januar	18,65	19,60			

= **Vom Baumwollmarkt.** Bremen, 25. Nov. Das Geschäft zeigte am hiesigen Markt auch in der Berichtswoche keine besondere Belebung. Die New Yorker Preise zogen gegenüber der Vorwoche um rund 160 Punkte an. Man befürchtet eine Quarantäneverfügung der amerikanischen Regierung zur Bekämpfung des Baumwollwurms mit Rücksicht auf die im letzten Baumwolljahr eingetretenen schweren Ernteschädigungen durch den Wurm. Damit dürfte in Verbindung vielleicht mit politischen Erwägungen, die sich an die Washingtoner Konferenz knüpfen, diese plötzliche Preissteigerung an den amerik. Märkten zu erklären sein. In Bremen kamen Geschäfte mit drüben fast gar nicht zustande. In Uebereinstimmung mit der Erhöhung der Preise in New York und der neuerlichen Entwertung der Mark stiegen auch die Preise auf dem hiesigen Markt. Die inländischen Spinner bekundeten etwas regere Nachfrage, einige Käufe in ostindischer Baumwolle scheinen getätigt worden zu sein. Die Bremer Tagesschlußnotierung für greifbare amerik. Baumwolle (fully middling, good color and staple) stieg von 116,70 ℳ am 18. Nov. auf 130,60 ℳ am 25. Nov. Die Liverpooler Notierung für Novembersicht lag am 24. Nov. mit 11,68d 172 Punkte höher als am Schluß der Vorwoche. In Alexandrien kostete ägyptische Baumwolle, Novembersicht, am 18. Nov. 35,05 und am 24. Nov. 40,50 Talari. In der am 25. November abgelaufenen Berichtswoche wurden dem hiesigen Markt neu zugeführt 10 125 B. (26 733 B. in der Vorwoche) und wieder ausgeführt 25 205 B. (21 820 B.). Der Bremer Baumwollvorrat betrug am 25. Nov. 319 057 (334 137 B. am 19. Nov.). Bemerkenswert ist, daß heute in Bremen einige kleine Partien Baumwolle gekauft wurden, die von binnenländischen Spinnern zurückverkauft worden sind.

WTB **London**, 28. Nov. Die Kolonialwollversteigerung ist heute infolge starken Nebels ausgefallen.

Oel, Oelsaaten, Fettwaren, Spiritus.

* **Amsterdam**, 28. Nov. Oele. Rüböl, prompt 54½fl (zuletzt 53½fl), Leinöl, prompt 33½fl (32¾fl), Dez. 29-30fl (29-29¼fl); Jan. 29-29¾fl (29fl), Jan.-April 28¾-29½fl (29fl), Mai-Aug. 28¾-29½fl (—fl), Sept.-Dez. 29-29¼fl (28½fl).

* **London**, 26. Nov. *Oele.* Leinöl, vorr. 27½ £ (zuletzt 27¼ £), Nov.-Dez. 26½ £ (26⅜ £), Jan.-April 27 £ (26¾ £). Terpentin vorr. 71s (70½s), Jan.-April 72¼s (71½s).

Viehmärkte.

* **Husum**, 27. Nov. Der Versand von Weidefettvieh nach West- und Mitteldeutschland betrug in dieser Woche 414 Stück; außerdem wurden nach Berlin 200 Rinder und 1000 Schafe, nach Hamburg 130 Rinder und 80 Schafe versandt. — Die Zufuhren zu den schleswig-holsteinischen Ferkel- und Jungschweinemärkten betrug in dieser Woche etwa 2500 Stück. Es bedangen 4-6 Wochen alte Ferkel 90 bis 140 ℳ, 6-8 Wochen alte 150-180 ℳ, über 8 Wochen alte 190-450 ℳ das Stück. Fette Schweine kosteten 15-17 ℳ das Pfund Lebendgewicht.

Amtlicher Wetterbericht.

Aussichten für Nordwestdeutschland für den 30. November 1921. Trocken und weiterhin kalt; zeitweise etwas mehr bewölkt. Heute Temperatur —6, klar, Frost, Niederschlagin mm 0, Windrichtung und Stärke: SO 2, Barometer in mm 767 Tiefsttemperatur —7. Höchsttemperatur gestern —3.

Wasserstands-Nachrichten.

Konstanz, 29. morgens	2,91—0,02m	Emmerich, 29. morgens	0,34m u. Null
Küningen, 29. morgens	0,52+0,07m	Schweinfurt, 29. morgens	0,44m u. Null
Kehl, 29. morgens	1,44+0,05m	Würzburg, 29. morgens	0,32—0,15m
Maxau (bayr.), 29. 10 U. morg.	2,93—0,05m	Lohr a. M., 29. morgens	0,70+0,04m
Mannheim, 29. Rhein 8 U. mg.	1,60—0,07m	Aschaffenburg, 29. morgens	1,20—0,60m
Mainz, 29. Rhein 8 U. morg.	0,38m u. Null	Kostheim, 29. mg. Staatspegel	0,66m u. Null
Bingen, 29. morgens	0,80—0,03m	Kostheim, 29. Unt. Peg.	1,22+0,02m
Kaub, 29. Rhein 8 U. morg.	0,84—0,02m	Kostheim, 29. Fahrtiefe	1,02+0,02m
Koblenz, 29. Rhein 9 U. morg.	0,95—0,01m	Steinheim, 29. morgens	2,26—0,00m
Köln, 29. Rhein 6 U. morg.	0,32—0,00m	Trier, 29. Mosel 9 U. morg.	0,18m u. Null
Duisburg, 29. morgens	1,01m u. Null	Minden, 28. Weser nachm.	1,28—0,16m
Ruhrort, 29. morgens	0,85m u. Null		

Schluß des redaktionellen Teils

England
Direkter Dampferverkehr unterbrochen.
Verladung über
Vlissingen
Transportdauer Köln–London-Zollamt 6 Tage
empfiehlt
Speditions & Lagerhaus A.-G.
Vereinigte Häuser: Arthur Vrancken :: Charlier & Scheibler, Köln.
A 6701 — 6703 (747

Werner & Roosen
Stammhaus Köln
Gereonsmühlengasse 24
Telephon A 8383, A 8386, A 1525
Zweigniederlassungen: Hamburg :: Berlin
Basel :: Amsterdam :: Buenos Aires.
Werrow
Zeitungsdruckpapier
Durchschlagpapiere
Vervielfältigungspapiere
Schreib- und Postpapiere
Kohlenpapiere
Wachspapiere 661

Fabrik-Grundstück
in Monheim, am Wasser belegen, Geleisanschluß an Kleinbahn möglich. Fabrikgebäude 1920 erbaut, für alle Zwecke geeignet, bebaute Fläche ca. 400qm, sofort beziehbar
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Interessenten wollen sich u. A 735 brieflich an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf wenden. (474

Fertige Fabrikräume
bei. Größe mit Ober- und Seitenlicht, inmitten Krieger- und Handwerkersiedlung (50—70 Familien) Holthusen bei Schwerin in Meckl. mit Geleisanschluß — an Bahnlinie Wittenberge—Wismar — stehen zum
Verkauf.
Besichtigung nach vorh. Anmeldung bei Siedlung
Holthusen in Meckl.
Vermittler verbeten 116

Maschinenfabrik
im Konkurse, in Bielefeld belegen, komplett eingerichtet, noch in Betrieb, mit Kontoreinrichtungen, Licht-, Kraft- und Heizanlage, unter günstigen Bedingungen sofort verkäuflich. 726
Näheres durch den Konkursverwalter Carl Lindewirth, Bielefeld, Fernruf 2016 und 865.

Zu kaufen gesucht größeres Gut
in der Rheinprovinz. 8n
Schriftliche Offerten zu richten unter Z S 3185 an die Expedition d. Bl.

Günstige Gelegenheit.
In Basel 2 schön gelegene, gut massive und stilvoll gebaute Einfamilienhäuser billigst mit günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen: Kleinere Villa von 6 Zimmern, Glasw., Terrasse, Balkon, Bad, Gas, Elektrisch und aller Komfort; sofort beziehbar größeres Haus, 11 Zimmer, 2 Balkone, altes Patrizierhaus.
Ang. erb an Dr. Feldner, Basel, Züricher Str 17. (fe

Günstige Kapitalanlage.
Größerer Aktienposten
eines modernen Stanz- u. Emaillierwerks Norddeutschlands mit besten Zukunftsaussichten ist Umstände halber sofort billig
abzugeben.
Einführung an der Börse beabsichtigt. (116
Anfragen von Selbstreflekt. unt. R O 5769 an die Gen.-Vertr. der Köln. Ztg. Berlin W 8.

Versierter Kaufmann, Auslanddeutscher, Mitte der Dreißig, mit mannigfachen Beziehungen
sucht sich mit ein. Kapital b. 500 000 M
an einem nachweislich rentabeln, ält. Unternehmen
tätig zu beteiligen.
Düsseldorf oder Köln bevorzugt, aber nicht ausschlaggebend. Angeb. u. M 1671 an die Ann.-Exp. J. F. Hoehen, Krefeld, erbeten (282

Barmer Bank-Verein
Hinsberg, Fischer & Comp.
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Kapital und Rücklagen 260000000 M.
Hauptsitz in Barmen. 690
Niederlassungen in Aachen, Ahlen i. W., Altena i. W., Andernach, Aurich, Barmen-Ritters, hausen, Bentheim, Betzdorf, Bielefeld, Bocholt, Bochum, Bonn, Brühl, Bünde i. W., Burgsteinfurt, Castrop, Cleve, Coblenz, Cöln, Cöln-Mülheim, Coesfeld, Crefeld, Dortmund, Dülmen-Düsseldorf, Duisburg, Duisburg-Meiderich, Emden, Emsdetten, Essen, Gelsenkirchen, Gevelsberg, M.-Gladbach, Goch, Greven i. W., Gronau i. W., Gütersloh, Gummersbach, Haan, Hagen i. W., Halver i. W., Hamm i. W., Haspe i. W., Heiligenhaus, Herford, Herscheid, Herzogenrath, Hilden, Hoerde, Hohenlimburg, Hückeswagen, Iserlohn, Königswinter, Kohlscheid, Langenberg, Leer, Lennep, Lüdenscheid, Lüneburg, Mainz, Meinerzhagen, Menden i. W., Mettmann, Milspe-Voerde, Münster i. W., Neviges, Norden, Norderney, Ohligs, Opladen, Osnabrück, Papenburg, Plettenberg, Remscheid, Rheine i. W., Rheydt, Siegburg, Siegen, Soest, Solingen, Schalksmühle, Schwelm, Schwerte, Steele, Stolberg Rhld., Uerdingen, Unna, Vallendar, Velbert, Viersen, Wald Rhld., Warendorf, Werdohl, Wermelskirchen, Wipperfürth, Wülfrath und Würselen.
Agenturen: Borkum, Bunde, Dornum, Esens, Grossefehn, Hage, Haren-Ems, Haselünne, Heisfelde, Jemgum, Juist, Lathen-Ems, Marienhafe, Meppen, Papenburg-Obenende, Pewsum, Sögel, Weener, Westrhauderfehn, Wittmund.
Kommanditen: von der Heydt-Kersten & Söhne, Elberfeld, Unter-Barmen, Cronenberg und Vohwinkel. — S. & H. Goldschmidt, Frankfurt a. M.
Agenten: von der Heydt-Kersten's Bank, Amsterdam, Keizersgracht 520—522.

Dr. Wander's
Ovomaltine
glänzend beurteiltes Malzpräparat als Kraftnahrung für Gesunde und Kranke jeden Alters
erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Dr. A. Wander, G. m. b. H., Osthofen-Rheinhessen
*27

Mit Behagen wird sich jeder rasieren,
der die milde, vollkommen neutrale "Lecina-Rasier-Seife" gebraucht.
Gibt rasch einen dichten, cremigen Schaum, derselbst das stärkste Haar schnell weich macht.


Überall erhältlich.

Konservenfabrik
in vollem Betrieb, mit großem Kundenkreis
zu verkaufen.
Leistungsfähigkeit ca. 2 000 000 Dosen Gemüse- und Früchtekonserven, 20 000 Ztr. Marmelade, als Nebenbetrieb Obstbrennerei. Größe des Grundstücks 3,8ha, mit guten, massiven Gebäuden und reichlichen Kellern, große Obst- und Beerenplantage, evtl. mit herrschaftlichem Wohnhaus, Stallungen und reichlichen Nebengebäuden.
Vermitttlerverbeten.
Nur Selbstreflektanten erhalten Auskunft unter S K 3356 durch die Expedition dieses Blattes. 720

Bekanntmachung.
Durch Beschluß der Gesellschafter-Versammlung der Kasino-Betriebsgesellschaft m. b. H. in Wetter (Ruhr) vom 21. November 1921 ist die Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Die Gläubiger der Gesellschaft werden hiermit aufgefordert, sich bei derselben zu melden.
Kasino-Betriebsgesellschaft m. b. H. Wetter (Ruhr) (in Liquidation)
Rothöft. (kd

8n) Kleine
Maschinenfabrik
mit Metallgießerei kann unter günstig. Bedingungen erworben werden. Lage Nähe Güterbahnhof Kalk-Nord. Interessenten erhalt. Auskunft Hesse, Hotel Heidelberger Faß, K.-Deutz.

Rentables Hotel 677
in Bremerhaven mit Inventar. Preis 550 000 ℳ Anzahl. 300 000 ℳ Näheres A. Haesloop, Bremen, Sögestr. 46. Tel. Roland 1779.

Landhaus
mit 2 Morg. Gart. im Kr. Bergheim a. Erft zu verk. Ang. u. ZJ 3176 a. d. Exp. 3n

Vornehmes Privatbankgeschäft
Provinz Hannover, mit feinster Kundschaft, (Hochadel und Adel) nimmt Geldeinlagen mit 3-, 6- und 12-monatiger Kündigung, nicht unter 100 000 ℳ entgegen und verzinst diese mit höchsten, zeitgemäßen Zinssätzen. Die Bank beschäftigt sich lediglich vornehmlich mit dem Ankauf und Verkauf von Wertpapieren und mit Neugründungen. Nur ernsthafte Selbstinteressenten woll. gefl. Anzeb. unt. X T 3136 an d. Exp. eins. 8m

Gutgehendes Geschäft
von geschäftstücht. isr.

Heute verschied nach kurzem Leiden

Herr Direktor

Eduard Röhrle

im Alter von 65 Jahren.

Der Verstorbene war seit 1905 Direktor der Gereonsbrauerei und trat am 1. April 1920 bei Uebernahme des Kontingents der genannten Brauerei zu uns über.

Während der verhältnismäßig kurzen Zeit seiner Tätigkeit bei uns hat der Verschiedene es verstanden, sich durch seinen außergewöhnlichen Fleiß, sein unermüdliches Schaffen, seine Fachkenntnisse, sein liebenswürdiges, gewinnendes Wesen, unsere Hochachtung und Anerkennung und unser und das Vertrauen unserer Geschäftsfreunde in hohem Maße zu erwerben.

Sein Verlust ist uns unersetzlich.

Wir werden dem vortrefflichen Menschen und lieben Mitarbeiter ein dankbares Andenken stets bewahren.

Köln, den 26. November 1921.

Gebrüder Balchem

Karthäuser-Brauerei.

688

Statt jeder besondern Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Wwe. Sabine Haass

nach kurzem Krankenlager, versehen mit den Heilmitteln unserer heiligen, katholischen Kirche in Wiesbaden, wo sie Erholung suchen wollte, im Alter von 72 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Dr. Haass.

Viersen, Boston (Mass.), **Wiesbaden Barmen, Bonn, Krefeld, M.-Gladbach,** 27. November 1921.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 1. Dezember 1921, 8½ Uhr, vom Hause Bahnhofstraße 18 aus, statt.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen. ze

Am 26 November 1921 verschied in Aachen nach schwerer Krankheit mein lieber Freund und Prokurist meiner Firma

Herr Gustav Reuß.

Ein ehrendes Andenken wird ihm stets bewahrt bleiben. 590

Richard Maull

I. Fa. Colonius & Maull.

Bertha Oppenheimer
Baruch Dünner
Verlobte

Frankfurt a. M. *Köln.*

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Julius Freund
Hulda Freund
geb. Bucki

Köln 30. November 1921
Glockengasse 32/36

Ihre Vermählung
zeigen an

Ottomar Starke
Ilse Starke
geb. Behrens.

Düsseldorf, Cäcilien-Allee 10.

Die Geburt eines gesunden

Alfred kräftigen Jungen

zeigen hocherfreut an

August Underberg u. Frau
Lisbeth geb. Kirchem.

Köln, Richard-Wagner-Straße 18.

Statt Karten.
Die glückliche Geburt eines
Töchterchens
zeigen hocherfreut an
Landgerichtsrat Dr. Hub. Roeckerath
und Frau Mia geb. Heidgen.
Köln-Mülheim, den 26. Nov. 1921.
Frankfurter Str. 27

Oberförster Egon Müller
und Frau Mathilde
geb. Tuckermann

geben Nachricht von der glücklichen Geburt einer

Tochter.

St. Wendel, den 24. Nov. 1921.

Malmedé & Geissendörfer, Köln

An- und Verkauf von Kunst- und Kunstgewerblichen Gegenständen aller Zeit.

Kunstgewerbehaus. Unter Sachsenhausen 33.

M. GERSTEL A.-G.

Damenmoden

KÖLN *Am Stollwerckhaus*

Zieherei

sucht Anschluß an Händlerfirma mit gut eingericht. Lagerräumen am Platze.

Anfr. unter T N 3382 an die Exp. d. Bl. erb. (ne



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Sonntag abend meine liebe Tochter, unsere teure Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein

Else Maaßen

in der Blüte ihres Lebens, im Alter von 27 Jahren zu sich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Albert Kraus und Frau geb. **Maaßen.**

Köln-Braunsfeld, den 28. November 1921.

Eupener Straße 60

Die feierl. Exequien werden gehalten am Mittwoch den 30. November, morgens 9½ Uhr, in der Pfarrkirche von Köln-Müngersdorf.

Die Beerdigung findet am selben Tage, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause Eupener Straße 60 zum Friedhof Müngersdorf statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

An die Aktionäre der Rheinisch-Nassauischen Bergwerks- u. Hütten-Akt.-Ges. in Stolberg.

In der außerordentlichen General-Versammlung vom 10. Dezember 1921 handelt es sich um die Frage, ob eine Kapitalerhöhung zustandekommen soll, die zubußeartig wirkt oder nicht. Soll eine Kapitalerhöhung erfolgen, die sowohl was den Uebernahmekurs der neuen Aktien, wie was die Zahl der auf die alten Aktien entfallenden neuen Aktien angeht, die billigen Interessen der alten Aktionäre in einer bisher bei keiner Kapitalerhöhung erlebten Weise mißachtet?

Alle Aktionäre, welche für eine normale Kapitalerhöhung sind, werden aufgefordert, in der General-Versammlung ihre Aktien selbst zu vertreten. Im Behinderungsfalle ist zur kostenlosen Vertretung der unterzeichnete Vorsitzende des Aufsichtsrates bereit. Aktionäre, welche die Wahrung ihrer Interessen durch ihn wünschen, werden gebeten, rechtzeitig vor der General-Versammlung an den Unterzeichneten nach Aachen, Friedrichstraße 93, zu übersenden:

1. den Depotschein, welcher die für eine Abstimmung erforderliche, spätestens fünf Tage vor der General-Versammlung erfolgte Hinterlegung der Aktien bei der Gesellschaft in Stolberg oder bei den durch den Aufsichtsrat bekanntgegebenen Stellen beweist;
2. eine schriftliche Bevollmächtigung für den Unterzeichneten zur Ausübung ihres Stimmrechts.

Wer sich in der General-Versammlung durch die Deutsche Bank, die Direction der Disconto-Gesellschaft oder den A. Schaaffhausen'schen Bankverein vertreten läßt, muß damit rechnen, daß seine Stimme für eine Kapitalerhöhung abgegeben wird, welche vermöge ihres außergewöhnlich hohen Uebernahmekurses zubußeartig wirkt. (474

H. von Luttitz

Vorsitzender des Aufsichtsrats

der Rheinisch-Nassauischen Bergwerks- u. Hütten-Akt.-Ges. in Stolberg.

Berliner Elektricitäts-Werke.

Die Herren Aktionäre werden auf Grund der §§ 19 ff. der Satzung zu der

Mittwoch, am 21. Dezember 1921 vormittags 11 Uhr

im **Sitzungssaal** der **Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft, Berlin,** Friedrich-Karl-Ufer 2—4, stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

eingeladen. Der Besitz von je 500 ℳ Aktiennennwert gibt das Recht auf eine Stimme.

Aktionäre, die an dieser General-Versammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien und Hinterlegungsscheine der Reichsbank, der Bank des Berliner Kassen-Vereins oder eines deutschen Notars nebst doppeltem Nummernverzeichnis spätestens am 15. Dezember d. J. einschl. bei folgenden Stellen:

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft	in Berlin
Berliner Handels-Gesellschaft	
National-Bank für Deutschland, Kommanditgesellschaft auf Aktien	
Bankhaus S. Bleichröder	
Bankhaus Delbrück Schickler & Co.	
Bankhaus Hardy & Co., G. m. b. H.	
Bank für Handel und Industrie	in Berlin, Aachen, Breslau Frankfurt a. M., Köln, Leipzig, München
Dresdner Bank	in Berlin, Aachen, Frankfurt a. M., Köln, Leipzig, München
Deutsche Bank	in Berlin, Aachen, Frankfurt a. M., Köln, Leipzig, München
Direction der Disconto-Gesellschaft	in Berlin und Frankfurt a. M.
Bankhaus E. Heimann in Breslau	
Bankhaus Gebrüder Sulzbach in Frankfurt a. M.	
A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.-G.	in Köln
Bankhaus A. Levy	
Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie.	
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig	
Schweizerische Kreditanstalt in Zürich, Basel und Genf	

gegen Empfangnahme eines Ausweises in den üblichen Geschäftsstunden einzureichen.

Der Geschäftsbericht kann vom 2. Dezember d. J. an im Geschäftslokal der Gesellschaft Berlin, Friedrich Karl-Ufer 2—4, eingesehen werden.

Tagesordnung:

1. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
2. Vorlegung der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und des Geschäftsberichts für die Zeit vom 1. Juli 1920 bis 30. Juni 1921.
3. Beschlußfassung über Genehmigung der Bilanz, Erteilung der Entlastung, Verteilung des Reingewinnes.
4. Wahl von Revisoren für das Geschäftsjahr 1921/22.
5. Erhöhung des Aktienkapitals um 394 Millionen Mark Stammaktien Lit. B mit dreifachem Stimmrecht, denen die alten Stammaktien im Falle der Auflösung mit dem Nennwerte vorgehen, mit Gewinnbeteiligung vom 1. Juli 1921 ab, Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts, Festsetzung der Begebungsbedingungen.
6. Satzungsänderungen: § 1 (Firmenänderung), § 6 (Fassungsänderung gemäß Ziff 5), § 7 (Gewinnanteil bei Neuemissionen), § 17 (Bezüge des Aufsichtsrats), § 20 (Stimmrecht).

Ueber Punkt 5 und 6 finden neben der Abstimmung der General-Versammlung gesonderte Abstimmungen der Inhaber der Stammaktien und der Vorzugsaktien gemäß §§ 278, 275 HGB statt.

Berlin, im November 1921.

Der Aufsichtsrat der Berliner Elektricitäts-Werke.

Fürstenberg.

Vornehmstes

Weinrestaurant und Café

in Großstadt Mitteldeutschlands, in allerbester Geschäftslage, ca. 275 Personen fassend, ausgestattet mit besten Plüsch- und Seidensesseln, allerbester Velour-Fußbodenbelag. Guter Umsatz. Sichere Existenz. Preis 1½ Million Mark. Anzahlung ca. 800 000 ℳ. Angebote u. **A X 3215** an die Exped. d. Ztg. (8r

---

Selbstinserent

Strebs. Kaufmann, vermög., mit gutgehend. Geschäft, 27 J., evgl., aus gut Fam., wünscht, mangels pass. Damenbek. a. d. Wege mit gebild. junger Dame zw. **Heirat** bekannt zu werden. Strengste Verschwiegenheit Ehrensache. Ausführliche ernstgemeinte, nicht anonyme Zuschriften, auch von Verwandten, vertrauensvoll unter **Ks 11 309** an **Rudolf Mosse, Essen** erbeten. (*43

Besetztes Gebiet

Nähe Kölns.

Welche Filmgesellschaft od. Geschäftsmann beteiligt sich mit Kapital (150—200 erforderlich) **am Bau eines Kinos od. größ. Saales.** Große Baufläche vorhanden. Günst. Lage. Angebote unter K Z 332 an die Exp. 8s

---

Tüchtiger Kaufmann

sucht sich mit 50—100 Mille an bestehd. solid. Unternehmen tätig zu beteiligen. Ang. u. K Z 339 an die Exp.

Briefmarken-

sammlung, größ. Europa oder Uebersee, in guter Erhaltung **zu kaufen gesucht.** Ang. u. K Z 337 an die Exp. erb. (8s

---

Gebrüder Stollwerck Aktiengesellschaft Köln.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zur

ordentlichen General-Versammlung

auf **Donnerstag den 22. Dezember 1921, vormittags 10 Uhr,** in unsere Geschäftsräume Köln, Cornelisstraße 2, eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichts, der Bilanzen mit Gewinn- und Verlustrechnungen für die Jahre 1918/19, 1920 und das erste Halbjahr 1921.
2. Beschlußfassung über Genehmigung der Bilanzen und Gewinnverteilung.
3. Entlastung für Vorstand und Aufsichtsrat.
4. Beschlußfassung über den Antrag des Aufsichtsrats und des Vorstands, die Vorzugsaktien gemäß § 5 Absatz 5 der Satzungen mit einjähriger Kündigung zur Zurückzahlung zu bringen.
5. Ermächtigung des Aufsichtsrats, Obligationen bis zur Höhe des Aktienkapitals auszugeben.

Diejenigen Besitzer von Vorzugsaktien, die sich an der General-Versammlung beteiligen wollen, haben gemäß § 26 der Gesellschaftssatzungen spätestens am dritten Werktage vor der anberaumten General-Versammlung — Hinterlegungstag und Versammlungstag nicht mitgerechnet — bei der Gesellschaftskasse in Köln oder einer der nachstehend genannten Bankfirmen:

A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.-G., Köln und Düsseldorf
Bank für Handel und Industrie, Berlin und deren Filialen
Direction der Disconto-Gesellschaft, Berlin
Berliner Handelsgesellschaft, Berlin
Essener Credit-Anstalt, Essen und Dortmund
Deutsche Bank, Berlin u. deren Filialen
von der Heydt-Kersten & Söhne, Elberfeld
J. H. Stein, Köln
Sal. Oppenheim jun. & Co., Köln

ihre zur Teilnahme bestimmten Aktien oder einen darüber lautenden Hinterlegungsschein der Reichsbank oder einen ordnungsmäßigen Depotschein eines deutschen Notars zu hinterlegen und bis zum Schluß der General-Versammlung daselbst zu belassen.

Köln, den 28. November 1921. sr

Der Vorstand.

Fabrikgebäude

zu kaufen oder zu mieten gesucht.

Größe mindestens 200qm, Bahnanschluß Bedingung, Kraftabgabe erwünscht, Bedarf ca. 50 P. S., Heizungsmaterial kann zur Verfügung gestellt werden. Bezug mögl. sofort. Vermittlung wird gut bezahlt. 8s

Ang. u. **K Z 330** an die Exp. d. Bl.

Dampf-Lufterhitzer

mit Gebläse für Trockenraum von ca. 600 cbm Luftraum wenig gebr., billig zu verkaufen.

Wilhelm Kremers, Mülheim-Ruhr.

Fernruf 668. (435

Zu kaufen gesucht:

Baggermaschine

Eimerinhalt 0,2 bis 0,25 M³, Baggertiefe 10 bis 12 M.

Schutten-Sauger

Rohrdurchmesser 300 bis 400 mm.

Elevatorprahmen

3 oder 4 Stück Inhalt 80 bis 100 M³

Schleppdampfer

20 bis 30 P. K.

Angebote mit Beschreibung unter **S R 3363** an die Exped. d. Bl. 403

Großer Posten

Ia Jt-Platten

von 2- und 3mm Dicke und 102×102cm Größe, sofort ab Lager Köln lieferbar. (556

Dornhoff & Co.

Großh. techn. Bedarfsartikel, Köln

Mariastraße 4 Telephon B 666

1000 Ztr. Weizenstroh

drahtgepreßt, ab Erzeugerstation abzug. Anfragen an **Theodor Koerner** *44

Leipzig-Reudnitz, Josephinenstr. 31, I.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß

1. der Kaufmann Jacques Heymans, wohnhaft in Groesnlo, Provinz Gelderland, Beltrummerstraße 376
2. die Erna Linz, ohne Beruf, wohnhaft in Köln Karolingerring 17

die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Köln und durch die Kölnische Zeitung in Groesnlo, Provinz Gelderland, zu geschehen. (sh

Köln, am 28. November 1921

Der Standesbeamte:
I. V.:
Reifferscheidt.

Aufgebot

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß

1. der Bauingenieur Harry Simmonds, wohnhaft in Köln-Klettenberg, Lohrbergstraße 40, vorher wohnhaft in Chikago im Staate Illinois Amerika, 324 Webster Ave.
2. die Else Mathilde Klara Sattelberg, ohne Beruf, wohnhaft in Köln-Klettenberg, Lohrbergstraße 40,

die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in der Gemeinde Köln und durch die Kölnische Zeitung zu geschehen (8s

Köln-Sülz, am 28. November 1921

Der Standesbeamte (Gerner.

Grundstück

in kl. Harzstadt (3000 E. Bahnstat.), vorzügl. als Holz- od. and. Fabr. geeign., ev. sof. zu verk. Wohn. w. frei. Ang. u. S 1106 an Rud. Mosse, Nordhausen (94

In Bonn a. Rh. herrsch. Wohnhaus mit Garten wegzugshalber **zu verkaufen.** 4 9

Angebote unter R 373 an die Ann.-Exped. **Rudolf Mosse, Bonn.**

Einfamilienhaus

in Köln **zu kaufen gesucht.** Ang. u. K R 3677 bef. **R. Mosse, Köln.** (8r

---

Lastkraftwagen

Marke Dürkopp, 4 t Tragf. in tadellosem Zustande, Karosserie neu

sofort preiswert zu verkaufen.

Gegebenenfalls wird gut. kleiner 4sitziger Personenwagen im Umtausch verrechnet. (kd

Kordt & Rosch

Preß-, Stanz- und Hammerwerk

Wipperfürth.

Landaulette

12/34 P.S.

mit unbedingt betriebssicherer Maschine, guter Karosserie, allerfeinste Plüschpolsterung, 5fache Bereifung (teils neu), Conti-Reifen, 1 Ersatzreifen mit Felge, fahrbereit, sofort zum Preise von

74000 Mark

zu verkaufen. Interessenten wollen sich u. **U C 3397** an die Exp. wenden. kd

---

Auto

Overland, 6Sitzer, deutsche Karosserie, 1a Leiderpolsterung, 6fache Bereifung, tadellos laufend, guter Bergsteiger, sehr gut erhalten, mit Zulassung

zu verkaufen.

Delbrücker Automobil-Fabrik

Köln-Delbrück

Steinweg. 627

Auto.

Ein 1-t-Lieferwagen oder Chassis (Vollgummi) zu kaufen ges. Angebote mit Preis und Fabrikat an (68

Rheinische Brotfabrik

Viersen.

Auto

Stoewer, neuester Typ, 8/24 P. S., 5-Sitzer, 1 Jahr alt, effektvolles Aussehen, gute Bereifung, preisw. abzugeb.

Carl Starke, Koblenz

Markenbildchenweg 1

Auto zu kaufen ges.

gebraucht, aber vorzüglich erhalten: ein 5t-Lastwagen, Mannesmann-Mulag bevorzugt, und ein Personenwagen, Limousine od. Landaulette bis 10/40 P. S.

Angeb. u. **W Z 3117** an die Exped. d. Bl (8l

Benz-

Waggonau-Lastwagen, 3 t 38/45, Fabrik-Nr. 3246, steht zu verkaufen bei **Walter Steffens, Heide** b. Hilgen

---

Lastwagen 1½ t, sehr gut erhalt. fahrbereit, zu verkaufen. Ang. u. **V M 2424** Ag. d. Bl. Köln, Josephstr. 5. 590

Motorrad

(Indian), 2 Zyl., 7/9 P. S. mit Beiwagen, wenig gebr. **preiswert zu verkaufen,**

Rosiefsky, Bonn. 40

---

25 Fahrräder u. 3 Nähmaschinen

verschiedener Fabrikate **preiswert zu verkaufen.**

Ang. u. R 376 Ann.-Exp. **Rosiefsky, Bonn.** (403

Stilliegende, ältere **Schälledergerberei**

mit Dampfmaschine sowie gröss. Gelände- u. Gebäudekomplex **sucht** anderweit **Verwendungsmöglichkeit.**

Vorschläge von Interessenten unter **Z F 3173 an die Exp. d. Bl.** erb. (8m

---



Der ungeheure Andrang

des Publikums ist der schlagendste Beweis des Vertrauens, welches mein altes, auf streng reeller Basis aufgebautes Geschäft bei reich und arm genießt.

Die gute und reelle Bedienung ist die beste Empfehlung.

Auch heute zahle ich für

Platin-Gold-Silber

wie allgemein anerkannt **die höchsten Tagespreise.**

H. J. Hartmann, Goldschmiedemeister

nur Köln, Agrippastraße 17, 1. Etage

Eingang Krummer Büchel. 8s

Gegründ. 1900 (Auf wiederholte Anfragen erkläre ich, daß ich keine Filiale am hiesigen Platze unterhalte.) **Tel. A 4744.**

Gebrauchte 603

Stahlbänder

für Massivreifen kaufen

Liga Gummiwerke G. m. b. H.

Filiale Köln, Venloer Str. 26, Fernspr. B 9809.

Ia Spinnschmelze

in anerkannt erstklassiger Qualität, schneeweiß, völlig neutral, restlos auswaschbar, nicht fleckend, liefern als Spezialität

Adolf Rettig & Co.

Fabrik maschinen-techn. Oele und Fette

Düsseldorf, Paulusplatz 3.

Vomag- und Saurer-Lastkraftwagen
Horch-Personenwagen
Presto-Sanka-Wagen

} repariert oder unrepariert

sowie

Vomag-Ersatzteile

sofort zu kaufen gesucht.

Süddeutsche Automobil-Gesellschaft m. b. H.

München, Türkenstr. 89a/91

Telephon 33 522/33595. H3

Zu kaufen gesucht 1–2-Tonnen-

Lastauto

dagegen abzugeben

4½-Tonnen-

Daimler-Lastauto

45 P. S., gut erhalten, mit Gummi 219

S. Franzen Söhne, Wald (Rhld.).

---

6 Lastkraftwagen

3—4 t, (Mulag, Opel, Daimler u. a.) sowie 7 Anhängewagen, alles in noch sehr gutem Zustande, ferner defekte vollständige Teile eines abgestürzten Mulagwagens zu verkaufen. Angebote mit Preisangabe bis spätestens 3. 12. 21. unter **Z 217** an **Rudolf Mosse, Koblenz.** (*45

Autoanhänger

2 Stück, Seitenkipper mit Eisenbereifung wie neu zu verkaufen.

Tragkraft 5—6 t. Angeb. u. **Z H 13512** an die Ann.-Exped. **Friedr. Schatz, Duisburg.** (435

Horch-Cardan-Lastwagen

3t, 25/42 P. S., kompleti, mit fabrikneuem **Motor,** jedoch noch überholungsbedürftig, d. h. Zusammenbau und Anstrich sowie Beleuchtung erforderlich. Eisenbereifung. Preis 60 000 ℳ, ab Standort in Hessen.

Ang. u. **K Z 321** an die Exp. d. Bl. erbeten. 8s

Zylinder und Ersatzteile für Albion-Lastwagen

(englisch) sofort zu kaufen gesucht. Eilangeb.

W. Bovenschen in Krefeld

Mariannenstraße 2 (8r

Alum.-Wasserkessel

mit feststehendem Griff

Alum.-Teekannen

mit Holzgriff (8s

zu kaufen gesucht.

Angeb. u. **K Z 326** an die Exp. d. Bl.

Dampfdreschmaschinen

Strohpressen u. and. Landmaschinen sofort lieferbar.

H. Hübsch, Pößneck in Thür. z. Zt. Hotel Kaiser Wilhelm Köln. 8t

---

Feilen-

Extra-Qualität

in den gangbarsten Abmessungen u. Hiebarten hat sofort ab Lager zu liefern **C. Fr. Wolber** (158

Karlsruhe, Rudolfstr. 15

Ca. 50 Meter prima engl.

Wollcord

heilweise zum Ausschlagen von Karosserien, 140 Breite **zu verkaufen.**

Ang. u. **Q 1674** an die Anz.-Ann. J. F. Houben Krefeld erb. 28z

---

10 000 la Segeltuch-

Arbeitsschürzen

durch alte Abschlüsse prompt billig zu verkaufen.

Adolf Wirtzfeld Ahrweiler

Telegramme: *44

Wirtzfeld, Ahrweiler.

Moderne Opossum- oder Kreuztuchs H3

Pelzgarnitur

zu kaufen ges. Offert. m. Preisang. unt. **Dd 3133** an an **Ala-Haasenstein & Vogler in Dortmund.**

Stalldecken

ca. 300 Stück, gebr., aus Jutegewebe, warm gefüttert, preiswert nur ab Lager abzugeben (578

S. Kesstecher, Köln

Pantaleonstr. 11. Tel. B 1957.

Order-Gut.

Mit Dampfer „Algeria" von London sind an Order hier angebracht:

J. K. R. H. 56 Fässer Talg, 601/56 29330kg

ferner mit Dampfer „Venus" von Hull:

F. F. 18 Trommeln Leinöl. 1-18 12502kg.

Die uns unbekannten Herren Empfänger ersuchen wir hiermit, um sofortige Vorzeigung der notissierten Original-Konnossements, anderntalls wir die Ware für Rechnung u. Gefahr der unbekannten Empfänger zu Lager bringen. 590

Dampfschifffahrts-Gesellschaft Neptun Bremen Zweigstelle Köln.



SOENNECKEN

BONNA-FEDER

Puppen-Fest.

Große Wohltätigkeits-Veranstaltung

in der

Bürgergesellschaft

Montag den 5. Dez., 3 Uhr.

Eintrittskarten zu 10 ℳ und Passepartouts zu 30 ℳ ab 2. Dezember bei Neubner, Hohe Straße 137, Theaterkasse Tietz und an der Tageskasse Bürgergesellschaft.

Kath. Frauenbund. Verb. evang. Frauenvereine. Israelit. Frauenverein.

Angesehene, gutfundierte

Gesellschaft im Saargebiet

mit besten Beziehungen zu Handel u. Industrie, sucht die

Vertretung

erstkl. Fabriken für Schreibmaschinen, Fahrräder, Pneumatiks und sonstiger Industrieartikel.

Angeb. unter K Z 298 an die Exp. d. Bl. 6p

Rohstoff-Einkäufer

für Felle, Eisen, Kupfer, Erze

mit Kenntnissen der poln., russ., chinesischen Sprache **wünscht für erste Firmen Engagement.**

Angebote unter F T 15057 A an **Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.** 1660

Zu kaufen gesucht

2 gebr., jedoch gut erhaltene

Kohlenbrechwalzwerke

von ca. 600—750 mm Walzendurchm. und ca. 400—600 mm Walzenbreite.

Angeb. u. **U L 3405** an die Exp. d. Bl. erbe pe

Den Rest meiner

Stahlwaren

Rasiermesser, Taschenmesser Bestecke, Rasierapparate usw. verkaufe ich gegen Kasse.

Carl Heymann, Köln

Neumarkt Nr. 35. (682

---

2 gut erhaltene

Ventilatoren

Fabr. Schiele & Co., Frankfurt

horizontale Ausblasöffnung 500mm, Wellenlge. 1000mm, Wellendicke 45mm, Flügeldurchmesser 1000mm

vertikal nach oben gerichtete Ausblasöffnung 200mm, Wellenlänge 700mm, Wellendicke 35mm, Flügeldurchmesser 500mm

als überzählig abzugeben.

Besichtigung jederzeit auf unserm Werk. 683

Stahlwerk Brühl, G. m. b. H.

in Brühl, Bez. Köln.

Für den Export nach Holland gesucht:

Stacheldraht, Drahtgeflechte, Oefen, Herde, Vieh- u. Waschkessel (letztere innen emailliert), Inhalt 40—100 Liter, **Kinderwagen, Möbel für Wohn- und Schlafzimmer, Autos** (neu u. gebraucht), **Fahrräder.**

Alles ausfuhrfrei inkl. Verpackung franko Grenzstation. Angebote unter F T 15051 A an **Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt am Main.** 1488

EXPORT.

Größere Posten

Ia Reibeisen

kurzfristig gegen Akkreditiv lieferbar. Angeb. u. **U D 3398** an die Exped. d. Bl. de

---

Holland.

250000 Schwemmsteine 3"

25×12×7½ cm

150000 desgl. 4"

25×12×9½ cm

frei Rheinschiff Neuwieder Becken gegen vorheriges Bankakkreditiv

günstig zu verkaufen.

Eilofferten an

Schwemmsteinfabrikant Phil. Munsch Wwe.

Beuel a. Rh. Tel. Amt Bonn 744. (40g

Habe sofort abzugeben:

Ca. 100 Paar

Herrenstiefel

(Rindbox) schwarz, Ia Qualität). Näheres: Limburg, Hotel zur alten Post, Zimmer 21. 8s

---

8 Waggons prima Industriekartoffeln

eintreffend zu verkaufen. Eilangebote erbeten **Centralmarkthalle, Düren**

Kölnstraße 56.

6) Telegrammadr.: Centralmarkt. Telephon 927.

Damenpelzmantel

zu kaufen gesucht (H5

Offerten mit Preisangabe u. **Dd 3134** an Ala-Haasenstein & Vogler, Dortmund

---

Großer Posten

Umkartons

Aktschachteln u. Innenbeutel versch. Größen, Leere Lebensmittelfässer u. Kisten preiswert abzugeben. 8s

Anfr. u. **K Z 336** a. d. E.

Knabe als eigen.

Akad. Fam., mit eigenem, ohem. Fabrik in Schweiz, in geordn. Verhältnissen, mit eigner 2jähr. Tochter, wünscht einen kl. Jungen von 1—12 Jahren zur Mit-erziehung oder als eigen gegen einmalige Abfindung anzunehmen.

Ang. an **Dr. G. Feldner, Heidelberg,** Anlage 33. (fo

Dienstag, 29. November 1921.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Hans Berens; für den Handelsteil: Otto Utsch; für den Anzeigenteil: F. W. Bales; Verleger und Drucker M. DuMont Schauberg; alle in Köln.

Kölnische Zeitung

Beilage zur Abend-Ausgabe. — Nr. 810a

(Liegt zum Teil der Ersten Morgen-Ausgabe des folgenden Tages bei)

Handel, Gewerbe, Verkehr.

● **Die Washingtoner Konferenz und die französischen Anleihen.** London, 25. Nov. Die große, leidenschaftliche Rede Briands in Washington über die angebliche Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der französischen Armee auf dem Kriegsfuß hat möglicherweise in Frankreich außerordentlich befriedigt, aber hier scheint man, wenigstens in Kapitalistenkreisen, etwas nüchterner darüber zu denken. Seit einer Woche sind die hier gehandelten französischen Anleihen ganz empfindlich im Preise zurückgegangen in Begleitung einer weitern Verschlechterung des Wechselkurses. Die 4proz. Anleihe, die zu ungefähr 66 aufgelegt wurde, notiert nun 25¾, und die 5proz. Anleihe, die nach der Ausgabe bis 88 ging, steht nun 36¾. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß die italienische 3½proz. Anleihe 24 wert ist, demnach verhältnismäßig viel höher steht als die 4proz. französische Anleihe. Börsen- und Wechselkurse sind die empfindlichen Wertmesser der wirtschaftlichen Bedeutung der politischen Reden, besonders in der ruhebedürftigen Gegenwart. Nicht das Zeitungs-, sondern das Kursblatt sollte den Diplomaten als Lehrmeister dienen, allerdings nicht zum Spekulieren, wie es schon vorgekommen sein soll.

± **Kammgarnspinnerei Stöhr A.-G. in Leipzig.** Wie gemeldet, beabsichtigt Stöhr die Aktien der Leipziger Wollkämmerei gegen Stöhraktien umzutauschen. Nunmehr wird zum 16. Dezember eine a. o. H.-V. einberufen zur Beschlußfassung über die Ausgabe von 4 Mill. Mark, die zum größern Teil zum Eintausch gegen Aktien der Leipziger Wollkämmerei dienen sollen. Eine weitere Kapitalerhöhung, die Stöhr vornehmen wollte, wird zunächst zurückgestellt, bis sich eine bessere Uebersicht gewinnen läßt über die überseeischen Interessen.

* **Neue Aktiengesellschaften.** Die bisher unter der Firma Wilh. Gompertz & Co. in Krefeld, Inh. Wilh. Leiber Söhne, als offene Handelsgesellschaft betriebene Abteilung Mech. Gummibandweberei, Kordel- und Litzenfabrik ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1921 in eine A.-G. mit 3 300 000 ℳ Aktienkapital umgewandelt worden. — Unter der Firma Mahr & Henningsmeyer A.-G. ist in Altona ein Unternehmen mit 4 Mill. Mark Aktienkapital gegründet worden zur Herstellung von Maschinen und Metallwaren. Der Aufsichtsrat besteht aus Kaufleuten, Bankiers und Fabrikanten aus Hamburg und Kiel. — Unter der Firma Uhrenfabrik Badenia A.-G. wurde mit dem Sitz in Villingen im badischen Schwarzwald eine A.-G. mit 3 Mill. Grundkapital unter Mitwirkung der Deutschen Handelsbank A.-G. zu Frankfurt a. M. errichtet. Den Aufsichtsrat bilden in der Hauptsache Frankfurter Kaufleute.

* **Dividendenvorschläge.** Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft für 1920/21 aus 2 815 780 ℳ (i. V. 1 641 152 ℳ) Reingewinn 26% (i. V. 22%). — Continentale Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim aus 887 648 ℳ (504 606 ℳ) Reingewinn 26% (22%).

* **Geschäftsergebnisse.** Die Brauereigesellschaft zur Sonne in Speier verteilt eine Dividende von 10% (i. V. 7%). Der Rohgewinn beträgt einschließlich Vortrag 613 701 ℳ (321 412 ℳ). Die Abschreibungen sind mit 144 055 ℳ (143 767 ℳ) bezifft. 42 043 ℳ (33 824 ℳ) werden vorgetragen. — Der Abschluß der L. A. Riedinger, Maschinen- und Bronzewarenfabrik A.-G. in Augsburg, ergibt nach 1 048 349 ℳ (i. V. 1 448 274 ℳ) Abschreibungen einschließlich Vortrag von 59 289 ℳ (47 802 ℳ) für 1920/21 einen Reingewinn von 920 902 ℳ (674 486 ℳ), woraus eine Dividende von 8% auf das Aktienkapital von 10 Mill. Mark (6% auf 5 Mill. und 3% auf 3 Mill.) gezahlt, der Rücklage 58 385 ℳ (215 196 ℳ) überwiesen und 62 517 ℳ (59 290 ℳ) vorgetragen werden. — Die Ringfilm-A.-G. in Berlin schließt das erste Geschäftsjahr mit 108 850 ℳ Reingewinn, woraus 5% Dividende auf 1,2 Mill. Kapital verteilt werden sollen. Die Aussichten für das kommende Geschäftsjahr werden günstig beurteilt. Eine Erhöhung des Aktienkapitals ist durch die Erweiterung des Geschäftsbetriebes bedingt. — Die Georg Müller Verlag-A.-G. in München erzielte nach 474 411 ℳ (i. V. 538 530 ℳ) Abschreibungen einschließlich 68 949 ℳ (60 630 ℳ) Vortrag 1 097 942 ℳ (815 800 ℳ) Reingewinn, aus dem, wie bereits gemeldet, wieder 9% Dividende auf das erhöhte Aktienkapital von 8 Mill. (i. V. 5 Mill.) ausgeschüttet und 59 949 ℳ vorgetragen werden sollen. Der H.-V. am 5. Dezember d. J. soll eine Kapitalerhöhung um 2 auf 10 Mill. vorgeschlagen werden. — Telephonfabrik A.-G. vorm. J. Berliner in Hannover. Rohgewinn nach Abzug der nicht ausgewiesenen Unkosten 4 431 101 ℳ (i. V. 1 497 767 ℳ), Abschreibungen 275 848 ℳ (139 315 ℳ), Reingewinn einschließlich Vortrag 4 331 786 ℳ (1 535 639 ℳ). Dividende 20% (15%), Neuvortrag 350 536 ℳ (176 533 ℳ). Das Werk war in allen Abteilungen gut beschäftigt. Im laufenden Jahre sei der Auftragbestand zufriedenstellend. Das Kapital soll bekanntlich um 20 auf 40 Mill. erhöht werden.

⊙ **Nestlé and Anglo-Swiss Condensed Milk Co., Cham und Vevey.** Das große Ereignis des schweizerischen Finanzmarktes ist der gewaltige Kurssturz der Aktien dieser Gesellschaft, der bedeutendsten Aktiengesellschaft der Schweiz und zugleich des größten Unternehmens der internationalen Milchkondensierungsindustrie, das während des Krieges, als die Aussichten glänzend waren, sein Aktienkapital von 40 auf jetzt 205 Mill. Franken erhöht hat, während die Anleiheschuld von 20 auf 85 Mill. stieg. Die Rücklage beträgt 40 Mill., und im vorigen Jahre wurde noch eine Dividende von 16¼% ausgeschüttet. Um so schmerzlicher ist jetzt die Ueberraschung, und allgemein fragt man nach den Ursachen des Rückganges des Kurses, der von etwa 1900 bei Kriegsbeginn nun bereits auf 300 gesunken ist. Die Verwaltung hüllt sich aber in Schweigen, so daß man nur auf Vermutungen angewiesen ist. Wirft man einen Blick auf die letzte Bilanz, so bemerkt man, daß schon damals die Lage infolge der riesigen Vorräte — deren Wert 1914 mit 36 Mill., 1920 aber mit 220 Mill. angegeben wird — ziemlich gespannt erscheinen mußte. Doch achtete man angesichts der schönen Dividende nicht so darauf. Der Gedanke liegt also nahe, daß es der Gesellschaft ähnlich ergeht wie andern großen schweizerischen Unternehmungen, deren Geschäftsberichte bereits veröffentlicht und an dieser Stelle besprochen worden sind, daß nämlich auf diese Vorräte an Rohstoffen — in diesem Fall namentlich Zucker und Zinn — und an Fertigerzeugnissen, die bei dem Hochstand der schweizerischen Valuta nicht so leicht mehr wie früher abzustoßen sind, ganz erhebliche Abschreibungen vorgenommen werden müssen. Die Mißstimmung über den bevorstehenden neuen Schlag ist auf den schweizerischen Börsenplätzen außerordentlich groß und kommt in den schwachen Kursen der letzten Tage zum Ausdruck.

⊙ **Wien,** 29. Nov. Die Niederösterreichische Escompte-Gesellschaft wird ihr Aktienkapital um 150 Mill. auf 400 Mill. Kronen erhöhen. — In der Generalratssitzung der Notenbank erklärte der Gouverneur unter Hinweis auf die übermäßigen Geldleihpreise der Banken, er erwarte, daß diese die Zinsfußerhöhung der Notenbank nicht zum Anlaß zur Erhöhung ihrer Geldsätze nehmen würden.

Geld- und Wechselmarkt.

Berlin	29. Nov.		28. Nov.	
Wechsel	G	B	G	B
Holland	9840,15	9859,85	9790,20	9809,80
Belgien	1813,15	1816,85	1803,15	1806,85
Norwegen	3946,05	3953,95	3911,05	3918,95
Dänemark	5119,85	5130,15	5074,90	5085,10
Schweden	6483,50	6501,50	6468,50	6481,50
Helsingfs.	449,55	450,45	498,50	499,50
Italien	1123,85	1126,15	1128,85	1131,15
London	1093,90	1101,10	1093,90	1096,10
New York	275,97	276,53	274,22	274,78

Zürich.	29 Nov.		28 Nov.	
	G	B	G	B
England	20,96	21,—	20,95	21,05
Frankreich	36,25	37,—	36,45	36,60
Deutschland	1,8875	1,925	1,80	1,85
Wien neue	0,15	0,17	0,15	0,18
„ alte	—,—	—,—	—,—	—,—
Prag	5,50	5,70	5,40	5,60
Budapest	0,65	0,75	0,575	0,625
Italien	21,25	21,35	21,30	21,45
Holland	186,—	187,—	187,25	188,25

Wechsel	29. Nov.		28. Nov.	
	G	B	G	B
Paris	1910,55	1914,45	1918,05	1921,95
Schweiz	5284,70	5295,30	5204,75	5215,25
Spanien	3828,65	3836,35	3796,20	3805,80
Buen. Air. (P-P.)	88,40	88,60	87,90	88,10
Wien alte	—,—	—,—	—,—	—,—
„ abgest.	7,23	7,27	8,73	8,77
Prag	293,70	294,30	287,70	288,30
Budapest	34,71	34,79	32,46	32,54
Bulgarien	—,—	—,—	—,—	—,—

	29 Nov.		28. Nov.	
	G	B	G	B
New York Sch.	5,25	5,27	5,25	5,27
Kopenhagen	96,—	98,—	96,—	98,—
Christiania	74,50	75,50	74,—	76,—
Stockholm	123,—	125,—	122,—	124,—
Madrid	72,50	73,50	72,—	73,—
Buenos Aires	1,60	1,80	1,60	1,80
Brüssel	34,25	34,75	54,—	34,50
Warschau	0,—	0,—	0,—	0,—
Rumänien	0,—	0,—	0,—	0,—

Getreide, Mehl, Bodenerzeugnisse.

◑ **Berlin,** 29. Nov. Der Getreidemarkt eröffnete ruhig, wurde aber im Verlauf schwach da das Angebot nicht entsprechende Käufer fand. Weizen 392-398, Roggen 310-315, Hafer 312-318.

Webstoffe

= **Vom Wollmarkt.** Bremen, 25. Nov. Der Markt lag ruhig. Von dem Angebot an Fabrikwäschen waren grobe Kreuzzuchten bevorzugt, Kapwollen waren nicht vertreten. Cape snow white und Australscoureds lagen ruhig. Merinokämmlinge blieben zu bisherigen Preisen gefragt. Grobe Sorten neigten zu Käufers Gunsten. Auf der niedrigen Preisgrundlage der australischen Versteigerungen der Vorwoche verliefen die diesswöchigen Versteigerungen in Sydney bei besserer Nachfrage regelmäßiger. Es sind mehr Aufträge im Markt, besonders französische Käufer kaufen stark.

* **Liverpool,** 25. Nov. Wolle. Die Schlußreihe der diesjährigen Versteigerungen ostindischer Wollen findet in der Zeit vom 6. bis 9. Dezember (vier Verkaufstage) statt und bringt insgesamt ein Ausgebot von 22 570 B., darunter u. a. 4260 B. weiße Vicanére-, 1647 B. weiße Kandar-, 1048 weiße Joria-, 1124 B. Jessuhnere-Marwar-, 9112 B. gelbe und 1067 B. schwarzgraue Wollen.

DZB **Bradford,** 29. Nov. Die Umsätze auf dem heutigen Garn- und Tuchmarkt waren zu gering, um sich von der Haltung und der Preisgestaltung ein Bild machen zu können.

Oel, Oelsaaten, Fettwaren, Spiritus.

* **Oelsaaten und Oele.** 28. Nov. Wochenbericht. Die Stimmung auf den englischen Märkten hat sich im Laufe der letzten Woche befestigt auf größere Nachfrage für Rechnung des Festlandes, und weil Leinsaat am La Plata für sofort und später nur zu höhern Preisen angeboten war. Am Schluß der Woche waren nach Europa unterwegs: 67 600 t (i. V. 117 200 t) Leinsaat, 11 100 t (12 900 t) Rübsaat und 29 600 t (27 200 t) Baumwollsaat. Am 26. November forderten in London die Abgeber für Leinsaat, Plata, schwimmend 16¼ £, Nov.-Dez. 16 £, Kalkutta, schwimmend 16¾ £, Nov.-Dez. 16¾ £; Leinöl, vorr. 27½ £, Nov. und Dez. 26½ £, Jan.-April 27 £, Mai-Aug. 27¼ £; Palmkerne, Dez.-Febr. 18 £, Jan.-März 18¼ £; Rübsaat, Toria, Nov.-Dez. 18½ £, braune Cawnpore, cif Antwerpen 17¾ £; Rüböl, roh 48 £, raff. 53 £; Baumwollsaat, Bombay, Dez.-Jan. 9¼ £, schwarze ägypt., Nov. 11½ £, Sakellaridis, neue Ernte 11 £; Baumwollsaatöl, roh. ägypt. 35 £, geruchfreies in Fässern 47 £, raff., gewöhnliches, eßbar 43 £; Sojabohnen, mandschurische, vorr. und schwimmend 12¼ £, schwimmend nach Hamburg 13¼ £; Sojaöl, orient., vorr. in Fässern 36 £, schwimmend 35 £, auf Verschiffung 34 £, geruchfreies, vorr. in Fässern 53 £; Sesamsaat, chines., neuer Ernte, Dez.-Jan. 26 £, alles die Tonne.

Metalle.

Berlin.	29./11.	28./11.	Metalle.	29./11.	28./11.
Kupfer 99/99, 3% raff.	7150-7250	7150-7250	Alumin. i. Walz- a. Drath	11600	11600
Hüttenweichblei	2775-2850	2725-2775	Zinn. Bka., Strts., Austr.	18100-18200	17800-18000
Dr.-Hüttenzink (fr Vrk.)	2750-2800	2750-2800	Hüttenzinn, 99%	17800-17900	17600-17700
dsgl. (Verbandsorein)	2904	3127	Reinnickel, 98/99%	15000-15500	15000-15500
Hüttenzink, remelted	2150-2200	2150-2200	Antimon-Regulus	2750-2800	2750-2800
Alumin. 98/99%, gk. 81	11200-11400	11200-11400	Silber i. Barr etw 900 f	4275-4325	4250-4300

Einnahmen von Verkehrsanstalten.

Canada Pacific: Oktober roh —2 711 000 $, rein —9 890 000 $.
Baltimore and Ohio: Oktober roh —5 969 000 $, rein +268 000 $.

Die Friedensaussichten im Nahen Orient.

Von unserm frühern C-Berichterstatter im Orient.

Der Krieg, den die Türkei im Anschluß an uns 1914 begonnen hat, ist noch nicht durch einen anerkannten Frieden beendet worden. Der Diktatfrieden von Sèvres vom August 1920 und die in London im März dieses Jahres verabredeten Änderungen dieses Friedens haben nicht die Billigung der Großen Volksversammlung in Angora gefunden. Die zur Zustimmung geneigtere Konstantinopler Regierung, die zu einer Art byzantinischen Stadtkaisertums herabgesunken ist, vermag vorläufig nicht im Namen der Türkei zu sprechen. Frankreich, England, Italien und die andern Teilnehmer des Vielverbandes befinden sich also, trotz dem französisch-türkischen Abkommen vom 20. Oktober dieses Jahres staatsrechtlich noch im Kriege mit der Türkei. Durch das Abkommen vom 20. Oktober dieses Jahres, das nach der Deutung der französischen Regierung selbst kein Friedensvertrag ist, sondern also nur eine Vereinbarung der Waffenruhe zwischen Anatolien und Frankreich, wird daran um so weniger geändert, als die Hauptmächte des Vielverbandes sich verpflichtet hatten, keinen Sonderfrieden mit uns oder unsern Verbündeten zu schließen. Angesichts der Weigerung der Anatolier, den Gewaltfrieden von Sèvres und seine unbedeutenden Abänderungen vom März dieses Jahres anzuerkennen, glaubten die Griechen sich berufen, die Anatolier zur Nachgiebigkeit zu zwingen. Die Anatolier werden nicht vergessen, daß weder die französische Regierung noch die französische Presse in wirksamer Weise dagegen aufgetreten sind, daß sie sich vielmehr ohne Vorbehalt den wüsten Drohungen angeschlossen hatten, die der Türkei im Falle der Nichterfüllung des Gewaltfriedens das „Hinauswerfen aus Europa" in Aussicht gestellt hatten. Die Griechen haben also ein Recht gehabt, sich als den Gerichtsvollzieher des Vielverbandes zu betrachten. Wir wissen, daß die drei griechischen Kreuzzüge gegen die Anatolier nach den Erfolgen, die anfangs der Angreifer zu haben pflegt, mit dem Rückzug der Griechen enden mußten. Es entsteht daher wieder die Frage, ob der Vielverband nunmehr selbst die Anatolier bekriegen und niederzwingen will, oder ob er im Bewußtsein, daß dies mehr Gut und Blut erfordern würde, als den Völkern des Vielverbandes lieb wäre, den weisen Weg der Verhandlungen betreten will. Nachdem der Marschall Foch früher bereitwillig mit 300 000 Mann die Anatolier besiegen zu können erklärt hatte, hatte sich schließlich nur Rumänien gefunden, das einen kleinen Teil dieser 300 000 Mann stellen wollte. Sogar vor dieser Drohung waren die widerhaarigen Anatolier nicht zu Kreuze gekrochen. Frankreich gebührt das Verdienst, zuerst erkannt zu haben, daß es weiser sei, anstatt des Soldaten einen geeigneten Unterhändler sprechen zu lassen, und das ist denn auch geschehen. Wegen dieser Eigenmächtigkeit hat sich Frankreich mit seinen Verbündeten auseinanderzusetzen. Die Anatolier haben anderseits die Besorgnis ihrer werktätigen Freunde in Räterußland zu beruhigen, daß in Anatolien sich westlicher Einfluß festschrauben und von dort in die kaukasischen Republiken vordringen könne.

Eigenmächtig in dem französisch-türkischen Abkommen ist die Anerkennung der Versammlung in Angora als tatsächliche oberste Regierungsgewalt; eigenmächtig ist ferner die Abschwächung der Bürgschaft für den Schutz der Minderheiten (nach dem dreiseitigen Abkommen vom 10. August 1920 sollten die Mächte das Recht haben, ihre Truppen zum Schutz der Minderheiten beliebig in ihren Interessenzonen zu verwenden). Ebenso eigenmächtig ist die Verschiebung der Grenze östlich Nisibin, wodurch Dschesireh-ibe-Omar zur Türkei geschlagen wird. Auch die Verschiebung der türkisch-syrischen Grenze bis zur Bucht von Alexandrette ist ohne Zustimmung der Verbündeten Frankreichs geschehen, ebenso die Erteilung der Befugnis an die Türkei, ihre Truppen auf dem syrischen Stück der Bagdadbahn zu befördern. Da die englische Regierung in ihrer Note an die französische Presse vom 14. November erklärt hat, daß schon am 1. April d. J. gegen die französisch-türkischen Verabredungen vom März d. J., in denen manche der obigen Änderungen enthalten waren, in Paris Einspruch erhoben worden sei, so darf es für wahrscheinlich gelten, daß das letzte Abkommen von Angora noch nicht die endgültige Form bedeutet.

Aus Angora wird berichtet, daß die Volksversammlung der Anatolier bereit ist, mit allen Mächten außer mit Griechenland Frieden unter folgenden Bedingungen zu schließen: Unbedingte Neutralität in dem türkisch-griechischen Streit, Anerkennung der Unabhängigkeit der Türkei (das bedeutet Aufhebung der die Selbständigkeit einschränkenden Bestimmungen des Friedens von Sèvres auf finanziellem, administrativem und politischem Gebiet), ferner Aufhebung der Kapitulationen (durch die Angehörige der Großmächte der türkischen Gerichtsbarkeit entzogen werden), schließlich Entfernung der griechischen Flotte aus dem für neutral erklärten Gebiet. Alle diese Bedingungen sind erörterbar. Die Tatsache des verlorenen Weltkrieges hat die Türkei gezwungen, auf weite Gebiete zu verzichten; die Zustimmung der Anatolier zu einer internationalen Reglung der Schiffahrt durch die Meerengen ist nicht zweifelhaft; die obigen vier Bedingungen bedeuten für die Türkei das Mindestmaß der Forderungen eines Volkes, das seine Verbündeten an Zähigkeit und Opfermut übertroffen und seinen Gegnern Bewunderung abgezwungen hat.

Mit Griechenland will Anatolien besonders abrechnen. Es fehlt noch an einem klaren von der Volksversammlung erlassenen Programm, doch scheinen die türkischen Forderungen zu sein: Räumung von ganz Anatolien und Thrazien, Ersatz der in Anatolien durch den Angriffskrieg der Griechen verursachten Schäden. Auch dies etwas orientalisch weit gefaßte Programm ist erörterbar. Wenn die Griechen mit einer örtlichen Selbstverwaltung von Smyrna mit begrenztem Hinterland, dessen Gouverneur durch die Mächte ernannt wird, zufrieden sind, wenn sich in Thrazien eine ähnliche Ordnung einführen läßt, so haben beide Teile viel erreicht, und den ermüdeten Völkern des nahen Orients kann endlich der Friede wieder gegeben werden.

Aus Portugal.

Von unserm langjährigen =-Berichterstatter.

Oporto, 8. Nov. Eine Sonderausgabe des Staatsanzeigers bringt uns die Nachricht, daß der Präsident der Republik in Ausübung der ihm durch den Artikel 47 der Verfassung verliehenen Machtbefugnisse folgende „Bürger" zu Ministern ernannt habe: — ich glaube, Sie werden sich mit der Nennung des Präsidenten begnügen, der Mann heißt Carlos Henrique da Silva Maia Pinto. Gerade so war auch die Bekanntmachung des Präsidenten der Republik, als das Ministerium Coelho zustande kam, und doch gab es sehr starke Zweifler daran, daß es die Ermächtigung des Artikels 47 war, die jenes Ministerium zur Welt brachte, wohl aber gab es viele, die es auf den von den Revolutionären ausgeübten Zwang zurückführten. Und diesmal? Bei der Besitzergreifung und beim Amtsantritt des neuen Ministeriums redete der abgehende Ministerpräsident Coelho zuerst, und wir ersehen aus seinen Worten, daß er im Augenblick, wo er eingeladen wurde, an der „Bewegung" teilzunehmen, erklärte, daß er keinerlei wichtige Stellung annehmen werde, indessen die Umstände und die Schwere des Augenblicks zwängen ihn, ganz gegen seinen Willen jene Stellung anzunehmen, die er innegehabt habe. Unter den neuen Männern seien einige von anerkannter politischer Bedeutung, und es solle ihn freuen, wenn ihre Arbeit dem Lande zum Nutzen gereiche. Der neue Ministerpräsident ist genau so nur durch den Zwang der Verhältnisse und die Schwere des Augenblicks zur Annahme seines schweren Amtes bewogen worden, wenn man seinen Worten Glauben schenken darf. Nach ihm nahm ein anwesender Revolutionär das Wort und verlangte mit scharfem Nachdruck die genaue Erfüllung des von der Revolution vorgeschriebenen Programms, denn sonst wäre ja die ganze Revolte umsonst gewesen. Das mag also so viel bedeuten, daß sie gegebenenfalls wiederholt werden müsse. Der neue Präsident erwiderte, er könne die vollständige Erfüllung des erwähnten Programms nicht verbürgen, da es Punkte enthalte, deren Ausführung einer längern Vorbereitung bedürften. Hierauf große Unruhe bei den anwesenden Revolutionären. Einer der ernannten Minister ist bereits zurückgetreten, und man glaubt, daß andre bald nachfolgen werden. Immer noch platzen alltäglich oder nächtlich Bomben, sowohl in Lissabon als auch in Oporto, und niemand traut dem Frieden, der den amtlichen Berichten zufolge im ganzen Lande herrscht.

Die Bank von Portugal gibt bekannt, daß am 12. Oktober 1921 der Notenumlauf rund 676 Millionen Eskudos und die Rücklage 27 Millionen Eskudos betrugen. Der Wechselkurs ist von der Regierung auf 5⅜ bis 6 Pence für den Eskudo festgesetzt, wenn man aber kaufen will, so geht es wie früher mit dem Zucker usw. Zu dem von der Regierung festgesetzten Preis war nirgend welcher zu haben, man mußte ganz andre Preise anlegen, wenn man ihn brauchte. Das Briefporto nach dem Ausland ist nach langem Besinnen und eigentlich unerwartet von 0,60 auf 0,40 Eskudos herabgesetzt worden, aber leider ist die Mark auch auf 0,04 gesunken, so daß die Briefe nach Deutschland nach wie vor 10 Mark Porto verlangen. Diese Kursverhältnisse, die Mark auf ein Fünftel ihres Pariwertes und der Eskudo auf ein Zehntel desselben, verursachen natürlich eine allgemeine peinliche Unsicherheit, und manch einer, der seine schwer errungenen Ersparnisse in Mark angelegt hat, kratzt sich verzweifelt hinter den Ohren. Und es sind deren nicht wenige, denn ich kann versichern, daß in der portugiesischen Geschäftswelt Deutschland weit größeres Vertrauen genießt als z. B. unter den meisten Landsleuten. Alle Portugiesen, die ich je darüber hörte, zweifelten nicht an dem baldigen Hochkommen Deutschlands, und auch der erschreckende Sturz auf 1100 Mark für 1 Pfund Sterling hat diesen Glauben nicht erschüttern können. In den Schaufenstern begegnet man sehr häufig Aufschriften wie Artigo alemao, deutsche Ware, oder Novidade alema, deutsche Neuheit, als Lockmittel, Anpreisungen, die sich auch in den Zeitungsanzeigen wiederholen.

Rußland.

● **Berlin,** 29. Nov. (Telegr.) In Petersburg häufen sich die Fleckfieberfälle. Das deutsche Rote Kreuz, das nach Petersburg eine Hilfsexpedition gesandt hat, ist angewiesen worden, gegen die Ausbreitung der Seuche mitzuwirken. Eine Nachsendung von Arzneimitteln und eines weitern Arztes ist in Aussicht genommen. Die Hilfsstelle des deutschen Roten Kreuzes in Kasan hat die Verteilung der Lebensmittel, die aus Schweden der hungernden Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden, übernommen.

Zur Kartoffelversorgung.

Von Ludwig Petry.

Mit der Ausführung des Frhrn. v. Wangenheim in Nr. 770, daß die Hauptschuld für die Kartoffelnotlage in vielen rheinischen Städten die Nichtgestellung von Wagen zur Zeit der Ernte in unsern heutigen Hauptversorgungsgebieten sei, ist der Nagel auf den Kopf getroffen. Die Landwirtschaft rechnet damit und muß damit rechnen, daß sie ihre übrigen Kartoffeln vom Felde oder höchstens von der Scheune weg dem Verbraucher oder dem Eisenbahnwagen zuführen kann. Dieses ist für sie der einfachste und billigste Weg; jeder andre ist kostspieliger, und der Bauer schlägt ihn nur notgedrungen ein. Muß er einkellern oder einmieten, so wird aller Hunger der Städte ihn nicht bewegen können, nicht erst seinen Weizen in die Erde und die Rüben herauszubringen, überhaupt erst seine letzten Feldarbeiten zu erledigen, ehe er sich wieder mit seinen Kartoffeln befaßt. Er tut auch recht daran und beginge ein Verbrechen an unsrer künftigen Ernährung, wenn er es nicht täte.

Die Schlampwirtschaft des Staatsbetriebs tritt nirgend augenfälliger zutage als in dem Wagenmangel, der schon lange Jahre vor dem Kriege immer dann einsetzte, wenn die Wagen am nötigsten gebraucht wurden. Selbst zur Zeit unsrer höchsten wirtschaftlichen Blüte vermochte der Staatsbetrieb den berechtigten Anforderungen der Wirtschaft nicht gerecht zu werden, und nur in Zeiten gewerblichen Niedergangs war die Sache erträglich. Vergleichen wir damit die nordamerikanischen Privatbahnen. Jahrzehntelang waren große Bahnen fast allein auf den Getreidetransport aus den Weststaaten angewiesen. Hat man je gehört, daß es diesen Bahnen an Wagen dazu gefehlt hätte, trotzdem sie doch einen Saisonbetrieb in einem Ausmaße zu bewältigen hatten, wie er bei uns ganz unbekannt war? Wochenlang vor der Ernte erfolgte schon die Ansammlung der Wagen auf den Stationen. Jedem Privatunternehmer würde allein schon der Gedanke daran unerträglich sein, daß ihm das notwendigste Handwerkszeug zum Geldverdienen fehlen sollte. Daß der größte Teil der westlichen Gebiete Deutschlands mit einer Mißernte in Kartoffeln zu rechnen hatte wie nicht mehr seit 1882, stand schon am 20. August unverrückbar fest. Selbst ein Durchschnittsbeamter hätte sich unschwer vorstellen können, was eintreten mußte, und hätte daraus schließen müssen, was notwendig war. Oder hatten wir am Ende nicht einmal Durchschnittsbeamte an der Spitze unsrer Verkehrseinrichtungen und Wirtschaftsministerien in einer Zeit, wo jeder Tüchtige freie Bahn haben soll! Jetzt, drei Jahre nach dem Kriege, sollte es nicht wieder vorkommen, daß Lebensmittel verlorengehen und durch Frost entwertet werden infolge der Nachlässigkeit beamteter Stellen, die erst für Wagengestellung sorgten, als der Frost vor der Tür stand.

Einer Mißernte wie der diesjährigen gegenüber helfen auch alle die Vorschläge nicht, die Dr. Schneider in Nr. 789 bekanntgab. Zwei Wirtschaften meiner nächsten Verwandtschaft, die vier Jahre hintereinander Ernten von 150 bis 180 Zentner (ausgelesen) auf den preußischen Morgen zu verzeichnen hatten, haben in diesem Jahre 18 bis 40 Zentner auf den Morgen geerntet. Sie brachten in den vergangenen Jahren 140 bis 230 Zentner auf den Markt und ernteten in diesem Jahre knapp den eignen Bedarf. Nachbarn mit ähnlichen Wirtschaften haben nicht einmal diesen Bedarf gedeckt. Was kann diesem Unterschied im Ertrag gegenüber ein etwas vermehrter Anbau viel ausgleichen! Zudem sind einem vermehrten Anbau in Wirklichkeit sehr enge Grenzen gesteckt. Die Kartoffel war länger als ein Menschenalter hindurch die lohnendste Frucht, und die Masse der kleinen Besitzer im Westen hatte von selbst den Anbau bis an die Grenzen der Möglichkeit ausgedehnt. Gleich der Zuckerrübe aber ist der Kartoffelbau eine Frage von Dünger und Kraft; dicht dahinter stehen Boden- und Verkehrsverhältnisse. Die Getreideernte fällt für sich allein in die Zeit der längsten Tage; die Kartoffelernte aber drängt sich, besonders in unsern rheinischen Gebirgskreisen, mit Hafer-, Grummet-, Obst- und Rübenernte und dazu der neuen Aussaat in die kurzen Herbsttage zusammen. Gegen diese Zeit ist die eigentliche Getreideernte nur ein Stilleben. Sobald eine bäuerliche Familie an Kraft verliert, schränkt sie den Kartoffelanbau zugunsten von Getreide und Futter ein. Wenn nun die meisten rheinischen Kreise nur Kartoffeln für den eignen Bedarf ziehen, so wird darin sobald keine Änderung eintreten, weil die Vorbedingungen dazu fehlen. Die zumeist kleinbäuerlichen Besitzer im Kreise Mayen z. B. haben den Kartoffelanbau nur deswegen so entwickelt, weil bei ihnen alle günstigen Bedingungen zusammenfielen. Zuerst der für die Kartoffelzucht unvergleichlich günstige warme Bimssandboden, der sich aber leider nur im Neuwieder Becken findet. Dann das Überwiegen kleinbäuerlichen Besitzes, der am ersten über die nötige Arbeitskraft verfügt. Dazu dann noch die außergewöhnlich günstige Lage: überall Bahnhöfe in der nächsten Nähe mit guten Verbindungswegen. Hier wurde denn auch der Kartoffelanbau in vielen Fällen bis über die Hälfte des Besitzes gesteigert.

Ähnlich günstige Verhältnisse finden sich in der Rheinprovinz nur noch zwischen Bonn und Köln. An Stelle des Bimssandes findet sich hier vielfach im Frühjahr schnell sich wärmender Kies- und Sandboden. Vor dem Kriege befand sich hier denn auch das Hauptfrühkartoffel- und auch Erdbeergebiet der Rheinprovinz. Wenn sich hier der Kartoffelanbau nicht noch stärker ausdehnte, so vor allem deswegen, weil hier schon die Zone des mittelbäuerlichen Betriebes einsetzte, dem die Kraft dazu fehlte. Der Anbau der Kartoffeln und auch der Erdbeeren lag hier denn auch zumeist in den Händen der kleinsten bäuerlichen Besitzer und mehr fast noch in den Händen von Arbeitern und Arbeiterfrauen. Auf der linken Seite des Niederrheins finden sich mehrfach noch ähnliche Böden wie zwischen Bonn und Köln. An einen vermehrten Kartoffelanbau ist hier aber nicht zu denken, weil der Kleinbetrieb vollkommen fehlt. Die Höfe hier werden eher den Anbau von Kartoffeln noch mehr einschränken müssen, weil ihnen die dazu nötige Kraft von Jahr zu Jahr mehr und mehr entzogen werden wird. Hier wird eher der ohnehin schon starke Getreideanbau noch eine Steigerung erfahren.

Nun zu den Gebirgskreisen, der eigentlichen Heimat des Kleinbesitzes. Kraft und Dünger sind hier meistens vorhanden. Die Viehhaltung ist oft außergewöhnlich stark; ein Stück Großvieh kommt schon auf drei, mitunter 2½ Morgen Land. Hier stehen aber die Verkehrs- und Bodenverhältnisse einer Ausdehnung meistens entgegen. Schwerer, toniger Boden findet sich im Westerwald, Eifel und Hunsrück reichlich, und dieser Boden bringt zufriedenstellende Erträge nur in trocknen Jahren. Normalnasse Sommer führen hier fast schon zu Mißernten, und tatsächlich finden sich hier Gebiete, die knapp den eignen Bedarf ziehen. Noch mehr stehen die Verkehrsverhältnisse einem vermehrten Anbau entgegen. Dörfer, die ihre Kartoffeln nur fünf Kilometer weit bergauf und bergab auf nicht immer guten Wegen zur Bahn bringen sollen, werden nicht zu einem vermehrten Anbau zu bringen sein. Es gibt hier Wirtschaften von 40 bis 50 Morgen Land, die nicht über 2½ Morgen mit Kartoffeln bepflanzen. Nur wo die Schweinezucht mitspricht, wird der Anbau etwas verstärkt. Wo sich an unsern rheinischen Gebirgsbahnen Dörfer mit etwas leichterm Boden finden, da ist der Kartoffelbau auch schon bis an die Grenzen der Möglichkeit ausgedehnt. Geht man aber nur fünf Kilometer von der Bahn ab zu Dörfern mit ähnlichem Boden, so wird sich herausstellen, daß diese Dörfer nur für den eignen Bedarf von Mensch und Vieh ziehen und nur in guten Erntejahren ein Überschuß vorhanden ist. Als ein Schade für den nächstjährigen Kartoffelbau im Westen wird es sich auch noch herausstellen, daß in diesem Jahr das Geld für Kunstdünger weggeworfen war. Es wäre daher erklärlich, wenn im nächsten Jahr viele

Offene Stellen

Bei der hiesigen Stadtverwaltung ist die neu geschaff. Stelle eines

besoldeten Beigeordneten

alsbald zu besetzen.

In Betracht kommen tüchtige, tatkräftige Baufachleute, Ingenieure, Kaufleute oder sonst in der Verwaltung erfahrene Herren. Die Besoldung erfolgt nach Gruppe XI der städtischen Besoldungsordnung mit Aufrückungsmöglichkeit nach Gruppe XII. Die Anstellungsverhältnisse regeln sich nach Artikel 117 ff der hessischen Städteordnung.

Friedberg ist Kreisstadt von 11 000 Einwohnern (z. Zt. Ortsklasse C), Sitz vieler Behörden, zahlreicher Schulen, Eisenbahnknotenpunkt und hat Industrie.

Bewerbungen mit Lebenslauf, möglichst Lichtbild, Zeugnisabschriften und Angabe des frühesten Antrittszeitpunktes sind bis **15. Dezember d. J.** an den Unterzeichneten einzureichen. Persönliche Vorstellung ist zunächst nicht erwünscht. bi

Friedberg in Hessen, den 25. November 1921.

Der Bürgermeister.
Dr. Seyd.

Direktor.

Für eine seit langen Jahren in flottem Betriebe befindliche Fabrik ätherischer Oele, Extrakte usw.

wird eine erste Kraft

(Organisator) als

Direktor

gesucht. Derselbe muß sowohl in technischer als auch in kaufm. Beziehung befähigt sein, einen großen Betrieb mustergültig zu leiten. Hohes Salär und Gewinnbeteiligung nach Vereinbarung. Angebote mit Angabe der Ansprüche befördert die Exped. dieser Zeitung unter U A 3395. bd

Wir suchen
zum sofortigen Eintritt

Maschineningenieure

erfahren in der Konstruktion von Dampfturbinen und Kondensationsanlagen sowie in der Projektierung und Ausführung von kompletten Dampfanlagen für Ueberlandzentralen.

Bewerbung. mit kurzgehaltenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter Angabe des frühesten Eintrittstermins und der Gehaltsansprüche erbeten an die Personalabteilung der

Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Mannheim. 171

Stahlgießerei

sucht

zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, energischen

jüngern

Diplom-Ingenieur

des **Maschinenfaches** zur Leitung ihrer mechanischen Werkstätte, in welcher komplizierte Gußstücke und Schiffszubehörteile bearbeitet und zusammengebaut werden. Die Stellung erfordert reiche Erfahrungen in ähnlichen Betrieben mit neuzeitlicher Organisation und Gewandtheit im Umgang mit Meistern und Arbeitern. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. frühestem Eintrittstermin erbeten unter T B 3451 an die Expedition ds. Blattes. (474

Wir suchen

zum Entwerfen von Apparaten und Einrichtungen für Metallbearbeitung, insbesondere für die Massenfabrikation einen

Betriebstechniker oder Ingenieur.

Gefl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen, Gehaltsansprüchen, Bild und Angabe des frühesten Eintrittstermins sind schriftl. zu richten an

Deutsche Elektrizitäts-Werke
zu Aachen
Garbe, Lahmeyer & Co.
Aktiengesellschaft. 369

Wir suchen für sofort nach Neuß:
2 Eisenbetoningenieure od. Techniker
1 erfahrener Bautechniker
2 Bauführer für Industriebauten. 229
Rennert & Korinthenberg, Neuß.

Wir suchen per sofort oder später

je 1 Konstrukteur für
Drehscheib., Schiebebühnen Feldbahnwagen, Weichen und Waggonbau.

Es können nur Bewerbungen von Herren Berücksichtigung finden, die eine mindest. 2—3jähr. Praxis in den genannten Spezialitäten nachweisen können. Gefl. Angeb. mit Zeugnisabschr., Referenzen, Gehaltsanspr. sowie Angabe des Antrittstermins erb. (*44

Bahnbedarf A.G. Darmstadt.

Mehrere jüngere, gut ausgebildete

Maschinen-Konstrukteure

und

Maschinen-Kalkulatoren

zum baldigen Eintritt gesucht.

Für möblierte Wohnung wird gesorgt.

Ausführliche Angebote erbeten an (8p

Maschinenbau-Anstalt Humboldt
Köln-Kalk.

Für eine große neuzeitlich eingerichtete

Drahtverzinkerei

eines westfälischen Drahtwerks

wird zum bald. Eintritt, spätestens 1. Jan. 1922

ein erfahrener

Obermeister

gesucht.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe des frühesten Eintrittstages sind zu richten unter **I G 186** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Essen.** (H33

Erfahrener Bautechniker

perf. Statiker für Eisenbeton und Hochbau, sauberer Zeichner, ferner

erfahrener Bauführer

mit nur besten Empfehlungen, durchaus selbständ. Arbeiter (letzterer für Bauleitung i. d. Eifel) sofort gesucht. Ausführl. Bewerbungen erb. 693

W. Knoppe, Bauunternehmung, **Neuwied a. Rh.**

Wir suchen für unser Hochofenwerk

einen jungen **Hütteningenieur** mit abgeschlossener Hochschulbildung als

Betriebsassistenten

für Wechselschicht. Herr mit Laboratoriumspraxis bevorzugt.

Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche, des frühesten Eintrittstermins und mit Zeugnisabschriften erbeten an

Hasper Eisen- u. Stahlwerk
242) **Haspe i. W.**

Deutsches Grosshandels-Unternehmen im besetzten Gebiet

sucht

zum möglichst baldigen Eintritt für den weitern Ausbau der Außen-Organisation

einen Herrn

im Alter von 25—30 Jahren

der kaufmännisch vollkommen durchgebildet ist und der über praktische Erfahrungen auf dem Gebiete des Markenartikel-Wesens verfügt.

Es wird Wert darauf gelegt, eine Persönlichkeit zu bekommen mit besten Umgangsformen auch im Verkehr mit der Kundschaft, und die den Leiter der Abteilung sowohl nach innen als auch nach außen jederzeit vertreten kann. Es handelt sich um einen Posten, der bei Geeignetheit des Bewerbers bald mit Prokura ausgestattet wird.

Schriftliche Angebote mit Lichtbild, ausführlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angaben von Referenzen, Gehaltsansprüchen werden erbeten unter **K F 3667** an **Rudolf Mosse, Köln.** *43

Export-Aktien-Gesellschaft
in großem Stil, in Gründung befindlich, sucht

allererste Kraft zur Leitung

dieses Unternehmens bei ganz besonders hohem Einkommen. Es wird seitens des Unternehmens das Größtmögliche geboten. In Frage kommt nur

hervorragender Exportfachmann

mit besten Beziehungen, geeigneten Sprachkenntnissen und Organisationstalent, welcher in der Lage ist, ein solches Unternehmen zu organisieren und allein zu leiten. *43

Für allerstrengste Diskretion und vertrauliche Behandlung von Angeboten wird volle Gewähr übernommen. Zuschriften befördert u. **J W 12545 Rudolf Mosse, Berlin SW 19.**

Gelernte Bankbeamte

für

Wertpapier- und Revisionsabteilung

sowie

kaufm. Angestellte

für alle übrigen Abteilungen und

perfekte Stenotypistinnen

zum sofortigen Eintritt bzw. 2. Januar 1922

gesucht.

Gefl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen sind zu richten an 521

Barmer Bank-Verein, Hinsberg, Fischer & Comp., Köln
Personalabteilung.

Wir suchen

für unser Konstruktionsbureau für Hammer- und Pressenbau einige

tüchtige Zeichner oder Zeichnerinnen

die in der Lage sind, alle vorkommenden zeichnerischen Arbeiten auszuführen und an sauberes und schnelles Arbeiten gewohnt sind. Eintritt am 1. Dezember. Ausführl. Angebote bitten wir zu richten an

Defrieswerke, G. m. b. H.
Sekretariat **Düsseldorf.** Schließfach 42 (175

Wir suchen

per sofort fleißigen, strebsamen Herrn (oder Firma) zum Alleinvertrieb uns. patentiert. u.

staatlich geprüften Riesen-Massenartikels

der in jeder Küche geradezu sehnlichst erwartet wird. Der Artikel bietet jeder Hausfrau eine ungeahnte Ersparung und ermöglicht daher den

größten Absatz

den je ein Artikel bot. Ein

schrhoh., unbegrenzt. Einkommen

ist sicher. Zur Uebernahme sind 10 000 ℳ erforderlich. Es wollen sich nur Persönlichkeiten melden, welche diese einzig dastehende Gelegenheit wirklich richtig auszubeuten verstehen. Gefl. Angebote an

Deutsche Spargasgesellschaft m. b. H., Nürnberg. 302

Buchhalter

flotter und sicherer Arbeiter, mit gründl. Kenntnissen des kaufm. Verrechnungswesens und der notw. handelsrechtl. Fragen von angesehener Treuhand-Gesellschaft sofort als

Revisor gesucht.

Vertrauenswürdigkeit, gewandtes, taktvolles Auftreten, Befähigung zur schriftl. Berichterstattung werden verlangt. Angebote mit Lebenslauf, Refer. Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erb. unter S Q 3362 an die Exp. d. Bl. (403

Zur Prüfung und ständigen Kontrolle der Frachten sowie zur fortlaufenden Erledigung der damit zusammenhängenden umfangreichen statistischen und rechnerischen Arbeiten wird von inländischem Lebensmittelunternehmen ein im Inland-Speditionsbetrieb erfahr., mit Frachten u. Güter-An- und -Abfuhr-Tarifen völlig vertraute

tücht. Kraft gesucht.

Es kommen nur arbeitsfreudige, bestempfohlene Herren in Frage, welche durch ihre bisherige Tätigkeit ihre Eignung für vorstehenden Posten nachzuweisen vermögen. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter K G 3668 an **Rud. Mosse, Köln**, erb. (*43

Großes Hüttenwerk

sucht für seine Hauptbuchhaltung einen jüngern, im Buchhaltungswesen durchaus erfahrenen

Kaufmann

der an flottes, sicheres Arbeiten gewöhnt ist und perfekter Stenotypist sein muß. H33

Ausführliche Bewerbungen nebst Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter Dd 3130 an **Ala-Haasenstein & Vogler. Dortmund**, erb.

Stabeisen-Korrespondent

unbedingt branchekundig, mit Dispositionstalent, für bedeutende Großhandlung Nähe Kölns prompt **gesucht**, ledige Herren bevorzugt. 627

Angebote unter Q J 2798 an die Exp. d. Bl.

Bedeutende Fahrradteile-Großhandlung

im Rheinland sucht zum Eintritt am 1. Januar bzw. baldmöglichst

einen Expeditionsleiter einen Herrn für den Einkauf einen Lagerverwalter

in entwicklungsfähige und aussichtsreiche Positionen mit entsprechend hohem und steigendem Einkommen. Es können nur durchaus branchekundige u. tüchtige Herren, die die Fahrradbranche durch jahrelange Tätigkeit in derselben kennen und sich höchsten Anforderungen gewachsen fühlen, berücksichtigt werden.

Angebote mit lückenlosem Lebenslauf und Angabe von Referenzen erb. unter R 1675 an die Ann.-Exp. **J. F. Houben, Krefeld** (282

Energischer

Kaufmann

zur Unterstützung der Leitung für einen

elektrotechnischen Fabrikbetrieb in Hamburg (ca. 80 Arbeiter) baldigst gesucht.

Verlangt wird erfahrener, arbeitsfreudiger Herr mit gutem kaufmännischen Wissen und besonderm Organisationstalent. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehaltsansprüchen, evtl. Lichtbild sowie Angabe frühest Eintrittstermins unter T I 550 an **Otto Hornicke, Ann.-Exped., Hamburg 36**, Gänsemarkt, „Lessinghaus". 187

Große chemische Fabrik
sucht
gewandten jüngern

Kaufmann

mit

gründl. italienisch. Sprachkenntnissen

zwecks späterer Verwendung im Ausland.

Bewerber wollen ausführl. Angebot mit Photographie einreichen unter S T 3443 an die Exp kd

Geschäftsführer

zur Leitung eines erstklassigen Schuhgeschäftes in Kaiserslautern

gesucht. Angebote an (416

M. Herz Söhne, Saarbrücken 3
Beethovenstraße 21.

Großer Verlag Mitteldeutschlands
sucht für seine Export-Zeitschrift zur

Uebersetzung

von Artikeln und Inseraten, beides technisch. Inhalts, aus dem Deutschen in

Französisch, Englisch und Spanisch

geeignete Herren, die die betreffende Landessprache vollkommen beherrschen, insbesondere aber die technischen Bezeichnungen richtig zu übersetzen vermögen. Bevorzugt werden Ingenieure oder Techniker, die längere Jahre in den betr. Sprachgebieten tätig gewesen oder dort geboren sind. — Angebote unter Beifügung von Uebersetzungsproben, Zeugnisabschr. und mit Angabe von Gehaltsansprüchen erbeten unter S P 3361 an die Exp. d. Bl. 116

Von einer tonangebenden

Schleifscheibenfabrik

wird ein bei der westfälischen Groß-Industrie bestens eingeführter

branchekundiger Vertreter

gesucht. Angeb. mit Nachweis schleiftechnischer Kenntnisse unter C Z 4670 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Dortmund** erbeten. (H 33

Bedeutende u. leistungsfäh. Akt.-Ges.

Bürstenfabrik

(Spez. Kopf-, Kleider- und Zahnbürsten) hat

Vertretung

an gewissenhaften, bei Grossisten gut eingeführten Herrn zu vergeben.

Angebote u. T R 3386 an die Exp d. Bl. bd

Die Generalvertretung

unserer alteingesessenen Weltfirma bietet arbeitsfreudigen Organisatoren dauernde u. vorzügl. Position. Monatliche Zuschüsse. 15 000 ℳ eignes Kapital notwend. Angebote unter B N L 8158 an **Ala-Haasenstein & Vogler. Berlin W 35.** (H33

Generalvertretung

einer alteingeführten Transportversicherungs-Aktiengesellschaft in Köln

sucht gut eingeführte Vermittler an Plätzen Westdeutschlands.

Angebote unter U J 2812 an die Exp. d. Bl. (603

Routinierte

Reisende

die sich als solche ausweisen können, gleichviel welcher Branche, finden Stellung bei festem Einkommen, angemessenen Spesen und hoher Provision bei erster Export- und Import-Firma. 1116

Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erb. unter R Z 3346 an die Exp.

Westfäl. Kohlenzeche

sucht

für ihre Revisionsstatistik

tüchtigen Herrn

möglichst aus dem Bergfach, im Alter bis zu 30 Jahren. **Sicheres, flottes Arbeiten** erforderl. Für die Stellung geeignete Bewerber wollen Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstages unter Beifügung von Zeugnisabschriften richten u. E N 4250 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Essen.** H33

Für unsere Abteilung Grubenbedarfsartikel
suchen wir einen

Abteilungsleiter.

Nur arbeitsfreudige Herren, die an selbstständiges Arbeiten gewöhnt sind, über genaueste Branchekenntnisse verfügen, werden gebeten, ausführliches Bewerbungsschreiben mit Bild einzusenden. 116

Fabig & Kühn, G. m. b. H. Waldenburg (Mittelschlesien).

Eisengroßhandlung in Süddeutschland sucht für ihre Export-Abt. einen im Export erfahrenen, zuverlässigen, durchaus selbständig arbeitenden *43

Korrespondenten.

Beherrschung der englischen u. franz. Spr. Bedingung. Spanisch erwünscht. Eintritt p. 1. Jan. 1922. Angeb. mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften unter **F K 5204** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe in Baden.**

Erste Im- und Export-Firma

sucht zur Leitung ihrer Zweigniederlassung ein. tücht., respektabeln, etwa 35/40 J. alten Herrn.

Es kommt nur eine allererste kaufmännische Kraft mit besten Referenzen in Frage. Bewerber muß außer der deutschen, auch die englische Sprache in Wort und Schrift vollständig beherrschen und möglichst Kenntnisse im Spanischen besitzen. Kaution erwünscht.

Angebote mit Angabe von Referenzen und der bisherigen Tätigkeit unter H W 1641 an **Rudolf Mosse** in **Hamburg.** (*43

Großes Werk
sucht zum baldigen Eintritt einen befähigten

ersten

Buchhalter

der die doppelt-amerikanische Buchführung beherrscht, etwas Sprachkenntnisse hat (Englisch und Französisch) und in der Lage ist, den Oberbuchhalter zu vertreten.

Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschr. erbeten unter T J 3378 an die Expedition d. Bl. 282

Zur Leitung einer Speditions-Filiale

in einer niederrheinischen Grenzstadt eine

energische und zuverlässige Kraft gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüchen usw. unter S U 3366 an die Exped. d. Bl. erb. 188

Zur Unterstützung der Direktion einer größern Fabrik der

Lebensmittelbranche

in einer Großstadt des Niederrheins wird ein durchaus **tüchtiger**

Korrespondent

gesucht

welcher auch in Organisation und Preisstatistik bewandert ist. — Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter R Z 3424 an die Expedition ds. Blattes erbeten. (281

Theater.

Holländische Verleihanstalt von Theaterkostümen sucht eine

tüchtige Person

wohlbekannt mit Kostümgeschichte und Stillehre (Magazinarbeit). Nur diejenigen, die schon in derartigen Geschäften gearbeitet haben, finden Berücksichtigung. Angebote bitte zu richten an **Henri Schippers, Costumier, Rotterdam.** 383

Exporteinkäufer

für rheinisches Einkaufsbureau von **bedeutendem Uebersee- und Exporthaus** 474

gesucht.

Nur Herren mit besten Kenntnissen u. Beziehungen in der Eisen-, Glas- und Zementindustrie, die selbständig disponieren können und Erfahrungen im Exportgeschäft haben, können berücksichtigt werden. Stellung ist mit Prokura verbunden u. Gewinnbeteilig. Ang. u. K 744 Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Für das Baubureau einer größern Maschinenfabrik werden zum sofortigen Eintritt gesucht:

1 technisch gut durchgebildeter

Architekt

flotter Zeichner, sicher im Entwurf von Details

1 energischer, zuverlässiger

Bauführer

gesetzten Alters, für umfangreiche Bauausführungen und Abrechnungen

1 Bauingenieur

für Anfertigung von Fabrikeinrichtungen und Dispositionszeichnungen, der im Entwerfen und Ausführen von Fabriksbauten über langjährige Erfahrungen verfügt.

Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Gehaltsforderung und für die Architektenstelle mit selbstangefertigten Skizzen unter S C 3349 an die Exped. d. Bl. 434

Wegen Wohnungsmangels Ledige bevorzugt.

Süddeutsche Eisengroßhandlung
sucht
zum möglichst baldigen Eintritt für

Kalkulations-Abteilung Rechnungs-Abteilung sowie Magazin

mehrere tüchtige, tatkräftige Herren

welche an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind. Es können nur Bewerber in Betracht kommen, welche in der Eisenbranche gelernt haben u. in den entsprechenden Zweigen durchaus erfahren sind. *44

Gefl. Anerbieten mit Lebenslauf und Angabe von Gehaltsanspr. unter **F L V 178** an **R. Mosse, Frankfurt a. M.** erbeten.

Großbankfiliale

in Wiesbaden

sucht tüchtige, bankmäßig ausgebildete

Beamte

für Effektenabteilung, Buchhaltung und Korrespondenz.

Angebote nur von Herren mit längerer Bankpraxis, mit Lebenslauf und Referenzen erbeten unter **K H 3627** an Rudolf Mosse, Köln. *41

Gesucht für sofort oder später für gute Posten in Devisen-, Effekten-Abteil., Buchhaltung u. Korrespondenz

selbständig arbeitende

Bankbeamte

sowie tüchtige

Revisionsbeamte

Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Referenzen, Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche an 329

Bank für Handel und Industrie
Filiale Essen.

Vertrauensstellung.

Wir suchen für die Kasse und das Regulierungswesen zum baldigen Eintritt bzw. 1. 1. 1922 guteingearbeitete

Kontoristin

möglichst aus dem Bankfach. Ausführliche Angebote mit Referenzen und Zeugnisabschriften von sicher u. schnell arbeitenden Damen, die befähigt sind, einen derartigen Posten zu bekleiden, an 713

Elberfelder Textil-Engros-Gesellschaft m. b. H., Elberfeld
Berliner Straße 3.

Größeres Bureau sucht

2 perfekte Stenotypisten oder Stenotypistinnen

die eine Mindestfertigkeit in der Stenographie von 250 Silben nachweisen können und gewandte u. flotte Maschinenschreiber sind, in Vertrauensstellung. Bewerber, welche bereits mehrere Jahre praktisch tätig waren und Wert auf gutbezahlte Dauerstellung legen, werden um Einreichung ihrer Bewerbung nebst Zeugnisabschriften und um Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins gebeten. Es können aber nur erste Kräfte berücksichtigt werden. rc

Ang. unter T T 3388 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Bankbeamte

für mögl. sofortigen Eintritt, spätestens 1. Januar 1922 von Kölner Großbankfiliale bei guter Dotierung und für aussichtsreiche Posten

gesucht.

Ausführl. Angebote mit Referenzangabe u. **B 645** an die Agt. d. Bl. Köln, U. Taschenmacher 18. 521

Für das Kasino eines großen Hüttenwerkes in westfälischer Großstadt

wird ein

tüchtiger Oekonom

zum sofortigen Eintritt

gesucht.

Es können nur solche Bewerber berücksichtigt werden, die selbst oder deren Frauen die feine Küche erlernt haben und in besten Hotelküchen tätig waren.

Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und des frühesten Eintrittstermins erbeten unter **S O 3360** an die Expedition d. Bl. H33

Vertrauensposten.

Tüchtiger, bilanzsicherer **Buchhalter** gesetzten Alters, der befähigt ist, auch die Funktionen als Bureau-Vorsteher zu versehen, von Papier-Export-Firma hier zum baldigen Eintritt **gesucht.** Angebote zu richten unter F 35 an d. Agtr. d. Bl. Köln, Karolingerring 1.

Bekanntmachung.

Bei der Stadt Krefeld ist die Stelle

eines juristischen Hilfsarbeiters

zu besetzen. Erfordernis: Gerichts- oder Assessor-Examen. Besoldung nach Gruppe X, mit Aufstiegsmöglichkeit nach Gr XI. Anstell. auf Privatdienstvertrag. Bewerbungen an das unterzeichnete Oberbürgermeisteramt baldmöglichst, spätestens bis zum 10. Dezember d. J., unter Beifügung eines Lebenslaufes und Zeugnisabschriften erbeten 232

Krefeld, 21. Nov. 1921.

Der Oberbürgermeister
I. V.: Printzen.

Stadt Bonn.

Für die **Gewerbesteuer-Abteilung** wird ein in Buchführung und Bilanz erfahrener, im Verkehr mit dem Publikum gewandter

Kaufmann

für sofort gesucht.

Gehalt usw. nach Vereinbarung. 402

Bewerbungen m. Lebenslauf u. Zeugnissen an

Oberbürgermeisteramt.

Lebensstellung.

Mittlere Zigarren-, Rauch- und Kautabakfabrik in Mitteldeutschland sucht zum 1. Januar einen

Herrn

der befähigt ist, den Betrieb selbständig zu leiten. Er muß guter Tabakkenner und mit der Kalkulation und Fabrikation vertraut sein. Angebote mit Lebenslauf u. Gehaltsanspr. unter S Q 3440 an die Exped. d. Zeitung. sk

Wir suchen

zur Ueberwachung u. Revision des Frachtverkehrs sowie zur Führung der Orderabteilung unserer Fabrik für Zentralheizungskessel einen gewandten, entsprechend praktisch geschulten, gebildeten

Herrn

mögl. von der Heizungsbranche. Gefl. Angeb. unt. T F 3384 an die Exp. (gd

Für Baustoffhandlung i. Wuppertal

strebsame, energische

Persönlichkeit

als Betriebsleiter (Platzmeister) gesucht. Angeb. mit Anspr. unt. T S 3387 an die Exped. d. Bl. 713

Bedeut. Lyoner Seidenfabrik

sucht für das bes. Gebiet einen tüchtigen, bei Grossisten bestens eingeführten

Vertreter.

Angeb. unter T S 3696 an die Exp. d. Bl. (729

Im Wöchnerinnenheim

der Stadt **Trier**, ist eine

Hebammenstelle

zu besetzen. (bi

Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter Beifügung von Zeugnisabschr. sofort an

Oberbürgermeisteramt Trier.

Putz.

Gewandte, tüchtige

I. Verkäuferin

zum 1. Januar od. Februar unter günstig. Bedingungen gesucht. (8p

F. Berndorff, Köln
Breite Str. 43.

Erste Arbeiterinnen

gesucht für elegante **Kleider u. Kostüme.**
Modellhaus *10
Künzel-Reusch, Erfurt.

Fabrikbes., Witw., 65 J., alleinst., sucht für sofort **gebildete Hausdame** a. gut. Familie, in all. Hausarb. bewand., ordnungsl., fleiß., zuverläss. Dienstm. vorh. Ausf. Ang. m. Bild, Gehaltsanspr., Alter, Konf. u. Nr. 5709 an Bockau & Freese, Bochum. (bi7

Korrespondent(in).

Holländische Fabrik in der Nähe von Utrecht sucht

perfekte(n) deutsch-französische(n) Korrespondent(in). Gehalt 150 fl monatlich. Nur solche Damen oder Herren wollen sich bewerben, welche perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben. Ang. u. **K W 3681** bef. **Rudolf Mosse, Köln.** *86

Stahlgroßhandlung
sucht
für das Bureau ihrer süddeutschen Verkaufsstelle

einen tüchtigen

Edelstahl-Verkäufer

der in der Lage ist, alle eingehende Korrespondenz selbständig zu erledigen. In Frage kommt nur erste Kraft. Bei zusagender Tätigkeit wird Prokura erteilt.

Angebote mit kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten u. K M 592 an **Rudolf Mosse, Mannheim.** (*44

Zum Eintritt spätestens 1. Januar wird von einem Bankgeschäft tüchtiger erster

Buchhalter

gesucht. Herren, die mit dem ganzen Wesen der Buchhaltung durchaus vertraut, abschlußsicher und befähigt sind, die Abteilung selbständig zu leiten, wollen sich wenden u. S T 3365 an die Exped. d. Bl. 475

Wir suchen einen in unsern Branchen bewanderten Herrn als

Reisebeamten

der in der Hauptsache das bestehende Geschäft umwandeln soll. Ausk. Gehalt, Spesen u. Provision werden gewährt. Schriftl. Off. mit Lebenslauf an 603

Schweiz. Unfallvers. A.-G. in Winterthur
Subdirektion Köln, Hohenzollernring 96.

Bedeutendes Baumwoll-Importhaus sucht zum möglichst sofortig. Eintritt **erstklassig. Fachmann** in amerikanischer und indischer Baumwolle **für die Reise.**

Gefl. Angebote unter **T U 3389** an die Exped. d. Bl. erbeten. (sk

---

Für unser technisches Bureau wird ein **jüngerer Ingenieur** mit abgeschlossener akademischer Bildung und Erfahrung in Hüttenwerkseinrichtungen sowie ein **Eisenkonstrukteur** tüchtiger Statiker zum baldigen Eintritt gesucht. (H39

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten an

Röchling'sche Eisen- & Stahlwerke G. m. b. H. Völklingen, Abt. T.—B.

Wir suchen zum baldigen Eintritt mehrere **Betriebs-Ingenieure** mit abgeschlossener Hochschulbildung und mehrjähriger Betriebspraxis als Assistenten des Betriebsleiters unserer Hochdruckanlage. Es wollen sich nur Herren mit gediegener wissenschaftlicher Ausbildung melden, die sich in kurzer Zeit in vollkommen neue Betriebsverhältnisse einarbeiten können.

Werkswohnungen im Bau.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Lichtbild, Gehaltsansprüchen, frühestem Eintrittstermin und Referenzen erbeten an die 171

Direktion der Deutschen Bergin-Aktiengesellschaft für Kohle- u. Erdölchemie Mannheim-Rheinau.

Nur erstklassiger, durchaus erfahrener, strebsamer, energischer **Fachmann** als **Betriebsleiter oder Werkmeister** in Zement- und Gipswarenfabrik (A.-G.) in Großstadt Süddeutschlands **gesucht.** Derselbe muß reiche Erfahrung in Herstellung von Gipsdielen, Schlacken-Zementsteinen nebst verwandten Artikeln haben, die einschlägigen Maschinen genau kennen u. zu behandeln wissen. Angebote mit genauen Angaben und Zeugnissen über die bisherige Tätigkeit sowie über Gehaltsansprüche und Antrittstermin u. M Z 3649 an **Rudolf Mosse, München.** *44

Wir suchen zum sofortigen Eintritt **Konstrukteur für Waggonbau** mit mehrjähriger Erfahrung im Bau von Güterwagen und Spezialwagen aller Art.

Möblierte Wohnung wird besorgt.

Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin erbeten an (8s

Maschinenbau-Anstalt Humboldt Köln-Kalk.

Für das **kaufmännische Revisionsbureau eines großen Eisenwerkes** wird ein **Beamter gesucht** welchem die Prüfung der Buchhaltung, der Kassen- und Wechselbestände sowie der Pensions- und Krankenkasse übertragen werden soll.

Nur bestens empfohlene und durchaus zuverlässige Bewerber, die in größern Betrieben bereits tätig gewesen sind, können Berücksichtigung finden. (474

Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen sowie Gehaltsansprüchen unter B 2612 an die **Ala, Düsseldorf, Hansahaus** erb.

Aelteres Bankinstitut im Rheinland sucht jüngere juristische Hilfskraft.

Angebote mit Gehaltsansprüchen unter N S 3398 an die Expedition d. Bl. 711

Transport-Versicherung.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen vollständig mit der Branche vertrauten, selbständig arbeitenden 8p

jüngern Herrn.

Kenntnisse der Feuerbranche erwünscht. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. K L 3672 an Rudolf Mosse, Köln.

Wir suchen per sofort einen tüchtigen Buchhalter(in) am liebsten aus der Textilbranche. Unbedingte Sicherheit in Buchführung und Maschinenschreiben erforderlich. Ferner **ein tüchtiger junger Mann** aus der Kurz-, Weiß- und Wollwarenbranche für hiesiges Engroshaus gesucht. Ang. u. L P 300 an Ann.-Exp **C. Heidenheim, Koblenz.** * 280

Hausverwalter!

Industrielles Werk sucht für die Verwaltung einer großen Anzahl von Werkswohnungen **erste Kraft** mit bautechnischer Vorbildung und längerer praktischer Erfahrung als **Hausverwalter (Kolonieverwalter).**

Eintritt möglichst sofort, spätestens jedoch am 1. Januar 1922.

Angebote mit Lebenslauf, Angaben über Vorbildung, bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüche unter Z B 13497 an die Ann.-Exp. **Friedr. Schatz, Duisburg.** 435

Gewandte Stenotypistin die auch englische und französische Briefe nach Diktat schreiben kann, von großem Werk für baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche u. L 745 an die Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.** 474

Infolge anderweitiger Betätigung des bisherigen Inhabers wird bei sehr großer Versicherungsgesellschaft (Leben, Unfall, Haftpflicht, Feuer, Transport) die Stellung des

Leiters des Außendienstes

für großen Bezirk frei.

Es handelt sich um eine weitgehend **selbständige** Position mit hohen Bezügen, für die nur **allererste** Kräfte in Frage kommen, die bisher in Werbung und Organisation erfolgreich tätig gewesen sind. 309

Kein Umzug. Bureaukosten zu Lasten d. Gesellschaft. Gute Organisation vorhanden.

Ausführliche Angebote unter W F 435 an **Invalidendank, Berlin.**

Privatbankgeschäft in Saarbrücken sucht möglichst zum sofortigen Eintritt ältern ledigen, durchaus versierten Bankfachmann zur **Leitung des innern Betriebs** bei hohem Gehalt. Herren, die sich nachweislich in ähnlichen Stellungen bewährt haben, wollen ihr Gesuch unter Beifügung von Lichtbild und Zeugnisabschriften unter **S H 3354** an die Expedition d. Bl. senden. 416

Für die Geschäftsleitung eines industriellen Unternehmens wird eine junge, gebildete Dame als **Privatsekretärin gesucht** die ähnliche Stellungen bereits bekleidet hat. Die Dame muß flott und sicher stenographieren und Schreibmaschine schreiben können. Bewerbungsgesuche von Anfängerinnen bleiben unberücksichtigt.

Gefl. Angebote geeigneter Bewerberinnen mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Beifügung von Zeugnisabschriften und des Datums des frühesten Eintritts unter T Z 3394 an die Exp. d. Bl erb. (402

Von großem Werk

in der Nähe **Krefelds** wird zur Erledigung der italienischen Korrespondenz nach Diktat auf der Schreibmaschine 281

Fräulein oder junger Mann zum sofort. Eintritt gesucht.

Angebote unter R Q 3415 an die Exped. d. Bl. erbeten

Stellen-Gesuche

Tüchtiger Holländer 22 Jahre, mit gründlichen Kenntnissen **landwirtschaftlicher Maschinen** bekannt mit **engl. und deutscher** Sprache, dopp u. amerik. Buchführung, **sucht** zwecks weiterer Ausbildung für sof. oder später **Stellung** für die holl Korrespondenz u. a. Bureauarbeiten, vorzugsweise in der Masch.-Branche. Gefl. Angeb. unter C C 139 Alg. Adv. Bur. D Y Alta, Groningen (Holl.). (383

Vertretung für Belgien

sucht best eingef. Herr in Kohlen-, Stahl- und Eisenindustrie, Ia Ref. Ang. in Franz. von nur erstkl. Firmen an **Laurent Lambert Eugene Delfosse, postlagernd, Brüssel-Nord.** 8p.

Bankfachmann. **Prokurist e. Provinzbankzentrale** Dr. jur., vor dem Kriege langjähriger Leiter eines Industrie-Unternehmens, 39 Jahre alt, **sucht sich** zum 1. April 1922 **zu verändern.**

Angebote aus Industrie oder Bank unter B C 3220 an die Expedition d. Bl. 8r

---

Banken

Vollständig eingearbeiteter **Sekretariatsbeamter** mit allen Zweigen des Bankfaches prakt. voll vertraut, jurist. gut gebildet, erstkl. Zeugnisse, unverheiratet **sucht zum 1. Januar aussichtsreiche Position.**

Angeb. unt. K Z 290 an die Exped. d. Bl. (8n

Mechaniker und Emaillierer 27 Jahre, für Fahrräder, Nähmasch. usw. sucht Stelle. Off. unter K Z 319 an die Exp. d. Bl. 8s

---

Strebsamer jung Mann, leicht kriegsverl., sucht, da er seinen Beruf ändern muß, Stellung zum 1. 2. 22 in gutem Geschäftshaus (Zigarrenbranche bevorz.) **als Verkäufer bei evtl. Beteiligung.** 8p Ang. u. P 1673 a. d. Ana.-Ann. J. F. Houben, Krefeld.

Nach Holland. Junges Mädchen (19 J.) sucht **Stellung als Klein- od. Alleinmädchen bei eine. deutschen Familie.** Angebote erbeten unter P 748 an die Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.** (441

Landhaus bei Baden-Baden ca. 30 Minuten von der Stadt entfernt, enthaltend 7 Wohnräume nebst Küche und Zubehör, Wasserleitung u. elektr. Licht, schöner Obst- und Gemüsegarten usw. Preis 150 000 ℳ. Dieses in schöner, freier Lage befindl. Haus ist bei Verkauf **sofort beziehbar wenn eine gute Wohnung von 4- bis 5-Zimmer in Köln in Tausch gegeben wird.** Alles Nähere durch **Heinrich Glücklich, Frankfurt a. M., Zeil 66.** (153

Neues Landhaus mit Stallung, massiv, 8 gr. Zimmer, Waschküche im Keller, Bad u. elektr. Licht umgeben von groß. Garten, fruchtbarer Boden, Norden Berg, südlich Flüßchen, in der Nähe Wald, 2 Min. v Ort und 15 Min. von Bahnstation, in der Gegend von Euskirchen, sowie ca. 9 Mg. Ackerland ganz od. geteilt **zu verkaufen.** Off. besorgt u. B G 3224 die Exp. d. Bl. 8r

---

Villenbaustellen evtl. f. Gruppenbau in Lindenthal, Marienburg oder Rodenkirchen mb **zu kaufen gesucht.** Barzahlung. Gefl. Angeb u. K Z 320 a. d. Exp. d. Bl

---

Einfamilienhaus in Köln oder Vorort **zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preisang., Zimmerzahl, wann besichtbar unter K Z 312 an die Exp. d. Bl. 8r

---

Studienassessor Dr. phil. 29jährig, sucht sof. Stellung in bestangesehenem Großhandelshause od. industr Unternehmen. Einige nationalökonomische sowie gute niederländ., französ u. englische Sprachkenntnisse vorhanden Da Ausreise nach **Niederländ.-Indien oder Südamerika** in einigen Monaten wahrscheinlich, Einarbeit in **Export** zw. Uebernahme späterer Vertretung sehr erwünscht. Angebote erb u K Z 307 a. d. Exp. (8p

---

Dr. rer. pol. wünscht sich in größerm Bank- oder großkaufmännischem Betrieb ein zuarbeiten. Zuschr. unter B S 6655 an **Rud. Mosse Breslau.** *81

Volkswirt Doktorand mit Dipl-Ex., Verwaltungs- u. privatwirtschaftl. Praxis, sucht Beschäft. als Hilfsarb. bei hies. größ. Wirtschaftsverb., Syndikat od. auch Bank bei durchgeh. Arbeitszeit. Ang. u. K Z 306 an d Exp. (8p

---

17jähriger Franzose aus guter Familie mit guten Kenntnissen der deutschen Sprache **sucht Stelle bei Kommissionsgeschäft** im besetzten Rheinland zwecks Vervollständigung seiner Sprachkenntnisse. Gehalt wird nicht verlangt. Gefl. schreiben an Le Merdy, 30 rue de Vaugiard, Paris 6e. (*8

Tüchtiger, gelernter Bankbeamter, 4 Jahre Praxis, Anfang 20er, sucht **Vertrauensstellung** möglichst in der **Industrie p. 1. 1. 22.** Angebote an **A. B.** p. Adr. **Frau Claasen. Köln,** Bonner Str 49. (8p

---

Eisenhändler 25 Jahre alt, mit gut. Branchekenntnissen, **sucht** geeignete **Stellung** in Köln od. nächster Umgebung. Angeb. unt. M N 1985 an d. Exped d Bl. (546

Gebildete Dame 35 J., aus bester Fam. von tadellosem Ruf, in Gesang u. Klavier ausgebildet, sucht Stellung als Repräsentantin in nur vornehm. frauenlosen Haushalt, eventl. auch mit Kindern, da sprachenkund. u. kinderlieb. Ang. u. K Z 304 an die Exp. 8p

---

Für vornehm. alt. Herrn Langj. Hausdame eines Großindustriellen bis zu dessen Tode möchte gern erneut einem fein. Haush. vorst. Such. ist 40 J. alt. v angen. jug. Brsch. Sie verb häusl. Tücht. gk. u. gesells Auftreten mit großer Herzensgüte u. lauterer Fröhlichkeit. Beste Empfehlungen werd. gegeben. Briefe erbeten unter B 33 an **Ala - Haasenstein & Vogler, Dresden.** H60

Tüchtige Stenotypistin mit Bankpraxis sucht Stellung per 1. 1. 22 in **Privatbank.** Angebote unter K Z 301 an die Exp. (8p

---

17jähriger Franzose aus guter Familie mit guten Kenntnissen der deutschen Sprache **sucht Stelle bei Kommissionsgeschäft** im besetzten Rheinland zwecks Vervollständigung seiner Sprachkenntnisse. Gehalt wird nicht verlangt. Gefl. schreiben an Le Merdy, 30 rue de Vaugiard, Paris 6e. (*8

Tüchtiger, gelernter Bankbeamter, 4 Jahre Praxis, Anfang 20er, sucht **Vertrauensstellung** möglichst in der **Industrie p. 1. 1. 22.** Angebote an **A. B.** p. Adr. **Frau Claasen. Köln,** Bonner Str 49. (8p

---

Eisenhändler 25 Jahre alt, mit gut. Branchekenntnissen, **sucht** geeignete **Stellung** in Köln od. nächster Umgebung. Angeb. unt. M N 1985 an d. Exped d Bl. (546

Gebildete Dame 35 J., aus bester Fam. von tadellosem Ruf, in Gesang u. Klavier ausgebildet, sucht Stellung als Repräsentantin in nur vornehm. frauenlosen Haushalt, eventl. auch mit Kindern, da sprachenkund. u. kinderlieb. Ang. u. K Z 304 an die Exp. 8p

---

Für vornehm. alt. Herrn Langj. Hausdame eines Großindustriellen bis zu dessen Tode möchte gern erneut einem fein. Haush. vorst. Such. ist 40 J. alt. v angen. jug. Brsch. Sie verb häusl. Tücht. gk. u. gesells Auftreten mit großer Herzensgüte u. lauterer Fröhlichkeit. Beste Empfehlungen werd. gegeben. Briefe erbeten unter B 33 an **Ala - Haasenstein & Vogler, Dresden.** H60

Kapitalkräftige italienische Seidenspinnerei u. Zwirnerei beabsichtigt, im eigenen Etablissement **in der Nähe von Mailand** eine **Seidenstrumpf-Wirkerei** zu errichten und sucht Interessengemeinschaft mit geschäftigem deutschen Unternehmen: Ang. u. S V 3367 an die Exp d. Bl. erb.276

Tätige Beteiligung mit 1 Million Mk. H3.

an gut fundierter Fabrikation **sucht** Maschinen- u. Hüttening enieur mit Doktortitel, Aluminiumspezialist, 40er, bisher technischer Leiter großer Werke, erstklassige Arbeitskraft mit Rechts-, Sprach- und kaufmännischen Kenntnissen. Angeb. unt. F T 15045 A an **Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.**

Bankgeschäft mit ausgezeichneter Effekten-Kundschaft **sucht tätigen oder stillen Teilhaber** mit **15 bis 20 Millionen Mark** Beteiligung. Angebote unter S B 3348 an die Expedition d. Bl. 474

Tüchtiger Kaufmann strebsam und fleißig, 38 Jahre alt, Christ, aus angesehener Familie, gewandtes Auftreten, sucht **tätige Beteiligung** mit 200 Mille (auch event. mehr) an nur ersesem, soliden Unternehmen. Ang. u. B E 3223 an d Exp. (8r

---

Stille Beteiligung an großem Unternehmen. An seit Jahrzehnten bestehendem Unternehmen wird Beteiligung geboten. Absolute Sicherheit, hoher Gewinn. Erforderliches Kapital 300 000 ℳ Vermittler verbeten. Gefl. Anträge unter **W U 4290 an Rudolf Mosse, Berlin SW 19,** Jerusalemer Str. 46/49. *44

Aktienbankmantel zu verkaufen. Angebote unter S N 3359 an die Exped. d. Bl. (280

Handelsregister-Eintragungen von Amtsgerichten aus Rheinland und Westfalen usw.

In das Handelsregister ist am 22. November 1921 eingetragen:

Abteilung A.

Nr. 9471 die Firma **Franz Schuster Köln,** Thürmchenswall 15, und als Inhaber: Franz Schuster, Kaufmann, Efferen.

Nr. 9472 die Firma: **Otto Kriegeskorte, Köln,** Luxemburgerstraße 66 und als Inhaber: Otto Kriegeskorte, Kaufmann, Köln.

Nr. 9473 die offene Handelsgesellschaft: **Presser & Wirtz, Köln,** Sassenhof, Hauptmarkthalle. Persönlich haftende Gesellschafter: Frau Katharina Presser geb. Wilkens, Kauffrau, Köln, und Regina Wirtz, Kauffrau, Köln. Die Gesellschaft hat am 19. November 1921 begonnen.

Nr. 8885 bei der Firma: **Lucien Legrand Filiale Cöln, Köln.** Die Zweigniederlassung Köln ist aufgehoben. Die Prokura des José Hidalgo ist erloschen.

Nr. 9085 bei der Firma: **Wilhelm Martin, Köln,** Dem Wilhelm Crone, Beuel, ist Prokura erteilt.

Nr. 9265 bei der offenen Handelsgesellschaft: **Giesen & Co., Köln.** Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Ehefrau Emmy Giesen geb. Görden ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Prokura des Paul Giesen bleibt bestehen.

Nr. 9323 bei der offenen Handelsgesellschaft: **Haase & Co., Köln.** Isaak Hausner und Eisig Silbermann, Kaufleute, Köln, sind als persönlich haftende Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur Isaak Hausner berechtigt.

Abteilung B.

Nr. 2428 bei der Firma: **Chemische Fabrik Bucherer Söhne, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln.** Dem Fritz Peter, Köln, ist Gesamtprokura dahin erteilt, daß er in Gemeinschaft mit der Prokuristin Ida Bagatsch zur Vertretung berechtigt ist. Die Prokura des Dr. Wilhelm Schmitz ist erloschen.

Nr. 2663 bei der Firma: **Lebensmittel-Einfuhr-Gesellschaft mit beschränkter Haftung Köln.** August Goetz, Julius Lotz und Karl Hillesheim haben ihr Amt als Liquidatoren niedergelegt. Rechtsanwalt Dr. Max Rhée, Köln, ist Liquidator.

Nr. 2963 bei der Firma: **Fritz Kruse, Gesellschaft mit beschränkter Haftung Köln.** Durch Gesellschafterbeschluß vom 5. August 1921 ist die Gesellschaft aufgelöst. Direktor Hermann Schaefer, Köln, ist Liquidator.

Nr. 3296 bei der Firma: **Polar, Chemisch-technische Produkten-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln-Poll.** Durch Gesellschafterbeschluß vom 5. November 1921 ist § 8 des Gesellschaftsvertrages betreffend die Veräußerung oder Verpfändung von Geschäftsanteilen durch einen Zusatz ergänzt. Alfred Mattig und Johann Stockhausen haben das Amt als Geschäftsführer niedergelegt. Kaufmann Carl Gründer, Verbsen b. Kirchen a. d. Sieg ist zum Geschäftsführer bestellt. Die Prokura der Ehefrau Peter Kessel, Margaretha geb. Hackenbroich ist erloschen.

Nr. 3351 bei der Firma: **Deutsche Maizena Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg,** mit Zweigniederlassung in Köln. Die Gesamtprokura von Max Bruns ist erloschen. Dem Syndikus Theodor Otto Emanuel Osmund, Berlin, ist Gesamtprokura dahin erteilt, daß er mit einem der andern Gesamtprokuristen gemeinschaftlich zur Zeichnung der Firma befugt ist.

Nr. 3424 bei der Firma: **Berbi, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Cöln a. Rh., Köln.** Durch Gesellschafterbeschluß vom 7. November 1921 ist das Stammkapital um 50 000 M. auf 100 000 M. erhöht. Nr. 3814 bei der Firma: **Allgemeine Hochbaugesellschaft, Aktiengesellschaft in Düsseldorf,** mit Zweigniederlassung in **Köln.** Durch Generalversammlungsbeschluß vom 27. September 1921 sind geändert § 1 des Gesellschaftsvertrages bezüglich der Firma und § 6 desselben betreffend das Grundkapital. Nach dem Generalversammlungsbeschluß vom 27 September 1921 soll das Grundkapital durch Ausgabe von 2200 auf den Inhaber lautenden Aktien à 1000 M. um 3 200 000 M. erhöht werden. Diese Erhöhung ist nunmehr durchgeführt. Das Grundkapital beträgt 6 400 000 M. Die Firma ist in Allgemeine Hochbau-Gesellschaft, Aktien-Gesellschaft, geändert. Ferner wird bekanntgemacht: Die neuen Aktien sind zum Kurse von 140% ausgegeben.

Nr. 3942: **Rheinische Handels-Aktiengesellschaft für Getreide-, Lebens- und Futtermittel, Köln.** Gegenstand des Unternehmens: 1. Handel in Getreide-, Futter- und Lebensmitteln. 2. Vertretung von Mühlenwerken und ähnlichen Gesellschaften. 3. Die Erwerbung oder Pachtung oder Errichtung von Anlagen jeder Art, welche geeignet sind, den zu 1 und 2 erwähnten Zweck zu erreichen oder zu fördern. 4. Der Erwerb und die Fortführung der bisher von der offenen Handelsgesellschaft unter der Firma Finkler & Echte, Köln, geführten Lebensmittel-Abteilung. Außerdem kann sich die Gesellschaft bei verwandten sonstigen Unternehmungen im In- und Auslande beteiligen, Aktien, Anteile oder Schuldverschreibungen solcher Unternehmungen erwerben oder beleihen, sowie überhaupt alle Maßnahmen ergreifen und alle Geschäfte machen, die zur Errichtung oder Förderung des Gesellschaftszweckes dienlich erscheinen. Grundkapital: 3 Millionen M. Vorstand: Kaufleute. Gottfried Agahd und Fritz Richter, Köln. Gesellschaftsvertrag vom 10. November 1921. Wenn der Vorstand aus mehrern Personen besteht, und der Aufsichtsrat nicht einzelnen von ihnen die Befugnis erteilt, die Gesellschaft allein zu vertreten, müssen alle Erklärungen, welche die Gesellschaft verpflichten und für dieselbe verbindlich sein sollen, entweder von 2 Vorstandsmitgliedern oder von 1 Vorstandsmitglied und 1 Prokuristen der Gesellschaft gemeinschaftlich abgegeben werden. Ferner wird bekanntgemacht. Das Grundkapital ist eingeteilt in 3000 auf den Inhaber lautenden Aktien à 1000 M. Der Vorstand besteht aus einem oder mehrern vom Aufsichtsrate zu ernennenden Mitgliedern. Die Ernennung der Vorstandsmitglieder, welche ebenso wie ihre Entlassung der Zustimmung der Mehrheit der jeweiligen Mitglieder des Aufsichtsrats bedarf, erfolgt zu gerichtlichem oder notariellem Protokoll. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger unter Vordruck der Gesellschaftsfirma und mit der Unterschrift Der stand oder Der Aufsichtsrat, je nachdem sie von ersterm oder letzterm ausgehen. Insofern nicht für besondere Fälle durch Gesetz etwas anderes vorgeschrieben ist, genügt einmalige Veröffentlichung. Die Berufung der Generalversammlung erfolgt in der vorstehenden Form spätestens 3 Wochen vor dem Tage der Versammlung. Der Tag der Berufung und der Tag der Generalversammlung wird hierbei nicht mitgerechnet. Das Grundkapital ist von den Gründern übernommen. Gründer der Gesellschaft sind: Fritz Seabell, Bankbeamter; Carl Bullus, Hauptmann a. D., Bankbeamter; Axel Lakoschus, Kaufmann; Bruno Lunde, Kaufmann und Wilhelm Bender, Kaufmann, Köln. Mitglieder des ersten Aufsichtsrats sind: Dr. Robert Wendehorst, Rechtsanwalt, Köln; Gustav Adolf Echte, Kaufmann, Köln, Fritz Neuerbourg, Bankdirektor, Köln, und Ditmar Finkler, Kaufmann, Bonn. Die Aktien sind zum Kurse von 112% ausgegeben. Von den bei der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücken, insbesondere von dem Prüfungsbericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats kann beim Gericht während der Dienststunden des Gerichts Einsicht genommen werden.

Nr. 3943 **Frauenlob, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Vertriebsgesellschaft für elektrische Apparate, Köln,** Aachener Straße 850. Gegenstand des Unternehmens: Der Vertrieb elektrischer Apparate, für welche der Name Frauenlob beim Patentamt geschützt ist. Stammkapital: 40 000 M. Geschäftsführer: Wilhelm Schlösser, Kaufmann, Köln-Braunsfeld. Gesellschaftsvertrag vom 13. April u. 18. Mai 1921. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so erfolgt die Vertretung durch jeden Geschäftsführer. Ferner wird bekanntgemacht: Oeffentliche Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Nr. 3944: **Buchdruckerei Carl Lutz, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln, Philippstraße 24.** Gegenstand des Unternehmens: Der Betrieb einer Buchdruckerei und Buchbinderei und alle damit zusammenhängenden Geschäfte. Stammkapital: 90 000 M. Geschäftsführer: Paul Küas, Kaufmann, Köln-Dellbrück. Gesellschaftsvertrag vom 8. November 1921. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so erfolgt die Vertretung durch jeden Geschäftsführer. Ferner wird bekanntgemacht: Oeffentliche Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Nr. 3945 **Giorgio Terni, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln,** Titusstraße 8. Gegenstand des Unternehmens: Der Ein- und Verkauf von Chemikalien. Stammkapital: 50 000 M. Geschäftsführer: Kaufleute Albert Giebmanns und Alexander Mahler, Köln. Gesellschaftsvertrag vom 7. November 1921. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so erfolgt die Vertretung durch jeden Geschäftsführer. Ferner wird bekanntgemacht: Oeffentliche Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Nr. 3946: **Wihl & Bosnak, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln-Heumarkt 25.** Gegenstand des Unternehmens: Die Fortführung der Geschäfte der Firma Wihl & Bosnak Köln, das heißt Handel mit Lebensmitteln aller Art, und zwar in Kommission sowie für eigne Rechnung, auch die Beteiligung an Unternehmungen ähnlicher Art. Stammkapital: 100 000 M. Geschäftsführer: Isidor Bosnak, Kaufmann, Köln. Prokura: Dem Fritz Fischer, Köln, ist Einzelprokura erteilt. Gesellschaftsvertrag vom 21. Oktober 1921. Ferner wird bekanntgemacht: Zur teilweisen Deckung seiner Stammeinlage von 75 000 M. bringt der Gesellschafter Isidor Bosnak, vorgenannt, in die Gesellschaft ein: Sein bisheriges Handelsgeschäft Wihl & Bosnak, der Uebergang der ausstehenden Forderungen sowie der Passiven auf die neue Gesellschaft wird ausgeschlossen. Der Preis für das hiernach übernommene Geschäft mit Geschäftslokal Heumarkt 25, welches gemietet ist, und die darin befindliche Kontoreinrichtung wird auf 5000 M. festgesetzt. Oeffentliche Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Nr. 3947: **Strack & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln,** Eintrachtstraße 24. Gegenstand des Unternehmens: Vertrieb von Barmer Textilwaren und verwandten Erzeugnissen. Zu diesem Zweck ist die Gesellschaft berechtigt, gleichwertige oder ähnliche Unternehmungen zu kaufen, sich an solchen zu beteiligen oder deren Vertretungen zu übernehmen, auch Zweigstellen an andern Orten zu gründen. Stammkapital 20 000 M. Geschäftsführer: Kaufleute Oskar Strack, Köln-Bickendorf, und Arthur Strack, Köln. Gesellschaftsvertrag vom 31. Oktober 1921. Jeder Geschäftsführer ist für sich allein vertretungsberechtigt. Ferner wird bekanntgemacht: Oeffentliche Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. (267

Amtsgericht Abt. 24, Köln

In das Handelsregister wurde heute bei der **Fafnirwerke, Aktiengesellschaft (Aachener Stahlwarenfabrik)** in Aachen eingetragen: Dem Fritz Rau in Aachen ist Gesamtprokura in der Weise erteilt, daß er gemeinschaftlich mit einem andern Prokuristen der Gesellschaft zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt ist. (8

Aachen, 23. Nov. 1921. Amtsgericht 5.

In das Handelsregister wurde heute bei der Firma: **Union, Generalvertriebsgesellschaft für Baustoffe und Maschinen mit beschränkter Haftung in Aachen** eingetragen: Heinz Vossen, Kaufmann zu Aachen ist als Geschäftsführer ausgeschieden. (8

Aachen, 23. Nov. 1921. Amtsgericht 5.

Im Handelsregister A Nr. 46 ist bei der Firma **Martin von der Forst & Co.** der bisherige Eigentümer Martin von der Forst und die dem Heinrich von der Forst erteilte Prokura gelöscht worden. Das Geschäft wird ab 10. November 1921 als offene Handelsgesellschaft fortgeführt. Gesellschafter sind: 1. Wilhelm von der Forst, Landwirt und Kaufmann zu Haaren, 2. Gerhard von der Forst, Landwirt und Kaufmann zu Neuhaaren.

Heinsberg, 15. Nov. 1921. Amtsgericht.

In das Handelsregister B ist heute unter Nr. 123 bei der Aktiengesellschaft in Firma **Teppichmanufaktur, Aktiengesellschaft in Beuel,** eingetragen worden: Nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 28. September 1921 soll unter entsprechender Aenderung des § 3 des Gesellschaftsvertrages das Grundkapital um 1 400 000 ℳ erhöht werden. Diese Erhöhung ist durchgeführt und beträgt das Grundkapital jetzt 2 100 000 ℳ. Die neuen auf den Inhaber lautenden Aktien von je 1000 ℳ werden zu 150% ausgegeben. (53

Bonn, 23. Nov. 1921. Das Amtsgericht.

Im Handelsregister A ist heute unter Nr. 1832 die offene Handelsgesellschaft **Rhemawerke Gebrüder Plasberg in Bonn,** Bornheimer Straße 72, eingetragen worden. Persönlich haftende Gesellschafter derselben sind der Fabrikant Adolf Plasberg und der Schlosser und Dreher Erich Plasberg, beide in Bonn. Die Gesellschaft hat am 29. August 1921 begonnen.

Bonn, 23. Nov. 1921. Das Amtsgericht.

Im Handelsregister B ist heute unter Nr. 312 bei der Aktiengesellschaft in Firma: **Brölthaler Eisenbahn-Aktiengesellschaft mit dem Sitze in Beuel** eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 10. Juni 1921 ist die Firma geändert in: Rhein-Sieg Eisenbahn-Aktiengesellschaft. (53

Bonn, 23. Nov. 1921. Das Amtsgericht.

In das Handelsregister A ist heute unter Nr. 1534 bei der Firma **Karl Dangers in Bonn,** Sürst 10, eingetragen worden: Dem Kaufmann Wilhelm Klein in Godesberg ist Einzelprokura erteilt. (53

Bonn, 23. Nov. 1921. Das Amtsgericht.

Im Handelsregister A ist heute unter Nr. 1833 die Firma **Hans Paul in Bonn,** Reuterstraße 241, und als deren Inhaber der Bankier Hans Paul in Bonn eingetragen worden. (53

Bonn, 23. Nov. 1921. Das Amtsgericht.

Im Handelsregister A ist heute eingetragen worden: Die unter Nr. 1127 eingetragene Firma **Kreideweiss & Co.** in Bonn ist erloschen. (53

Bonn, 23. Nov. 1921. Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abt. A wurde heute eingetragen: Die offene Handelsgesellschaft **Henrichs & Hilgers in Euskirchen** ist aufgelöst. Die bisherigen Geschäftsführer Paul Henrichs und Werner Hilgers sind zu Liquidation bestellt. (188

Euskirchen, 14. Nov. 1921 Das Amtsgericht.

In das Handelsregister A Nr. 54 ist bei der Firma **P. W. Maassen in Erkelenz** am 22. November 1921 eingetragen worden: Dem Herrn Carl Kneisel, Kaufmann in Erkelenz, ist Prokura in der Weise erteilt, daß er allein die Gesellschaft zu vertreten und zu zeichnen berechtigt ist. (147

Erkelenz, 24. Nov. 1921. Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abt. A wurde heute unter Nr. 240 eingetragen: Die Firma **Rheinisches Kaufhaus Heinrich Wirz, Euskirchen,** ist in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt worden. Persönlich haftender Gesellschafter ist Hubert Wirz, Kaufmann in Euskirchen. Der bisherige Gesellschafter Heinrich Wirz in Oeligshoven ist ausgeschieden. Der Handlungsgehilfin Kath. Wirz ist Prokura erteilt mit selbständiger Vertretungsmacht. 10 Kommanditisten sind vorhanden. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1921 begonnen. (168

Euskirchen, 14. Nov. 1921. Das Amtsgericht.

In das Handelsregister Abteilung B Nr. 51 ist am 4. November 1921 eingetragen worden die Firma **Kaltblut-Gestüt „Altmark", Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in **Kevelaer.** Gegenstand des Unternehmens ist die Züchtung von Kaltblutpferden, insbesondere des rheinisch-belgischen Kaltblutschlages sowie alle hiermit in Zusammenhang zu bringenden An- und Verkaufsgeschäfte zwecks Förderung der Zucht des schweren Arbeitspferdes in Deutschland. Das Stammkapital beträgt 40 000 M. Geschäftsführer ist der Kaufmann Josef Quernhorst in Kevelaer. Der Gesellschaftsvertrag ist am 18. August 1921 festgestellt. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten.

177) **Amtsgericht Geldern.**

In das Handelsregister B Nr. 44 ist bei der **Verkaufsvereinigung für das rheinisch-belgische Kaltblutpferd, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Geldern** folgendes eingetragen: Wegen Verlegung des Sitzes der Firma nach Ratingen ist die Firma hier gelöscht. (177

Amtsgericht Geldern.

In unser Handelsregister Abt. B Nr. 1 ist bei der Aktiengesellschaft **Hattinger Wasserwerk in Hattingen** am 19. November 1921 folgendes eingetragen: Kaufmann Salomon Gumperz und Bauunternehmer Heinrich Werner in Hattingen sind aus dem Vorstande ausgeschieden und an deren Stelle Kaufmann Anton Meyer und Sparkassendirektor Josef Heidbüchel in Hattingen zu Vorstandsmitgliedern gewählt. (226

Amtsgericht Hattingen

In unser Handelsregister B ist heute bei der unter Nr. 29 eingetragenen Firma **Phönix, Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb, Abteilung Hörder Verein zu Hörde** folgendes eingetragen: Der Generaldirektor Geheimer Baurat Dr.-Ing. e. h. Wilhelm Beukenberg zu Dortmund und der Direktor Franz Harlinghausen zu Hamm sind aus dem Vorstand ausgeschieden. Die Prokura des Kaufmanns Eugen Kern zu Duisburg-Ruhrort

1922



Kaufen Sie rechtzeitig Ihren

SOENNECKEN UMLEG-KALENDER

Überall erhältlich

Preiswert abzugeben:

neue Leitspindel-Drehbänke

15 Stück 250×1000mm
1 „ 235×2000mm
2 „ 240×2000mm
ferner wenig gebraucht und gut erhalten
4 Drehbänke mit Leit- und Zugspindel, Prismaführung, 160×1000mm 190×1000mm
6 Drehbänke mit Leitspindel, 245×1000 mm
3 schwere Drehbänke, nur mit Zugspindel, 300×1450mm mit 60mm durchbohrter Hauptspindel
2 Pittler-Revolverbänke mit Gewindestrehlvorrichtung Spindelbohrung 85 mm ⌀
1 Revolverbank, System Hartness, Spindelbohrung 50 mm, für längere Stangenarbeit bestens geeignet
2 vierspindelige Acme-Automaten, 42 mm Material durchgang
1 Rundschleifmaschine, Schleiflänge 750 mm
4 schwere Säulen- u. Ständerschnellbohrmaschinen (erstkl. Fabrikate), Bohrleistung bis 60, 70 und 75 mm ⌀
1 neue Radialbohrmaschine, Bohrleistung 50 mm ⌀, Ausladung 1 m
10 neue Universalteilköpfe für Fräsmaschinen, schweres amerikan. Modell, Präzisionsarbeit.

Adalbert Hübner
Köln, Werderstraße 21.
8z Fernspr. B 1287. Telegr.-Adr.: „Adahüb".

Gebrüder Schroers, Krefeld
Werkzeugmaschinenfabrik
Oberdiessemer Straße 15
Telephon 4793 und 556
Telegramm „Schroers".

Gebrüder Schroers & Co., Düsseldorf
Werkzeugmaschinenhandel
Graf-Adolf-Straße 59
Telephon 8898
Telegramm „Maschinenschroers".

Wir verkaufen ab Lager Krefeld und Düsseldorf

neue universale u. einfache Rundschleifmaschinen

erstklassiger Fabrikate

200 mm	Schleifdurchmesser,	600 mm	Schleiflänge,	universal
220 „	„	610 „	„	„
250 „	„	750 „	„	„
250 „	„	760 „	„	„
280 „	„	600 „	„	„
300 „	„	1250 „	„	„
300 „	„	1500 „	„	„
380 „	„	1000 „	„	„
200 „	„	1000 „	„	einfach
220 „	„	600 „	„	„
220 „	„	800 „	„	„
250 „	„	1000 „	„	„
300 „	„	1250 „	„	„
380 „	„	1000 „	„	„

neue und gebrauchte Hochleistungs-Hobelmaschinen

2 Stück	1500× 800× 600 mm	mit 1	Support	
1 „	1500× 800× 650 „	„ 2	Supporten	
2 „	2000× 800× 800 „	„ 2	„	
2 „	2000×1000×1000 „	„ 2	„	
2 „	2500× 800× 800 „	„ 2	„	
1 „	3000×1000×1000 „	„ 2	„	
1 „	3000×1000×1000 „	„ 2	„	gebraucht
1 „	5000×1000×1000 „	„ 2	„	„
1 „	12000×1800×1700 „	„ 2	„	„

ferner großes Lager aller Arten Werkzeugmaschinen, Holz- und Blechbearbeitungsmaschinen. — Besichtigung erbeten. (282

Die großen Sendungen in indischen, persischen und

türkischen Teppichen

sind eingetroffen Verkaufszeit 9—12, 3—7 Uhr. (287
Teppich-Haus, früher Neumarkt, Ludwig Heidenheimer, Köln, Marsilstein 28

Größere Posten Isolierrohr

11, 13,5, 16 mm, K.G.C.-Leitung 1, 1.5 qmm, Pesoheirohr 18 mm, N.G.A.-Leitung 10 und 16 qmm, 100 000 Stück Isolatoren, 20 000 Stück Messingklemmnippel Faßschrauben, Einführungspfeifen und Fassungen haben äußerst billig abzugeben gegen Akkreditiv oder vorherige Kasse 729
Rex, Elektrizitäts-Ges., Paderborn, Friedrichstraße 11
Telephon 264. Telegramm-Adresse: Rex, Paderborn
Bankkonto: Hessischer Bankverein Paderborn.

Wer bereitet zum Dr. jur. vor?
Angeb. u. F 740 an die Ann.-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Dr.-Ing.
Hilfe zur Vorbereitung u. Erlangung des Dr.-Ing. volkswirtschaftlich - technische Dissertation) gesucht. Ang. u. Z U 3187 an die Exp. d. Bl. (8p

---

Wohnung!
Herrschaftliche Wohnungs-Einrichtung
9 Räume, evtl. mit sofort freiwerdender Wohn., moderne abgeschloss. 1. Etage im Zentrum der Stadt Krefeld 283
zu verkaufen.
Preis 400 000 ℳ Gefl. Ang. unt. A 1661 an die Ann.-Exped. **J. F. Houben, Krefeld,** erb.

Ohne Provision!
31 kl. Landwirtschaften
28 mittl. Landwirtschaften
43 Großlandwirtschaften
69 Gartenvillen, gr. u. kl.
14 Geflügelfarmen
35 Obstplantagen
Gasthöfe, Geschäftshäuser und Verpachtung.
Ausführl. Beschreibung aller Objekte geg. Einsdg. von 3 ℳ 150
Gutsbesitzer Matiske Löbstedt-K., bei Jena.

Gemälde
von Prof. G. v. Bochmann, M. Clarenbach, A. Deusser, E. v. Gebhardt, H. Hermanns, O. Jernberg, J. P. Junghanns, C. Jutz, A. Kampf, H. Kampf, Ch. Kröner, W. Schreuer u. a. m. preiswert abzugeben. (533
W. Betffert, Köln-Lindenthal. Schallstraße 30.

Gemälde-Sammlg.
(Picasso, Chagall, Kandinsky, Metzinger, Marc, Klee) zu verkaufen (8r
Muche in Ramholz
Post Vollmerz.

Ausländer
sucht eleg. Wohn- und Schlafzimmer u. Küche
möbl. od. unmöbliert, mögl. mit Bad. Ang. u. K Z 276 an die Exp. 8m

---

Gut erhalt. französisches **Billard** wegen Platzmangels billig zu verkaufen. 244
Vollmar, Siegburg
Wilhelmstr. 144.

Phonola
Piano m. eingeb. Kunstspielapparat, wunderv. Ton, preisw. zu verk. **Blum, Köln,** Palmstr. 33 I. (8r

---

Brillantring und Perlenhalsband
aus Privathand 283
zu kaufen gesucht.
Ang. u. T W 3391 an d. Exp.

Eichenblochware
1"—2" stark
Buchenbohlen
8 cm stark
Eichenseitenbretter
27 mm stark
größtenteils astrein
spez. für Sargfabriken sehr geeignet
in größern Mengen
preiswert abzugeben.
Rudolf Düren
Aktiengesellschaft Sägewerke, Holzwollefabriken, Kistenfabrik.
Köln-Deutz
Industriehafen.



Glas-Industrie
für Chemie, Pharmazie Parfümerie u. allgemeinen Bedarf. (8
Hubert Henn
Berlin N 113a.

Steingut
10 000 Tassen
2 000 Kaffeeservice
2 000 Teeservice
2 000 Satz Salats
ferner 4 Waggons Tonkochgeschirre
erstklassiges, hochwertiges Fabrikat H33
sofort lieferbar.
Kroitzsch
Dresden-Loschwitz.

Kerzen
ganz oder gebrochen sowie Paraffin und Leim, kauft jedes Quantum. Angeb. u. PH2904 a.d. Exp d. Bl. (565

Sofort greifbar
1 Million **Christbaumdauerkerzen**
weit unter Preis, auch für Export. Probegros 60 ℳ 10 Gros 400 ℳ franko Nachn.
A. Hollerung
Wurzen i. Sa. (H33

Neue, delikate Salzgurken
Postfaß 35 ℳ H33
ff. harte Senfgurken
Postfaß 45 ℳ, versendet franko unter Nachnahme
A. Sanderhoff
Quedlinburg, Gallstr. 28.

Exportzigaretten
in Qualitätsausführ. liefert preiswert H33
Zigarettenfabrik „Ritaris", Dresden
Feldgasse 2.

Jagdhund
2jähr. Pudelpointerhündin, verkaufe (8r
Dr. Willems
Köln-Niehl.

Gesellschaft für Bergbau und Keramik
Telephon 1925 **Bonn** Argelanderstr. 137.
Moderner Brennofenbau für alle Industrien
Feuerungsanlagen aller Art
Flächen- und Wertberechnungen
Bohrungen nach allen Erzen, Kohlen, Ton, Kaolin, Quarz usw.
Untersuchung aller Rohstoffe der keram. Industrie in eig. Laboratorium
Gründung von Gesellschaften
Lieferung v. Ton, Schamotte, Schamottesteinen, Mörtel usw., nur erstkl. Fabrikate
Umbau nichtfunkt. Brennöfen und Feuerungsanlagen unter Garantie.
Tüchtige Fachingenieure stehen zur Verfügung. 403

Stelle kostenlos z. Verfügung:

sehr schöne
Shed-Lager- und Kontorräume
mit Telephon usw.
im Zentrum Krefelds
wenn mir eine gute Vertretung mit Verkaufslager übertragen wird.
Gefl. Angebote unter **R S 3339** an die Exped. d. Bl. erbeten. (282

Emaille- u. Aluminiumwaren für England.

Alleinvertretung
in obigen Waren **sucht alteingeführter englischer Eisenwarenhändler.**
Angebote und Kataloge zu senden unter T W 29881 an die Annoncen-Expedition **Friedr. Schatz, Duisburg.** 435

Klubsessel

Teppiche. Kleinmöbel, Stehlampen
liefert nur an Privat zu vorteilhaften Preisen
Joachim Möller, Elberfeld, Wall 14
Größtes Spezialhaus in Rheinland u. Westf. (713

Spielwaren

nur gangbare, große Lagerposten
wie Blechspielwaren, Porzellanservice, Puppen, Holzspielwaren, Gummi- u. Zelluloidspielwaren usw. 672
sofort und günstig abzugeben.
J. Kann, Köln
Moltkestraße 129. Telephon A 1952.

Porte-plumes réservoirs stylographes.
Fabricants faites vos offres. Ecrire: (8r
M. Chaigneau. 24 rue Demours. Paris 17e.

Praktische Neuheit. Massenartikel **der Haushaltungsbr., D. R. G. M.,** spez. für Drahtfabriken od. sonst. Interessenten, auch Ausl., **billig zu verkaufen.**
Angebote u. K Z 317 an die Exped. d. Bl. (8r

Friedr. Magnus Nachf. 519
Papier-Export!
Köln a. Rh. Drususgasse 3.

Tel. A 287 u. A 7587
Alte Geschäftsbücher Briefe und
Papier-Abfälle
kauft unter Garantie sofortigen Einstampfens
Etagenspl. 3 an der Pipinstraße **Emil Ulmer, Köln.**
Tel. A 287 u. A 7587

Eine Waggonladung
Ia Kartoffelmehl
evtl. auch kleinere Quantitäten sofort zu kaufen gesucht. usterte Angebote an 369
C. Delius, Tuchfabrik, Aachen.

Sämtliche Landesprodukte insbesondere
Heu, Hafer, Gerste und Weizen
liefert zu billigsten Tagespreisen ab ostpr. Station gegen Bankakkreditiv. Referenzen stehen an jedem Ort zur Verfügung 116
Alfred Hemmann
Gera-Reuß, z. Zt Königsberg i. Pr.
Königstraße 60.

WEIN.

Habe zu äuß. vort. Preisen an Hand:
ca. 40 Stück und 80 000 Flaschen
1915er, 16er, 17er und 18er Rheing., Rheinh. usw. Weine sowie ca. **20 000 Fl. 1920er Weine** der Mittel-Mosel Proben g. B. z. D. 402
Heinr. Heintges, Oberwinter.

Ausland.

Große Lagervorräte (ca. 200 Millionen)
Zigaretten

einwandfrei, gute orientalische Tabake, sehr billig sofort gegen Kasse zu verkaufen.
Porcher zwecklos. Ernsthafte Reflektanten erhalten weitere Auskunft unter M L 1983 durch die Exp. d. Bl. (550

Rohtabake

verzollt!
Java und Sumatra, in allen Qualitäten, vom wohlteilsten Schneidegut bis zur allerfeinsten Qualität für Deckblatt, stets mehrere 1000 Ballen auf unserm Kölner Lager sofort greifbar.
Anfragen erbeten an (8p
Kretzschmar & Hansen, G. m. b. H.
Köln, Stollwerckhaus.

Wir geben ab:
Größere Mengen ungebrauchte Schleifscheiben
gebrauchte Riemscheiben
gebrauchte Lagerböcke
ca. 16 t Werkzeugstahl.
Felten & Guilleaume Carlswerk Actien-Gesellschaft Köln-Mülheim. 637

Kaltwalzwerke

ab Lager lieferbar:
6 Bandwalzwerke, Walzen 210 mm ⌀, 210 mm lang, mit Schlüsselstellung, Rechtsmodell
2 degl., mit Schlüsselstellung, Linksmodell
1 desgl., Walzen 150 mm ⌀, 200 mm lang, mit Zentralstellung, Linksmodell
6 desgl., Walzen 150 mm ⌀, 180 mm lang, mit Zentralstellung, Rechtsmodell
7 desgl., Walzen 150 mm ⌀, 180 mm lang, mit Schlüsselstellung, Linksmodell.
Anfragen unter **L M 441** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin.** H 3

Werkzeugmaschinen! Holzbearbeitungsmaschinen!
Belgische Exportfirma
mit eingericht. Bureau und großem Lagerraum, in günstigster Lage
sucht Verbindung mit groß. rhein. Firma o. Fabrik
welche alle Arten Maschinen möglichst ab Lager liefern kann und einige Maschinen zu Ausstellungszwecken in Konsignation geben würde.
Angebote unter B D 3221 an die Exped. d. Bl. (8r

Wegen Stillegung
des Betriebes haben wir preiswert
zu verkaufen:
mehrere gebrauchte, gut erhaltene
Leitspindeldrehbänke
1—2m Drehlänge, 180—280mm Spitzenhöhe
1 Revolverdrehbank
1 Exzenterpresse
fast neu, einarmig, für 35 t Druck.
Anfragen unter S M 3358 an die Exp. d. Bl. (682

Ueberlandzentrale sucht für bald
Turbo-Generator

evtl. gebraucht, 14 Atm. Dampfdruck, ca. 5500 Volt Spannung, 5000- bis 10 000 KW-Leistung. Ausführliche Angebote bis zum 8. Dezember an die Exped. d. Bl. u. T O 3383 erbeten. 1c

---

1 Dublierkalander

mit 2 Papierwalzen, 495 mm ⌀, und 1 Hartgußwalze, 270 mm ⌀, 2100 mm Arbeitsbreite 613
preiswert zu verkaufen.
Franz Clouth, Rhein. Gummiw.-Fabr., A.-G. Köln-Nippes.

Elektro-Motoren

zu kaufen gesucht
Gleich- und Drehstrom, neu, nur erste Fabrikate. Auf Angebote erbittet
Hans Behrendt, Elektro-Ing.
Köln, Kamekestraße 22
Fernspr. A 8024 Telegr.-Adr. Klötzke. (8r

Plandrehbank

bis 1500mm Planscheibendurchm., gut erhalten, zu kaufen gesucht 8p
Scharrenbroich & Hindrichs, Köln-Sülz
Nikolausstr. 69 71.

Habe abzugeben
aus eignem Bestand
ca. 350 Tonnen
prima Werkzeugstahl, rund

Dimensionen von 5—220mm, **ab Lager Uerdingen-Rhein.**
Angebote erbeten an (434
Zetteler, Duisburg
Düsseldorfer Straße 267.
Fernsprecher 4390.

Gebrauchte
Motor-Straßenwalze

ca. 10t, fast neuwertig, in betriebstüchtigem Zustand und ein
Horchtraktor

neu überholt, mit doppelter Seilwinde
sof. zu verkaufen.
Hub. Zettelmeyer
Maschinenfabrik (zb
Conz a. d. Saar.

Diesel-Motoren

50 u. 150 P. S.
sof. zu kaufen ges.
Schless & Rossmann Kassel. (sk

Traktor

sofort zu kaufen gesucht.
Holz- u. Metallwerke
Wilhelm Bock
G. m. b. H.
Wanne. 329

Automatische
Markiermaschine

zum Markieren von Spiralbohrern 242
zu kaufen gesucht.
Angebote erbitten
Gebrüder Dörken
Gevelsberg i. W.

N. A. G.

Draht und Kabel
von 1—150 qmm
Isolierrohr
verbleit, von 11—48 mm
Motoren A. E. G.
Dreh- und Gleichstrom, in größern Posten ab Barmen lieferbar. 713
Fritz Sauerwald
Barmen
Hindenburgplatz.
Fernspr. 1000, 1016, 4371, 4971

---

350 Meter
Flanschenrohre

aus Schmiedeeisen, 300mm ⌀, 4—5mm Wand, mit vorgeschweißten Bördeln und losen Flanschen, neu oder gebraucht, sofort zu kaufen gesucht. Offerten erbitte
Johannes Brechtel
Ludwigshafen a. Rh.
Postfach 43. (171

5000 kg
Messingstangen

nach Käufers Spezifikation sofort gegen Höchstgebot ganz oder geteilt
abzugeben.
Angebote unter S V 3445 an die Expedition. 369

Eisenfässer
roh u. verzinkt, neu u. gebraucht, kaufen laufend Ausführl. Angebote an (204
Westdeutsche Handels-Zentrale
Wehrenau-Sieg.

Zu kaufen gesucht
10 t Rundeisen, 40mm je
10 t Bleche, 8/4 und 1mm,
2000×1000 od. 2500×1250mm
Winkeleisen, 10—12m,
75/75/10 65/65/7
35 18 t
U-Eisen N. P., 10—12m
10 20 22
8 14 5 t.
Angebote u. T X 3392 an die Exped. d. Ztg. (229

Zahnbohrer!

Ca. 5000 Stück Kavitäten Bohrer, verschied. Sorten für Hand- u. Winkelstück ca. 300 St. Fissuren verschiedener Sorten f. Hand- und Winkelstück, 13 Stück Sachsträger, sauber gearbeitet, hat weit unter Tagespreis abzugeben. zb
Zimmermann & Co. Engelskirchen.

Aluminium.

10 000 Seifendosen
schon in Köln lagernd, Ia Fabrikware, preiswert abzugeben. Gefl. Anfr. unt. K Z 286 an die Exp. 8n

---

Preiswert abzugeben:

2 vertikale hydraulische Pressen
je 386 t Druck bei 300 Atm., 150 mm Hub, 390 mm Preßzylinder-Durchmesser
2 Pumpwerke mit je 4 Pumpen, Leistung 24 Ltr. p. Minute bei 125 Umdrehungen
1 Gewichtsakkumulator
für 300 Atm. Wasserdruck, Hub 2250 mm
2 vertikale hydraulische Pressen
je 100 t Druck bei 300 Atm., 150 mm Hub, 200 mm Preßzylinder-Durchmesser
2 Pumpwerke mit je 4 Pumpen, Leistung 24 Ltr. p. Minute bei 125 Umdrehungen
1 Gewichtsakkumulator
für 300 Atm. Wasserdruck, Hub 2300 mm.
Die Pressen sind kaum gebraucht und noch sehr gut erhalten. Anfragen unter **W 72** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Dresden.** (H33

Steh. Dampfkessel

15qm Heizfl., 6 Atm., 1902 erb.
12 „ „ 7 „ 1903 „ mit 5-P. S.-Dampfmasch.
6 „ „ 6 „ 1893 „ „ 7-P. S.-Dampfmasch.
sämtlich garantiert betriebstüchtig lieferbar
Ziviling. Friedrich Koert, Köln, Lupusstr. 9
Fernruf B 4336. 738

Eisen- u. Stahlverkauf

ca. 10 t **Moniereisen,** 26 mm ⌀, in Stäben von 8—9 m, 50/60 kg Festigkeit
ca. 10 t **S.-M.-Flacheisen,** 90 × 20 mm, in Stäben von 3—3½ m, 50/60 kg Festigkeit
ca. 20 t **S.-M.-Eisen,** 80 mm □, gebr. Kanton, in Stäben von ca. 4 m, 50/60 kg Festigkeit
ca. 30 t **S.-M.-Eisen,** 80 mm ⌀, in Stangen von 3—4 m, 60/70 kg Festigkeit
ca. 40 t **S.-M.-Eisen,** 40 mm ⌀, in Stangen von ca. 6 m, 60/70 kg Festigkeit
ca. 14 t **S.-M.-Flachstahl,** 100 × 8½ mm, in Stäben von 5—6 m, 60/70 kg Festigkeit
ca. 10 t **S.-M.-Flachstahl.** 63 × 12 mm, in Stäben von ca. 5 m, 60/70 kg Festigkeit
wegen Fabrikationsänderung gegen Höchstgebot abzugeben. 153
Süddeutsche Gabel- u. Werkzeugfabrik G. m. b. H.
Aalen i. Württbg.

Chromnickel-Stahlbleche

55 Tfln. 4400×950×4,5 mm
65 „ 3400×490×3220×4 mm
sofort greifbar
gegen Höchstgebot abgeben.
Offerten unter K 1000 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Essen.** (H33

Bauschienen sowie geleisfähige Schienen

in größern Mengen prompt aus Vorrat lieferbar.
Gefl. Anfragen unter **S Z 3449** an die Exp. d. Bl. 474

T-Eisen

20 × 20 × 3 mm, scharfkantig, in Längen von 5—6 m, oder ähnliches Profil, jedes Quantum *43
zu kaufen gesucht.
Gebrüder Vorhoff, Bösperde, Westf.

Zu kaufen gesucht

U-Eisen	10 Stäbe	NP 10
	100 „	NP 12
	10 „	NP 14
	50 „	NP 16
	30 „	NP 26
	20 „	NP 30
	je 6—7m lang	
I-Träger	50 Stäbe	NP 20
	je 5.50m lang.	

Angebote erbeten an
Gebr. Eickhoff (H33
Maschinenfabrik, **Bochum**
Telegr.-Adr. Eickhoffwerk.
Fernspr.-Anschl. 175, 176, 177, 130.

Stahlkugeln

für Zementmühlen
in allen Dimensionen
werden laufend von Großabnehmer gekauft.
Angebote unter T M 3381 an die Expedition d. Blattes erbeten (nc

---

200 Tonnen blankes Material

leicht angerostet, in den Abmessungen von 2.2—80mm ⌀ rund und Sechskant, in Ia Qualität als auch angerostet, gegen Höchstgebot **zu verkaufen.** Bestellungen u. O M 576 an **Rudolf Mosse, Mannheim.** *43

Wir verkaufen 2 Ladungen **Zinkeimer**
neue Werksware sowie große Posten
Emaillewaren aller Art
erste Qualität, gegen Kasse oder Akkreditiv. Verkauf und Musterbesicht nur Köln. **Schmitt, Eichhorn & Co., G. m. b. H., Köln.** Jülicher Str. 31. (8p

---

100000

Ia Ringofensteine oder Kalksandsteine zu kaufen gesucht. Angebote mit festem Preis frei Köln erbeten (665
Pet. Gaertner, Architekt, Köln
Hohenstaufenring 49.

Wir suchen für sofort
100—200 Zentner
Griffstahl

auch in kleinern Posten, 34/14, 32/16, 30/18 mm. Preis und Lieferzeit erbeten. (zb
Ferd. Zeidler & Söhne Annaberg (Erzgeb.).

Aluminium

Infolge Dispositionsänderung ein Lagerposten Ia Alum.-Kochgeschirre, Bestecke und Wasserkessel günstig zu verkaufen, lagernd Düsseldorf. Näheres **H. Körner,** Kaiser-Wilhelm-Str. 51, **Düsseldorf.** Fernspr 10742.
H33

Verkaufe gr. u. kl. Posten
Drahtstifte, Drähte Hufnägel, Hufstollen Stabeisen, Wellbleche Schuhmachernägel aller Art
Eis. Bettstellen, Aexte, Nieten, Schrauben, Splinte u. and. Eisenwar.
Werning, Friedrichstr. 246, **Berlin** Lützow 8504. Kurf 1091.

Export!

Drahtstifte, neue Werksware, seemäßig in Holzkisten à 60 kg verpackt:

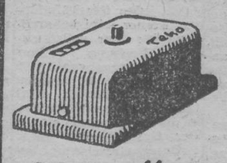
38/100	38/90	38/80	38/65	34/80	34/70	34/35
1080	480	3720	900	4560	120	840 kg
31/70	25/45	20/45	20/40	18/35	16/25	
420	180	180	1500	480	540 kg.	

Gefl. Eilanfragen erbittet 632
Robert Hilgers, M.-Gladbach
Schließ ach 194. Fernruf 2242

3—4000 Stück

Fiber-Schrubber abzugeben.
Zu erfragen unter T Q 3385 d. die Exp. d. Ztg. (k

Kontrolle und Ersparnis der Gesprächsgebühren
erzielen Sie durch
„TEKO" bester Gesprächs-Zählapparat



„Teko" zählt mechanisch alle Stadtgespräche!
„Teko" registriert unter Zeugenkontrolle durch Glockensignal!
„Teko" verhütet Privatgespräche Unbefugter und Angestellter!
„Teko" ist unbegrenzt haltbar und als Tisch- und Wandapparat verwendbar!
„Teko" macht sich in kurzer Zeit bezahlt und ist unentbehrlich!

„Teko" kostet ab Lager nur 95,— M.
Bestellen Sie sofort franko gegen Nachnahme.
Telefon-Fabrik A.-G., vorm. J. Berliner, Düsseldorf, Steinstraße 85
Fernsprech-Anlagen jeder Art und Größe. 471

Sofort greifbar:
100 Satz Alum.-Fleischtöpfe, bord., 14—22cm . 190.—ℳ
1000 Alum.-Saucenlöffel, gebeizt . . . . . 4.75 ℳ
500 Alum.-Schöpflöffel, blank . . . . . 8.75 ℳ
30 Gros Alum.-Gabeln, geschl., pol. . . . . 215.—ℳ
2—300 Dtzd. Löffel und Gabeln, feuerverzinnt
3000 Asbest-Kochteller mit Weißblechrand
250 Gros Porzellan-Eierbecher
Restposten Christbaumschmuck, Zigarettenetuis, Spiralarmbänder
5—600 Kisten, gefinkt, 40×34×13cm Innenmaß, 8 ℳ
ca. 1900kg Packpapier, grau, Schrenz, 5 ℳ per kg.
Angebote u. K Z 315 an die Exped. d. Bl. (8r

Wegen Platzmangels und Dispositionsänderung sofort
4000 Blatt Zimmertüren
90×190
200 Blatt Zimmertüren
70×190
aus Kiefernholz, sofort verfügbar, sehr preiswert abzugeben. Nur Selbstverbraucher wollen sich melden an die 329
Holzindustrie- u. Barackenbau Gesellsch. m. b. H., Essen. Im Stadtgarten.

Habe per sofort zu verkaufen
ca. 300 fm schönes
Fichtenlangholz

I., 2. und 3. Klasse, ab Station Schopfheim (Baden) verladen. Angebote nur mit Preisangabe werden berücksichtigt. 1c
Holzhandlung Lauffer Oberwinden.

Glänzende kurzfristige Kapitalanlage.
Durchaus erfahrener Holzfachmann (Kaufmann) am Rhein sucht zum Ankauf der diesj. anfallenden Rundhölzer, ca. 400 Festm., Fichten I. u. II. Klasse, 500 Festm. do. II bis IV. Klasse, 900 Festm. Eichen, I. bis III. Klasse A-Ware, 500 Festm., dto. Grubenholz, 500 Festm. Buchen I. bis IV. Klasse, einen Teilhaber in jeder gewünschten Form mit 200 bis 500 Mill. Ohne Risiko glänzender Gewinn. Ang. u. B B 3219 an die Expedition d. Bl. erbeten. 8r

---

Großer Posten Eimer
verzinkt, 28, 30, 32 cm
gegen Höchstgebot abgeben.
Bestellungen unt. N M 574 an **Rudolf Mosse, Mannheim.** (*47

Lagerposten Haar- u. Locken-Nadeln
weit unter Tagespreis sofort zu verkaufen.
Industrie- & Handelsgesellschaft m. b. H., Leipzig, Albertstraße 8. 309